

Jahresbericht

2024



Landeskontrollverband für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.



Landeskontrollverband für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.

Die neutrale und unabhängige Organisation in Sachsen-Anhalt für:

- GERO-Datenerfassung
- Milchkontrolle
- Beratung in der Tierhaltung
- Güteprüfung der Anlieferungsmilch
- Milchqualitätsberatung
- Überprüfung der Melkanlagen
- Überprüfung und Zulassung der Probenahmeeinrichtung
in Milchsammelwagen
- Qualitätsmanagement in der Landwirtschaft
- Tierkennzeichnung
- Beauftragte Stelle des Landes Sachsen-Anhalt im HIT
- Regionalstelle „Tierarzneimitteldatenbank“
- Kennnummernvergabe nach TierHaltKennzG
- Bündler im QS- und ITW-System
- Auditierung (BQM, QS, QM, VLOG, ITW, HF3 Fleisch)

Hauptgeschäftsstelle:

LKV Sachsen-Anhalt e.V., Angerstraße 6, 06118 Halle/Saale
Telefon: 0345 52149-0, Fax: 0345 52149-51

Geschäftsstelle Altmark:

LKV Sachsen-Anhalt e.V., Am Osterburger Wege 1, 39629 Bismark
Telefon: 039089 977-51, Fax: 039089 977-54

Postanschrift:

LKV Sachsen-Anhalt e.V., PF 60 01 47; 06035 Halle/Saale
www.lkv-st.de info@lkvmail.de

Prüflaboratorium akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025
Prüfverfahren einsehbar unter www.dakks.de
Akkreditierungsnr.: D-PL-17820-01

Qualitätszertifikat der ICAR
MLP, Labor sowie die Identifikation von Milchrindern zertifiziert nach
Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR)
Zertifikat-Registrier-Nr.: 2023 / 01



In diesem Bericht werden Zahlen und Ergebnisse verarbeitet, die im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ entsprechend den Fördergrundsätzen:

- Gewährung von Zuwendungen für die Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere in Sachsen-Anhalt
- Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen in Sachsen-Anhalt

durch das Land Sachsen-Anhalt und den Bund

- Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen durch das Land Brandenburg und den Bund

und über das Förderprogramm des Freistaates Thüringens

- M02 - Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste - landwirtschaftliche und gartenbauliche Beratungsleistungen

des Thüringer Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) der ELER-Verordnung durch den Freistaat Thüringen und die Europäische Union gefördert wurden.

Grußwort

Sehr geehrte Verbandsmitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,



als Landwirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt sehe ich es als meine zentrale Aufgabe, die Rahmenbedingungen für unsere Landwirtschaft stetig zu verbessern. Nur durch verlässliche Planungssicherheit und gezielte Entlastungen können wir sicherstellen, dass unsere Betriebe auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben und sich weiterentwickeln können. In diesem Zusammenhang hat sich der Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt (LKV) als unverzichtbarer Partner für unsere tierhaltenden landwirtschaftlichen Betriebe etabliert. Mit seinen fachkundigen Beratungen und umfassenden Dienstleistungen, insbesondere im Bereich des Herdenmanagements, trägt der LKV entscheidend dazu bei, sowohl die wirtschaftliche Stabilität der Betriebe zu fördern als auch die hohe Qualität tierischer Erzeugnisse zu sichern.

Der LKV hat stets den Blick für neue Ideen und Herausforderungen, die er erfolgreich in praxisorientierte Lösungen umsetzt. In einer Zeit, in der die Landwirtschaft mit einer Vielzahl an neuen Anforderungen konfrontiert ist, ist die Unterstützung durch den LKV für unsere milchproduzierenden Betriebe und Molkereien von enormer Bedeutung. Gerade in der Tierhaltung stehen wir vor einem tiefgreifenden Wandel – und dieser Wandel wird noch lange nicht abgeschlossen sein. Der Bund ist jetzt gefordert, bei bestehenden Defiziten pragmatische Lösungen zu präsentieren, die unseren Betrieben langfristig Sicherheit bieten. Im Rahmen der Agrarministerkonferenz sowie auf Bundes- und EU-Ebene setze ich mich intensiv dafür ein, dass die Nutztierhaltung in Sachsen-Anhalt auch unter den neuen Bedingungen zukunftsfest gestaltet wird.

Wenn Betriebe aufgrund von unzureichenden Rahmenbedingungen aufgeben müssen, ist das nicht nur ein Verlust für die Landwirtschaft, sondern auch für den ländlichen Raum, der ohne diese Betriebe an Lebensqualität einbüßt. Unser Ziel muss es deshalb sein, den Betrieben Perspektiven zu eröffnen und den Menschen vor Ort ein stabiles, lebenswertes Umfeld zu bieten.

Ein weiterer entscheidender Faktor für die Zukunft unserer Landwirtschaft ist der Nachwuchs. Wir müssen dafür sorgen, dass junge Menschen für die Grünen Berufe begeistert werden und in die Branche einsteigen. Im vergangenen Jahr haben wir mit der Ausweitung der Praktikumsprämie auf landwirtschaftliche Betriebe bereits viele Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung in der Landwirtschaft gewinnen können. Diese Initiative werden wir auch in diesem Jahr fortführen, um weiterhin junge Talente für unsere Branche zu begeistern.

Abschließend möchte ich mich herzlich beim Vorstand des Landeskontrollverbandes, bei der Geschäftsführung sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr unermüdliches Engagement bedanken. Ihr täglicher Einsatz zur Sicherstellung von Tiergesundheit, Tierschutz und Milchqualität sowie die verlässliche Partnerschaft mit den Betrieben bei uns in Sachsen-Anhalt ist von unschätzbarem Wert.

Herzlichst Ihr

Sven Schulze
Minister für Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten
des Landes Sachsen-Anhalt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der LKV Sachsen-Anhalt im Überblick	6
Struktur des LKV Sachsen-Anhalt	8
Vorstand	8
Ehrenmitglieder	8
Tätigkeitsfelder	9
Mitarbeiter	9
Kontrollvereine	10
1. Merkmalserhebung Milchkuh	13
1.1. Milchkontrolle in Deutschland	13
1.2. Begriffserläuterung	14
1.3. Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt	16
1.4. Ergebnisse der Milchkontrolle	19
- Ergebnisse in den Kontrollvereinen	24
- Leistungstärkste Kühe	26
- 100.000 Liter-Kühe	32
- Zellzahl	40
1.5. Ausgewählte Reproduktionskennziffern	44
1.6. Merkmalserhebung im Rahmen der GAK - Prüfung auf Gesundheit und Robustheit	47
1.7. Bestandsnachprüfungen und Revisionen	54
1.8. Hoftorschild	54
2. Merkmalserhebung Ziegen	57
2.1. Ergebnisse der Milchkontrolle	57
2.2. Merkmalserhebung im Rahmen der GAK - Prüfung auf Gesundheit und Robustheit	57
3. Labor	61
3.1. Aufgaben und Kompetenz	61
3.2. Milchlabor	61
3.3. Mikrobiologisches, serologisches und parasitologisches Labor	62
3.4. Ausbildung	64
3.5. Probentransport	64
4. Milchqualitätsprüfung und Beratung	67
4.1. Milchgüteprüfung	67
- Anforderungen an die Rohmilchqualität	67
- Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung	70
- Überprüfung der Milchsammelwagen und Schulung der Fahrer	70
4.2. Milcherzeugerberatungen und melktechnische Überprüfungen	72
- Aufgaben und Kompetenz	72
- Entwicklung der Melktechnik und die Ergebnisse der Überprüfungen von Melkanlagen einschließlich stationärer Milchmengenmessgeräte	73
- Melkhygieneberatungen zu verschiedenen Milchgüteparametern	76
- Herdenmanagement-, Zuchtmanager- und Zellzahlberatung	78
- Fütterungsberatung	79
- LactoCorder-Beratung	80

5.	Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt	83
6.	Kontroll- und Beratungsringe	87
6.1.	Kontroll- und Beratungsring Rindermast	87
	- Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbulln aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt	89
	- Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Schlachtfärsen aus Sachsen-Anhalt	90
	- Fruchtbarkeitsauswertung Gebrauchsmutterkuhherden	92
	- Tierverluste und vorzeitige Abgänge	93
	- Wirtschaftlichkeit der Jungbullnmast	95
6.2.	Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung	99
	- Witterungsverlauf	99
	- Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere	100
	- Biologische Kennzahlen in der Lämmermast Prüffahr 2024	104
	- Ökonomische Ergebnisse der Lämmermast Wirtschaftsjahr 2021/22	107
	- Entwicklung des Ringes	116
7.	Qualitätsmanagementsysteme / Auditorenpool	119
8.	Bündler im QS-und ITW-System	123
9.	Kennzeichnung und Registrierung	129
9.1.	Registrierung	129
9.2.	Kennzeichnung	129
9.3.	Beauftragte Stelle	130
9.4.	Tierhaltungskennzeichnungsgesetz	132
9.5.	Eintrag BTV3-Impfung	132
10.	EDV-Vertrieb	135
11.	Verbandsleben	139
12.	Aus der Arbeit der RinderAllianz	141
	Anlage 1: Übersicht der Mitgliedsmlkereien des LKV	146
	Weitere Molkereien	147
	Anlage 2: Mitarbeiterübersicht	148
	Anlage 3: Inserentenverzeichnis	151

Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

Jahr für Jahr können wir eine höhere Milchleistung unserer Kühe vermelden. Im vergangenen Milchkontrolljahr wurde erstmals mit einer Durchschnittsleistung von 10.702 kg Milch bei 3,96 % Fett und 3,47 % Eiweiß die Grenze von 10.700 kg Jahresleistung überschritten. Neue Erkenntnisse in Zucht, Management und Haltung und deren Umsetzung durch engagierte Mitarbeiter in unseren Betrieben führen zu gesunden, leistungsfähigen Beständen und zu immer höheren Leistungen. Und diese sind auch notwendig, um im heutigen herausfordernden Umfeld als Milchvieh- bzw. Tierhalter zu bestehen.

Die Wirtschaftlichkeit der Betriebe bei steigenden gesellschaftlichen Ansprüchen bezüglich Tier- und Ressourcenschutz, Umwelt- und Klimawirkung aber auch an den Arbeits- und Lebensbedingungen zu sichern, ist anspruchsvoll und herausfordernd. Hier versucht der Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt mit seinen Angeboten und Dienstleistungen seine Mitglieder und die Tierhalter in Sachsen-Anhalt zu unterstützen. So haben wir im Jahr 2024 über die Plattform des vit die online-Bestellung für Schweine-, Schaf- und Ziegenohrmarken sowie die Rinderersatzohrmarkenbestellung über HIT eingeführt. So wollen wir Fehler und den Bestellaufwand verringern. Die in 2024 erfolgte Beleihung mit der Vergabe von Kennnummern zur Kennzeichnung der Tierhaltung durch unser Landwirtschaftsministerium in Sachsen-Anhalt empfinde ich als Anerkennung für die Leistungen unseres Verbandes.

Fakt ist, der seit vielen Jahren beobachtete Trend der rückläufigen Tierzahlen und deren Konzentration in größeren Ställen in unserem Land setzt sich ungebremst fort. Viele Betriebe sahen und sehen keine Zukunft für eine wirtschaftliche Tierhaltung und haben mittlerweile aufgegeben. Ein geringfügig anderer Trend ist im vergangenen Jahr in der Schafhaltung zu beobachten. Durch die Neuausrichtung der GAP, der Einführung einer Kopfprämie auf Bundes- und dankenswerterweise auch auf Landesebene haben sich

die Bestände stabilisiert bzw. sind leicht gewachsen. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig politische Vorgaben und Rahmenbedingungen sind.

Ganz besonders betroffen ist der LKV Sachsen-Anhalt vom starken Rückgang der Kuhzahlen in unserem Land.

Wenn im vergangenen Milchprüfjahr im Jahresdurchschnitt noch 82.229 Kühe geprüft wurden, nahmen im Dezember nur noch ca. 79.800 Kühe an der Milchkontrolle teil. Diesem Rückgang muss sich auch unser Verband stellen. Nachdem wir im Jahr 2023 die Umstellung auf die Mehrweg-Probenahmeflasche abgeschlossen haben, steht im Jahr 2025 der nächste Schritt an. Gemeinsam mit dem Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV werden wir in einer eigenständigen Gesellschaft alle Laborleistungen rund um die Milch bündeln. Wir versprechen uns hiervon eine bessere Auslastung der hochwertigen Labortechnik, neue Dienstleistungsangebote und auf lange Sicht eine Kostendämpfung. Es bleibt also anspruchsvoll.

Für die im Jahr 2024 gewährte direkte Unterstützung der Tierhalter in Sachsen-Anhalt und insbesondere der Milchproduzenten durch die Bereitstellung der Fördermittel für die GERO-Datenerfassung und die Betriebsberatung - die unbürokratisch durch unseren Verband den Betrieben bereitgestellt werden - danke ich dem Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sven Schulze, seinen Mitarbeitern und natürlich auch den Landesparlamentariern. Dank gebührt unseren Mitgliedern und unseren langjährigen Partnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Landeskontrollverbandes, die sich für unsere Mitgliedsbetriebe mit hohem Engagement einsetzen.

Der Rohstoff Milch ist knapp. Tiere werden in der Kreislaufwirtschaft gebraucht. Bleiben wir optimistisch. Gemeinsam werden wir die Herausforderungen der Zukunft meistern.



Carsten Behrens
Vorsitzender



Der LKV Sachsen-Anhalt e.V. im Überblick

Mitglieder (01.01.2025)

210 Milch produzierende Betriebe, davon ein Ziegenhalter
7 Molkereien
3 Verbände bzw. Institutionen
136 KBR-Betriebe

Umfang der Milchkontrolle (30.09.2024)

70 Ziegen

80.438 Kühe
87,4 % Prüfdichte (Kühe)
383 Kühe je Betrieb
30,2 % der Kühe werden nach der A-Methode geprüft

Ergebnisse der Milchkontrolle

10.702 Milch-kg
3,96 % Fett 423 Fett-kg
3,47 % Eiweiß 371 Eiweiß-kg
794 Fett+Eiweiß-kg
274.000 /ml Zellzahl

Veränderungen gegenüber dem Kontrolljahr 2023

+232 Milch-kg
-0,01 % Fett
+0,02 % Eiweiß
+18 Fett+Eiweiß-kg
+7.000 /ml Zellzahl

Ergebnissicherung

9 Bestandsnachprüfungen = 4,3 % der Betriebe
127 Revisionen = 60,5 % der Betriebe

Milchgüteuntersuchung (Jahresmittel)

196 geprüfte Milcherzeuger
4,00 % Fett
3,46 % Eiweiß
18.000 /ml Keimzahl
228.000 /ml Zellzahl
-0,524 °C Gefrierpunkt
0,19 % Anteil hemmstoffpositiver Proben

Sicherung der Probenahme Milchgüte

126 Überprüfungen und Abnahmen von Probenahmeanlagen in MSW
darunter 122 Hauptprüfungen
7 Erstabnahmen von Neufahrzeugen
und 4 Wiederholungsprüfungen

5 MSW-Fahrschulungen
mit 22 geschulten MSW-Fahrer
darunter 17 Ersts Schulungen

29 Vorort-Kontrollen MSW bei Milchübernahme

Beratungen

157 Milchqualitätsberatungen insgesamt
darunter 103 Melkanlagenüberprüfungen
4 Fütterungsberatung
20 Herdenmanagement- und Zellzahlberatungen
13 Melkerschulungen

Landwirtschaftliche Qualitätsmanagementsysteme

238 gebündelte Unternehmen im QS-System
mit 349 Standorten

17 gebündelte Unternehmen in der ITW
mit 27 Standorten

Audits

100 im QM-Milch-System
24 im QM+/QM++
27 im VLOG
135 im QS-System
140 in der Initiative Tierwohl
43 H3 Fleisch
10 im BQM-System

Kontroll- und Beratungsringe

33 Betriebe mit Rindermast
109 Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung
darunter 27 aus Berlin/Brandenburg
33 aus Thüringen
3 aus Niedersachsen
und 2 aus Sachsen

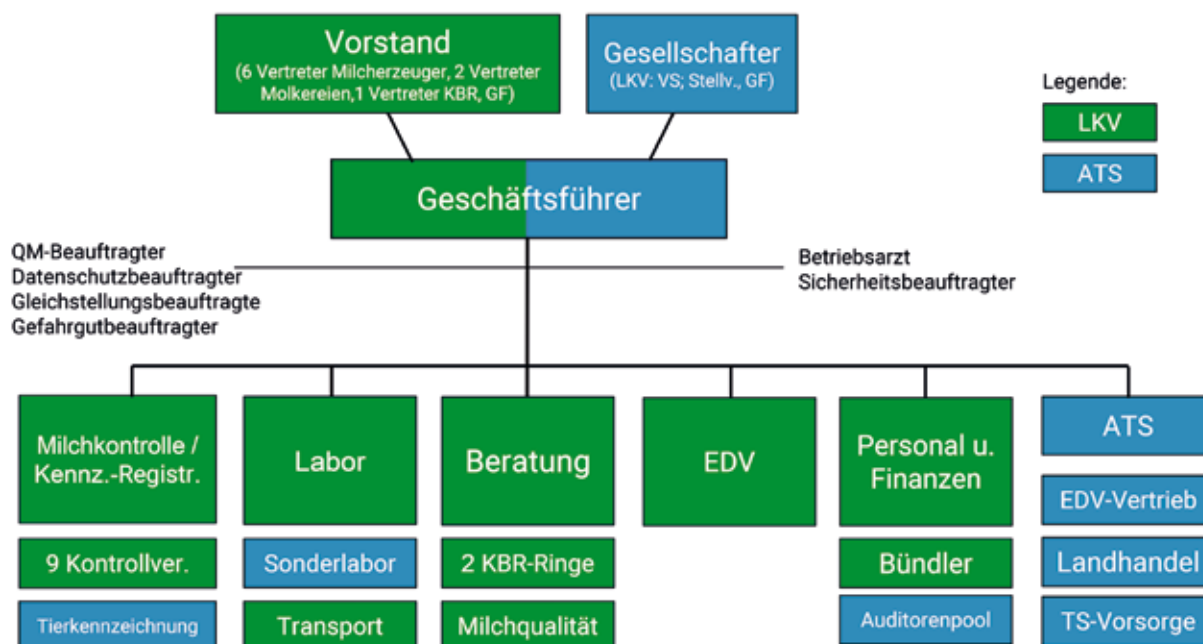
Vergebene Tierohrmarken

119.254 LOM für Rinder (Paare)
18.252 Rinder-Ersatz-LOM (Stück)
3.542.465 LOM für Schweine (Stück)
23.048 LOM für Schlachtlämmer (Stück)
17.972 LOM zur Einzeltierkennzeichnung für Schafe und Ziegen (Paare)

Meldungen HIT-Datenbank

634.137 Meldungen insgesamt (Stand: 10.01.2025)
davon 591.733 Meldungen zur Rinderdatenbank
davon 33.542 Meldungen zur Schweinedatenbank
davon 8.862 Meldungen zur Schaf- und Ziegendatenbank

Struktur LKV Sachsen-Anhalt e.V. (mit ATS GmbH)



Vorstand

Carsten Behrens (Vorsitzender)
Christian Wolff (Stellvertreter)
Henner Schumann (Vors. FB Milch)
Jörg Franz (Vors. KBR)
Rainer Schulze
Steffan Reinecke
Jürgen Riemschneider
Angela Bradatsch
Gerald Otto
Dr. Hans-Jörg Rösler

GbR H. u. C. Behrens, 39628 Bismark/Käthen. Käthener Str. 22
 AG Querfurt, 06268 Querfurt/Gatterstädt, Rädchenweg 7
 frischli Milchwerk GmbH, 06667 Weißenfels, Tagewerbener Str. 81
 Landpr. „Tangerland“, 39517 Lüderitz, Tangermünder Str. 59e
 39638 Gardelegen OT Estedt, Chausseestr. 37
 Agr. GmbH „Kalbescher Werder“, 39624 Kalbe/Jeetze, Sieper Str. 1
 06905 Bad Schmiedeberg
 Agricola Burgstall Agrar GmbH, 39517 Burgstall, Lindenstr. 8
 Milchwerke „Mittelbe“ GmbH, 39576 Stendal, Heerener Str. 49
 LKV Sachsen-Anhalt e.V., 06118 Halle, Angerstr. 6

Ehrenmitglieder

Horst Saage (Ehrenvorsitzender)
Fritz Schulze
Dr. Alfons Rensing
Friedrich Wernsmann
Ulrich Liepe
Helge Prott
Dieter Gorzki
Ralf Götze
Eberhard Stahr
Berndt Reinecke
Dr. Lothar Döring
Kurt Walther
Richard Obermaier

Coswig/Senst
 Gardelegen/Estedt
 Münster
 Münster
 Altmärkische Höhe/Bretsch
 Potsdam
 Weißenfels/Markwerben
 Südharz/Uftrungen
 Petersberg/Werderthau
 Kalbe/Brunau
 Aken
 Jessen
 Winzer

Tätigkeitsfelder

LKV / ATS			
Beleihung	Beauftragung / Zulassung	Service	
Milchkontrolle	Untersuchungsstelle	Milch-Qualitätsberatung	
Kennzeichnung und Registrierung LOM, HIT, Reg.-Nr.-vergabe	Überprüfung MSW	Kontroll- und Beratungsringe	
Tierhaltungskennzeichnungsgesetz	Schulung MSW-Fahrer	QSS-Systeme BQM/QM-Milch/QS	Auditierung
	Antibiotika-datenbank	Sonderunter-suchungen Mastitis, Salmonellen, Trächtigkeitsunter-suchungen, Endopara.	Landhandel
	Tierseuchen-vorsorge		EDV-Vertrieb

Überblick Personalbestand LKV und LKV ATS GmbH zum 1. Januar 2025

Bereich	2024			2025		
	Vollzeit	Teilzeit	gering-fügig	Vollzeit	Teilzeit	gering-fügig
Verwaltung/EDV	7	1	1	6	1	1
Milchkontrolle/ Kennz. u. Registr.	10	10	3	10	6	1
Labor	9	1	2	7	1	1
Beratung	7	-	-	7	-	-
LKV	33	12	6	30	8	3
ATS	11	2	1	13	1	1

Der LKV bildet zum 01.01.2025 drei Biologielaboranten im 1.,3. und 4. Ausbildungsjahr aus.

Kontrollvereine (Stand 31.01.2025)

Vorsitzender

Stellvertreter

LKV-Mitarbeiter

Kontrollverein „Harzvorland“

Dr. Naumann, Axel
APRO Langeln e.G.
Langelner Weg 8
38855 Norharz/
Heudeber

Trosien, Christian
AG Silst.-Benzinger. e.G.
Steinesche 5
38855 Wernigerode/Sil-
stedt

Müller, Eveline
Hallesche Str. 61
06406 Bernburg

Tel: 03471 625412
Fax: 03471 625425
Funk: 0151 14159091

Kontrollverein „Saale-Unstrut“

Wolff, Christian
AG Querfurt e.G.
Rädchenweg 7
06268 Querf./Gatterst.

Helm, Arndt
Landw. GmbH Osterland
Straße nach Trebnitz 12
06682 Teuchern

Wendt, Constanze
Bodenreformstr. 10
06369 Südl. Anhalt/
Weißandt-Gölsau

Tel: 034978 21598
Fax: 034978 21599
Funk: 0151 14159093

Kontrollverein „Börde“

Pätzold, Heidrun
Bördemilch KG
Peseckendorf
An der Schäferei 19
39387 Oschersleben

Arndt, Sebastian
Agrar- u. Milchhof Stem-
mern GmbH
Welsleber Str. 1
39171 Sülzetal

Müller, Eveline
Hallesche Str. 61
06406 Bernburg

Tel: 03471 625412
Fax: 03471 625425
Funk: 0151 14159091

Kontrollverein „Burg, Zerbst“

Erbrecht, Holger
Landgut Parchau e.G.
Kirschenweg 1
39288 Burg/Parchau

Szodry, Annerose
AG Bornum e.G.
Zerbster Str. 9
39264 Zerbst/Trüben

Prinzler, Dagmar
Grabower Landstr. 81
39288 Burg

Tel: 03921 727999
Fax: 03931 727998
Funk: 0151 14159101

Kontrollverein „Elbe-Elster“

Riemschneider, Jürgen
Ogkeln 4a
06905 Bad Schmiede-
berg/Ogkeln

Polley, Christian
MFU Heideland e.G.
An der B2 Nr. 4
06901 Kemberg

Wendt, Constanze
Bodenreformstr. 10
06369 Südl. Anhalt/
Weißandt-Gölsau
Tel: 034978 21598
Fax: 034978 21599
Funk: 0151 14159093

Dr. Lisa Schering
Alte Wittenberger Str. 8
06917 Jessen
Funk: 0151 50597572

Vorsitzender**Stellvertreter****LKV-Mitarbeiter****Kontrollverein „Gardelegen, Haldensleben, Klötze“**

Menz, Olaf
AP Lindstedt
Kassiecker Str. 31a
39638 Gardelegen/
Lindstedt

Wachtel, Andreas
A. & C. Wachtel GbR
Dorfstr. 19
39638 Gardelegen/
Estedt

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze

Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105

Kontrollverein „Salzwedel“

Schulz, Matthias
AGmbH Gischau
Valfitz 13
29416 Kuhfelde

Sültmann, Stefan
AG Bonese e.G.
Hauptstr. 2
29413 Dähre/Bonese

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze

Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105

Kontrollverein „Osterburg“

Schuchmann, Peter
Blackwood GbR
39596 Hohenberg-Kru-
semark/Schwarzholz

Gafke, Olaf
AG Krevese-Drüsedau
e.G.
Hauptstr. 51
39606 Osterburg

Mösenthin, Eva-Maria
Stendaler Chaussee 9
39638 Gardelegen

Tel: 03907 910423
Fax: 03907 910424
Funk: 0171 4479295

Kontrollverein „Stendal, Genthin, Havelberg“

Schulz, Viola
GbR R. u. V. Schulz
Neuendorf a. Sp. 5
39576 Hansestadt Sten-
dal

Nebeling, Ulf
Nebeling/Albrecht GbR
Dorfstr. 43A
39507 Jerichow

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105

Prinzler, Dagmar
Grabower Landstr. 81
39288 Burg
Tel: 03921 727999
Fax: 03931 727998
Funk: 0151 14159101





Beste Milchproduktion für zufriedene Kunden

Für unsere professionellen Kunden aus Food-Service, Industrie und Handel sind wir der führende Spezialist für **ungekühlt haltbare Molkereiprodukte**. Von Standardprodukten wie H-Milch und Milchpulver, die wir weltweit exportieren, bis hin zu veredelten Sahne- und Dessert-Spezialitäten.

Durch unsere hochmoderne Prozess- und Abfülltechnologie sind wir in der Lage, Basisprodukte in exzellenter Qualität und großen Mengen sehr effizient herzustellen. Darüber hinaus bietet frischli innovative Convenience-Produkte wie Sahnen, Joghurts, Saucen, servierfertige Desserts und mehr für Food Service und Lebensmittelhersteller.

Jeder unserer über 750 Milcherzeuger ist einer nachhaltigen Produktion verpflichtet und zertifiziert nach dem Qualitätsmanagementsystem QM-Milch. So sichern wir professionell höchste Produktqualität von der Erzeugung bis zur Verwendung und dokumentieren dies in einem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept. **Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.**

www.frischli.de · www.frischli-foodservice.de · www.frischli-greenguide.de
www.leckermäulchen.de · www.wiesehoff.com

frischli Milchwerke GmbH
 Bahndamm 4, 31547 Rehburg-Loccum
 Telefon 0 50 37 / 301-0, Telefax 0 50 37 / 301-120
 E-Mail: verkauf@frischli.de

frischli



1. Merkmalerhebung Milchkuh

1.1. Milchkontrolle in Deutschland

Tabelle 1.1.1.: Milchkontrolle im Bundesvergleich im Prüffahr

Land	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Hessen	102.827	9.389	4,13	388	3,48	327
Baden-Württemberg	257.333	8.671	4,07	353	3,49	302
Bayern	875.019	8.597	4,17	358	3,53	304
Berlin-Brandenburg	102.480	10.544	3,98	419	3,47	365
Niedersachsen	687.611	10.275	4,04	415	3,48	357
Nordrhein-Westfalen	315.794	10.117	4,05	410	3,47	351
Rheinland-Pfalz-Saar	91.117	9.409	4,14	389	3,47	326
Sachsen	152.858	10.727	3,99	428	3,47	372
Sachsen-Anhalt	82.229	10.702	3,96	423	3,47	371
Schleswig-Holstein	288.258	9.826	4,09	402	3,49	342
Mecklenburg-Vorpommern	132.529	10.721	3,97	426	3,49	374
Thüringen	80.383	10.473	3,96	415	3,46	363
Deutschland 2024	3.168.436	9.636	4,07	393	3,49	336
gegenüber Vorjahr	-98.650	257	-0,02	9	0,01	10

Tabelle 1.1.2.: Durchschnittsleistung aller A+B-Kühe in den ostdeutschen Bundesländern im Prüffahr

LKV	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett-Eiw. kg	Anzahl Kühe je Betrieb
Berlin-Brandenburg	102.480	10.544	3,98	419	3,47	365	784	450
Mecklenburg-Vorpommern	132.529	10.721	3,97	426	3,49	374	800	426
Sachsen	152.858	10.727	3,99	428	3,47	372	800	304
Sachsen-Anhalt	82.229	10.702	3,96	423	3,47	371	794	366
Thüringen	80.383	10.473	3,96	415	3,46	363	778	351
Gesamt	550.478	10.651	3,97	423	3,47	370	793	368
gegenüber dem Vorjahr	22.606	281	-0,01	10	0,03	13	23	9

Tabelle 1.1.3.: Durchschnittsleistungen aller A+B-Kühe der Rinderzuchtverbände der ostdeutschen Bundesländer im Prüffjahr

Rinderzucht- verband	A+B- Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett- Eiw. kg	Anzahl Kühe je Betrieb
RA MRV	111.456	11.090	3,95	438	3,49	387	825	488
RBB	77.643	10.677	3,98	425	3,47	370	795	468
RA RSA	62.832	10.919	3,94	430	3,47	379	809	376
Qnetics LTR	70.008	10.506	3,98	418	3,47	364	782	390
MAR SRV	120.421	10.968	3,97	436	3,47	380	816	361
Gesamt	442.360	10.868	3,96	431	3,48	377	808	418
gegenüber dem Vorjahr	-24.785	309	-0,01	12	0,04	13	25	7

1.2. Begriffserläuterung

Prüffjahr

Das Prüffjahr umfasst 365 Tage, in Schaltjahren 366 Tage. Es beginnt am 01. Oktober.

A-Kuh (ganzjährig geprüfte Kuh)

A-Kühe (Ganzjährig geprüfte Kühe) sind solche mit 365 bzw. 366 Futtertagen sowie Färsen, die in den beiden ersten Monaten des Prüffjahres gekalbt haben, sowie Kühe, die im ersten Monat des Prüffjahres zugegangen oder im letzten Prüfmonat abgegangen sind und an allen Prüftagen erfasst wurden.

B-Kuh (nicht ganzjährig geprüfte Kuh)

B-Kühe (nicht ganzjährig geprüfte Kühe) sind alle Kühe, die nicht als A-Kühe eingruppiert werden können.

(A+B)-Kuh

Durchschnittliche Kuhzahl für das Prüffjahr, die anhand der Futtertage der Einzelkühe errechnet wird.

Jahresleistung

Die Jahresleistung ist die Leistung einer Kuh im Prüffjahr. Die Jahresleistung ist abgeschlossen am 30.09. oder am Abgangstag.

Mittlere Jahresleistung

Die mittlere Jahresleistung wird berechnet, indem die Lebensleistung durch die Anzahl der in die Lebensleistung eingegangenen Futtertage dividiert und das Ergebnis mit 365 multipliziert wird. Voraussetzung für die Berechnung ist, dass mindestens zwei Laktationen abgeschlossen sind und bei der Lebensleistung mindestens 730 Futtertage vorliegen.

305-Tageleistung

Eine 305-Tage-Leistung ist die Leistung in der Zeit vom Tag nach dem Kalben bis zum Ende des letzten Prüfzeitraums dieser Laktation, mindestens von 250 Tagen, längstens bis zum Ablauf des 305. Laktationstages. Angegeben werden die Ordnungszahl der Laktation und die Anzahl der Laktationstage.

Mittlere 305-Tage-Leistung

Die mittlere 305-Tage-Leistung ist der Durchschnitt aller 305-Tage-Leistungen. Angegeben werden die Zahl der Kalbungen, die Zahl der einbezogenen 305-Tage-Leistungen und der Durchschnitt aus allen Zwischenkalbezeiten.

Lebensleistung

In die Berechnung der Lebensleistung werden nur Jahresleistungen einbezogen. Die Lebensleistung ist die Leistung vom Tage nach dem ersten Kalben bis zum Ende des letzten Prüfjahres, bei abgegangenen Kühen bis zum Abgang.

Prüfmethoden

- AS2:** Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige anteilige Probenahme
- BS2:** Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige anteilige Probenahme

- AL2:** Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige gleichteilige Probenahme
- BL2:** Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige gleichteilige Probenahme

- AS3:** Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, dreimalige anteilige Probenahme
- BS3:** Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, dreimalige anteilige Probenahme

- AT2:** Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung eines Gemelkes sowie eine Probenahme im Wechsel
- BT2:** Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung eines Gemelkes sowie eine Probenahme im Wechsel

- AM2:** Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme im Wechsel
- BM2:** Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme im Wechsel

- AN3:** Prüfung bei 3 x Melkern durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, Probenahme erfolgt generell beim Mittagsgemelk (Voraussetzung ist eine ZMZ = 8h)
- BN3:** Prüfung bei 3 x Melkern durch Betriebsprüfer, Erfassung eines Gesamttagesgemelkes, Probenahme erfolgt generell beim Mittagsgemelk (Voraussetzung ist eine ZMZ = 8h)

- BER:** Melkroboter, 24 h Beprobung
- BJR:** Melkroboter, zweimalige Beprobung

1.3. Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt

- Zum 30.09.2024 zählte der LKV Sachsen-Anhalt e.V. **210 Mitgliedsbetriebe** mit Milchkuhhaltung und damit **20 Betriebe** (8,7 %) weniger als im Vorjahr.
- Die Anzahl der geprüften Kühe in diesen Betrieben zum 30.09.2024 betrug **80.438 Kühe** und damit **6.435 Kühe** (7,4 %) weniger als im Vorjahr. Damit ergibt sich eine durchschnittliche Bestandsgröße von **383 Kühen** je Mitgliedsbetrieb.
- Einschließlich der von Nachbarverbänden geprüften **1.128 Kühe** nehmen damit **87,4 %** der im Land Sachsen-Anhalt gehaltenen **93.290 Milchkühe** zum 30.09.2024 an der Milchkontrolle teil.

Tabelle 1.3.1.: Angewandte Prüfmethode im LKV (Stand 30.09.2024)

Methode	Abrechnungseinheit Anzahl	Abrechnungseinheit %	Kühe Anzahl	Kühe %
AS2	36	15,8	4.738	5,9
BS2	9	3,9	1.593	2,0
AL2	6	2,6	1.848	2,3
BL2	3	1,3	266	0,3
AS3	2	0,9	1.219	1,5
AN3	3	1,3	1.579	2,0
BN3	9	3,9	6.967	8,7
AT2	14	6,1	5.007	6,2
BT2	19	8,3	6.849	8,5
AM2	8	3,5	7.834	9,7
BM2	59	25,9	28.235	35,1
BER	40	17,5	9.131	11,4
BJR	20	8,8	5.172	6,4
Gesamt	228	100,0	80.438	100

Tabelle 1.3.2.: Umfang der Milchkontrolle des LKV Sachsen-Anhalt in den Landkreisen

Kreis	Anzahl Betriebe in der MLP		Anzahl Kühe in der MLP		Anzahl Kühe je Betrieb	Prüfdichte in %
	01.10.23	30.09.24	01.10.23	30.09.24	30.09.24	30.09.24
Altmarkkreis SAW	45	42	16.179	15.892	378	98,9
Anhalt-Bitterfeld	11	11	5.247	4.909	446	81,6
Börde	16	15	7.398	6.237	416	61,7
Burgenlandkreis	15	15	5.438	5.317	354	51,7
Harz	9	8	3.199	3.048	381	95,9
Jerichower Land	18	16	8.582	8.026	502	97,4
Mansfeld-Südharz	7	7	2.454	2.463	352	100,0
Saalekreis	12	12	5.092	5.150	429	100,0
Salzlandkreis	6	6	1.588	1.525	254	100,0
Stendal	58	57	17.118	16.236	285	97,0
Wittenberg	25	21	12.742	11.635	554	93,9
Gesamt	222	210	85.037	80.438	383	87,3

Tabelle 1.3.3.: Umfang der Milchkontrolle in den Kontrollvereinen des LKV Sachsen-Anhalt

Kontrollverein	Anzahl Betriebe in der MLP		Anzahl Kühe in der MLP		Anzahl Kühe je Betrieb
	01.10.23	30.09.24	01.10.23	30.09.24	30.09.24
Burg, Zerbst	15	15	8.579	8.064	538
Börde	14	13	5.333	4.199	323
Elbe -Elster	30	26	15.108	13.935	536
Gardel., Haldensl., Klötze	24	23	7.987	7.823	340
Harz	16	15	6.204	5.999	400
Osterburg	30	27	9.187	8.294	307
Saale-Unstrut	31	31	12.157	12.113	391
Salzwedel	25	24	9.832	9.752	406
Stendal, Genth., Havelberg	37	36	10.650	10.259	285
Gesamt	222	210	85.037	80.438	383

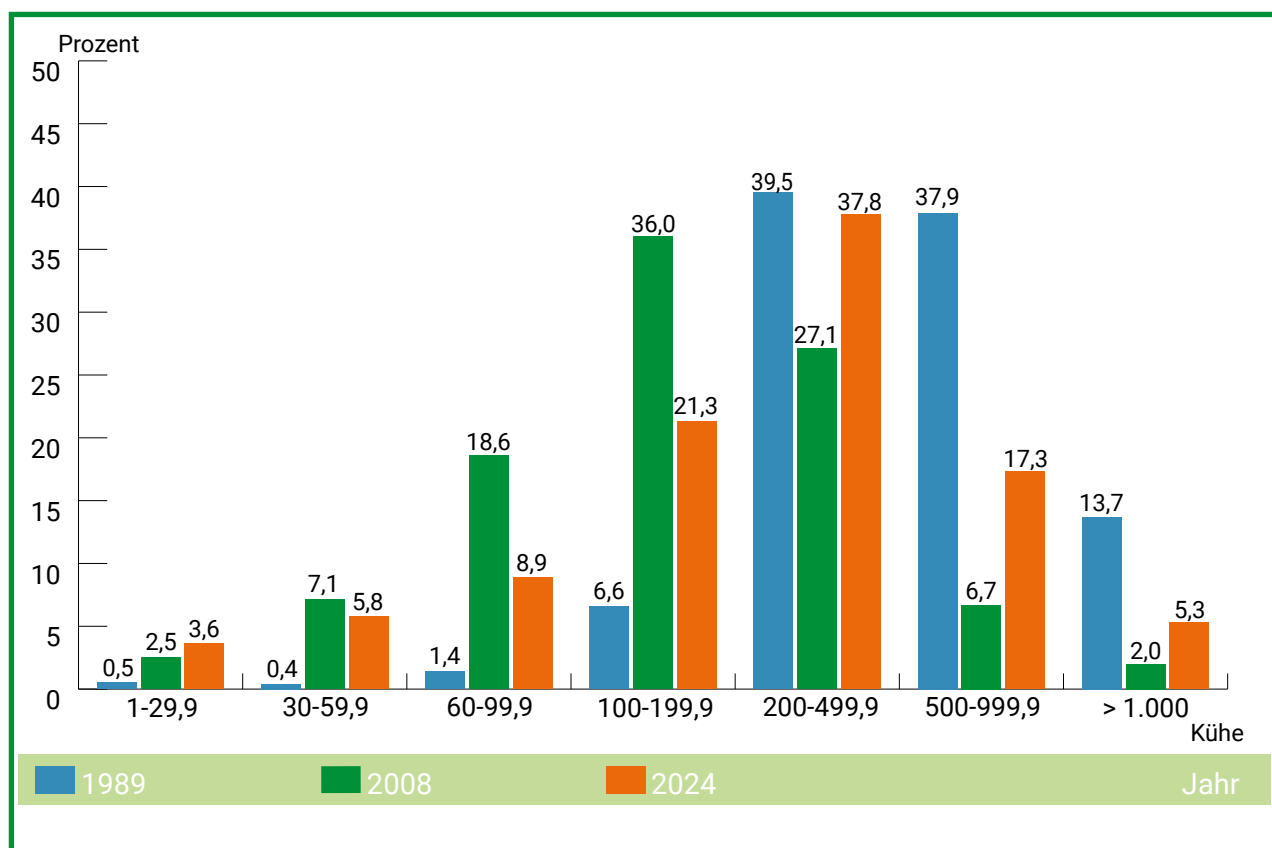


Abb. 1.3.1.: Anteil der Betriebe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent

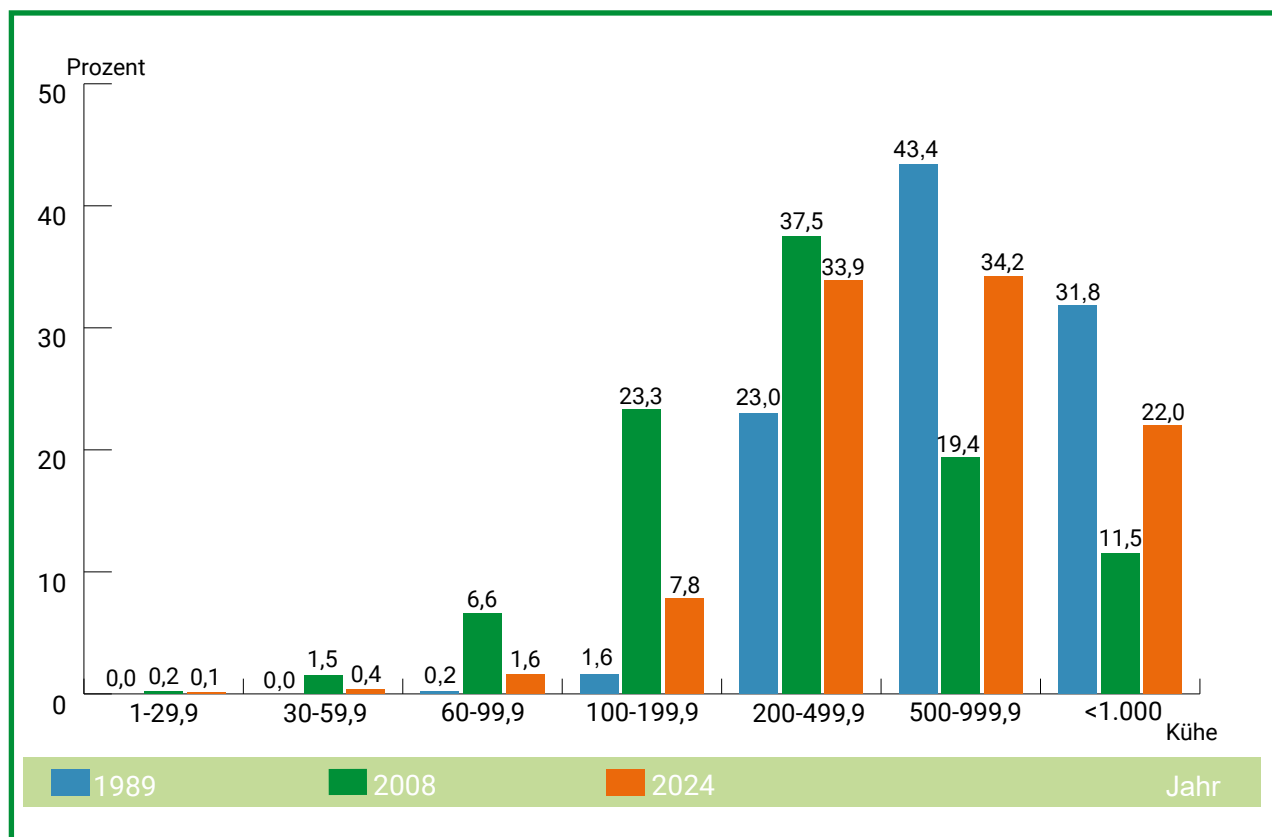


Abb. 1.3.2.: Anteil der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent

1.4. Ergebnisse der Milchkontrolle

Tabelle 1.4.1.: Leistungsentwicklung

Prüfjahr	ganzjährig geprüfte Kühe (A)				alle geprüften Kühe (A+B)			
	Anz. Kühe	Milch kg	Fett/ Eiweiß %	Fett/ Eiweiß kg	Anz. Kühe	Milch kg	Fett/ Eiweiß %	Fett/ Eiweiß kg
1955	237.670	2.741	3,50	96	285.631	2.737	3,51	96
1965	269.004	3.028	3,53	107	329.935	3.004	3,53	106
1975	262.699	3.715	3,82	142	343.400	3.716	3,82	142
1985	266.316	3.889	4,01	156	353.798	3.903	4,00	156
1990	110.668	4.356	4,16	181	177.421	4.274	4,14	177
1995	109.034	5.963	4,41	263	147.622	6.016	4,39	264
Eiweiß			3,47	207			3,46	208
2000	96.930	7.656	4,23	324	139.101	7.554	4,22	319
Eiweiß			3,46	265			3,46	261
2002	90.231	8.077	4,11	332	131.363	7.930	4,11	326
Eiweiß			3,45	279			3,44	273
2004	89.637	8.217	4,15	341	128.685	8.092	4,14	335
Eiweiß			3,44	283			3,44	278
2006	83.897	8.738	4,03	352	122.155	8.568	4,03	345
Eiweiß			3,40	297			3,40	291
2008	84.456	8.910	4,03	359	121.986	8.739	4,02	351
Eiweiß			3,40	303			3,39	296
2010	81.031	8.964	4,05	363	116.186	8.837	4,04	357
Eiweiß			3,42	307			3,42	302
2012	84.893	9.260	4,00	370	117.145	9.114	3,99	364
Eiweiß			3,40	315			3,39	309
2014	86.494	9.345	3,97	371	119.498	9.200	3,97	365
Eiweiß			3,41	319			3,40	313
2016	79.851	9.814	3,95	388	115.281	9.611	3,95	380
Eiweiß			3,41	334			3,40	327
2018	78.755	10.028	3,87	388	109.560	9.832	3,87	381
Eiweiß			3,41	342			3,41	335
2020	70.095	10.207	4,01	409	100.749	10.030	4,01	402
Eiweiß			3,47	354			3,46	347
2021	64.506	10.345	4,00	414	95.655	10.117	4,00	405
Eiweiß			3,45	357			3,45	349
2022	63.418	10.542	3,94	416	90.719	10.318	3,95	407
Eiweiß			3,44	362			3,43	354
2023	61.742	10.685	3,95	422	88.511	10.470	3,97	415
Eiweiß			3,46	370			3,45	362
2024	56.605	10.942	3,95	432	82.229	10.702	3,96	423
Eiweiß			3,48	380			3,47	371

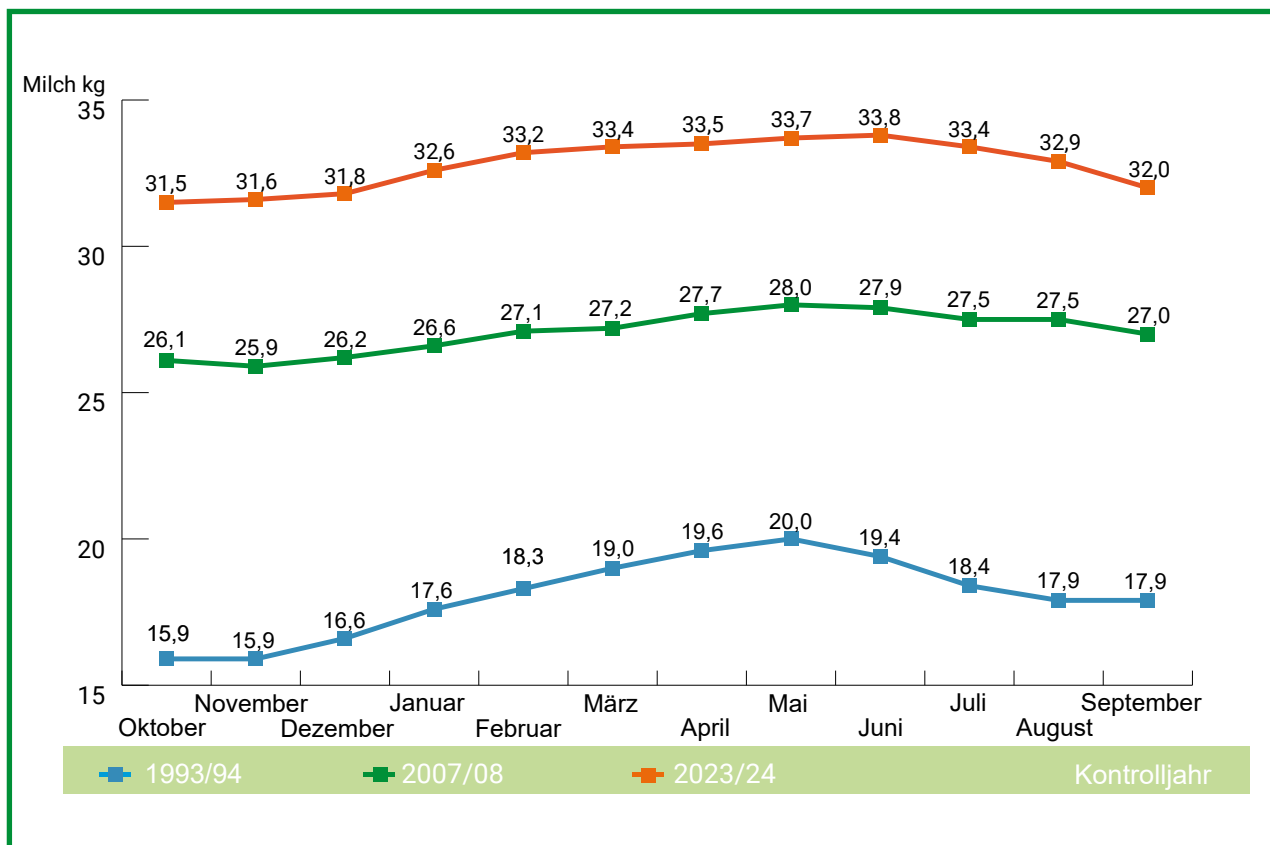


Abb. 1.4.1.: Milchleistung der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

Mehr erfahren!

Lely Astronaut A5 – Mehr Effizienz für Deinen Betrieb!

Hol dir die Zukunft in Deinen Stall mit dem Lely Astronaut A5. Der innovative Melkroboter passt sich perfekt den Bedürfnissen Deiner Kühe an und sorgt für maximale Effizienz in Deinem Betrieb. Du profitierst von mehr Flexibilität, besserer Milchqualität und zufriedenen Kühen – alles automatisiert und auf Deine Ansprüche abgestimmt.

Lely Center Lindstedt | Holzhausener Str. 154 | 39638 Gardelegen

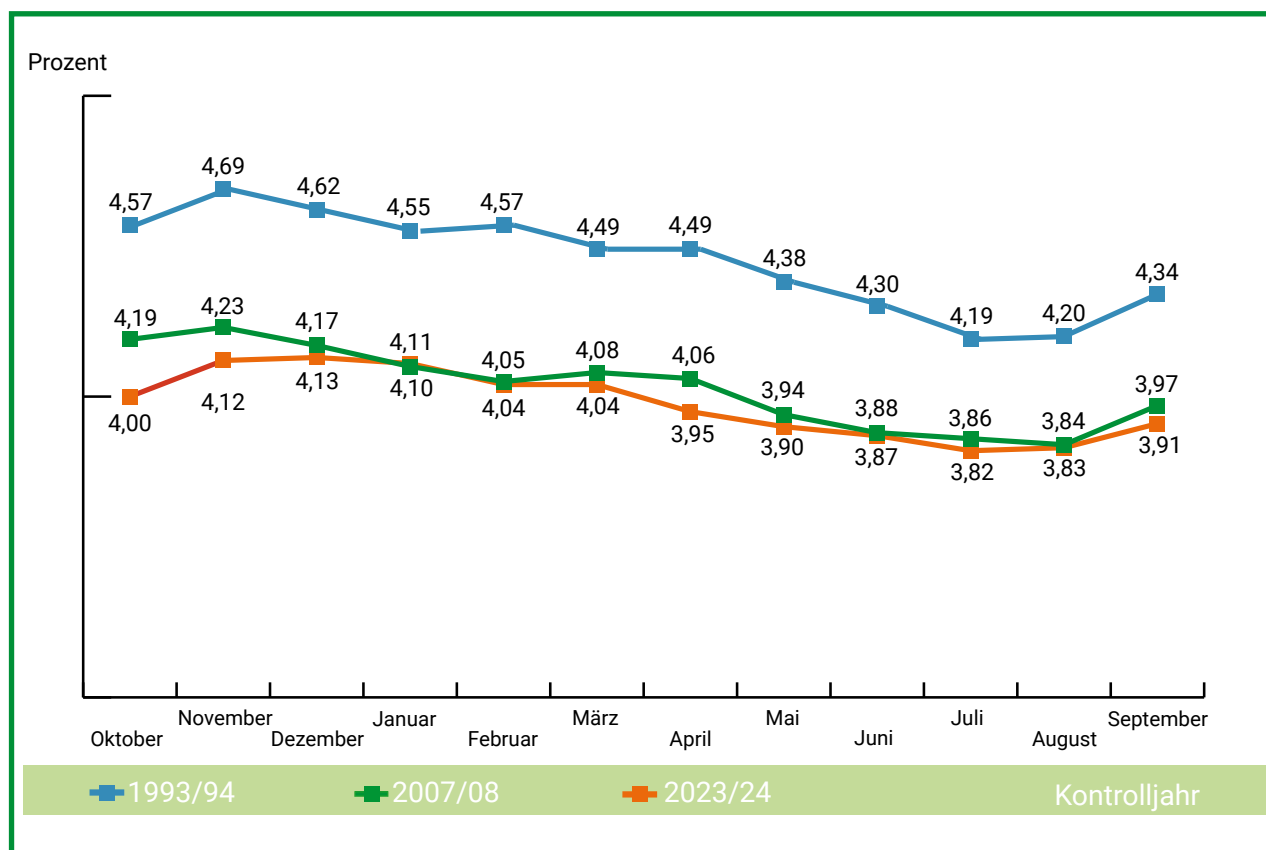


Abb. 1.4.2.: Milchfettgehalt der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

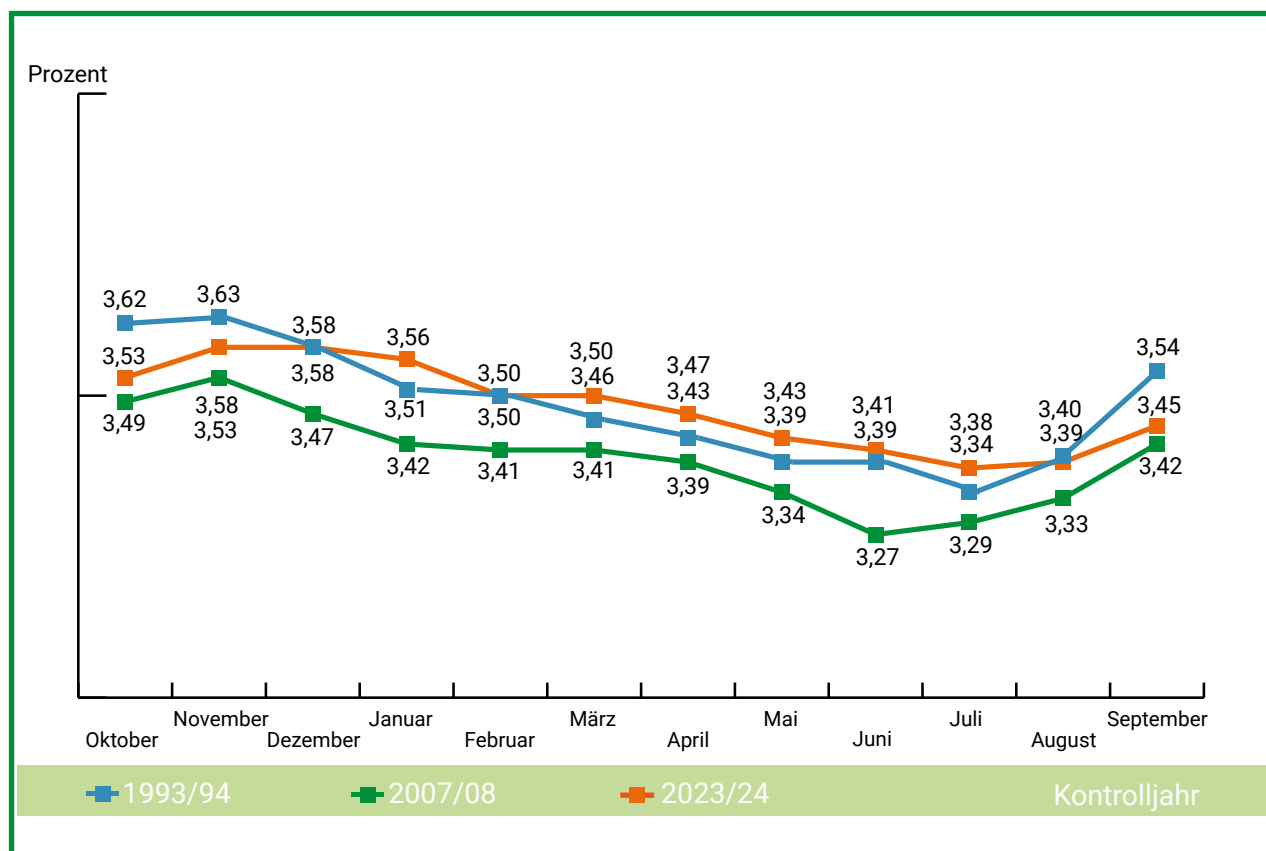


Abb. 1.4.3.: Milcheiweißgehalt der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

Tabelle 1.4.2.: Übersicht über die ganzjährig geprüften Betriebe in den Bestandsgrößenklassen (HF-Schwarzbunt)

Bestandsgröße	1992						2008						2024					
	Anz. Betr.	% von insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Anz. Betr.	% von insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Anz. Betr.	% von insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg
0 - 9,9	8	1,5	28,4	6.001	4,44	267	1	0,2	9,1	5.726	3,88	222	2	1,0	50	10.491	4,40	461
10 - 19,9	9	1,6	107,7	6.468	4,48	290	4	0,8	53,4	6.187	4,35	269	1	0,5	15,5	6.752	4,47	302
20 - 29,9	11	2,0	209,0	6.401	4,39	281	4	0,8	95,6	7.440	4,48	333	4	1,9	104,2	10.616	3,98	422
30 - 39,9	11	2,0	264,3	6.056	4,33	262	4	0,8	139,8	8.849	3,65	323	5	2,4	164,5	7.332	4,38	321
40 - 59,9	52	9,4	1.737,6	6.118	4,36	267	30	5,8	1.508,0	8.158	4,08	333	6	2,9	313,8	8.652	4,25	367
60 - 79,9	30	5,4	1.339,0	6.250	4,32	270	51	9,9	3.511,5	8.135	4,12	335	11	5,3	748,9	8.761	4,13	362
80 - 99,9	39	7,1	2.246,2	5.809	4,34	252	49	9,5	4.415,4	8.220	4,09	336	7	3,4	619,0	9.330	4,05	378
100 - 199,9	103	18,7	9.753,3	5.578	4,41	246	186	36,0	26.483,0	8.563	4,02	344	43	20,8	6.098,1	10.350	3,98	412
200 - 499,9	152	27,6	31.160,3	5.049	4,47	226	144	27,9	44.264,3	8.888	4,03	358	80	38,6	26.207,4	10.466	3,94	413
500 - 999,9	103	18,7	41.616,4	5.074	4,47	227	34	6,6	21.656,3	9.208	3,96	365	37	17,9	26.131,4	11.048	3,94	435
> 1000	33	6,0	30.883,1	5.329	4,54	242	10	1,9	12.716,9	8.599	4,01	345	11	5,3	14.192,1	11.432	3,98	455
insgesamt	551	100,0	119.345,4	5.223	4,48	234	517	100	114.853,3	8.780	4,02	353	207	100,0	74.599,8	10.803	3,96	427

Tabelle 1.4.3.: Übersicht über die Durchschnittsleistung ausgewählter Rassen (A+B-Kühe)

Rasse	1995						2024							
	A+B-Kühe Anzahl	% zum Ges. best.	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß % kg	A+B-Kühe Anzahl	% zum Ges. best.	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß % kg		
HF-Schwarzb.	42.879,0	96,79	6.029	4,40	265	3,47	209	72.047,7	87,62	10.835	3,95	428	3,46	375
HF-Rotbunt	1.589,0	1,08	6.188	4,10	254	3,36	208	2.258,7	2,75	10.672	3,93	420	3,47	371
Fleckvieh	300,3	0,20	5.508	4,10	226	3,54	195	151,6	0,18	6.860	4,04	277	3,47	238
Jersey	185,2	0,13	4.551	5,89	268	3,96	180	221,1	0,27	7.740	5,53	428	4,25	329
Rotvieh Angler	249,4	0,17	5.790	4,97	288	3,59	208	6,7	0,01	8.803	4,48	394	3,68	324

Tabelle 1.4.4.: Anzahl der Dauerleistungskühe nach Milch-kg und Fett-kg in den Leistungsklassen (Prüfjahr)

Kühe mit einer Lebensleistung von > 50.000 kg Milch							
Jahr	50.001-59.999 Milch-kg	60.000-69.999 Milch-kg	70.000-79.999 Milch-kg	80.000-89.999 Milch-kg	90.000-99.999 Milch-kg	> 99.999 Milch-kg	gesamt
1992	95	19	4		1		119
1994	281	40	5			1	327
1996	869	152	33	9	1	1	1.065
1998	1.609	419	105	23	8	1	2.165
2000	2.447	640	174	51	14	5	3.331
2002	3.617	1.228	345	92	24	17	5.323
2004	3.994	1.602	548	158	51	30	6.383
2006	4.414	1.924	772	298	90	60	7.558
2008	5.497	2.429	987	414	146	129	9.602
2010	5.337	2.668	1.198	473	207	152	10.035
2012	5.945	2.844	1.296	513	239	188	11.025
2014	6.508	3.363	1.512	649	250	236	12.518
2016	6.714	3.558	1.727	773	344	261	13.377
2018	6.379	3.469	1.743	847	359	333	13.130
2020	6.516	3.444	1.759	867	396	361	13.343
2022	6.266	3.395	1.805	857	427	376	13.126
2024	6.428	3.583	1.858	898	423	392	13.582
Kühe mit einer Lebensleistung von > 2.000 kg Fett							
Jahr	2.001-2.400 Fett-kg	2.401-2.800 Fett-kg	2.801-3.200 Fett-kg	3.201-3.600 Fett-kg	3.601- 4.000 Fett-kg	> 4.000 Fett-kg	gesamt
1992	197	54	7	3	3		264
1994	502	107	21	2	1	1	634
1996	1.540	371	75	16	6	4	2.012
1998	2.707	848	247	52	12	9	3.875
2000	3.560	1.187	360	98	32	14	5.251
2002	4.427	1.750	592	180	52	27	7.028
2004	4.470	2.019	790	238	89	47	7.653
2006	4.624	2.182	990	388	134	81	8.399
2008	5.599	2.557	1.094	474	235	120	10.079
2010	5.409	2.717	1.288	523	213	160	10.310
2012	6.103	2.917	1.357	579	275	168	11.399
2014	6.402	3.275	1.608	692	286	237	12.500
2016	6.386	3.393	1.701	783	381	258	12.902
2018	6.088	3.201	1.634	802	383	292	12.400
2020	6.155	3.222	1.662	754	394	312	12.499
2022	6.211	3.304	1.645	798	392	292	12.642
2024	6.400	3.444	1.713	813	386	280	13.036

Tabelle 1.4.5.: Laktationsleistung aller Kühe in Abhängigkeit von der Laktationsnummer (im Prüffahr abgeschlossene Laktationen mit mindestens 250 Melktagen)

Lakt.-Nr.	Anzahl	Lakt.-Tage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg	% zur 1.Lakt. F/E kg
1	22.885	301	9.232	3,92	362	3,45	319	680	-
2	18.193	301	10.891	3,89	424	3,45	375	799	117,5
3	12.589	301	11.192	3,90	436	3,41	382	818	120,2
4	7.261	301	11.192	3,89	436	3,37	377	813	119,5
5	3.757	301	10.937	3,89	425	3,36	367	792	116,4
6	1.707	300	10.457	3,91	409	3,36	351	760	111,7
7	677	300	10.139	3,89	395	3,35	340	734	107,9
8	232	299	9.398	3,85	362	3,29	309	671	98,6
9	80	297	8.975	3,83	344	3,31	297	641	94,2
10	42	295	7.927	4,00	317	3,33	264	581	85,3
11	18	297	8.623	4,13	356	3,43	295	652	95,8
12	5	302	7.338	4,25	312	3,49	256	568	83,5
Gesamt	67.446	301	10.390	3,90	405	3,42	356	761	-

Ergebnisse in den Kontrollvereinen

Die Mitgliedsbetriebe des LKV erzielten im Prüffahr 2023/2024 eine durchschnittliche Jahresleistung von 10.702 Mkg/Kuh (+232 Mkg zum Vorjahr) bei einem Fettanteil von 3,96 % (-0,01 %) und einem Eiweißanteil von 3,47 % (0,02 %).

An der Spitze des LKV stehen die Betriebe des KV Elbe-Elster mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 11.080 Mkg/Kuh, gefolgt von den Betrieben des KV Börde mit 10.983 Mkg/Kuh und des KV Salzwedel mit 10.938 Mkg/Kuh.

Von den 9 Kontrollvereinen des LKV Sachsen-Anhalt konnten 8 die Milchleistung je Kuh steigern. Mit 639 Mkg/Kuh erreicht der KV Börde die höchste

Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr gefolgt von dem KV Harz mit 488 Mkg/Kuh und dem KV Stendal-Genthin-Havelberg mit 349 Mkg/Kuh.

Mit durchschnittlich 274.000 Zellen/ml Milch konnte in diesem Jahr das Niveau des Milchzellgehaltes im Vergleich zum Vorjahr leider nicht verbessert werden. Der Anteil Milchproben in den Zellzahlklassen bis 100.000 Zellen hat sich mit 59,2 % im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Der Anteil Proben über 400.000 Zellen/ml hat sich um 0,8 % Punkte auf 14,6 % erhöht.



Tabelle 1.4.6.: Durchschnittsleistung aller A+B-Kühe in den Kontrollvereinen im Vergleich zum Vorjahr

Kontrollverein	Betriebe Anzahl	Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg	Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
Burg-Zerbst	15	8.374,1	9.776	4,03	394	3,50	342	736	-211	-134	0,00	-6	0,05	0	-6
Börde	14	4.586,3	10.983	3,92	431	3,46	380	811	-1.455	639	-0,07	18	-0,03	19	38
Elbe-Elster	31	14.152,3	11.080	3,94	437	3,46	383	820	-2.163	74	0,05	9	0,03	5	14
Gardel./Haldensl./Klö.	24	7.830,6	10.230	4,07	417	3,48	357	773	-741	339	-0,02	12	0,00	13	24
Harzvorland	16	6.118,5	10.777	3,91	422	3,44	371	793	-121	488	-0,05	15	0,01	18	33
Osterburg	30	8.663,9	10.670	3,89	415	3,47	370	785	-660	255	-0,03	7	0,01	10	17
Saale-Unstrut	31	12.195,6	10.774	3,92	422	3,48	375	797	-444	346	0,03	17	0,04	16	33
Salzvedel	26	9.728,7	10.938	3,98	435	3,46	379	814	-261	83	-0,01	2	-0,01	3	5
Stend./Genth./Havelb.	38	10.578,8	10.883	3,95	428	3,48	377	805	-228	349	-0,09	4	0,00	12	17
Gesamt	225	82.229,0	10.702	3,96	423	3,47	371	794	-6.282	232	-0,01	8	0,02	9	18

Leistungsstärkste Kühe

Tabelle 1.4.7.: Anzahl der Tiere > 700 Fett-Eiweiß-kg-Laktationsleistung in den Kontrollvereinen zum 30.09.

Kontrollverein	Anzahl Kühe am 30.09.24	Kühe mit Leis- tung > 700 F/E-kg	Prozent
Burg, Zerbst	8.064	3.645	45,2
Börde	4.199	2.693	64,1
Elbe-Elster	13.935	8.229	59,1
Gardelegen, Haldensleben, Klötze	7.823	3.936	50,3
Harzvorland	5.999	3.390	56,5
Osterburg	8.294	4.640	55,9
Saale-Unstrut	12.113	6.715	55,4
Salzwedel	9.752	5.897	60,5
Stendal, Genthin, Havelberg	10.259	5.794	56,5
Gesamt	80.438	44.939	55,9

Tabelle 1.4.8.: Anzahl der Tiere mit einer Jahresleistung > 700 Fett-Eiweiß-kg zum mittleren Prüfwahresbestand

Prüfwahr	Anzahl	% zum Bestand unter MLP
1994	1.702	1,13
1996	4.637	2,94
1998	10.442	6,84
2000	19.870	14,31
2002	23.718	18,13
2004	26.416	20,39
2006	30.612	25,33
2008	34.076	27,78
2010	35.073	30,06
2012	40.373	34,19
2014	42.481	35,55
2016	47.195	40,94
2018	48.436	44,21
2020	51.413	51,03
2022	49.224	54,26
2024	49.100	59,71



NEU

40 mm

Latex-Matratze



PATURA KG • 63925 Laudenbach • Tel. 0 93 72/94 74 0



developed &
made in germany
– since 1910 –



Optimaler Schutz für die Gesundheit Ihrer Kühe.



Bei Fragen zu unseren Produkten und deren Einsatz melden
Sie sich gerne bei unserer eimü®-Fachberaterin Randi Werner
Mobil +49(0)172/1515143 · E-Mail r.werner@eimermacher.de

Traditionell innovativ: Seit mehr als 100 Jahren setzen wir uns mit einem zuverlässigen Rundumschutz für gesunde Euter, stabile Klauen und zuletzt einwandfreie Milch ein.

Höchste Qualität sowie eine eigene Entwicklung und Produktion in Deutschland sind dabei unser täglicher Anspruch – das Ergebnis sind zukunftsweisende Produkte für Ihre erfolgreiche Arbeit.

Ferdinand Eimermacher GmbH & Co. KG · Westring 24 · 48356 Nordwalde · Tel. +49(0)2573/93900 · www.eimue.de

Tabelle 1.4.9.: Kühe, die im Prüffahr hohe Lebensleistungen erreichten (nach Milch-kg geordnet)

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07512	2008	11	179.949	5.224	5.962	11.186
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07682	2009	11	161.403	6.020	5.652	11.672
LLG Iden	SDL	DE 15 020 94775	2007	11	159.993	6.525	5.652	12.177
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34227	2012	9	151.339	5.729	5.051	10.780
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07660	2009	11	150.939	5.755	5.197	10.952
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07672	2009	12	148.535	5.237	5.490	10.727
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 19476	2009	11	147.392	5.669	4.816	10.485
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 034 53389	2010	10	145.765	4.843	4.629	9.472
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45378	2012	8	145.503	5.015	4.593	9.608
J. Grotkopp, Bösewig	WB	DE 15 059 26680	2009	10	143.879	5.335	4.455	9.790
AG Trebitz e. G.	WB	DE 15 059 33363	2009	11	141.094	5.306	4.737	10.043
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 001 29370	2009	12	140.683	5.880	4.710	10.590
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35088	2014	8	138.662	4.710	4.495	9.205
APG eG Schwarzholtz	SDL	DE 15 033 40921	2011	8	138.600	5.529	4.789	10.318
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 33300	2011	10	137.769	4.380	4.560	8.940
Plönnigs/Valdieck GbR, Cheinitz	SAW	DE 15 034 70080	2011	9	136.959	4.868	4.720	9.588
AP Bösdorf GmbH	BK	DE 15 022 89245	2008	12	136.502	5.019	4.478	9.497
AG Weißenschirmbach e. G.	SK	DE 03 532 05059	2009	10	132.059	5.180	4.860	10.040
LLG Iden	SDL	DE 15 018 98336	2012	9	131.305	5.617	4.681	10.298
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	DE 15 018 89868	2011	9	131.293	4.373	4.058	8.431
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78585	2013	8	131.047	4.108	4.194	8.302
Falk Salomon, Orpensdorf	SDL	DE 15 020 90009	2006	12	130.792	4.920	4.152	9.072
J. Doose, Recklingen	SAW	DE 15 034 72607	2011	11	130.750	4.353	4.015	8.368
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45357	2012	9	129.611	5.186	4.333	9.519
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 017 43823	2013	9	129.554	3.886	4.043	7.929
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34641	2013	7	128.904	4.672	4.207	8.879
MH Mark Rohlmann	SK	DE 15 049 42513	2009	11	128.741	5.492	4.158	9.650
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34938	2013	6	128.351	4.406	4.180	8.586
AG Krevese-Drüsedau eG	SDL	DE 15 019 73422	2012	8	128.183	4.292	4.065	8.357
AG Neulingen e. G.	SAW	DE 15 030 10056	2010	9	128.134	4.682	4.171	8.853
Vrieswoud KG, Deetz	ABI	DE 15 059 36433	2010	11	127.995	5.192	4.091	9.283
Schulze GbR, Schauen	HZ	DE 15 035 59434	2010	7	127.416	3.989	4.078	8.067
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 017 77667	2013	9	127.336	4.374	4.139	8.513
LLG Iden	SDL	DE 15 033 39084	2011	8	127.238	4.834	4.208	9.042
Agrofarm Zahna GmbH	WB	DE 08 146 89138	2010	11	127.074	4.730	4.421	9.151
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	DE 15 019 93021	2012	9	126.832	4.404	4.224	8.628
AP e. G. Schafstädt	SK	DE 15 049 51226	2010	10	126.820	4.419	4.274	8.693
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20905	2013	8	126.563	4.542	4.377	8.919
AG Silstedt-Benzing. eG	HZ	DE 15 046 09895	2011	9	126.525	4.914	4.077	8.991
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20873	2013	9	126.196	4.218	4.074	8.292
LLG Iden	SDL	DE 15 018 98370	2012	10	125.895	4.639	4.605	9.244
LLG Iden	SDL	DE 15 033 37481	2011	9	125.746	4.866	4.414	9.280
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34986	2013	8	125.712	4.365	4.167	8.532
AMH Stemmern GmbH	BK	DE 15 046 13002	2010	10	125.625	5.455	4.475	9.930
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 034 53575	2010	11	125.160	4.744	4.230	8.974
AG Krevese-Drüsedau eG	SDL	DE 15 019 55695	2012	8	125.025	4.294	3.868	8.162

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
Vienau GbR	SAW	DE 15 019 86629	2013	7	124.440	4.105	4.049	8.154
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35489	2014	8	124.411	4.468	4.228	8.696
AG Bertkow e. G.	SDL	DE 15 034 82520	2011	11	124.326	4.632	4.010	8.642
MP Lindtorf e. G.	SDL	DE 15 030 15008	2010	12	124.007	5.015	4.275	9.290
AG Trebitz e. G.	WB	DE 15 059 53314	2011	10	123.944	5.436	4.672	10.108
AG Trebitz e. G.	WB	DE 15 019 52643	2012	10	123.870	4.400	3.999	8.399
AP Bösdorf GmbH	BK	DE 15 019 70729	2012	8	123.610	4.632	3.883	8.515
AG Burgholzhausen e. G.	BLK	DE 15 037 60048	2010	10	122.871	5.301	4.427	9.728
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07696	2010	12	122.857	4.739	4.302	9.041
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45945	2013	7	122.634	4.324	4.221	8.545
R. Köthke, Audorf	SAW	DE 15 034 50962	2009	11	122.553	5.159	4.199	9.358
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 61112	2011	8	122.426	4.270	3.890	8.160
B. Bollmann, Schnellroda	SK	DE 15 037 74169	2011	10	122.329	4.646	4.195	8.841
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 034 78668	2011	7	122.100	4.820	4.327	9.147
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35580	2014	8	121.747	4.687	4.217	8.904
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 019 65101	2012	10	121.620	5.044	4.193	9.237
F. Fischbeck, Wüllmersen	SAW	DE 15 034 69834	2011	10	121.520	3.707	3.874	7.581
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 018 89050	2011	11	121.273	3.615	3.651	7.266
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 034 75332	2011	8	121.236	4.201	3.956	8.157
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	DE 15 019 25742	2011	10	121.157	5.119	4.047	9.166
Agr.GmbH Wegeleben	HZ	DE 15 014 98593	2014	7	121.143	3.693	3.875	7.568
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 012 82794	2015	6	120.632	4.104	3.741	7.845
Michael & Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 019 79846	2012	8	120.459	3.625	3.918	7.543
AG Gleina e. G.	BLK	DE 15 037 74755	2011	9	120.395	4.433	4.110	8.543
Agr.GmbH Gischau	SAW	DE 15 034 21977	2008	13	120.358	4.660	3.925	8.585
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34604	2013	8	120.201	4.550	4.116	8.666
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 019 93870	2013	9	120.191	3.865	3.892	7.757
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 33704	2012	10	120.084	4.891	4.164	9.055
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 46081	2014	8	120.022	4.089	4.147	8.236
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 034 62360	2010	10	119.761	4.622	4.349	8.971
APG eG Schwarzholz	SDL	DE 15 033 26040	2010	10	119.673	4.719	3.969	8.688
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35755	2015	8	119.663	3.909	4.051	7.960
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 017 02561	2012	9	119.645	4.415	4.007	8.422
MH Mark Rohlmann	SK	DE 15 019 78463	2012	10	119.602	4.360	3.709	8.069
MH Fahrendorf GbR	SAW	DE 15 034 56499	2010	11	119.134	4.823	4.163	8.986
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35524	2014	8	118.721	3.761	4.084	7.845
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20972	2013	7	118.712	4.067	3.936	8.003
AH Busse-Paucke GbR, Schelldorf	SDL	DE 15 016 96768	2014	8	118.686	3.775	4.016	7.791
APG eG Schwarzholz	SDL	DE 15 019 48348	2012	7	118.684	4.792	4.093	8.885
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34732	2013	8	118.625	4.164	4.186	8.350
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	DE 15 049 66851	2011	11	118.429	4.508	3.837	8.345
MFU MAG Kemberg e. G.	WB	DE 15 019 39218	2012	9	118.410	4.113	3.937	8.050
AG Querfurt e. G.	SK	DE 15 012 02469	2014	8	118.166	4.066	3.724	7.790
B. Bollmann, Schnellroda	SK	DE 15 019 27729	2011	8	118.163	4.521	4.007	8.528
AW Möckern eG	JL	DE 15 031 18535	2009	11	118.076	4.172	3.786	7.958
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 019 52093	2012	9	117.643	4.263	3.912	8.175

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35785	2015	8	117.292	4.419	4.050	8.469
APG eG Schwarzholtz	SDL	DE 15 030 06753	2009	12	116.849	5.540	4.310	9.850
AG Bertkow e. G.	SDL	DE 15 033 39846	2011	7	116.837	4.207	3.963	8.170
Jübarer AG eG	SAW	DE 15 034 65454	2010	10	116.827	4.654	3.821	8.475
Deutsch-Kersten GbR, Rochau	SDL	DE 15 033 34920	2011	9	116.777	4.616	3.437	8.053
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35528	2014	7	116.756	4.321	4.035	8.356
A-T-G mbH Nahrstedt	SDL	DE 15 033 36639	2011	9	116.545	4.188	3.880	8.068
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 46116	2014	8	116.477	4.323	4.197	8.520
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 015 83724	2014	7	116.352	4.767	3.881	8.648
AG Krevese-Drüsedau eG	SDL	DE 15 019 73372	2012	10	116.322	4.128	3.754	7.882
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45781	2013	8	116.308	4.430	3.923	8.353
Voßköhler Agrar KG, Beuster	SDL	DE 15 016 42566	2013	8	116.233	3.801	3.530	7.331
MH Mark Rohlmann	SK	DE 15 049 52094	2010	10	116.157	4.325	3.808	8.133
APG eG Schwarzholtz	SDL	DE 15 015 16146	2014	7	116.008	4.289	3.644	7.933
Agr.GmbH Poley	SLK	DE 15 019 31630	2011	9	115.996	3.767	3.658	7.425
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 47094	2015	7	115.989	2.729	3.332	6.061
AB "Grüne Aue" Battin e. G.	WB	DE 15 011 08239	2012	9	115.979	4.872	3.966	8.838
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 50493	2011	9	115.936	4.885	4.087	8.972
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20901	2013	9	115.874	3.999	3.790	7.789
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 017 43708	2013	8	115.871	4.690	3.667	8.357
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78615	2013	8	115.784	3.945	4.057	8.002
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 016 93098	2013	7	115.715	3.927	3.780	7.707
Jübarer AG eG	SAW	DE 15 034 71563	2012	7	115.713	3.779	3.679	7.458
LLG Iden	SDL	DE 15 033 37455	2011	10	115.569	4.796	4.091	8.887
Lenz GbR, Schinne	SDL	DE 15 019 82980	2012	8	115.492	4.302	3.613	7.915
Behrens GbR, Bismark	SDL	DE 15 019 38378	2012	9	115.354	4.246	3.864	8.110
AG Silstedt-Benzing. eG	HZ	DE 15 019 23063	2011	9	115.285	4.351	3.779	8.130
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 61041	2011	9	115.239	4.603	4.089	8.692
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34844	2013	8	115.210	4.217	3.497	7.714
AP e. G. Schafstädt	SK	DE 15 049 51089	2010	11	115.197	5.028	4.058	9.086
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45424	2012	8	115.095	4.153	3.823	7.976
Beneke GbR, Lüffingen	SAW	DE 15 032 20414	2011	8	114.979	3.998	3.914	7.912
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35736	2015	7	114.843	4.659	3.959	8.618
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 50440	2011	9	114.747	4.457	3.794	8.251
Bleis GbR, Schönhausen	SDL	DE 15 033 35442	2011	11	114.601	4.591	3.935	8.526
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 019 89988	2012	9	114.429	3.921	3.674	7.595
Jübarer AG eG	SAW	DE 15 034 53952	2010	10	114.302	4.701	3.764	8.465
MEZ Molau e. G.	BLK	DE 12 714 46336	2014	7	114.300	4.095	3.543	7.638
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 019 52039	2012	7	114.299	3.989	3.801	7.790
Milchhof Radis GbR	WB	DE 15 059 40145	2009	12	114.242	4.675	4.060	8.735
J. Grotkopp, Bösewig	WB	DE 15 059 49408	2011	10	114.218	4.349	3.835	8.184
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 019 89951	2012	10	114.083	5.322	4.163	9.485
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 019 89867	2012	9	114.002	4.113	3.804	7.917
AG Burgholzhausen e. G.	BLK	DE 15 037 60068	2010	12	113.983	4.320	3.855	8.175
MP Meyendorf, Vruggink	BK	DE 15 015 83823	2014	7	113.798	4.096	3.739	7.835
AG Gleina e. G.	BLK	DE 15 037 67834	2010	10	113.562	4.423	3.945	8.368

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 46704	2015	6	113.550	3.845	3.586	7.431
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34815	2013	9	113.457	3.670	3.716	7.386
AP Bösdorf GmbH	BK	DE 15 017 60276	2013	7	113.451	3.955	3.674	7.629
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 46577	2014	6	113.381	4.728	3.839	8.567
APG eG Schwarzholz	SDL	DE 15 019 82194	2013	8	113.290	4.653	3.871	8.524
MH Mark Rohlmann	SK	DE 15 019 78548	2012	10	113.056	4.456	3.754	8.210
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 35143	2014	8	113.007	4.675	4.009	8.684
Schulze GbR, Schauen	HZ	DE 15 016 82611	2013	7	112.900	3.636	3.648	7.284
G. Ernst, Ihleburg	JL	DE 15 046 04599	2010	8	112.630	4.006	3.819	7.825
AG SBZ Fischbeck eG	SDL	DE 15 014 26788	2013	8	112.434	3.924	3.445	7.369
Wachtel GbR, Estedt	SAW	DE 15 016 74157	2013	5	112.409	3.981	3.764	7.745
B. Bollmann, Schnellroda	SK	DE 15 037 74273	2011	8	112.274	4.191	3.904	8.095
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 001 30882	2011	9	112.235	4.836	4.037	8.873
S.u.W.Agrar GmbH Bergzow	JL	DE 15 019 75158	2012	9	112.110	4.130	4.031	8.161
AG Weißenschirmbach e. G.	SK	DE 15 016 09172	2012	9	111.881	3.839	3.660	7.499
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34922	2013	7	111.573	4.389	3.831	8.220
AP e. G. Schafstädt	SK	DE 15 016 96052	2013	9	111.515	3.889	3.519	7.408
MEG Klötze eG	SAW	DE 15 034 55959	2010	10	111.308	4.075	3.664	7.739
AG Burgholzhausen e. G.	BLK	DE 15 037 60030	2010	12	111.199	4.744	3.988	8.732
AG Tucheim e. G.	JL	DE 15 018 53814	2011	8	111.107	4.632	3.935	8.567
Klaziena van der Velde, Tarthun	SLK	DE 15 012 76822	2015	6	110.970	3.488	3.362	6.850
Schmiedchen GbR, Wartenburg	WB	DE 15 059 62025	2011	11	110.963	4.073	3.506	7.579
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 34827	2013	7	110.939	3.519	3.788	7.307
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45783	2013	9	110.905	4.815	3.798	8.613
AG Tucheim e. G.	JL	DE 15 015 40080	2014	7	110.872	3.594	3.886	7.480
Güldenpf. u. Herrmann GbR, Dahrenst.	SDL	DE 15 033 38372	2011	10	110.717	4.712	3.934	8.646
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 017 90204	2013	8	110.590	4.236	3.552	7.788
Schulz GbR, Neuendorf	SDL	DE 15 033 34320	2012	7	110.562	3.751	3.474	7.225
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 46526	2014	7	110.549	3.515	3.374	6.889
Wachtel GbR, Estedt	SAW	DE 15 016 74156	2013	8	110.507	3.606	3.553	7.159
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 45158	2012	9	110.286	4.311	3.685	7.996
LWB Schröter, Tilleda	MSH	DE 15 016 40332	2013	6	110.261	4.360	3.985	8.345
AG "SBZ" Jeggeleben e. G.	SAW	DE 15 015 12752	2014	8	110.132	3.980	3.457	7.437
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 017 90434	2014	7	109.772	3.867	3.316	7.183
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20962	2013	7	109.771	3.680	3.751	7.431
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 019 52030	2012	8	109.690	4.210	3.779	7.989
RZB Bodemar GmbH, Seegrehna	WB	DE 15 059 16739	2008	10	109.650	4.126	3.716	7.842
AG Eutzsch e. G.	WB	DE 15 019 77551	2013	8	109.605	3.839	3.710	7.549
Calvörde GbR	BK	DE 15 014 30419	2013	7	109.586	3.354	3.411	6.765
MEZ Molau e. G.	BLK	DE 15 037 69090	2011	8	109.525	4.284	3.600	7.884
Agr.GmbH Wegeleben	HZ	DE 15 014 41426	2014	7	109.391	3.832	3.596	7.428
AG "SBZ" Jeggeleben e. G.	SAW	DE 15 034 73107	2011	11	109.277	4.687	3.798	8.485
AW Möckern eG	JL	DE 15 031 38041	2011	9	109.261	3.765	3.547	7.312
Seydaland RZ GmbH & Co.KG	WB	DE 15 011 36183	2015	7	109.165	3.832	3.598	7.430
Güldenpf. u. Herrmann GbR, Dahrenst.	SDL	DE 15 017 40868	2013	8	109.108	3.936	3.757	7.693
Schulz GbR, Neuendorf	SDL	DE 15 019 98379	2013	8	109.054	4.190	3.950	8.140

100.000 Liter-Kühe

2023/24 überschritten insgesamt 152 Kühe die 100.000 Liter-Grenze. Somit hat sich die Anzahl der 100.000 Liter-Kühe auf 2.199 erhöht. Aus der nachfolgenden Übersicht sind die Kühe in chronologischer Reihenfolge ihres „Ziel-Einlaufs“ mit ihrer Leistung zum 30.09.2024 ersichtlich.

Die Seydaland Rinderzucht GmbH konnte in diesem Jahr mit 28 Kühen aufwarten, gefolgt von der AG Cobbelsdorf eG mit 11 Kühen und der LLG Iden mit 9 Kühen.

Die Kühe Tammy (DE 15 030 07660) von der LLG

Iden und Maxime (DE 15 011 34227) von der Seydaland Rinderzucht GmbH knackten im Kontrolljahr die 150.000 Milchkg Grenze. Maxime überschritt im Kontrolljahr auch die 10.000 FEkg.

Die Kuh Dana (DE 15 030 07512) von der LLG Iden hält nach wie vor mit einer Leistung von 179.949 Milch-kg bei einer Fett-Eiweiß-kg Leistung von 11.186 kg die derzeitige Spitzenposition inne, gefolgt von der Kuh Kathleen (DE 150 030 07682) mit einer Lebensleistung von 161.403 Mkg und 11.672 FEkg. Eine Fett-Eiweiß-kg Leistung von 10.000 FEkg erzielten in diesem Prüffahr insgesamt 7 Kühe darunter 2 Kühe der AG Trebitz e. G. (Tabelle 1.4.11.).

Tabelle 1.4.10.: Kühe, die im Prüffahr 2023/24 die 150.000 bzw. 100.000 Milch-kg-Grenze in Sachsen-Anhalt überschritten

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
150.000 Milch-kg 2024								
1	LLG Iden	Tammy DE 15 030 07660	13.11.2009 Label	11	150.939	5.755	5.197	10.952
2	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Maxime DE 15 011 34227	09.11.2012 Pioneer	9	151.339	5.729	5.051	10.780
100.000 Milch-kg 2024								
1	AP e. G. Schafstädt	Clara DE 15 049 51173	13.06.2010 Charly	13	104.359	4.282	3.524	7.806
2	RZB Bodemar GmbH, Seegrehna	Cecilia DE 15 059 51767	06.12.2011 Coucou	8	102.714	3.753	3.301	7.054
3	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Surany DE 15 011 36219	04.10.2015 AltaMonday	6	107.053	3.324	3.634	6.958
4	Jübarer AG eG	Steffi DE 15 034 71424	15.05.2011 Shaker	9	103.951	3.867	3.534	7.401
5	AG Querfurt e. G.	Marta DE 15 015 05977	10.01.2014 Martos	7	102.367	3.756	3.650	7.406
6	AP e. G. Schafstädt	Susi DE 15 016 96052	24.03.2013 Sherlock	9	111.515	3.889	3.519	7.408
7	LLG Iden	Mellin DE 15 017 78852	22.01.2015 Bookem	7	101.834	3.278	3.332	6.610
8	AG Eutzsch e. G.	Frieda DE 15 019 77551	28.01.2013 Fenchel	8	109.605	3.839	3.710	7.549
9	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Edeka 2 DE 15 011 34922	13.10.2013 Loweno	7	111.573	4.389	3.831	8.220

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
10	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Nikoletta DE 14 047 64431	16.11.2013 Loren	6	101.949	3.671	3.358	7.029
11	MP Meyendorf, Vruggink	Laila DE 15 019 65162	13.04.2012 Prince	10	107.610	4.643	3.675	8.318
12	Agr.gen. Wörlitz e. G.	Wilma DE 15 016 92701	11.11.2012 Landmark	9	106.998	4.546	3.522	8.068
13	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Celine DE 15 011 35609	29.08.2014 Banesto	8	103.097	3.913	3.647	7.560
14	Güldenpfennig & Wollert GbR, Gohre	Ulla 16 DE 15 016 25499	14.08.2013 Gerber	8	103.301	4.196	3.434	7.630
15	B. Bollmann, Schnellroda	- DE 15 037 74318	08.12.2011 Omega	10	107.467	4.593	3.898	8.491
16	Kalzina van der Velde, Tarthun	- DE 15 012 76822	16.08.2015 -	6	110.970	3.488	3.362	6.850
17	Helming MH GmbH, Gröningen	104 DE 15 016 53031	16.07.2012 Stern	9	100.591	3.881	3.292	7.173
18	AG Krevese-Drüsedau eG	Renate DE 15 017 84197	18.01.2014 Say	8	105.045	3.980	3.754	7.734
19	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Jasmini 6 DE 15 011 35802	13.01.2015 Beladi	7	102.478	4.413	3.703	8.116
20	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Melana DE 15 011 35331	06.06.2014 Marinero	8	106.579	3.221	3.466	6.687
21	Kerkau Agrar mbH	Mirabel DE 15 019 86568	18.07.2012 AltaMiros	8	100.546	3.791	3.347	7.138
22	MP Meyendorf, Vruggink	Moongirl DE 15 015 83941	21.04.2015 Moonboy	6	102.234	3.221	3.163	6.384
23	AG "SBZ" Jeggeleben e. G.	Beate DE 15 015 12752	20.05.2014 Biarritz	8	110.132	3.980	3.457	7.437
24	LLG Iden	Willie DE 15 017 78659	25.01.2014 Bookem	8	107.836	3.568	3.683	7.251
25	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Martina DE 15 011 35306	17.05.2014 Loweno	7	100.757	4.136	3.543	7.679
26	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Ombre DE 15 011 35818	09.02.2015 Epikur	6	106.113	3.657	3.450	7.107
27	AG Bornum e. G.	Germania DE 15 018 57803	12.01.2011 Suntke	11	101.934	4.642	3.496	8.138
28	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Isabella 1 DE 15 011 35749	09.01.2015 Leno	6	104.470	4.121	3.512	7.633
29	Agrofarm GmbH Zahna	Joy DE 15 059 25295	15.12.2009 Dominator	11	103.468	4.426	3.590	8.016
30	Agr.GmbH Binde	Lina DE 15 019 94335	17.03.2013 ALH Duke	9	109.003	4.151	3.631	7.782

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
31	AW Möckern eG	Laura DE 15 031 38050	15.08.2011 Jentin	10	101.666	4.031	3.463	7.494
32	Jübarer AG eG	Gudrun DE 15 034 65424	07.10.2010 Gerero	11	101.096	4.595	3.530	8.125
33	Agr.GmbH Poley	- DE 15 016 64005	29.08.2012 Jetino	8	102.929	4.003	3.401	7.404
34	Schulze GbR, Schauen	Dotti1422 DE 15 035 59428	02.10.2010 Braveheart	9	102.373	3.677	3.441	7.118
35	LLG Iden	Katrin DE 15 017 20881	13.01.2013 Super	8	108.427	3.655	3.529	7.184
36	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Banesta DE 15 011 46418	17.08.2014 Banesto	7	106.876	4.370	3.968	8.338
37	Bleis GbR, Schönhausen	Alice DE 15 033 25365	01.09.2010 Alwin	11	105.170	4.768	3.972	8.740
38	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Belmira DE 15 011 46526	05.10.2014 Belmiro	7	110.549	3.515	3.374	6.889
39	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Percy 3 DE 15 011 46393	04.08.2014 Balisto	7	107.356	4.462	4.029	8.491
40	Agr. GmbH Wegeleben	- DE 15 014 98574	01.01.2012 -	8	106.160	3.883	3.431	7.314
41	Calvörde GbR	Susanne DE 15 016 85844	25.06.2013 Climax 2	6	100.659	3.684	3.332	7.016
42	Plönnigs/Valdieck GbR, Cheinitz	Gloeckchen DE 15 017 33765	15.05.2014 Stiletto	7	101.333	3.595	3.593	7.188
43	AEG Pretzier eG	Sigrun DE 15 017 90434	27.03.2014 Sherlock	7	109.772	3.867	3.316	7.183
44	Schwarzholz,APG	Astrid DE 15 017 90646	31.10.2014 Cape	7	106.455	3.809	3.507	7.316
45	Landgut GmbH Möllern	Hermine DE 15 012 05417	29.07.2014 Toystory	7	102.069	2.835	3.020	5.855
46	Neuhaus GbR, Kalbe	Petra DE 03 534 14855	22.09.2010 Malpas	9	101.133	4.241	3.558	7.799
47	AG Cobbelsdorf eG	HaCMVA 4 DE 15 016 93158	02.08.2013 Dotch	9	103.035	3.414	3.232	6.646
48	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Fidele DE 15 011 45883	27.08.2013 Fibrax	9	101.264	3.876	3.567	7.443
49	AG Weißenschirmbach e G	Maria DE 15 016 57257	27.11.2012 Meikel	9	101.692	3.548	3.304	6.852
50	MP Meyendorf, Vruggink	Babsy-Red DE 15 015 83725	07.10.2014 Bama-Red	7	105.320	4.222	3.708	7.930
51	AG Cobbelsdorf eG	MVA 5 DE 15 016 93260	14.02.2014 Manur	7	106.520	3.551	3.347	6.898

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
52	GbR Benecke, Lüffingen	Ballerina DE 15 032 18254	16.08.2011 Jelder	7	103.385	4.230	3.392	7.622
53	Agr. GmbH Wegeleben	- DE 15 013 10667	13.04.2015 -	6	105.880	3.871	3.503	7.374
54	AG Tucheim e. G.	Lena DE 15 013 03144	31.05.2015 Lennon	7	104.408	3.470	3.412	6.882
55	AG "SBZ" Jeggeleben e. G.	- DE 15 034 73181	13.09.2011 Toscano	10	103.094	4.009	3.512	7.521
56	AMH GmbH Stemmeren	Ibiza DE 15 014 84920	21.01.2014 Jenkins	8	103.160	3.667	3.547	7.214
57	LLG Iden	Nikita DE 15 018 98390	01.08.2012 Levin	9	103.014	3.535	3.385	6.920
58	LWB J.-J. Schulze, Abbandorf	Solaika DE 15 017 82330	07.06.2014 Deputy P	7	107.666	3.465	3.226	6.691
59	Van der Horst, Langenweddingen	Susi DE 15 016 79226	28.11.2012 Suarez	9	104.021	4.047	3.529	7.576
60	Agr. GmbH Bockhorst, Schlanstedt	Ronya DE 15 015 00697	12.09.2013 Dakota	7	104.777	4.054	3.712	7.766
61	AB "Grüne Aue" Battin e. G.	Magnolie DE 15 011 08414	22.12.2012 Marinero	8	102.728	4.438	3.510	7.948
62	Freudenberg-Zein GbR Lüttgenrode	Susi DE 05 372 78178	22.11.2011 -	9	100.579	3.670	3.266	6.936
63	J. Doose, Recklingen	Martha DE 15 017 35378	11.05.2014 Syntax	6	105.784	4.111	3.601	7.712
64	APG Grassau e. G.	Eveline DE 15 017 78623	06.12.2013 Eggert	7	103.344	4.615	3.758	8.373
65	Pietscher GbR, Zethlingen	Susi DE 15 017 67174	14.05.2014 Sherlock	7	108.855	4.446	3.557	8.003
66	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Trixi DE 15 011 36183	02.09.2015 Beladi	7	109.165	3.832	3.598	7.430
67	Schmiedchen GbR, Wartenburg	Cassandra DE 15 014 99226	24.09.2014 Picanto	8	105.653	4.321	3.580	7.901
68	Güldenpf. u. Herrmann GbR, Dahrenstedt	Pinocchio DE 15 017 40841	31.07.2013 Fenchel	9	101.093	3.988	3.673	7.661
69	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Tansania DE 15 011 35585	12.11.2014 Brekem	6	106.776	4.282	3.712	7.994
70	Freudenberg-Zein GbR Lüttgenrode	- DE 15 015 46155	10.07.2014 Sherlock	7	107.207	3.967	3.569	7.536
71	LWB J.-J. Schulze, Abbandorf	Hella DE 15 019 93837	01.12.2012 Manur	8	101.679	3.868	3.481	7.349
72	AMH GmbH Stemmeren	Palma DE 15 015 46651	10.06.2014 AltaHaley	8	100.615	3.953	3.522	7.475

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
73	APG Schwarzholz eG	Alma DE 15 017 90668	15.11.2014 Making	7	104.797	4.451	3.802	8.253
74	GbR Benecke, Lüffingen	Faradi DE 15 019 98451	15.09.2012 Fakir	9	105.876	4.667	3.808	8.475
75	Landgut GmbH Möllern	Rouza DE 15 016 67667	08.03.2014 Toystory	8	102.795	3.452	3.377	6.829
76	Agrar GmbH Jeetze	Adwina DE 15 017 31257	24.10.2013 Admiral	8	100.022	4.169	3.395	7.564
77	AP Bösdorf GmbH	Cassy DE 15 017 97490	17.11.2014 Jemorie	8	102.012	3.464	3.311	6.775
78	A-T-G mbH Nahrstedt	Solvie DE 15 018 85338	05.01.2012 Gavarno	10	105.202	3.665	3.365	7.030
79	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Rega 7 DE 15 011 46630	10.12.2014 President	6	105.074	4.203	3.521	7.724
80	AG Weißenschirmbach e G	Carmen DE 15 015 32906	22.09.2014 Code Red P	7	101.578	3.926	3.426	7.352
81	AEG Pretzier eG	Paula DE 15 017 90231	11.09.2013 Premium PP	7	100.476	3.573	3.270	6.843
82	Agr. GmbH Wegeleben	Mandy DE 15 014 98401	16.05.2014 -	8	106.471	3.682	3.470	7.152
83	AG Silstedt-Benzingerode eG	Mira DE 15 016 24346	22.05.2013 Manur	7	100.895	4.022	3.320	7.342
84	Agrar GmbH Jeetze	Annabell DE 15 017 31401	01.02.2014 Admiral	7	100.751	3.956	3.215	7.171
85	AG "Altm. Höhe" Lückstedt e. G.	TARA DE 15 034 82603	05.08.2011 Toscano	10	100.367	4.136	3.602	7.738
86	AP e. G. Schafstädt	Roxy DE 15 015 23745	18.08.2014 Rowdy	8	101.461	3.179	3.327	6.506
87	AG Krevese-Drüsedau eG	Rita DE 15 017 22759	16.06.2013 Guenau	8	102.656	4.333	3.577	7.910
88	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Piolina DE 15 011 35473	14.08.2014 Worldwide	8	106.019	3.669	3.347	7.016
89	Michael & Tinneberg GbR, Meßdorf	Emba DE 15 015 44525	03.08.2014 Embracing	6	104.660	3.837	3.345	7.182
90	MFU MAG Kemberg e. G.	Josy DE 15 014 77232	07.09.2014 Jemorie	8	102.965	3.641	3.254	6.895
91	LLG Iden	Katharina DE 15 017 78777	14.09.2014 Guarini	7	103.419	3.597	3.714	7.311
92	MP Meyendorf, Vruggink	Kumina DE 15 012 82798	13.06.2015 Shandro	7	100.887	3.650	3.428	7.078
93	AMH GmbH Stemmern	Heidi DE 15 017 54422	12.02.2013 Baxter 2	8	103.836	4.466	3.517	7.983

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
94	AP e. G. Schafstätt	Karin DE 15 016 68379	13.09.2012 Manur	9	100.326	3.899	3.611	7.510
95	LLG Iden	Brasilli DE 15 017 78784	23.09.2014 Bookem	7	101.863	3.950	3.720	7.670
96	MP Meyendorf, Vruggink	Henny DE 15 013 63196	11.03.2016 Payton	6	103.482	3.730	3.202	6.932
97	AG Cobbelsdorf eG	MVA6 DE 15 011 61705	30.12.2014 Fenchel	6	100.265	3.465	3.249	6.714
98	Milchprod.Wildenborn KG	W.b Par41 DE 15 012 06448	24.08.2014 Paradise	7	102.897	4.195	3.562	7.757
99	Behrens GbR, Bismark	Finchen DE 15 019 38384	27.10.2012 Fibrax	9	102.781	3.802	3.540	7.342
100	MFU MAG Kemberg e. G.	Ida DE 15 019 71510	27.09.2012 Making	8	102.392	3.976	3.364	7.340
101	AG Cobbelsdorf eG	MVA7 DE 15 016 93243	23.01.2014 Bobas	7	102.007	3.788	3.431	7.219
102	Vrieswoud KG, Deetz	Topindex O DE 15 014 13683	01.10.2013 VRIESWOUD	9	102.447	3.867	3.330	7.197
103	Milchhof Mark Rohlmann	Goliene DE 15 015 05425	19.02.2014 Guarini	8	102.853	3.877	3.383	7.260
104	AG Cobbelsdorf eG	MVA9 DE 15 016 93138	03.07.2013 Fenchel	7	102.964	3.980	3.749	7.729
105	Agr.GmbH Burgstall	112-agrico DE 15 015 42824	05.05.2014 Paston	8	101.715	3.801	3.339	7.140
106	Agr. GmbH Wegeleben	- DE 15 012 38899	17.12.2014 -	7	103.050	3.582	3.166	6.748
107	Jübarer AG eG	Liane DE 15 019 61016	16.03.2012 Lauthority	10	102.412	4.371	3.671	8.042
108	MEG Klötze eG	Lia DE 15 018 90827	07.01.2012 Mascol ET	11	101.529	3.887	3.440	7.327
109	AG "SBZ" Jeggeleben e. G.	Susann DE 15 019 41221	12.03.2012 Sherlock	10	100.959	4.207	3.524	7.731
110	AG Cobbelsdorf eG	MVA11 DE 15 019 52129	07.08.2012 Sallas	8	101.610	3.934	3.246	7.180
111	AG Cobbelsdorf eG	MVA8 DE 15 016 93172	06.09.2013 Manur	8	100.930	3.880	3.390	7.270
112	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Traumjule8 DE 15 011 47261	10.01.2016 Kayne	6	101.642	3.556	3.179	6.735
113	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Maguja DE 15 011 47740	04.11.2016 Manifold	5	102.153	2.929	3.276	6.205
114	AG Schönfeld e.G.	Belina DE 15 016 49186	06.12.2012 Timon	9	101.138	4.073	3.510	7.583

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
115	MFU MAG Kemberg e. G.	Sandra DE 15 017 97611	06.02.2014 Manur	9	100.451	3.647	3.441	7.088
116	AG Cobbelsdorf eG	MVA10 DE 15 016 93207	11.11.2013 Olsen	8	102.171	3.981	3.228	7.209
117	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Mica DE 15 011 35819	10.02.2015 Marinero	8	102.803	3.994	3.444	7.438
118	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Salsa DE 15 011 36222	07.10.2015 Salgado	6	100.929	3.438	3.522	6.960
119	AG Bonese e. G.	Selma DE 15 019 86350	16.03.2013 Schiri	8	102.376	3.796	3.409	7.205
120	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Lobelia DE 15 011 46766	17.03.2015 Lobello	7	100.127	3.503	3.435	6.938
121	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Monty DE 15 011 47032	02.09.2015 Montney	7	101.778	3.814	3.271	7.085
122	Agr.GmbH Poley	Gretchen DE 15 017 80056	09.07.2013 Guarini	9	101.117	3.625	3.512	7.137
123	APG Grassau e. G.	Tessy DE 15 019 39339	23.11.2012 Tableau	8	101.774	4.299	3.809	8.108
124	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Mopani DE 15 011 47158	06.11.2015 AltaMopan	6	102.207	4.034	3.357	7.391
125	Güldenpfennig & Wollert GbR, Gohre	Cecilia113 DE 15 016 25419	03.08.2012 Sherlock	9	101.337	4.312	3.672	7.984
126	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Emma DE 15 011 36191	12.09.2015 Epikur	7	101.682	3.505	3.360	6.865
127	MP Meyendorf, Vruggink	Eloise DE 15 015 83861	21.01.2015 Bama-Red	7	101.877	3.850	3.362	7.212
128	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Glavista DE 15 011 46702	27.01.2015 Glavius	7	102.042	3.849	3.778	7.627
129	MP Lindtorf e. G.	Hörnchen DE 13 047 12768	25.12.2013 NOG Mato	8	101.979	3.673	3.394	7.067
130	AG Einzingen- Riethnordhausen e. G.	Isabella DE 15 017 44133	25.01.2013 Mad Max	9	101.202	3.890	3.401	7.291
131	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Elstar DE 15 011 37131	23.08.2016 Lemust	6	101.381	3.666	3.625	7.291
132	LLG Iden	Marlis DE 15 017 78683	03.03.2014 Planet	7	101.076	4.219	3.656	7.875
133	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Cinderella DE 15 011 35945	27.05.2015 Mr Max	7	101.698	3.136	3.171	6.307
134	AG Cobbelsdorf eG	MVA12 DE 15 011 61755	11.03.2015 Monokel	6	101.159	3.955	3.475	7.430
135	LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	Dafne DE 15 019 56798	22.09.2012 Malso	8	101.064	4.292	3.713	8.005

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
136	MP Meyendorf, Vrugink	Hope DE 15 015 83876	01.02.2015 Bookem	7	101.512	3.839	3.359	7.198
137	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	- DE 15 013 17618	04.02.2015 Sumann	7	101.602	3.608	3.505	7.113
138	AG Querfurt e. G.	Stefanie DE 15 012 69045	12.03.2015 Jodhan	7	100.960	3.476	3.287	6.763
139	AG Tucheim e. G.	Denise DE 15 013 03169	14.06.2015 Design	7	101.237	3.439	3.481	6.920
140	Michael & Tinneberg GbR, Meßdorf	Chance DE 15 015 44599	25.03.2015 Banesto	5	101.087	3.517	3.368	6.885
141	Weickelsdorfer AGmbH	- DE 15 013 60315	26.01.2016 Ponder	6	101.284	3.467	3.455	6.922
142	Vrieswoud KG, Deetz	Roske F DE 15 014 86173	10.03.2014 VRIESWOUD	9	101.007	4.271	3.649	7.920
143	Pietscher GbR, Zethlingen	- DE 15 017 67135	04.10.2013 Sherlock	8	100.142	4.264	3.324	7.588
144	LG Parchau e. G.	Rote 283 DE 15 015 58618	09.10.2014 Rowdy	7	100.869	3.874	3.363	7.237
145	LLG Iden	Molni DE 15 017 78641	31.12.2013 Eight	8	100.397	3.525	3.388	6.913
146	LLG Iden	Else DE 15 012 97250	30.11.2015 Bookem	6	100.796	3.019	3.272	6.291
147	A-T-G mbH Nahrstedt	Paola DE 15 014 23734	22.09.2013 Pinolo	7	100.248	3.585	3.274	6.859
148	BIOTOPIA LWBG GbR, Greifenhagen	Rehkitz DE 06 662 90898	13.07.2012 Mortimer	9	100.337	3.480	2.940	6.420
149	AG Cobbelsdorf eG	- DE 15 016 93285	03.04.2014 Sherlock	7	100.267	3.546	3.214	6.760
150	AG Silstedt-Benzingerode eG	- DE 15 016 24334	17.04.2013 Manur	8	100.172	3.719	3.320	7.039
151	Bleis GbR, Schönhausen	- DE 15 016 62496	03.11.2013 Manur	8	100.217	3.363	3.284	6.647
152	AG Cobbelsdorf eG	- DE 15 011 62075	17.05.2016 Pastewka	5	100.233	3.265	3.170	6.435

Tabelle 1.4.11.: Kühe, die im Prüfwahl 2023/24 die 10.000 Fett-Eiweiß-kg in Sachsen-Anhalt überschritten

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.24			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
10.000 Fett-Eiweiß-kg 2024								
1	Seydaland RZ GmbH & Co.KG	Maxime DE 15 011 34227	09.11.2012 Pioneer	9	151.339	5.729	5.051	10.780
2	APG Schwarzholz eG	Kerstin DE 15 033 40921	02.10.2011 Millennium	8	138.600	5.529	4.789	10.318
3	AG Cobbelsdorf eG	Denise DE 15 059 19476	05.01.2009 Marbach	11	147.392	5.669	4.816	10.485
4	LLG Iden	Trude DE 15 018 98336	10.04.2012 Dakota	9	131.305	5.617	4.681	10.298
5	AG Trebitz e. G.	Helga DE 15 059 53314	18.07.2011 Paston	10	123.944	5.436	4.672	10.108
6	AG Trebitz e. G.	Rosanna DE 15 059 33363	12.09.2009 Ruacana	11	141.094	5.306	4.737	10.043
7	AG Weißenschirmbach e. G.	Lauda DE 03 532 05059	30.08.2009 Janos	10	132.059	5.180	4.860	10.040

Zellzahl

Tabelle 1.4.12.: Durchschnittlicher Zellgehalt und Aufteilung in Zellzahlklassen in den Kontrollvereinen

	Zellgehalt in 1.000/ml	≤100 %	>100 - 250 %	>250 - 400 %	>400 %
Burg-Zerbst	322	55,2	20,8	7,2	16,7
Börde	235	62,1	19,8	5,8	12,3
Elbe-Elster	293	59,0	19,4	6,3	15,4
Gardelegen/Haldensleben/Klötze	255	61,0	19,3	6,2	13,6
Harzvorland	286	57,7	20,0	6,9	15,4
Osterburg	272	57,3	21,3	6,8	14,6
Saale-Unstrut	278	58,4	20,4	6,6	14,7
Salzwedel	238	62,7	18,6	5,7	12,9
Stendal/Genthin/Havelberg	277	58,6	19,7	6,6	15,0
Gesamt	274	59,2	19,9	6,4	14,6

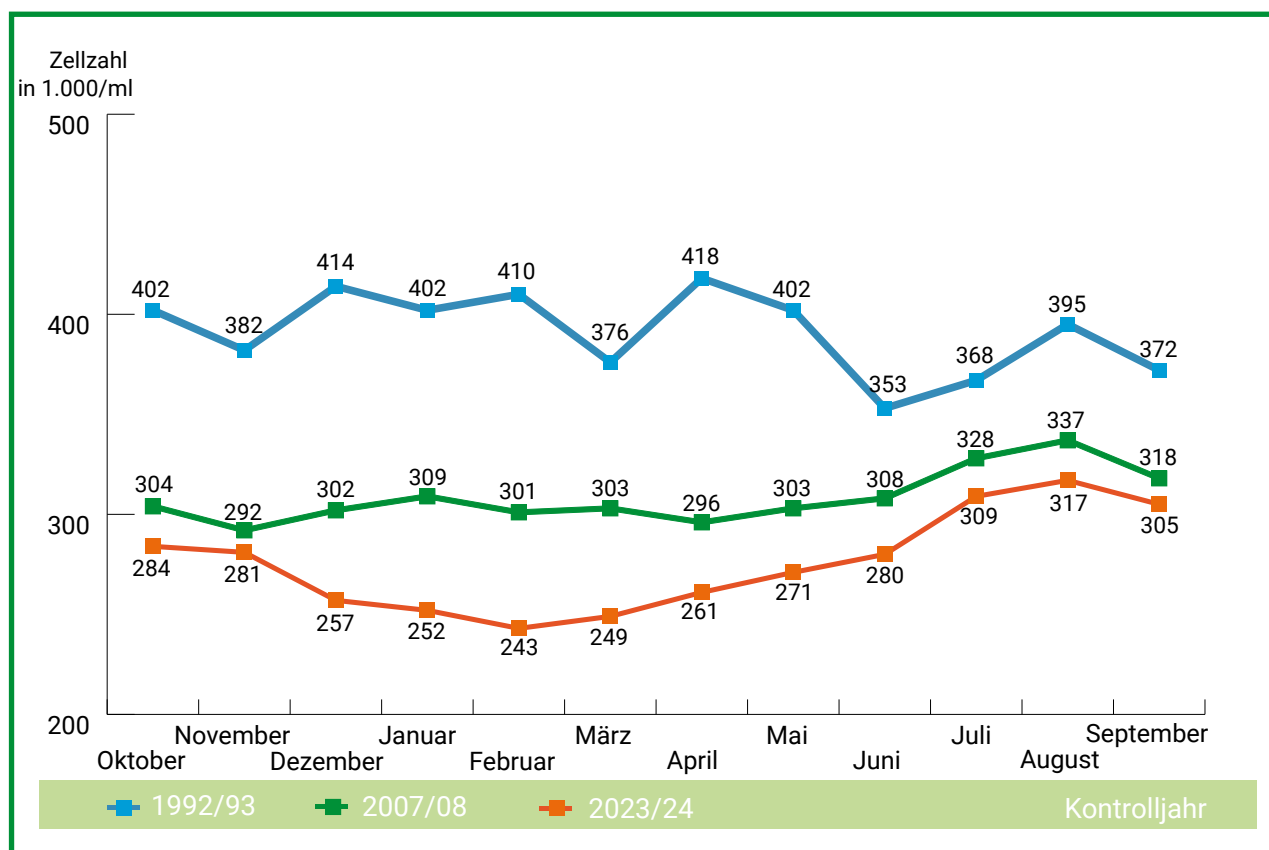


Abb. 1.4.4.: Durchschnittliche Zellzahl nach MLP-Prüfmonaten

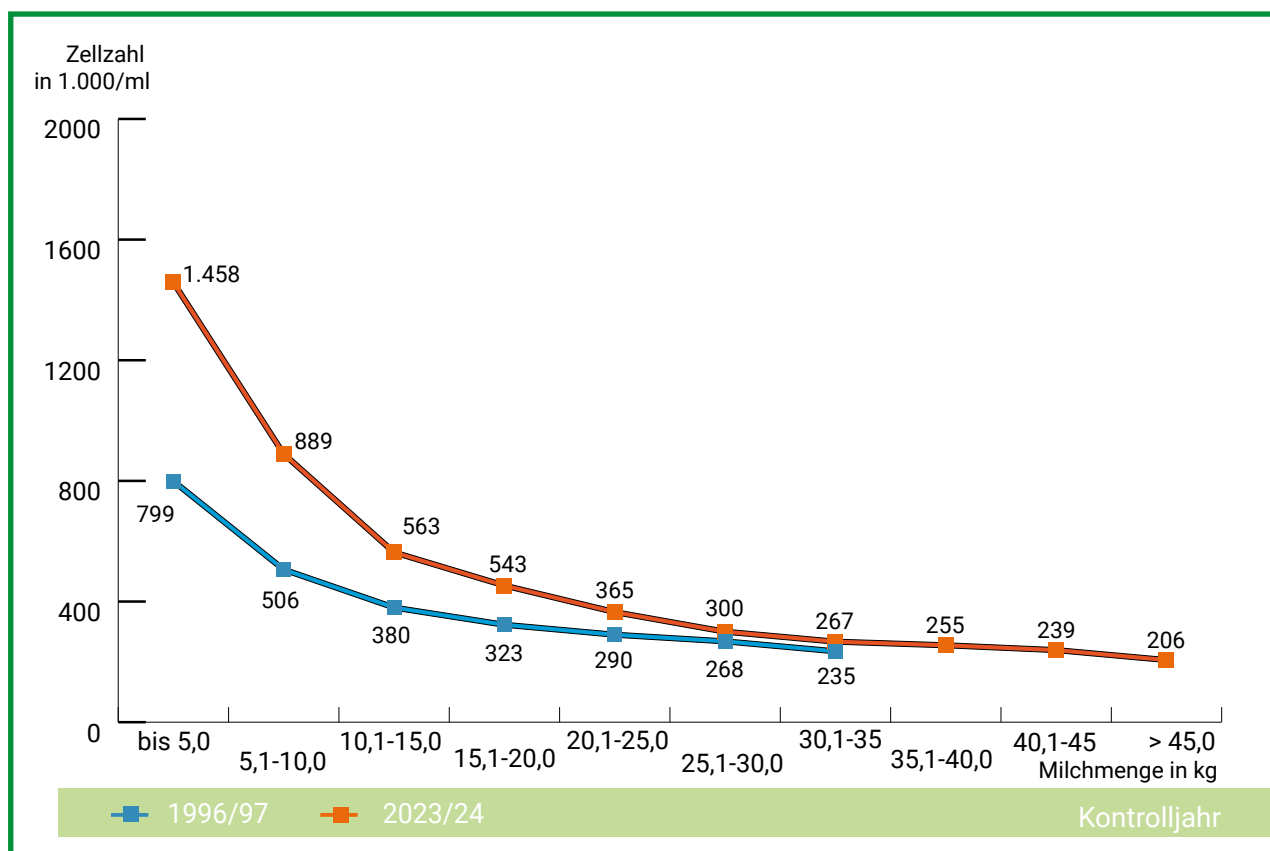


Abb. 1.4.5.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit von der Milchmenge am Prüftag

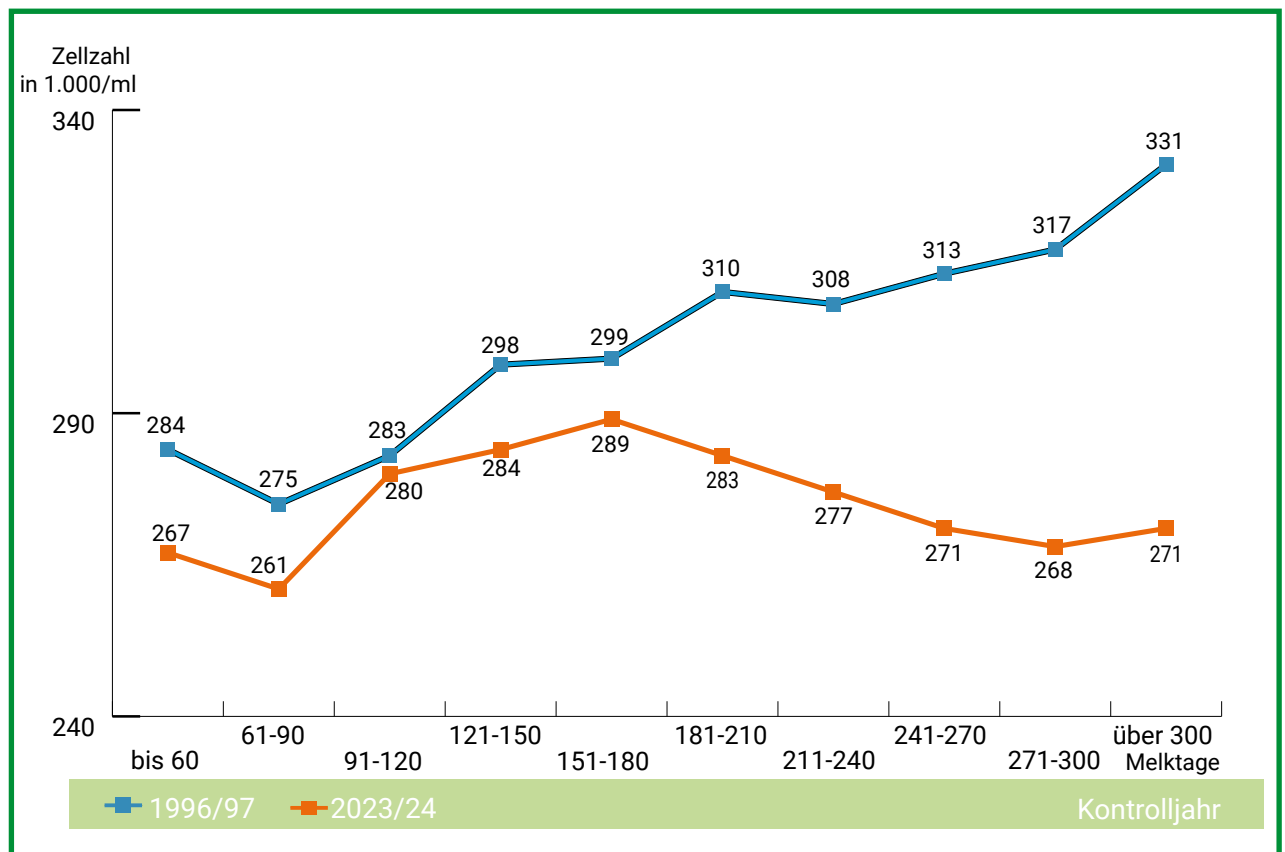


Abb. 1.4.6.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit vom Melktag

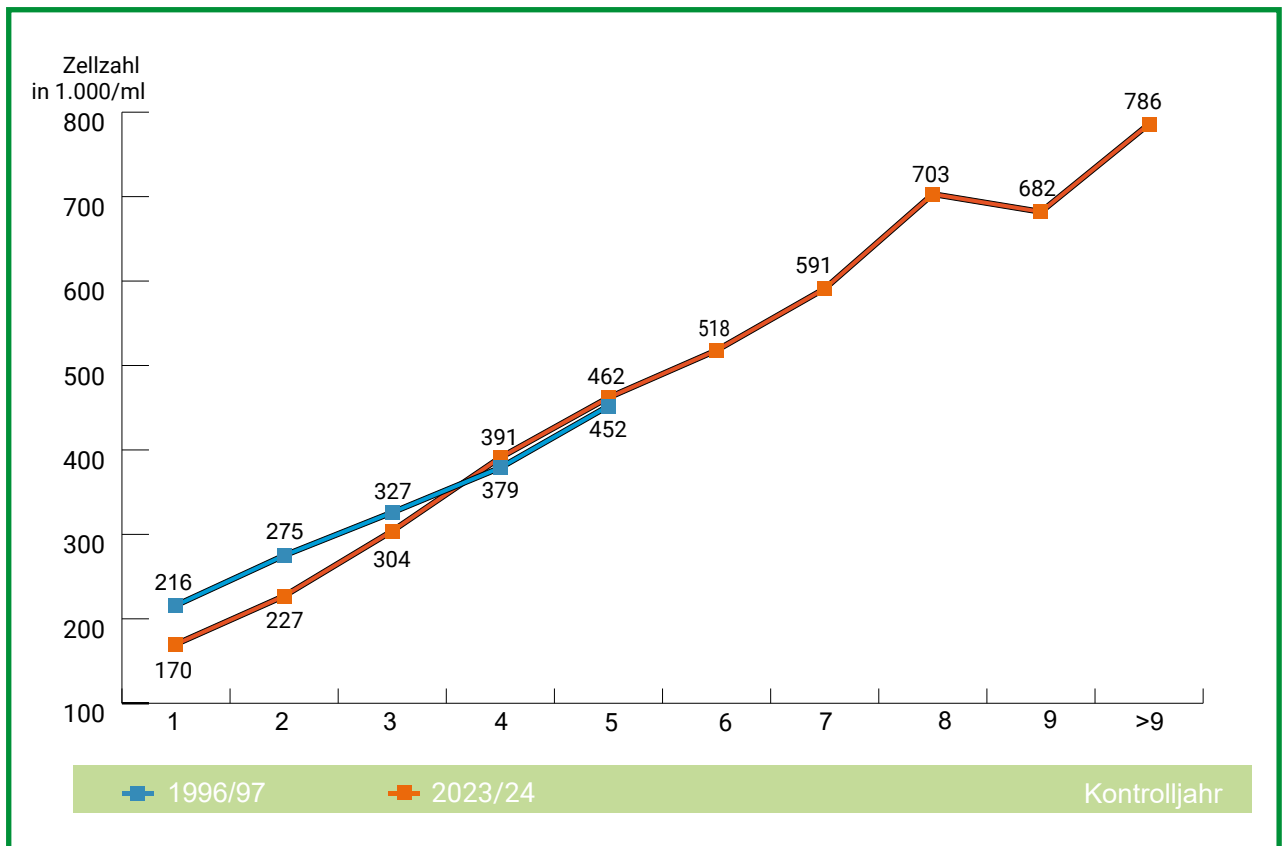


Abb. 1.4.7.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit von der Laktationsnummer



Melken in allen Dimensionen.

Maßgeschneiderte Batch Milking-Systeme von GEA, die die Arbeitsplatzattraktivität steigern, die Milchqualität maximieren und Ihre Betriebsabläufe modernisieren.

- Für jeden Milchviehbetrieb die passende Lösung
- Eine Plattformstrategie für alle automatischen Melksysteme
- Strukturierter Tagesablauf für Landwirte und Kühe
- Einfache Handhabung, geringerer Zeitaufwand
- Mehr Produktivität

Machen Sie den nächsten Schritt!
Ihr GEA Handelspartner berät Sie gern.

Pfeifer GmbH Melk- und Kühltechnik
Handwerkerring 12, 39326 Wolmirstedt
Tel. 039201 21888, www.pfeifer-melktechnik.de

SAL Landtechnik & Elektroanlagenbau GmbH
Alte Werkstraße 6, 06217 Merseburg / OT Beuna
Tel. 03461 500488, www.sal-landtechnik.de

DURÄUMAT AGROTEC Agrartechnik GmbH
Gerbisbacher Dorfstraße 59 · 06917 Jessen / OT Gerbisbach
Tel. 03537 203960, www.duraumat-agrotec.de



Jetzt mehr
erfahren!



GEA.com

Zellzahlen, Mastitis und Klauenprobleme im Griff?



Ansprechpartner:

André Schmikale

Mobil: +49 172/2417220

andre.schmikale@stockmeier.com

Christian Müller

Mobil: +49 1511/4150680

christian.mueller@stockmeier.com



STOCKMEIER Chemie GmbH & Co. KG · Am Stadtholz 37 · 33609 Bielefeld · Germany
Niederlassung / Branch Eilenburg: Gustav-Adolf-Ring 5 · 04838 Eilenburg · Germany

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

1.5. Ausgewählte Reproduktionskennziffern

Tabelle 1.5.1.: Ausgewählte Reproduktionskennziffern nach Kontrollvereinen

Kontrollverein	Erstkalbealter in Monaten	± zum Vorjahr	Zwischenkalbezeit in Tagen	± zum Vorjahr	Kalberate aller A+B- Kühe	± zum Vorjahr	lebende Kühe	± zum Vorjahr	Durchschnittsalter in Jahren gemerzte Kühe	± zum Vorjahr	Merzungs- rate %	Remontierungs- rate %
Burg/Zerbst	24,6	0,2	408	6	59,7	-1,9	4,1	0,0	5,0	0,1	38,1	34,2
Börde	24,6	0,0	414	2	65,9	-7,8	4,4	0,0	5,1	0,1	45,4	37,2
Elbe-Elster	25,2	0,2	415	3	73,9	-5,0	4,3	0,0	5,2	0,0	33,8	33,1
GA/HDL/KLZ	25,3	-0,1	414	0	76,9	0,8	4,2	0,1	5,1	-0,1	36,5	35,9
Harzvorland	25,3	0,0	423	4	71,7	-0,9	4,4	0,0	5,3	0,2	35,4	32,9
Osterburg	25,6	-0,7	418	1	77,9	1,4	4,4	0,0	5,2	0,0	36,5	34,9
Saale-Unstrut	26,0	0,6	420	-2	73,9	-1,0	4,3	0,0	5,2	-0,1	32,8	33,3
Salzwedel	25,6	-0,2	404	0	77,3	-1,3	4,3	0,1	5,2	0,0	35,6	36,0
SDL/GNT/HV	26,7	0,1	431	-4	75,6	2,3	4,4	0,0	5,2	0,1	33,7	35,8
Gesamt	25,5	0,0	416	1	72,9	-1,3	4,3	0,0	5,2	0,0	35,6	34,6

Tabelle 1.5.2.: Gesamtleistung und Nutzungsdauer lebender und gemerzter Kühe

Kontrollverein	lebender Bestand per 30.09.2024						gemerzte Kühe 01.10.2023 bis 30.09.2024											
	Ø Gesamtleistung	Ø Nutzungs- dauer	Ø Milch kg je	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	Mon.	Lakt.	Nutzungs- tag	Ø Gesamtleistung	Ø Nutzungs- dauer	Ø Milch kg je	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	Mon.	Lakt.	Nutzungs- tag
Burg/Zerbst	20.560	816	708	24,6	2,0	27,7	13,8	28.549	1.140	982	35,3	2,7	26,7	15,7				
Börde	24.957	981	858	27,6	2,1	30,0	15,5	30.543	1.213	1.057	35,4	2,7	28,5	16,5				
Elbe-Elster	24.493	952	839	26,6	2,1	31,0	15,5	32.517	1.273	1.117	36,8	2,8	29,8	17,2				
GA/HDL/KLZ	21.815	879	750	25,5	2,0	28,1	14,1	29.536	1.195	1.017	35,9	2,7	27,1	15,8				
Harzvorland	24.631	962	840	27,7	2,1	29,3	15,3	32.277	1.262	1.101	37,6	2,8	28,3	16,8				
Osterburg	23.507	909	805	26,8	2,1	28,9	14,6	31.374	1.213	1.074	35,7	2,6	28,9	16,5				
Saale-Unstrut	24.060	933	824	26,7	2,1	29,6	15,2	31.869	1.255	1.097	37,0	2,7	28,3	16,7				
Salzwedel	24.129	952	829	26,4	2,1	30,1	15,2	32.621	1.298	1.127	36,7	2,8	29,2	17,1				
SDL/GNT/HV	23.573	931	815	26,2	2,0	29,6	14,7	30.789	1.234	1.069	35,9	2,6	28,3	16,2				
Gesamt	23.545	924	808	26,4	2,1	29,5	14,9	31.226	1.235	1.075	36,3	2,7	28,5	16,5				

Tabelle 1.5.3.: Schwer- und Totgeburten im Prüffahr 2023/24

Kontrollverein	Anzahl Kalbungen	Anzahl Schwer- geburten	Schwer- geburten in %	Anzahl Totgeburten	Totgeburten in %
Burg/Zerbst	8.785	66	0,75	491	5,59
Börde	6.365	136	2,14	455	7,15
Elbe-Elster	15.649	309	1,97	771	4,93
GA/HDL/KLZ	8.409	167	1,99	474	5,64
Harzvorland	6.011	81	1,35	342	5,69
Osterburg	9.658	126	1,30	587	6,08
Saale-Unstrut	12.558	168	1,34	739	5,88
Salzwedel	10.915	252	2,31	615	5,63
SDL/GNT/HV	11.129	165	1,48	722	6,49
Gesamt	89.479	1.470	1,64	5.196	5,81





Landeskontrollverband
für Leistungs- und
Qualitätsprüfung
Sachsen-Anhalt e.V.

Neutrale und unabhängige Milchuntersuchung in Sachsen-Anhalt

Wir erfassen im Stall und bestimmen im Labor

-  die Milchmenge/Kuh
-  die Milchinhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Harnstoff und Laktose)
-  den Anteil somatischer Zellen
-  die Eignung für die Weiterverarbeitung (Keimzahl, pH-Wert, Gefrierpunkt und Hemmstofffreiheit)

Wir dokumentieren die Tiergesundheit

-  den Ernährungszustand der Kuh
-  die Eutergesundheit

Unsere Zahlen sind die Grundlage für ein gutes Herdenmanagement.

Wir garantieren eine gesunde Milch von gesunden Kühen!

www.lkv-st.de
 LKV Sachsen-Anhalt e.V., Angerstraße 6, 06118 Halle/S.
 Tel.: 0345 52149-0 / Fax: 0345 52149-51 / info@lkvmail.de



1.6. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK-Prüfung auf Gesundheit und Robustheit

Seit dem 1. Januar 2014 besteht im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Seit 2015 werden den Betrieben Eutergesundheitsberichte bereitgestellt, die in die GAK Evaluierung einfließen. Im folgenden ist die Entwicklung für die Kalenderjahre 2015 bis 2023 dargestellt.

Erfasste Parameter:

Stoffwechselstabilität

Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt in der Milch

Eutergesundheit

somatische Zellzahl

(Neuinfektionsrate in der Laktation, Neuinfektionsrate in der Trockenperiode, Heilungsrate in der TP, Erstlaktierendenmastitisrate, Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten, Anteil eutergesunder Tiere)

Robustheit

Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden)

Fruchtbarkeit

Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate Färsen und Kühe

Nutzungsdauer

Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer Zucht) mit Lebensleistung

Hornlosigkeit

Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern (vorher registrierte hornlose Tiere)

Stoffwechselstabilität

Die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch werden im Rahmen der Milchkontrolle ermittelt. Diese Kennwerte werden für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechselzustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

Fett-Eiweiß-Quotient

Der Fett-Eiweiß-Quotient wird über alle im Kalenderjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Bereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett hin und sind als Hinweise auf subklinische Ketosen anzusehen. Werte unter 1,1 deuten auf eine unzureichende Rohfaserversorgung hin mit negativen Auswirkungen auf die Pufferkapazität des Pansens (subklinische Pansenazidose) mit möglichen akuten Krankheitsfällen, oder Spätfolgen zum Beispiel für Klauengesundheit (Tabelle 1.6.1.).

Harnstoffgehalt

Der Harnstoffgehalt wird über alle im Prüfljahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Er ist ein gutes Maß für die Versorgung der Pansenmikroben mit Stickstoff aus dem Futterprotein. Der Wert wird in mg je Liter (mg/l) angegeben und sollte etwa 150 bis 300 mg/l Milch betragen, wobei Werte zwischen 200 und 250 mg/l Milch anzustreben sind. Werte unter 150 mg/l Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Futterration und eine negative ruminale Bilanz hin. Werte über 300 mg/l Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Futterration und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten (Tabelle 1.6.2.).

Eutergesundheit

Der Merkmalskomplex Eutergesundheit stellt den Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dar. Im Rahmen der Milchkontrolle werden die Informationen zum Somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern im Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus. Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Einzeltier- und Herdenebene wird ein Wert von 100.000 Zellen/ml Milch als Orientierungswert verwendet. Zellzahlen bis 100.000 Zellen/ml sind als physiologischer Normalbereich definiert. Werte von mehr als 100.000 Zellen/ml Milch deuten auf Veränderungen von einer normalen zellulären Abwehr zu entzündlichen Pro-

Tabelle 1.6.1.: Anteil Prüfergebnisse der Einzeltiere an Fett/Eiweiß-Quotient-Klassen in unterschiedlichen Laktationsstadien in Prozent

Jahr	Anzahl Tiere	Tage nach der Kalbung									
		<= 30 d		31 - 100 d		101 - 200 d		201 - 300 d		> 300 d	
		< 1,0	1,0-1,5	< 1,0	1,0-1,5	< 1,0	1,0-1,5	< 1,0	1,0-1,5	< 1,0	1,0-1,5
2015	158.575	6,1	72,0	15,1	78,4	20,1	77,1	15,8	81,8	12,3	85,2
2016	150.734	6,1	71,9	14,0	79,2	18,7	78,4	14,8	82,8	11,4	86,1
2017	143.336	6,5	74,6	13,9	80,1	18,6	79,0	15,2	82,8	11,8	86,1
2018	141.426	7,6	75,1	17,1	77,7	23,3	74,4	19,3	78,8	15,1	83,1
2019	136.352	6,5	76,4	13,2	81,3	17,9	79,9	15,1	83,0	12,7	85,5
2020	127.899	5,9	76,0	12,0	81,8	16,6	80,9	13,9	83,9	12,2	85,8
2021	122.176	5,3	75,7	11,3	82,5	15,8	81,7	13,3	84,1	11,1	86,5
2022	116.768	6,6	77,7	13,8	81,0	19,4	78,4	16,4	81,6	13,6	84,5
2023	113.847	7,2	78,6	14,2	82,1	17,9	79,9	15,4	82,6	12,6	85,3

Tabelle 1.6.2.: Anteil Prüfergebnisse der Einzeltiere nach Harnstoffklassen (mg/l) in unterschiedlichen Laktationsstadien in Prozent

Jahr	Anzahl Tiere	Tage nach der Kalbung									
		<= 30 d		31 - 100 d		101 - 200 d		201 - 300 d		> 300 d	
		< 150	150 bis 300	< 150	150 bis 300	< 150	150 bis 300	< 150	150 bis 300	< 150	150 bis 300
2015	158.458	18,3	76,4	12,7	79,8	7,3	81,4	7,5	81,1	8,8	80,6
2016	150.615	15,5	78,0	10,8	80,1	6,1	79,2	6,4	78,3	7,2	78,5
2017	143.225	14,0	78,0	9,1	78,8	4,9	77,2	5,1	76,3	6,1	77,0
2018	141.320	16,5	77,4	11,5	80,2	6,7	81,2	6,9	81,0	8,1	81,0
2019	136.352	16,4	77,3	10,3	79,5	5,9	79,4	6,0	79,4	7,0	79,6
2020	127.827	17,8	77,7	12,0	80,6	6,7	81,6	6,6	81,6	7,3	81,8
2021	122.089	24,8	71,9	19,8	75,5	12,3	80,5	12,5	80,5	13,8	80,0
2022	116.609	29,7	66,7	26,1	69,4	17,6	75,7	17,3	76,0	18,9	75,0
2023	113.702	28,1	68,5	22,6	73,1	14,5	79,3	14,2	79,5	15,5	78,3

zessen hin. Der Orientierungswert ist Grundlage für ein Frühwarnsystem, das die Erkennung von Neuerkrankungen ermöglicht.

Zur Beurteilung der Eutergesundheit erfolgt eine Einteilung in Zellzahlklassen (Tabellen 1.6.3., 1.6.4.).

Seit Mai 2015 erhalten die Betriebe zusätzlich zu ihren Auswertungen den Eutergesundheitsbericht. Zur Beurteilung der Eutergesundheit der Herde werden folgende sechs Kennzahlen ausgewertet:

Neuinfektionsrate in der Laktation

Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der aktuellen MLP an allen Tieren mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der vorherigen MLP.

Neuinfektionsrate in der Trockenperiode (TP)

Anteil Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml trockengestellt wurden.

Heilungsrate in der TP

Anteil Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml trockengestellt wurden.

Erstlaktierendenmastitisrate

Anteil der Erstlaktierenden mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden.

Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten

Anteil Tiere, die jeweils einen Zellgehalt > 700.000 Zellen/ml in den vergangenen drei aufeinanderfolgenden MLP aufweisen.

Anteil eutergesunder Tiere

Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml Milch an allen laktierenden Tieren in der aktuellen MLP

Diese Kennzahlen ermöglichen den Betrieben eine kontinuierliche Überwachung der Eutergesundheit, lenken den Blick auf die "Problemgebiete" und erlauben Erfolgskontrollen der durchgeführten Maßnahmen (Tabellen 1.6.5., 1.6.6.).

Tabelle 1.6.3.: Prüfergebnisse der Einzeltiere in Zellzahlklassen in Prozent und Anzahl

Jahr	Anzahl Tiere	Anzahl			Prozent				
		≤ 100	> 100 ≤ 200	> 200 ≤ 400	> 400	≤ 100	> 100 ≤ 200	> 200 ≤ 400	> 400
2015	158.513	603.807	220.631	145.434	174.557	52,8	19,3	12,7	15,3
2016	150.644	573.400	196.536	129.156	157.033	54,3	18,6	12,2	14,9
2017	143.263	575.419	188.679	121.203	145.234	55,8	18,3	11,8	14,1
2018	141.355	573.118	179.333	114.561	142.155	56,8	17,8	11,4	14,1
2019	136.278	561.657	174.096	110.224	130.183	57,5	17,8	11,3	13,3
2020	127.842	508.898	154.868	98.784	121.022	57,6	17,5	11,2	13,7
2021	122.103	485.738	148.623	94.655	120.310	57,2	17,5	11,1	14,2
2022	116.619	461.266	131.623	83.318	107.902	58,8	16,8	10,6	13,8
2023	113.635	458.491	125.599	81.121	107.414	59,3	16,3	10,5	13,9

Tabelle 1.6.4.: Durchschnittlicher monatlicher und Jahres-Zellgehalt (in 1.000/ml) in der MLP (mit Milch-kg gewichtet, arithm. Mittel)

Jahr	Anzahl Tiere	Jahr	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2015	158.513	290	290	277	274	276	274	291	318	316	327	292	284	276
2016	150.644	282	285	278	270	263	275	301	309	311	305	273	264	264
2017	143.263	270	258	262	256	260	260	273	288	312	291	273	266	267
2018	141.355	278	259	260	266	269	277	305	309	343	309	268	253	249
2019	136.278	262	251	248	239	240	247	268	294	293	296	266	272	253
2020	127.842	273	264	254	259	248	252	276	294	304	302	286	277	279
2021	122.103	290	281	275	284	281	278	298	334	322	315	286	276	266
2022	116.619	280	270	267	268	257	266	290	318	328	307	288	274	247
2023	113.635	266	245	253	236	240	249	264	306	303	305	282	279	254

Tabelle 1.6.5.: Kennzahlen zur Eutergesundheit in Prozent

Jahr	Anz. berücks. Tiere	Neuinfektions- rate in der Laktation	Neuinfektions- rate in der Trockenperiode	Heilungsrate in der Trockenperiode	Erstlaktierenden- mastitisrate	Chron. euterkranke Tiere mit schlechten Heilungsaussichten	eutergesunde Tiere
2015	158.513	22,2	32,0	50,8	39,8	1,9	52,8
2016	150.644	21,7	28,9	54,7	38,6	1,8	54,3
2017	142.405	20,9	28,1	56,6	37,2	1,6	55,9
2018	141.355	20,8	29,0	55,7	35,1	1,7	56,8
2019	136.278	20,5	28,6	56,4	33,5	1,5	57,5
2020	127.842	20,8	28,5	55,7	33,5	1,6	57,6
2021	122.103	21,1	29,4	55,5	34,3	1,6	57,2
2022	116.619	20,5	29,0	57,1	34,0	1,6	58,8
2023	113.635	20,7	30,3	56,4	32,7	1,5	59,3

Tabelle 1.6.6.: Eutergesundheitskennzahlen nach Bestandsgröße in Prozent

Neuinfektionsrate in der Laktation Tiere/Betrieb								Neuinfektionsrate in der Trockenperiode Tiere/Betrieb						
Jahr	<50	50<100	100<150	150<250	250<500	500<1000	>1000	<50	50<100	100<150	150<250	250<500	500<1000	>1000
2015	28,2	24,6	22,9	23,1	22,8	21,3	20,6	49,0	31,8	35,0	34,7	29,7	30,5	35,6
2016	29,0	23,0	22,3	23,4	22,0	21,4	19,6	35,5	31,4	29,3	30,5	29,5	28,5	26,9
2017	26,2	21,8	21,9	22,0	22,1	20,3	18,5	30,3	31,8	29,6	28,0	29,4	27,6	25,7
2018	24,2	22,2	22,0	22,6	21,5	20,0	19,3	27,6	31,9	30,3	32,4	29,5	28,4	26,7
2019	25,7	20,4	20,2	21,8	20,4	19,5	21,7	33,3	27,7	28,3	32,2	28,4	28,2	27,6
2020	22,7	21,8	19,7	21,8	20,3	19,4	24,1	37,5	26,7	29,6	31,3	28,9	27,1	28,9
2021	26,6	20,8	19,5	22,5	20,7	20,2	22,6	25,6	26,7	25,5	31,6	29,6	29,3	28,9
2022	22,0	20,7	19,8	22,6	20,5	19,0	22,2	29,7	27,8	27,7	32,9	29,4	28,9	27,3
2023	22,6	19,5	20,4	22,2	20,1	19,6	23,0	24,2	26,4	28,1	34,5	31,5	30,4	28,3
Heilungsrate in der Trockenperiode								Erstlaktierendenmastitisrate						
2015	44,7	46,8	48,0	46,5	51,3	54,3	50,1	50,0	45,4	41,8	43,1	40,9	37,4	36,9
2016	42,0	50,3	50,1	49,5	54,5	56,7	60,0	43,8	42,3	38,0	41,6	39,6	37,4	35,9
2017	47,3	52,4	52,3	53,7	53,4	59,3	64,2	29,2	37,9	35,8	39,0	39,8	35,2	35,5
2018	56,1	50,9	53,6	51,2	53,3	59,1	60,2	32,4	37,0	37,9	39,2	37,6	33,0	31,0
2019	41,8	53,9	55,6	52,9	55,8	57,6	59,3	40,0	33,2	32,9	38,8	34,9	31,5	31,1
2020	47,7	52,0	53,6	51,5	54,6	58,2	57,3	35,8	36,4	33,9	35,6	35,0	31,2	33,6
2021	37,7	50,8	55,9	51,1	55,9	56,1	57,7	32,5	36,9	31,2	38,1	36,1	32,9	32,3
2022	54,0	53,6	52,2	50,1	56,5	59,3	59,3	32,0	28,1	35,6	38,8	35,7	32,1	33,7
2023	59,2	49,9	53,9	51,4	54,4	58,2	59,3	29,8	25,4	32,4	36,7	36,3	30,7	31,8
Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten								Anteil eutergesunde Tiere						
2015	2,8	2,6	2,2	2,3	1,8	1,7	1,6	40,4	46,1	49,9	48,9	52,1	54,9	58,0
2016	3,6	2,6	2,2	2,1	1,7	1,7	1,5	36,6	48,4	50,8	49,8	53,5	56,0	60,5
2017	1,8	2,4	2,0	1,9	1,6	1,5	1,2	46,3	49,4	52,6	52,3	53,8	57,7	62,8
2018	1,0	2,3	2,2	1,9	1,9	1,6	1,3	51,6	50,3	52,3	52,5	55,0	58,9	62,6
2019	1,9	2,1	1,6	1,7	1,5	1,4	1,3	47,8	52,8	55,7	53,0	57,5	59,8	58,8
2020	2,1	1,8	1,6	1,7	1,6	1,4	1,6	48,9	51,8	57,4	53,9	57,7	60,2	56,5
2021	2,4	2,1	1,7	1,8	1,7	1,4	1,7	46,4	52,2	57,1	52,5	57,4	59,8	56,8
2022	1,9	2,0	1,4	1,9	1,7	1,5	1,4	52,3	55,1	57,8	51,9	58,2	61,9	59,2
2023	1,2	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6	1,3	54,3	57,1	57,2	54,8	58,1	61,2	60,5

Tabelle 1.6.7.: Geburtsverlauf in Prozent

Jahr	Anzahl berücksicht. Tiere	keine Angabe	leicht	mittel	schwer	Operation
2015	129.738	9,6	70,1	17,0	3,2	0,1
2016	121.112	8,8	71,0	17,0	3,1	0,1
2017	116.999	8,9	72,4	15,9	3,2	0,1
2018	114.254	8,3	76,0	13,8	3,0	0,1
2019	108.848	5,0	80,2	12,8	3,0	0,1
2020	103.059	5,3	79,9	11,8	2,9	0,1
2021	97.967	6,4	80,9	10,0	2,5	0,1
2022	94.571	6,8	83,2	7,9	2,0	0,1
2023	91.984	5,3	85,5	7,4	1,8	0,1

Tabelle 1.6.8.: Erstkalbealter und Zwischenkalbezeit

Jahr	Anzahl berücksicht. Tiere	Erstkalbealter in Monaten	Zwischenkalbezeit in Tagen
2015	129.738	26,2	415
2016	121.112	26,1	413
2017	116.999	25,9	413
2018	114.254	26,0	412
2019	108.848	25,9	417
2020	103.509	25,7	414
2021	97.967	25,5	413
2022	94.571	25,5	413
2023	91.984	25,5	416

Robustheit

Im Merkmalskomplex Robustheit werden Exterieurbeurteilungen durch die Rinderzuchtverbände bei Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf erhoben.

Der Geburtsverlauf wird für Milchrinder in fünf Klassen erfasst (Tabelle 1.6.7.).

Fruchtbarkeit

Im Merkmalskomplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate erhoben.

Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten ist das

Vorliegen aller Kalbe- sowie Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung. (Tabellen 1.6.8. bis 1.6.9.)

Erstkalbealter

Das Erstkalbealter ist das Alter der Färse bei ihrer ersten Kalbung.

Zwischenkalbezeit

Die Zwischenkalbezeit (ZKZ) in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfwahl und vorhergehender Kalbung.

Totgeburtenrate

Die Totgeburtenrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber.

Tabelle 1.6.9.: Totgeburtenrate

Jahr	Anzahl berücksicht. Tiere	Totgeburtenrate	
		Färsen in %	Kühe in %
2015	131.633	11,9	6,0
2016	122.750	11,5	5,8
2017	118.604	10,4	6,1
2018	115.696	10,2	6,1
2019	110.173	9,3	5,8
2020	103.059	9,2	5,5
2021	99.169	8,6	5,5
2022	95.626	7,1	5,4
2023	92.973	7,1	5,5

Tabelle 1.6.10.: Nutzungsdauer

Jahr	Anzahl gemerzter Tiere	Nutzungsdauer in Monaten
2015	42.845	34,2
2016	43.245	33,8
2017	37.526	34,3
2018	39.411	34,4
2019	37.327	34,7
2020	33.305	35,5
2021	32.547	35,9
2022	29.252	36,2
2023	30.388	35,8

Nutzungsdauer

Im Merkmalskomplex Nutzungsdauer werden die Nutzungsdauer der im Prüffahr abgegangenen Kühe und die Lebensleistung dieser Tiere dargestellt (Tabelle 6.1.10.).

Die Nutzungsdauer wird über die Summe der Futtertage aller im Prüffahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt und in Jahren ausgegeben. Dabei wird der Zeitraum von der ersten Kalbung des Tieres bis zum Abgangstag berücksichtigt.

Hornlosigkeit

Im Merkmalskomplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten weiblichen Kälber eines Jahrgangs erfasst werden. Bei der Erfassung gelten Kälber solange als gehörnt, wie keine anderslautenden Informationen zur Verfügung stehen. Über die Verknüpfung mit anderen Informationsquellen wird der Hornstatus von Kälbern als natürlich hornlos gesetzt, wenn zumindest ein Elternteil bekanntermaßen homozygot hornlos ist (Tab. 1.6.11.).

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlichen Bestandteil der Zuchtprogramme geworden.

Tabelle 1.6.11.: Hornlosigkeit

Jahr	Anzahl lebend geborener Kälber	Anzahl genetisch hornloser Kälber	Anteil genetisch hornloser Kälber in %
2015	123.674	155	0,1
2016	115.836	661	0,6
2017	112.363	1.925	1,7
2018	109.213	5.136	4,7
2019	104.895	8.080	7,7
2020	99.669	4.935	5,0
2021	94.897	18.149	19,1
2022	92.151	20.118	21,8
2023	89.567	19.681	22,0

1.7. Bestandsnachprüfungen und Revisionen

Im Prüffahr 2023/24 wurden 9 Bestandsnachprüfungen, das entspricht einem Anteil von 4,3 % der Betriebe, durch die Mitarbeiter des LKV durchgeführt. Eine Bestandsnachprüfung erfolgte in einem Betrieb mit A-Prüfung mit durchschnittlich 361 Kühen. In Betrieben mit B-Prüfung wurden durchschnittlich 178 Kühe in die Bestandsnachprüfungen einbezogen.

Im Rahmen von Revisionen überprüften die Mitarbeiter des LKV die Milchkontrolleure in 127 Betrieben bzw. Betriebsstätten hinsichtlich der Einhaltung der Arbeitsanweisung der Milchkontrolle unter den speziellen Bedingungen der Betriebe.

1.8. Hoftorschild

Auf der Grundlage der festgelegten Klassifizierungskriterien

- durchschnittliche A+B-Kuhleistung nach Fett/Eiweiß kg
- durchschnittliche Gesamtleistung der gemerzten Kühe des Kontrolljahres in Mkg (2 fache Wichtung)

- Nutzungsdauer der gemerzten Kühe
- durchschnittliche Leistung/Lebenstag der gemerzten Kühe
- durchschnittliche Merzungsrate der Kühe im Kontrolljahr (2 fache Wichtung)
- Anteil Merzungen der Kühe in der ersten Laktation an allen Merzungen
- Totgeburtenrate (2 fache Wichtung)
- Anteil Proben unter 100.000 Zellen/ml

für das Prüffahr 2023/24 erhalten 68 ganzjährig geprüfte Betriebe (32 %) ein Hoftorschild. Der begrenzende Faktor für die Vergabe des Hoftorschildes nach diesen Parametern ist der Anteil Zellzahlproben unter 100.000 Zellen/ml Milch, der nicht unter dem Durchschnitt des LKV liegen darf.

Die LKV-Mittelwerte dieser Parameter der ganzjährig geprüften Betriebe und deren Standardabweichung bilden die Berechnungsgrundlage für die Ermittlung des Gesamtindex.

Allen Betrieben, die für das Prüffahr 2023/24 ein Hoftorschild erhalten, möchten wir recht herzlich zu den erbrachten Leistungen gratulieren.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Betriebe, die ein Hoftorschild mit 5 Sterne erhalten.



Tabelle 1.8.1.: Betriebe, die für ihre Ergebnisse 2024 mit dem Hoftorschild (5 Sterne) geehrt wurden nach Indexpunkten

Betrieb	Kreis	A+B-Kühe	FE kg	GLMkg der gem. Kühe	Merz. rate	Nutz. dauer Monate	Leist. je Lebtg	Abgangs- rate. 1. Lakt.	Ant. Zellz. < 100.000 Zellen/ml	Totge- burten- rate	Ge- samt- index
Heideagrar Sölllichau GmbH	ABI	247,8	859	56.100	17,8	60,6	21,7	4,5	64,8	3,91	16,47
LLG Iden	SDL	410,8	894	58.653	24,8	58,5	22,9	13,7	67,6	6,73	13,86
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	446,2	894	44.109	28,2	46,4	20,2	13,5	86,9	3,06	11,81
MP Meyendorf	BK	755,8	959	54.161	31,2	51,8	23,4	7,6	61,8	8,26	10,52
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	265,9	864	44.086	26,3	48,3	19,3	8,6	64,5	3,30	10,12
Schmidt, GbR, Schartau	JL	93,3	773	41.581	22,5	53,3	17,3	4,8	65,3	3,37	9,87
J. Grotkopp, Bösewig	WB	259,5	882	43.378	25,4	45,3	20,2	16,7	71,6	4,92	9,33
Güldenpf. u. Hermann GbR, Dahrenstedt	SDL	393,9	880	43.453	25,9	45,2	20,3	16,7	67,9	4,90	8,94
GbR B & B Bleis, Schönhausen	SDL	90,6	713	43.220	16,5	53,5	17,7	13,3	65,2	6,41	8,71
Wachtel GbR, Estedt	SAW	206,7	932	44.147	33,9	44,2	20,8	10,0	58,5	4,41	7,83
M. Keijzer, Schönhausen	SDL	68,3	695	33.126	29,3	47,2	14,8	0,0	89,5	2,53	7,60
Güldenpf. & Wollert GbR, Gohre	SDL	125,5	909	37.519	28,7	39,3	19,3	13,9	71,6	4,24	7,29
AG Burgholzhausen e. G.	BLK	619,6	825	39.719	28,4	45,8	18,5	14,2	67,8	4,51	7,09
Wegelebener Agr. GmbH	HZ	472,4	903	45.914	35,1	46,5	21,0	7,8	57,6	6,25	6,99
AG SBZ Fischbeck e. G.	SDL	850,0	876	41.637	32,0	42,0	20,2	11,4	59,2	4,47	6,76
AH Busse-Paucke GbR, Schelldorf	SDL	173,9	952	36.503	30,5	34,2	20,2	17,0	58,3	2,50	6,42
Milchhof Mark Rohlmann	SK	850,1	838	39.073	29,8	42,8	19,2	13,0	64,7	5,10	6,13
LG Möllern GmbH	BLK	277,5	851	34.713	24,5	37,5	18,1	19,1	77,8	5,32	6,09
APG Grassau e. G.	SDL	266,4	867	43.164	33,0	45,4	19,7	14,8	57,6	5,56	5,96
APG Bösdorf mbH	BK	276,9	915	40.838	32,9	39,9	20,5	20,9	59,3	5,05	5,53
ML KG Wasserleben	HZ	285,5	782	40.093	25,6	45,4	18,3	6,8	61,8	7,77	5,37
AW Möckern e. G.	JL	447,4	765	39.803	32,0	47,3	18,1	11,9	62,3	5,04	5,29
R. Köthke, Audorf	SAW	74,1	747	34.558	29,7	42,9	15,9	13,6	79,7	5,33	4,60
Mittelwert			795	31.336	33,7	36,4	16,5	20,4	57,3	6,13	



PASST WIE KEIN ANDERER



Keine Kompromisse
bei der Platzierung
im Stall.



M²erlin
BatchMilking 4.0

Mit den M²erlin Melkrobotern
melken Sie Tiergruppen vollautomatisch
und das sicher zu festen Zeiten.

INNOVATION. EFFIZIENZ. ERFOLG.

Fa. Elektro Helmuth
39356 Siestedt, Tel.: 039061/2236

Melktechnik-Center Mittelbe GmbH
06895 Zahna, Tel.: 034924/82763

Melktechnik-Center Mittelbe GmbH
Niederlassung Fa. Stürmer, 39606 Altmärkische Höhe
Tel.: 039391/49246



Ihr Gebietsverkaufsleiter:

Robert Staab
Tel.: 0160 8274838



LEMMAER
FULLWOOD

Können melken mit Verstand...

www.lemmer-fullwood.com



2. Merkmalerhebung Ziegen

2.1. Ergebnisse der Milchkontrolle

Im Kontrolljahr 2023/2024 wurde in Sachsen-Anhalt in insgesamt zwei Betrieben mit Ziegenhaltung die Milchleistungsprüfung durchgeführt. Per 30.09.24 wies der noch verbliebene Betrieb einen Bestand von 70 Ziegen auf. Die Caprini Agrar GbR stellte im Mai die Milchkontrolle ein. Hier wurden die Tiere nur in der ersten Laktation geprüft. Auf der Grundlage des Prüfberichtes erreichten die Tiere in den beiden geprüften Betrieben im Durchschnitt folgende Leistungen:

1.605 Milch kg
4,00 % Fett, 64 Fett kg
3,50 % Eiweiß, 56 Eiweiß kg

Im Vergleich zum Vorjahr wurden somit je Ziege 93 Mkg mehr ermolken. Die Fettprocente sind um 0,29 %-Punkte gestiegen, die Eiweißprocente um 0,03 %-Punkte.

Für 584 Ziegen konnte die 150/240-Tage-Leistung ermittelt werden. Grundlage für die Berechnung der 150/240-Tage-Laktationsleistung sind in der Regel 7 Prüfergebnisse. In der ersten Laktation erreichten 525 Ziegen einen 150/240-Tage Laktationsabschluss (Tab.2.1.1.).

Tabelle 2.1.1.: Laktationsleistung der geprüften Tiere (abgeschlossene 240–Tage–Laktation)

	Anzahl Tiere	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
1. Laktation	525	1.101	4,00	44	3,50	38	83
ab 2. Laktation	59	631	2,30	15	2,91	18	33

2.2. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK-Prüfung auf Gesundheit und Robustheit

Tabelle 2.2.1. Durchschnittlicher Fett-Eiweiß-Quotient

Jahr	Bunte Deutsche Edelziege	Weiß Deutsche Edelziege	Gesamt
2014	1,04	1,23	1,21
2015	0,93	1,31	1,26
2016	1,01	1,24	1,22
2017	0,96	1,25	1,23
2018	0,93	1,21	1,10
2019	0,86	1,25	1,23
2020	1,10	1,20	1,20
2021	0,99	1,15	1,14
2022	0,94	1,14	1,13
2023	0,82	1,12	1,11

Wie bei den Kühen werden auch bei den Milchziegen seit 2014 Parameter zur Gesundheit und Robustheit erfasst, die Informationen zum Gesundheitsstatus der Tiere geben. So werden Daten zur Stoffwechselstabilität, Eutergesundheit, Robustheit, Fruchtbarkeit und Nutzungsdauer gesammelt und ausgewertet. (Definitionen s. S. 49 ff)

Tabelle 2.2.2. Durchschnittlicher Harnstoffgehalt in ppm

Jahr	Bunte Deutsche Edelziege	Weißße Deutsche Edelziege	Gesamt
2014	533	534	534
2015	396	537	518
2016	283	555	524
2017	284	547	527
2018	296	573	547
2019	454	536	532
2020	367	550	537
2021	309	541	529
2022	365	569	558
2023	380	559	548

Tabelle 2.2.3. Zellzahlgehalt der Ziegenmilch in 1.000/ml

Jahr	Anzahl Untersuchungen	Mittlerer Zellgehalt in 1.000/ml	Anzahl Proben mit Zellgehalte (in 1000/ml)			
			< 300	301 - 750	751-1.000	> 1.000
2014	3.016	1.249	628	863	355	1.170
2015	2.957	1.209	753	860	283	1.061
2016	4.392	1.343	856	1.393	467	1.676
2017	4.004	1.407	1.137	982	300	1.585
2018	3.588	1.265	1.294	845	263	1.186
2019	6.675	1.306	1.852	1.680	607	2.536
2020	3.998	1.456	998	930	356	1.714
2021	4.470	1.358	1.358	994	351	1.767
2022	3.632	1.237	1.275	835	278	1.244
2023	3.595	1.204	1.483	840	243	1.029

Bemerkung: Angaben auf Prüffahr bezogen, bis 2015 geänderte Klassifizierung (<400; 401-800; 801-1.000; >1.000)

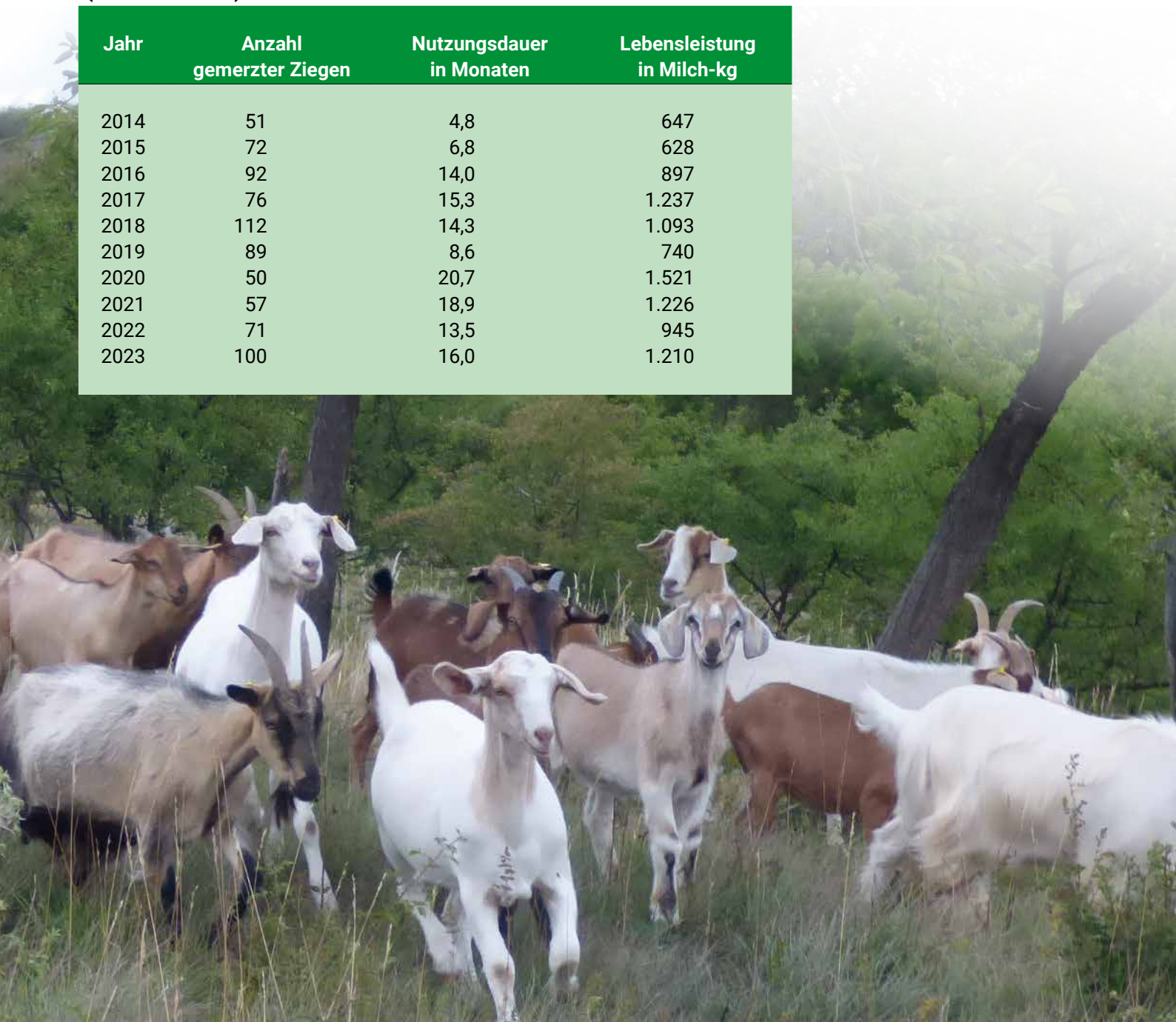


Tabelle 2.2.4. Geburtsverlauf der Ziegen

Jahr	Anzahl Lammungen	Angaben zum Geburtsverlauf				
		keine Angaben	leicht	mittel	schwer	Operation
2014	359	359	0	0	0	0
2015	529	450	77	0	2	0
2016	839	714	125	0	0	0
2017	320	313	7	0	0	0
2018	825	739	85	1	0	0
2019	966	11	953	2	0	0
2020	814	3	807	4	0	0
2021	605	236	356	12	1	0
2022	916	448	456	10	2	0
2023	1.006	6	978	18	3	1

Tabelle 2.2.5. Nutzungsdauer und Lebensleistung der abgegangenen Ziegen
(außer zur Zucht)

Jahr	Anzahl gemerzter Ziegen	Nutzungsdauer in Monaten	Lebensleistung in Milch-kg
2014	51	4,8	647
2015	72	6,8	628
2016	92	14,0	897
2017	76	15,3	1.237
2018	112	14,3	1.093
2019	89	8,6	740
2020	50	20,7	1.521
2021	57	18,9	1.226
2022	71	13,5	945
2023	100	16,0	1.210



FOSS

Ihr Partner für schnelle und zuverlässige Rohmilchanalytik

Erfahren Sie mehr
zu diesem Thema



www.foss.de



CombiFoss™ 7 DC

- **Neuartige Zelldifferenzierung (DSCC)** für eine effektivere Erfassung des Vorkommens von Mastitis
- **19 Parameter in sechs Sekunden** aus derselben Probe
- MilkoScan™ 7 Diamantküvette sorgt für eine **hohe Robustheit**
- Das neue **modulare Design** vereinfacht die tägliche Routine sowie den Service
- Neue FOSS **Integrator Benutzeroberfläche**
- Gerätemanagement-Software für **hohe Leistung** und einen **geringeren Personalbedarf**

ANALYTICS BEYOND MEASURE



3. Labor

3.1. Aufgaben und Kompetenz

Unser Labor in Halle ist auf die Analyse von Milch spezialisiert. Für die Bestimmung der wichtigsten Milchinhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Laktose und Harnstoff), Milchqualitätsmerkmale (Hemmstoffe, Zell- und Keimzahl) und weiterer Parameter (Trächtigkeit, Eutererkrankungen) stehen gut qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sowie eine moderne Laborausrüstung zur Verfügung. Die ermittelten Daten werden von den Landwirten für die Bewertung der Einzeltiere, für Managemententscheidungen, für die Fütterung, für die Behandlung und nicht zuletzt für die Zuchtwahl gebraucht. Für unsere Mitgliedsolkereien liefern unsere Ergebnisse wichtige Informationen für die Qualität der angelieferten Rohmilch und sind letztlich für die Bezahlung der Landwirte ausschlaggebend. Aber auch weitere Untersuchungen rund ums Tier (Endo-, Ektoparasitendetektion, Bestimmung von Salmonellenantikörper) werden in unserem Labor durchgeführt.

Der Ende 2023 angeschaffte Verstöpselungsautomat der Firma LuWe Solutions GmbH wurde nach einigen Verbesserungen und Abänderungen gemäß den Ansprüchen des Labors in die alltäglichen Arbeitsabläufe integriert. Somit kann eine zeiteffiziente und präzise Dosierung des Konservierungsmittels in die Probenflaschen und die rechtzeitige Bereitstellung des Leerguts für die MLP auch gewährleistet werden. Gleichzeitig ließ sich dadurch der Arbeitsaufwand für die Labormitarbeiter reduzieren.

Auf die Ergebnisse unseres Labors muss Verlass sein. Deshalb werden hierzu große Anstrengungen unternommen, unsere Methoden und Dokumente stets auf dem neusten Stand zu halten. Im Labor haben wir ein Qualitätssicherungssystem installiert, unsere Methoden sind akkreditiert und wir stellen unsere Arbeit fortlaufend in Ringanalysen sowie internen und externen Audits auf den Prüfstand.

Im April fand eine externe Begutachtung der chemisch-physikalischen Methoden des Labors durch die DAkkS nach der DIN EN ISO/IEC 17025 statt, um

sicherzustellen, dass das etablierte Qualitätsmanagementsystem den Forderungen der Norm entspricht. Über 2 Tage erstreckte sich diese anspruchsvolle und bisweilen recht akribische Auditierung. Schlussendlich konnten wir auch diese Herausforderung meistern und konnten die Begutachtung, bis auf kleine formale Abweichungen, mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis abschließen.

Des Weiteren wurde im August ein „neuer“ ELISA-Vollautomat der Firma DYNEX Technologies angeschafft. Dabei handelt es sich um ein vollständig generalüberholtes Gerät, welches den etwas in die Jahre gekommenen Vorgänger ersetzt hat. Durch diese Anschaffung kann die Durchführung der Trächtigkeitsuntersuchungen (TU) wie auch das Monitoring für Salmonellen-Antikörper weiterhin gewährleistet werden. Seit 2014 werden in unserem Labor Milchproben auf Trächtigkeit untersucht. Beim angewandten ELISA-Verfahren werden mittels einer Enzym-gekoppelten Farbreaktion Eiweißmoleküle (Glykoproteine, auch bekannt als PAGs), die von der Gebärmutter nur während der Trächtigkeit gebildet werden, nachgewiesen. Darüber hinaus arbeiten wir derzeit daran, in Zukunft auch eine TU aus der MLP zu ermöglichen. Dies wird eine der Neuerungen darstellen, die dieses Jahr im Rahmen einer Umstrukturierung des LKV anstehen, über die wir zeitnah informieren werden.

3.2. Milchlabor

Die Milch wird in unserem Labor an zwei modernen Combifoss-Anlagen auf die Parameter Fett, Eiweiß, Laktose, Zellgehalt, Harnstoff, pH-Wert und Gefrierpunkt und an einem Bactoscan FC 150 auf die Gesamtkeimzahl untersucht. Für die Untersuchung auf Hemmstoffe stehen verschiedene akkreditierte Testsysteme zur Verfügung. Seit 2023 kommt hauptsächlich der Delvo-Test zum Einsatz, der sich gut bewährt.

Die im Januar 2021 in Betrieb genommene Combifoss DC7 bietet neben den bisher ermittelten Untersuchungsarten die Möglichkeit einer Differenzierung der Anzahl somatischer Zellen nach den Zelltypen Lymphozyten, Makrophagen und polymorph-

Tabelle 3.2.1.: Anzahl der im Jahr 2024 untersuchten Milchproben

Untersuchungsart	Anzahl der Untersuchungen			
	Milchkontrolle	Milchgüteproben	Sonderproben*	Referenz- und Kontrollmessungen
Fett, Eiweiß, Laktose, Harnstoff	876.805	89.574	6.142	38.118
Zellzahl	876.805	69.202	33.462	57.858
Gefrierpunkt		37.979	68	2.726
Hemmstoffe		25.251	263	2.081
Hemmstoffschnelltest		139		57
Keimzahl		16.415	720	6.071
Untersuchte Beratungsproben an Fett, Eiweiß, Laktose, Harnstoff: 4.136				
* incl. Proben aus den Kontrollen der Milchsammelwagen und Proben zur Abklärung von Mastitiserkrankungen				

kernige neutrophile Granulozyten. Diese Werte können als Indikator zur frühzeitigen Erkennung von Euterentzündungen verwendet werden. Leider ist der Informationsgewinn für unsere Milcherzeuger geringer als versprochen.

Der Untersuchungsumfang des Jahres 2024 im Milchlabor ist in der Tabelle 3.2.1. dargestellt.

3.3. Mikrobiologisches, serologisches und parasitologisches Labor

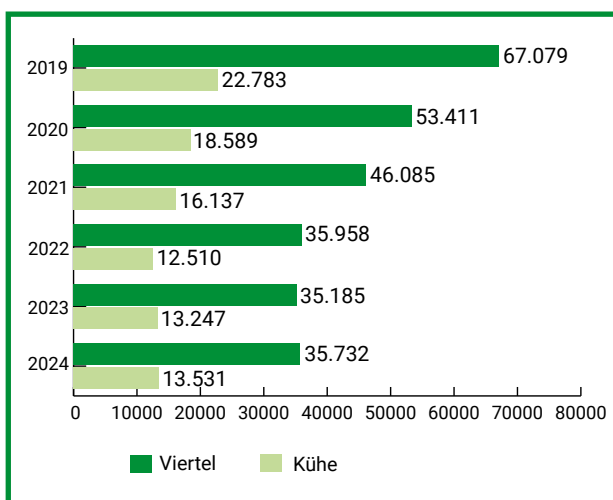
Mikrobiologie

Euterentzündungen (= Mastitis) sind die häufigsten Krankheiten in der Milcherzeugung und oft auch für den größten Arzneimitteleinsatz bei Kühen verantwortlich. Die Hauptverluste entstehen durch verminderte Milchleistung und nicht verwertbare Milch. Die Mastitis des Rindes ist gewöhnlich eine bakterielle Entzündung der Milchdrüsen. Die Bakterien dringen in der Regel über den Strichkanal in das Euter ein und vermehren sich dort in kurzer Zeit, woraufhin der Organismus der Kuh mit einer Entzündung reagiert. Neben Bakterien gibt es vereinzelt auch Hefen, Schimmelpilze und Algen, die eine Euterentzündung verursachen können. Eine möglichst frühe Erkennung von Mastitiden in der Herde ist entscheidend für die Produktivität der Milchkühe und trägt zur Vermeidung krankheitsbedingter Kosten und Abgänge bei.

Unser Labor bietet zur Abklärung der Erregersituation im Bestand eine klassische bakteriologische Erregeranzüchtung aus Viertelgemelksproben in Anlehnung an die DVG-Leitlinie an. Zur weiteren Behandlung der Tiere mit Antibiotika können auch Antibiotogramme für den entsprechenden Erreger erstellt werden.

Die Anzahl untersuchter Proben ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Ebenso hat sich die Anzahl der angefertigten Antibiotogramme von 4.414 im Jahr 2023 auf insgesamt 5.100 im Jahr 2024 erhöht. Frau Dr. med. vet. Folke Pfeifer steht weiterhin als fachärztliche Aufsicht zur Verfügung.

In Abbildung 3.3.1 ist die Entwicklung der Probenzahl graphisch dargestellt.

**Abb. 3.3.1.: Mastitisuntersuchungen**

Serologie

Seit 2014 bietet unser Labor eine Trächtigkeitsuntersuchung anhand von Milchproben an. Mit einem Enzymimmunoassay erfolgt der Nachweis von Trächtigkeits-assoziierten Glykoproteinen kurz PAGs (engl. pregnancy-associated glycoproteins). Der PAG Spiegel steigt bei einer Trächtigkeit schnell und deutlich an und fällt nach der Kalbung oder bei einem Abort relativ schnell wieder ab. Der Test bietet die Möglichkeit, auf unkomplizierte, aber trotzdem höchst zuverlässige und vor allem kostengünstige Weise, nicht trächtige Kühe frühzeitig zu erkennen. Der Test kann bei Kühen ab dem 28. Tag nach Besamung und 60 Tage nach dem Abkalben eingesetzt werden und weist eine hohe Sensitivität (98,7 %) und Spezifität (94,4 %) auf. Die Untersuchung einer Milchprobe bietet eine Reihe von Vorteilen, da das Tier nicht zusätzlich fixiert und somit weniger Stress ausgesetzt wird.

In diesem Jahr ist ein leichter Rückgang der Untersuchungszahlen feststellbar, der sicherlich mit dem Rückgang des Milchkuhbestandes in Sachsen-Anhalt zu begründen ist (s. Abb. 3.3.2.).

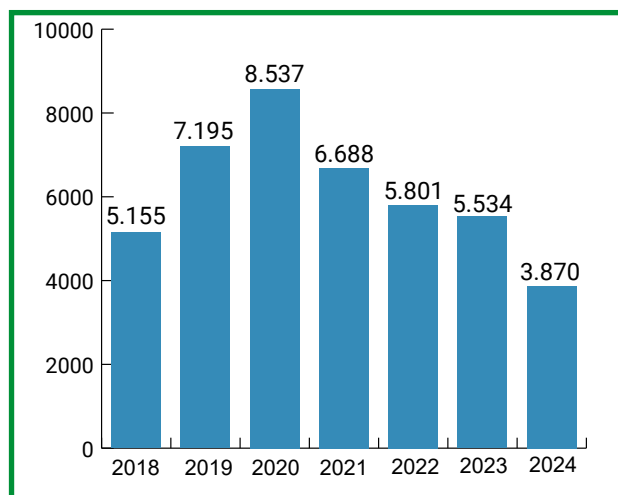


Abb. 3.3.2.: Trächtigkeitsuntersuchungen

Für die Trächtigkeitsuntersuchung halten wir im Labor Proberöhrchen mit Barcode vor, um die Probenidentität (richtige Zuordnung zum Tier) zu gewährleisten. Für Roboterbetriebe bieten wir seit Ende 2021 die Untersuchung auch aus der MLP Probe an. Informationen und dazugehörige gesonderte Begleitscheine bekommen Sie im Labor oder bei Ihrem zuständigen Kontrollinspektor.

Salmonellen sind Bakterien, die weltweit vorkommen. Die Salmonellose ist die klassische Lebensmittelinfek-

tion, die Durchfall verursacht und häufig über tierische Lebensmittel übertragen wird. Um mögliche Eintragsquellen von Salmonellen in Tierhaltungsbetriebe zu erkennen und zu beseitigen, werden Schlachttiere im Rahmen von Salmonellen-Monitorings untersucht. So reduziert sich die Zahl der Tiere, die mit Salmonellen in Berührung kommen.

Unser Labor ist von der QS Qualität und Sicherheit GmbH für das bundesweite Salmonellen-Monitoring zugelassen. Durch die jährliche Teilnahme an den QS-Ringtests bestätigen wir laufend unsere Zulassung als Untersuchungslabor. Damit sind wir berechtigt, unsere Ergebnisse in die QS-Datenbank einzutragen. Die Anzahl der Untersuchungen im Rahmen der Salmonellenantikörperbestimmung wies 2024 in unserem Labor eine rückläufige Tendenz auf (s. Abb. 3.3.3). Schlachthöfe aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen nutzen unser Angebot. Diese Untersuchungsmethode ist sowohl für Fleischsaft als auch Blut (Serum) anwendbar. Somit könnten Landwirte auch im lebenden Bestand Kontrollen auf Salmonellenantikörper durchführen.

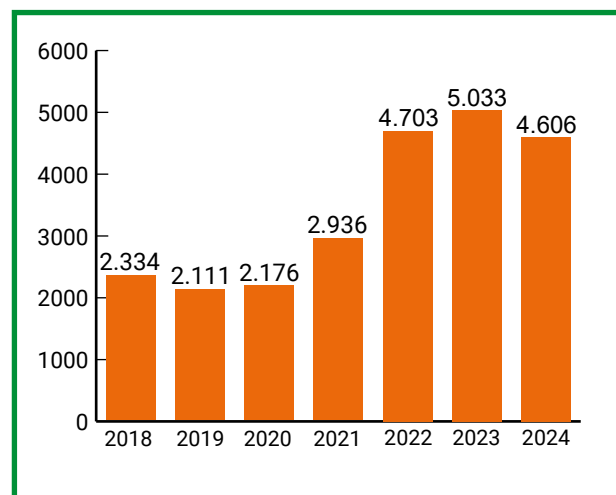


Abb. 3.3.3.: Salmonellenantikörperuntersuchung

Parasitologie

Ekto- und Endoparasiten befallen insbesondere Weidetiere und führen häufig zu Leistungsminderungen, Krankheitserscheinungen und im Extremfall zum Tod. Aus Kot-, Haut- oder Haarproben kann auf das Vorhandensein und die Schwere des Befalls mit Parasiten bei den verschiedensten Tierarten geschlossen werden. Aufgrund fehlender personeller Kapazitäten können wir diese Dienstleistung im Moment leider nur begrenzt anbieten.

3.4. Ausbildung

Seit Jahren werden in unserem Labor Biologiela-
boranten ausgebildet und wir sind sehr stolz da-
rauf, dass sie meist zu den Besten ihres Faches in
Sachsen-Anhalt zählen.

Zahlreiche Praktika bei Partnerunternehmen in sehr
vielen Fachbereichen der Biologie und die theoretische
Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen in Bitter-
feld runden unser Ausbildungsangebot ab.

Eine Auszubildende befindet sich im Moment im 1.
und eine weitere im 3. Ausbildungsjahr. Eine andere
hat im Januar 2025 erfolgreich ihre Ausbildung abge-
schlossen und wurde als Mitarbeiterin übernommen.

Unser Mitarbeiter, Peter Daniel Lukas, der vor zwei
Jahren nach erfolgreicher Ausbildung im LKV über-
nommen wurde, ist inzwischen als Ausbilder aner-
kannt und für unsere Azubis verantwortlich.

3.5. Probentransport

Monat für Monat holt der LKV fast 73.000 MLP-Pro-
ben und ca. 7.300 Milchgüteproben von unseren Mit-
gliedern, den Milcherzeugern, den Molkereien und
den Sammelpunkten ab. Dazu stehen 3 VW Crafter
und für den Notfall ein VW Caddy zur Verfügung. Im
Rahmen dieser Touren transportiert der LKV jedoch
auch weitere Proben zur Untersuchung in unser La-
bor (Mastitis, Salmonellen, Endo- oder Ektoparasiten,
Trächtigkeitsdiagnose, ...) oder zur Übergabe an an-
dere Labore (BvD, Futter, Getreide, ...).

In unserem Tourenplan sind die festen Anfahr-
zeiten der einzelnen Sammelpunkte vorgegeben.
Milchkontrollproben oder auch Bestandsuntersu-
chungsproben, die direkt vom Erzeuger abgeholt
werden, können so effektiv in die feststehenden
Touren eingeordnet werden. Den aktuelle Touren-
plan finden Sie auf unserer Internetseite [www.lkv-
st.de](http://www.lkv-st.de) unter der Rubrik "Labor".

Für den schnellen Kontakt - wichtige Telefonnummern des Labors und der Probenfahrer

Laborleitung Mikrobiologie, Parasitologie, Serologie Milchlabor	Fr. Montag / Hr. Severin	0345 52 149 30
		0345 52 149 30
		0345 52 149 33
	Fax Labor:	0345 52 149 31
Probenfahrer Bereich Süd	Herr Becker	0171 45 86 880
	Herr Götte	0171 45 85 705
	Herr Liesche	0171 45 85 706
Bereich Altmark		



Ausgereifte Lösungen für die elektronische Kennzeichnung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen.

Wir unterstützen Sie mit intelligenten Lösungen für die Rückverfolgung und die Identifizierung Ihrer Herde. Verbessern auch Sie Ihr Herdenmanagement mit elektronischer Kennzeichnung von Allflex.

Entdecken Sie die Vorteile – Jetzt beraten lassen!



+49 (0)5924 44898 20
sales.allflex@msd.de
www.allflex.de

MEHR. WERT.
INNOVATION.



Zuverlässigkeit und Präzision in der Diagnostik

Zur Erleichterung des veterinärdiagnostischen Arbeitsalltages bieten die Produkte der KABE LABORTECHNIK GmbH optimale Lösungen:

- Blutentnahmeröhren in verschiedenen Größen und Präparierungen sowie Zubehör
- Milchkonservierungsröhren
- Fleischsafttrichter un-/montiert mit Röhre
- Präparierte und neutrale Probenröhren und -gefäße

Zur eindeutigen Probenidentifikation können die Produkte auf Nachfrage mit Doppelbarcode-Etikett und Abriss oder mit einfachem Barcode-Etikett ohne Abriss geliefert werden.

- Milchröhren-Kit versandfertig für Einsender

Kontaktieren Sie uns!

KABE LABORTECHNIK GmbH
Jägerhofstraße 17
D-51588 Nümbrecht-Elsenroth
www.kabe-labortechnik.de · Tel. 02293-9132 - 0



Ihr Team im Stall

DeLaval
VMS™-
Serie

DeLaval

Automatisch
Füttern
Melken
Entmisten
Wohlfühlen
Analysieren

DeLaval
Schwingende
Kuhbürste
SCB

DeLaval
OptiDuo™

DeLaval
Plus
Verhaltens-
analyse

DeLaval
RS450



Für höhere Produktivität auf Ihrem Betrieb und mehr Zeit für Sie.

Ihre DeLaval Agrardienste:

AMS Agrartechnik R. Eckwert
Petrus-Kregenow-Str. 8A
19357 Karstädt | OT Postlin
Tel.: 038797 52018

Dr. Langner GmbH & Co. KG
DeLaval Agrardienst
Flurstr. 19 | 04779 Wernsdorf-Calbitz
Tel.: 034361 51051

Koch-Melktechnik GmbH
Niederland 14 | 06388 Gröbzig
Tel.: 034976 21600

MELA Metallbau & Landtechnik GmbH
Havelberger Str. 7A | 19339 Plattenburg
Tel.: 038787 5030

www.delaval.com

Ihre DeLaval Gebietsverkaufsleiter:

Henner Klatte +49 170 5736050
Marvin Preuß +49 170 6399830

 **DeLaval**



4. Milchqualitätsprüfung und Beratung

4.1. Milchgüteprüfung

Anforderungen an die Rohmilchqualität

Die Lebensmittelerzeugung in Deutschland und der EU unterliegt strengen Qualitätsanforderungen. Grundlegende Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs sind in der VO(EG) Nr. 853/2004 geregelt, darunter auch allgemeine Hygienevorschriften für die Erzeugung von Rohmilch und Kolostrum. Da kraft dieser Verordnung die Milcherzeuger Lebensmittelunternehmer sind, sind die Festlegungen dieser Verordnung auch für die Erzeuger von Rohmilch im Milchviehbetrieb bindend. Die Verordnung enthält einen Katalog an Maßnahmen, die für eine optimale Hygiene im Melkprozess und bei der anschließenden Behandlung der Milch sorgen sollen. Zur Überwachung der Milchqualität sind Vorschriften zur Beprobung der Rohmilch, sowie EU-weit einheitliche Grenzwerte für den Gehalt an somatischen Zellen und Keimen, sowie die Forderung nach Hemmstofffreiheit der vermarkteten Milch enthalten.

In Deutschland ist die Umsetzung der letztgenannten Vorschriften und ihr Einfließen in die Bewertung und Bezahlung der Milch durch die Rohmilchgüteverordnung geregelt. Die neu gefasste und erweiterte Verordnung ist mittlerweile seit 1.7.2021 in Kraft. Unklarheiten bei der praktischen Umsetzung werden in einer Arbeitsgruppe der Länder besprochen, die dem BMEL Lösungen für Einzelfragen vorschlägt, die noch strittig sind. Ein Teil dieser offenen Fragen soll durch die Milchproduktrechanpassungsverordnung ausgeräumt werden, die sich derzeit in der Beratungsphase bei den entsprechenden Fachgremien befindet und im Laufe des Jahres 2025 in Kraft treten soll.

Grundlage für eine korrekte Bewertung der Milchgüteparameter und eine gerechte Bezahlung der gelieferten Milch ist das Ziehen und Untersuchen einer ausreichenden Anzahl an repräsentativen Proben. Die Rohmilchgüteverordnung schreibt vor, dass bei jeder Milchabholung eine Probe mit einem geeigneten Probenahmesystem zu ziehen ist. In der Anlage 2 ist die Mindestuntersuchungsdichte für jeden Parameter festgelegt, deren Unterschrei-

Tabelle 4.1.1.: Einstufung der Anlieferungsmilch im Jahr 2024

Parameter	Grenzwert	Abzug je kg in Cent	Mind. Untersuchungsdichte	
	je ml		lt. RMGVO	Ist
Keimgehalt*	bis 100.000 > 100.000	mind. 2	2	4,8
Zellgehalt**	bis 400.000 > 400.000	mind. 1	1	19,2
Hemmstoffe	1. Hemmstoffnachweis je weiterer Nachweis	3 mind. 3	4	7,9
Gefrierpunkt***	-0,515°C	nach Lieferverordnung der Molkerei	1	10,3
Fett u. Eiweiß			3	23,9

* Keimgehalt - geom. Mittel über 2 Monate, **Zellgehalt - geom. Mittel über 3 Monate, ***Gefrierpunkt - arithm. Mittel über einen Monat

tung als Ordnungswidrigkeit geahndet wird. Tabelle 4.1.1. zeigt allerdings, dass die Molkereien, deren Milchgüteproben im Milchlabor des LKV untersucht werden, freiwillig deutlich mehr Proben je Parameter – z.T. sogar jede beim Lieferanten mit dem Milchsammelwagen gezogene Probe – zur Untersuchung ans Labor geben. Eine hohe Untersuchungs-dichte erlaubt eine engmaschigere Überprüfung der Rohmilchqualität und damit eine gerechtere Bezahlung der Anlieferungsmilch. Zudem erhalten die Landwirte die Möglichkeit, deutlich schneller auf Veränderungen in den Inhaltsstoffen zu reagieren, z.B. auf eine Erhöhung von Zell- und Keimzahlen.

Die Berechnung des Milchauszahlungspreises auf Grundlage dieser Untersuchungsergebnisse wird von den Molkereien vorgenommen. Der Modus unterscheidet sich dabei von Molkerei zu Molkerei etwas, muss aber im Milchliefervertrag festgelegt sein. Dabei wird aus dem durchschnittlichen Fett- und Eiweiß-Gehalt ein Grundpreis berechnet, der auf die tatsächlichen Fett- und Eiweißgehalte korrigiert wird. Zuschläge werden für besondere, vertraglich festgelegte Qualitätsmerkmale, für die Teilnahme an entsprechenden Programmen, als Logistikbonus für zweitägige Abholung o.a. gezahlt. Abzüge vom Milchpreis kommen vor allem dann in Anwendung, wenn die Zell- oder Keimgehalte in der abgelieferten Milch die festgelegten Grenzwerte überschreiten - oder unerwünschte Stoffe / Hemmstoffe in der Milch auftreten.

Die Ergebnisse der Milchgüteprüfung werden dem Abnehmer und dem Landwirt nach Vereinbarung i.d.R. unverzüglich zur Verfügung gestellt. Aufgetretene Qualitätsmängel muss der Landwirt an das zuständige Veterinäramt melden – überträgt diese Meldung aber meist an den Abnehmer oder das Labor. Bei Überschreitung der Grenzwerte beim Zell- und Keimzahlgehalt über mehrere Monate beauftragt

das zuständige Veterinäramt den Milcherzeuger, die in der Rohmilchgüteverordnung geforderte Qualität der Anlieferungsmilch innerhalb der nächsten 3 Monate wiederherzustellen. Tritt innerhalb dieser Frist keine Besserung ein, hat der Landwirt die Milchlieferung einzustellen und erst durch amtliche Proben nachzuweisen, dass die Grenzwerte wieder eingehalten werden. Der Ablauf dieses Verfahrens ist in der „Leitlinie über die Aussetzung der Milchlieferung und Beendigung der Aussetzung“ beschrieben. Mit dem Ziehen von Proben zur Wiedereinsetzung der Milchlieferung kann sich der betroffene Landwirt an die Berater des LKV wenden. Er sollte sich aber besser schon beim ersten Auftreten von Qualitätsmängeln Unterstützung holen, um die Mängel sofort abzustellen, bevor wirtschaftliche Schäden für den Betrieb entstehen bzw. um zukünftige zu verhindern. Ein Lieferverbot hat auch Auswirkungen auf Qualitätsmanagementsysteme, an denen der Landwirt teilnimmt. Bei QM-Milch, an dem über die Molkereien fast alle Milcherzeuger in Sachsen-Anhalt teilnehmen, führt die vorgeschriebene Meldung an die Zertifizierungsstelle zum Sonderaudit im betroffenen Milchviehbetrieb.

Die Anzahl derartiger Verfahren (siehe Tabelle 4.1.2.) im Bereich der Keimzahlen (>100.000 je ml im geometrischen 2-Monatsmittel) ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr fast gleichgeblieben, obwohl die Berater fast über das gesamte Jahr in einzelnen Betrieben mit Keimzahlberatungen zu tun hatten. Im Bereich der somatischen Zellen (>400.000 je ml im geometrischen 3-Monatsmittel) gab es dagegen wiederum einen Anstieg der Verfahren von über 30% gegenüber dem Vorjahr – vornehmlich im 2. Halbjahr 2024. Der drohenden Liefersperre entgingen einige Milchlieferanten buchstäblich erst in letzter Minute dadurch, dass viel Milch aus Tiergruppen mit höheren Zellgehalten nicht mehr in den Tank

Tabelle 4.1.2.: Verfahren lt. VO (EG) Nr. 853/2004

Zeitraum	Somatische Zellen			Keimzahl		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
Erstüberschreitung	17	18	21	13	8	8
1. Folgemonat	8	11	15	5	4	5
2. Folgemonat	5	3	7	0	2	2
3. Folgemonat	0	0	2	0	0	0
Lieferverbot	0	0	0	0	0	0

gemolken wurde - in zwei Fällen nur dadurch, dass die geplante Schließung eines Betriebsteils vorgezogen wurde bzw. durch die Zusammenfügung von 2 Stallbereichen zu einer Liefernummer. In allen Fällen waren aber erhebliche Milchgeldeinbußen zu verzeichnen.

Die Anzahl positiver Hemmstoffproben hat sich nach einer leichten Verringerung im Vorjahr wieder deutlich erhöht – auch hier in besonderem Maße im 2. Halbjahr. Über die Ursachen kann nur spekuliert werden. Obwohl durch das 2023 eingeführte Antibiotikamonitoring eigentlich erreicht werden soll, dass auch in der Milcherzeugung weniger Antibiotika eingesetzt werden, könnte ein erhöhtes Krankheitsgeschehen in den Milchviehherden - eventuell auch durch die Blauzungenkrankheit - zu mehr Tierbehandlungen geführt und somit auch die Gefahr erhöht haben, dass vereinzelt Rückstände von Medikamenten in der Rohmilch zu finden waren. Unter diesen Umständen haben die Milcherzeuger aber umso mehr die Pflicht, die Betriebsabläufe so sicher zu gestalten, dass keine verbotenen Substanzen – zu denen Medikamente gehören, die mit einer Sperrfrist belegt sind - in die Tankmilch gelangen. Bei vielen Veranstaltungen und Diskussionsforen zum Antibiotikamonitoring sind Maßnahmen besprochen worden, die geeignet sind, den Erregereintrag in das Euter zu verhindern, um so den Medikamenteneinsatz zu verringern. Sollte ein Einsatz unumgänglich sein, ist die vorgeschriebene Sperrfrist einzuhalten – ein Schnelltest der Milch des behandelten Tieres nach deren Ablauf ist in den meisten Betrieben in-

zwischen selbstverständlich. Dabei sollte aus den zur Verfügung stehenden Testsystemen möglichst das ausgewählt werden, das mindestens das Spektrum der Wirkstoffe erfasst, das dem Eingangstest der abnehmenden Molkerei entspricht - unbedingt aber das vom Tierarzt verwendete Medikament nachweisen kann.

In allen Fragen der Erzeugung von Milch hoher Qualität stehen die Qualitätsberater des LKV mit einem umfangreichen Beratungsangebot bereit, um unsere Mitglieder bei der Erkennung und Beseitigung von Mängeln zu unterstützen, die sich auf die Milchqualität auswirken können.

Der Fachbeirat für Milchwirtschaft des LKV Sachsen-Anhalt, zu dem Vertreter der Molkereien und der Milcherzeuger, der Landesstelle, des Ministeriums und des Bauernverbandes gehören, traf sich im letzten Jahr turnusmäßig 2-mal. Während im Januar 2024 die Ergebnisse von Milchkontrolle und Milchgüteprüfung, sowie deren Kosten und Erlöse im Mittelpunkt standen, bot sich im August die Möglichkeit für die Teilnehmer, einen modernisierten Milchviehstall mit Robotermelksystem zu besichtigen. Schwerpunkte der Diskussionen waren außerdem Auslegungen der Rohmilchgüteverordnung – insbesondere in Bezug auf den Umgang mit positiven Hemmstoffergebnissen, Neuerungen bei der Überprüfung der Probenahmeeinrichtungen an Milchsammelwagen und den Schulungen der Fahrer, sowie das Antibiotikamonitoring in der Milchviehhaltung.

Tabelle 4.1.3.: Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung im Jahr 2024

Monat	Fett in %	Eiweiß in %	Zellzahl in Tsd.	Keimzahl in Tsd.	Hemmstoff pos. Proben	Gefrier- punkt °C
Januar	4,15	3,53	216	15	1	-0,525
Februar	4,06	3,47	216	16	2	-0,524
März	4,04	3,48	213	15	0	-0,525
April	3,99	3,45	216	17	4	-0,523
Mai	3,91	3,40	220	19	1	-0,524
Juni	3,87	3,38	235	20	2	-0,524
Juli	3,81	3,34	252	21	2	-0,523
August	3,83	3,35	266	25	3	-0,522
September	3,90	3,44	252	20	4	-0,524
Oktober	4,06	3,54	224	20	5	-0,525
November	4,16	3,58	211	15	2	-0,524
Dezember	4,17	3,59	226	17	6	-0,524

Tabelle 4.1.4.: Entwicklung der Milchqualitätsparameter von 2020 - 2024

Jahresmittel	2020	2021	2022	2023	2024
Fett (%)	4,04	4,08	3,97	4,01	4,00
Eiweiß (%)	3,46	3,44	3,42	3,44	3,46
Zellzahl (in Tsd. je ml)	212	221	216	224	228
Ant. Liefer. > 400 (%)	0,3	0,5	1,1	1,2	1,9
Ant. Proben > 400 (%)	2,6	3,6	3,7	3,5	5,6
Keimzahl (in Tsd. je ml)	16	17	16	17	18
Ant. Liefer. > 100.000 (%)	0,2	0,5	0,5	0,5	0,6
Gefrierpunkt (°C)	-0,524	-0,524	-0,525	-0,524	-0,524
Hemmstoffe Ant. pos. Proben (%)	0,01	0,13	0,15	0,11	0,19

Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung

Im Milchlabor des LKV Sachsen-Anhalt wurden 2024 die Milchgüteproben für im Mittel 196 Milcherzeuger untersucht, die an 4 Molkereien in Sachsen-Anhalt lieferten. Bei Fett- (-0,01%) und Eiweißgehalt (+0,02%) wichen die Ergebnisse nur wenig von denen des Vorjahres ab – ebenso beim Keimgehalt (+1.000 je ml) und beim Gefrierpunkt (siehe Tabellen 4.1.3. und 4.1.4.). Allerdings zeigte der Keimgehalt in den warmen Monaten mehr Abweichungen nach oben, als im letzten Jahr.

Der Zellgehalt der Sammelmilch steigt in den Sommermonaten zwar immer etwas an, der Anstieg war aber – wie schon im vorangegangenen Jahr – auch 2024 deutlicher, als bisher beobachtet. Das deckt sich mit den Ergebnissen der Milchkontrolle – wobei sich die Zahlen nicht 1:1 vergleichen lassen. Durch die grenzüberschreitende Milcherfassung und die freie Wahl des Labors zur Untersuchung der Milchgüteproben werden beim LKV nur von 48,8 % der Betriebe mit Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt auch die Milchgüteproben untersucht – und 43,3% der Lieferanten mit Milchgüteprüfung in Halle haben ihren Sitz in Brandenburg, Sachsen oder Thüringen.

Überprüfung der Milchsammelwagen und Schulung der Fahrer

Um eine repräsentative (d.h. die Probe muss in al-

len geprüften Merkmalen der gesamten Anlieferungsmilch des Lieferanten entsprechen) und verschleppungsfreie (d.h. in der Probe dürfen keine Reste der Anlieferungsmilch des Vorlieferanten aus dem Ansaug- und Probenahmesystem erscheinen) Beprobung der Milch bei der Übernahme beim Lieferanten zu gewährleisten, schreibt die Rohmilchgüterverordnung die Überprüfung der Probenahmeanlagen an den Milchsammelwagen nach DIN 11868-1 im Abstand von jeweils 12 Monaten vor. Probenahmeanlagen, die diese Prüfung nicht bestehen, dürfen bis zum Bestehen der Wiederholungsprüfung nach erfolgreicher Reparatur nicht mehr für die Entnahme von Proben für die Milchgüteprüfung verwendet werden.

Der LKV Sachsen-Anhalt ist als Prüfstelle für diese Probenahmeanlagen zugelassen und nimmt die Überprüfungen an allen Milchsammelwagen vor, die von den Spediteuren in Sachsen-Anhalt und Brandenburg vorgestellt werden. Obwohl die Zahl der Milcherzeuger und damit auch Menge der transportierten und verarbeiteten Milch seit einigen Jahren stetig zurückgeht, hat sich die Anzahl der Überprüfungen durch unsere Prüfstelle im letzten Jahr wieder deutlich erhöht. Erfreulicherweise haben sich mehrere Molkereien und Speditionen entschlossen, die Probenahmeanlagen freiwillig weiterhin halbjährlich überprüfen zu lassen – das schafft eine größere Sicherheit für die einwandfreie

Tabelle 4.1.5.: Ergebnisse der Überprüfung der Probenahmeeinrichtungen an MSW 2024

Prüfungen insgesamt	davon		Ursachen für Nichtbestehen	
	bestanden	nicht bestanden	Repräsen- tativität	Verschleppung
Sachsen-Anhalt				
94	90	4	4	
(darunter 3 Erstabnahmen, zzgl. 2 Wiederholungsprüfungen)				
Brandenburg				
28	27	1	1	-
(davon 4 Erstabnahme, zzgl. 2 Wiederholungsprüfung)				

Funktion der Anlagen und damit für eine korrekte Probenahme.

Im Jahr 2024 wurden von den Prüfern des LKV an 8 Molkereistandorten in Sachsen-Anhalt und Brandenburg insgesamt 96 Milchsammelwagen von 10 Speditionen und Molkereien überprüft – davon 27 im 6-monatigen Rhythmus. Unverkennbar ist dabei der Trend, Speditionen mit der Milcherfassung zu beauftragen. Nur noch 10 der 96 Fahrzeuge (10,4%) befanden sich im Besitz von Molkereien und Liefergenossenschaften.

Die Gesamtzahl von 126 Überprüfungen unterteilt sich in 122 Hauptprüfungen (darunter 7 Erstabnahmen von Neufahrzeugen) und 4 Wiederholungsprüfungen. 2 Hauptprüfungen konnten nicht gewertet werden, da der Fettgehalt der verwendeten Prüfmilch zu gering war. Der Anteil der Fahrzeuge, die die Hauptprüfung nicht bestanden haben, lag 2024 mit insgesamt 4,1% im vertretbaren Bereich. Diese Fahrzeuge wurden sofort für die Entnahme von Proben zur Milchgüteprüfung gesperrt. Die Fahrzeuge bestanden die Wiederholungsprüfung, müssen aber bereits nach 6 Monaten zur nächsten Hauptprüfung vorgestellt werden.

Nach erfolgreicher Haupt- bzw. Wiederholungsprüfung wird die Prüfplakette des LKV an den Probenahmeeinrichtungen angebracht, auf der das Polizeiliche Kennzeichen des MSW, die Dauer der Gültigkeit der Plakette, der letzte Prüftermin, sowie

Länge und Durchmesser des Ansaugschlauches vermerkt sind. Der Spediteur und die Molkereien, deren Milcherzeuger mit dem Fahrzeug angefahren werden, erhalten eine Ausfertigung des Prüfprotokolls.

Als zugelassene Prüfstelle für Probenahmeanlagen an Milchsammelwagen muss der LKV deren ordnungsgemäße Funktion auch zwischen den Überprüfungen nach DIN 11868-1 überwachen. Die Berater des LKV führen deshalb stichprobenweise Vor-Ort-Kontrollen während der Milchübernahme beim Lieferanten durch. Dabei wird u.a. die Einhaltung des Prüfintervals, das ordnungsgemäße Ziehen einer Vorprobe, die Kühltemperatur beim Transport der Proben, die Einhaltung der Überprüfungsfrist der Probenahmeeinrichtungen, die Befähigung des Fahrers zur Probenahme und die Sauberkeit und Funktion des Annahmesystems überprüft. Bei 29 derartigen Kontrollen in 2024 gab es 7 Beanstandungen, die unverzüglich an die jeweiligen Speditionen und Molkereien gemeldet wurden, um die Mängel abzustellen bzw. die verantwortlichen Fahrer einzuweisen.

Der LKV Sachsen-Anhalt ist auch als Schulungsstelle für Milchsammelwagenfahrer zugelassen. Die Fahrer, die die Proben bei Abholung der Milch beim Lieferanten ziehen, müssen bei Aufnahme der Tätigkeit einen Lehrgang zum Sachkundenachweis als Probenehmer mit Prüfung absolvieren. Die erworbenen Kenntnisse müssen dann in

regelmäßigen Wiederholungsschulungen gefestigt werden. Die Übergangsfrist für die Gültigkeit der Schulungen lief laut Rohmilchgüteverordnung in 2023 aus - in Sachsen-Anhalt wurde damit die bisher geltende Pflicht zur jährlichen Schulung der Fahrer in ein 2-jähriges Intervall geändert. Daraus folgte, dass 2023 fast alle Fahrer geschult wurden und erst 2025 wieder eine Wiederholungsschulung besuchen müssen. Dem entsprechend wurden vom LKV 2024 nur 5 Schulungen für Milchsammelwagenfahrer mit 22 Teilnehmern durchgeführt, darunter 3 Grundschulungen mit insgesamt 17 Neufahrern.

4.2. Milcherzeugerberatungen und melktechnische Überprüfungen

Aufgaben und Kompetenz

Die Qualitätsberater des LKV stehen unseren Mitgliedsbetrieben mit einem vielfältigen Beratungsangebot zur Verfügung - insbesondere zur Verbesserung von Tierwohl und Tiergesundheit, mit Schulungen der Mitarbeiter und Beratungen zur Sicherung der Milchqualität, mit Unterstützung beim Herdenmanagement oder bei der Zusammenstellung von bedarfsgerechten Futterrationen. Auch 2024 wurde von vielen Milcherzeugern die Möglichkeit genutzt, für diese Beratungen, die die Verbesserung des Tierwohls und der Tiergesundheit zum Ziel haben, die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt in Anspruch zu nehmen.

Neben der Überprüfung der stationären Milchmengenmessgeräte stellen die Überprüfungen der Melktechnik nach DIN ISO 6690 den größten Teil der Beratungsleistungen durch den LKV dar. Die unabhängige Überprüfung der Melkanlagen nach DIN ISO wird sehr gern genutzt, da hier oft bisher nicht erkannte Fehler aufgedeckt werden, die sich schnell auf Eutergesundheit und Milchqualität auswirken könnten. Bei hoher Beanspruchung der Melktechnik (bei Melkzeiten von mehr als 8 Stunden je Tag oder bei automatischen Melksystemen) sollte die Melktechnik sogar 2-mal jährlich überprüft – zumindest aber die einwandfreie Funktion der Pulsatoren als Voraussetzung für ein euterschonendes Melken kontrolliert werden.

Für eine schnelle und schonende Milchhergabe mit geringstmöglicher Belastung des Euters ist es unerlässlich, die Melkroutine auf die technischen

Besonderheiten der Melkanlage abzustimmen. Mit dem LactoCorder steht uns hier eine sehr gute Möglichkeit zur Verfügung, über die Aufzeichnung von Milchflussskurven die Milchhergabe und eventuelle Mängel im Melkprozess sichtbar zu machen. Beim Einsatz während einer gesamten Melkzeit, bei dem gleichzeitig die Melkarbeit, der Zitzenzustand und die Sauberkeit der Tiere erfasst werden, ergibt sich so ein umfassendes Bild der Auswirkungen des Melkprozesses auf die Tiere und möglicher Gefährdungen für die Eutergesundheit.

Die so gewonnenen Erkenntnisse sind eine gute Grundlage für eine Schulung des Melkpersonals zur Auffrischung von Grundkenntnissen zu Melken und Eutergesundheit, zur Gewinnung von Qualitätsmilch und zur praktischen Handhabung der Melktechnik – auf Wunsch ergänzt durch die Aufstellung eines betriebsspezifischen Melkstandards. 2024 wurden vom LKV 13 derartige Schulungen durchgeführt, deren Durchführung im Milchviehbetrieb auch durch die Kontrollstellen des Landes verstärkt nachgefragt wird.

Eine sehr gute Möglichkeit für unsere Milcherzeuger, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet der Milchproduktion, sowie der Kälber- und Jungrinderaufzucht zu gewinnen und zu diskutieren, ist seit vielen Jahren der von LKV, LLG und Rinderallianz organisierte und durchgeführte Tag des Milchviehhalters. Im gewohnten halbjährlichen Rhythmus, aber nur noch mit je einem Veranstaltungsort fanden 2024 bereits der 55. und 56. Milchviehtag statt, die beide sehr gut besucht waren.

Schwerpunkt des 55. Tag des Milchviehhalters im April in Iden war das Fruchtbarkeitsmanagement bei Milchkühen, selektives Trockenstellen, Tierwohl und Vorbeuge vor Erkrankungen in der Kälber- und Jungrinderaufzucht und das seit Inkrafttreten der neuen Rohmilchgüteverordnung viel diskutierte Thema der Hemmstoffuntersuchungen in der Milch. Der Milchviehtag im November in Bernburg stand dann ganz im Zeichen von Innovationen in der Milchproduktion – zunehmend auch im Hinblick auf eine klima- und energieneutrale Milcherzeugung - und ihre Umsetzung in der Praxis, ergänzt durch Vorträge zur Nutzung eines Locomotion-Scores und des Fütterungscontrollings im Betrieb und einen Ausblick auf eventuelle neue Fettkomponenten in Milchaustauschern.

Der Termin für den 57. Tag des Milchviehhalters in

Tabelle 4.2.1.: Qualitätsberatungen und Überwachungen zur Verbesserung der Rohmilchqualität und des Herdenmanagements 2024

1. Anzahl Qualitätsberatungen gesamt	157
darunter:	
- Management-, Zuchtmanager- und Zellberatungen	20
- Milchflussskurven zur Herdenauswertung durch LactoCorder	85
- Melkanlagenüberprüfungen lt. DIN ISO	103
darunter Erstabnahmen nach Neuinstallation	8
- Beratungen zur Milchqualität	17
2. Fütterungsberatungen	
- Futterproben	4
- Rationsberechnungen	11
3. Beratungen in den Molkereien	3
4. Überprüfung der stat. Milchmengenmessgeräte	3161
darunter Erstabnahmen nach Neuinstallation	152
5. Melkerschulungen, Fortbildungen und Vorträge zur Milchqualität und Fütterung	13

iden steht bereits – die Einladungen gehen unseren Milcherzeugern und allen Interessenten rechtzeitig zu. Wir freuen uns auf eine interessante Veranstaltung, die auch mit dem neuen Organisationsteam nahtlos an die bisherigen Milchviehtage anknüpfen wird. (Einladung s. Seite 81)

Entwicklung der Melktechnik und die Ergebnisse der Überprüfungen von Melkanlagen einschließlich stationärer Milchmengenmessgeräte

Der überdurchschnittliche Abbau der Milchkuhbestände und die verstärkte Aufgabe der Milchproduktion haben sich in Sachsen-Anhalt leider auch 2024 fortgesetzt. Trotz der - auch im Vergleich mit anderen Betriebszweigen - hohen Einnahmen aus der Milcherzeugung, werden Unsicherheiten des Marktes und die weiterhin angespannte Arbeitskräftesituation, ein erheblicher Investitionsstau im Milchviehbereich, aber vor allem die oft nicht voraussehbaren politischen Entwicklungen, verbunden mit weiter steigenden Auflagen und Bürokratie als Gründe angegeben, aus denen die Milchviehhaltung eingestellt wird. Dort, wo wir unseren Mitgliedsbetrieben helfen können, die Herausforderungen zu meistern, stehen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gern helfend und beratend zur Seite.

Jeder Betrieb, der in Melktechnik investiert, ist für

uns deshalb ein Garant, dass die Milchproduktion auch in den kommenden Jahren ein wichtiges Standbein der landwirtschaftlichen Produktion in Sachsen-Anhalt bleibt. Im Jahr 2024 wurden vom LKV in 9 Milchviehbetrieben Erstabnahmen durchgeführt – und damit mehr als in den vorangegangenen 4 Jahren. Darunter befand sich ein neues Melkkarussell und 2 Neuabnahmen in Melkständen nach umfassender Modernisierung. In 6 Betrieben wurde automatische Melksysteme neu installiert – als Umstellung oder Erweiterung des automatischen Melken. Daran, dass sich dieser Trend immer weiter fortsetzt, gibt es längst keine Zweifel mehr. In allen Fällen handelte es sich um Ein- oder Mehrboxensysteme. Es bleibt zunächst bei einem automatischen Melkkarussell und einem Batch-Milk-System in den Milchviehbetrieben Sachsen-Anhalts. Aber auch hier wird es im nächsten Jahr Bewegungen geben, wie zurzeit laufende Planungen in mehreren Betrieben zeigen, die die Vorteile des automatischen Melkens nutzen aber gleichzeitig die Arbeitsorganisation mit festen Melkzeiten beibehalten möchten.

Mit den Melktechnikherstellern bestehen Verträge zur Erstabnahme neu installierter Anlagen. Gemeinsam mit dem zuständigen Servicebetrieb wird die Technik in der Regel kurz nach dem Einmelken nach DIN/ISO 5707 und 6690 überprüft, um die volle



Abb. 4.2.1.: Vakuum- und Luftmessung im Melkkrussell

Funktionsfähigkeit zu bestätigen, bzw. Mängel abzustellen. Darüber hinaus ist es nach der Inbetriebnahme herkömmlicher Melkstände zu empfehlen, Milchflusskurven mittels LactoCorder zu erfassen, verbunden mit einer Ausmelkkontrolle und Beurteilung der Zitzenkondition. Die Ergebnisse zeigen, ob die Einstellungen der Melktechnik bzw. die Melkroutinen richtig auf die Herde abgestimmt sind oder ob betriebsspezifische Änderungen notwendig sind. Die Auswirkungen der neuen Technik können besonders gut beurteilt werden, wenn eine solche Untersuchung – insbesondere die Zitzenbonitur – auch schon während der Nutzung der alten Melkanlage durchgeführt wurde.

Die Erstabnahmen zeigen, dass seit Jahren bei der Installation neuer Melktechnik vorrangig auf automatisches Melken gesetzt wird. Die Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten innovativer Technik ist dabei ebenso als Grund zu sehen, wie die Schwierigkeit, qualifizierte Arbeitskräfte für das Melken zu gewinnen. Gleichzeitig ist einer der Gründe für das Aussteigen aus der Milchproduktion, dass erhebliche Investitionen in den Austausch der alten, verschlissenen Melktechnik notwendig sind, die dann aber nicht mehr getätigt werden. Das heißt, viele herkömmliche Melkanlagen werden abgebaut und nicht ersetzt. Dadurch steigt der Anteil der Kühe, die mit automatischen Melksystemen gemolken werden, sowohl absolut, als auch im Verhältnis zu allen Kühen weiter an. Der Anteil der Milchviehbetriebe mit automatischen Melksystemen liegt in Sach-

sen-Anhalt inzwischen bei fast 30%. Da der durchschnittliche Kuhbestand in diesen Betrieben unter dem aller Betriebe liegt, bedeutet das, dass inzwischen 19,6 % der Kühe mit Robotertechnik gemolken werden. Gleichzeitig heißt dies aber auch, dass mit der Installation neuer Technik die Entscheidung getroffen wird, über Jahre weiter Milchproduktion zu betreiben. Jede neu installierte Anlage trägt also dazu bei, dass die Milcherzeugung auch in Zukunft ein bedeutendes Standbein der landwirtschaftlichen Produktion in Sachsen-Anhalt sein wird - und lässt uns hoffen, dass sich der derzeitige erhebliche Bestandsabbau an Milchkühen in den nächsten Jahren verlangsamt.

Wie wichtig es ist, die Melktechnik regelmäßig nach DIN ISO 6690 zu überprüfen – egal ob automatisch oder konventionell gemolken wird, zeigt sich immer wieder im hohen Anteil an Anlagen mit technischen oder funktionellen Beanstandungen aus der Überprüfung.

Tabelle 4.2.2.: Melkanlagenüberprüfung

Jahr	Anzahl	beanst. Anlagen %	Mängel je Anlage Anzahl
2019	161	85	2,7
2020	164	84	2,7
2021	125	92	2,2
2022	128	94	2,4
2023	123	93	2,4
2024	103	92	2,4

Von den überprüften Melkanlagen in 103 Milchviehbetrieben im Jahr 2024 zeigten 92 % in einem oder mehreren Punkten eine fehlerhafte Funktion. Die hohen täglichen Laufzeiten – gerade in den größeren Betrieben mit langen Melkzeiten oder an AMS - sind eine absolute Herausforderung für die Melktechnik und ebenso für die Servicebetriebe. Werden Mängel dann nicht erkannt und abgestellt, kann die Melktechnik schnell zur Belastung des Eutergewebes und der Zitzen und zur Verschlechterung der Eutergesundheit führen.

Den Hauptteil der Beanstandungen machten auch in 2024 fehlerhaft arbeitende Pulsatoren aus – der Anteil ist mit 77,7 % sogar abermals angestiegen. Da aber eine einwandfrei arbeitende Pulsation und

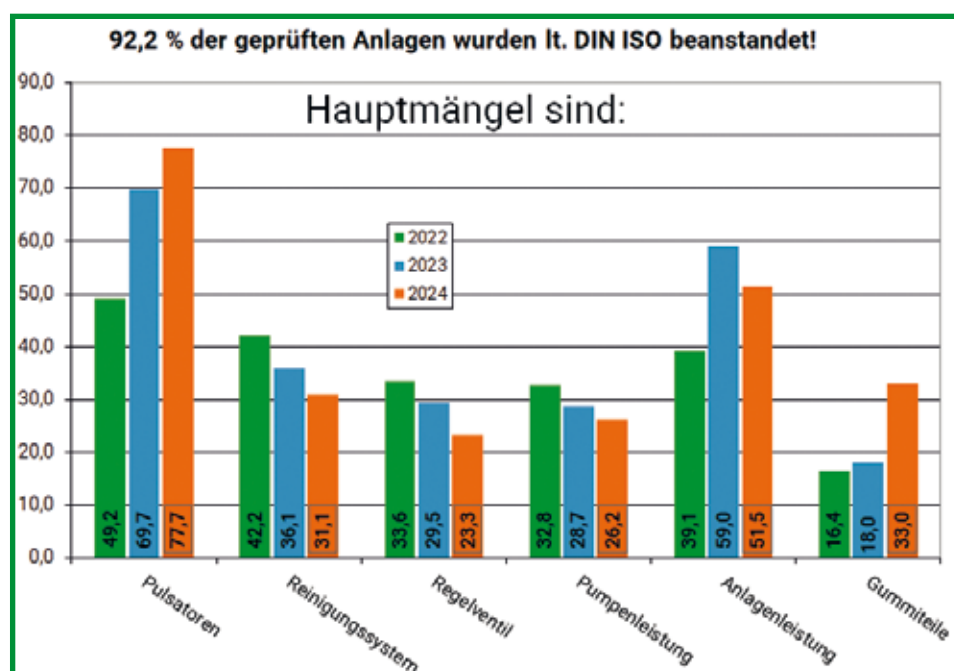


Abb. 4.2.2.: Festgestellte Mängel bei der Melkanlagenüberprüfungen lt. DIN ISO in %

Stimulation mit den größten Einfluss auf Milchhergabe und zügiges, schmerzfreies Melken hat, muss hier nochmals die Notwendigkeit betont werden, die Pulsatoren in kürzeren Abständen auf Funktionsfähigkeit zu überprüfen. Weitere Fehler in der Melktechnik - wie zu hohe Leckluftraten und fehlende Reserve für einen ordnungsgemäßen Melkprozess, verschlissene Gummiteile wie Pulsschläuche und Zitzengummis, die den direkten Kontakt zwischen Tier und Melkanlage herstellen, und eine fehlerhafte Reinigung folgen mit Abstand dahinter, sind aber genauso wichtig für die Erhaltung der Eutergesundheit und der Milchqualität. Nutzen Sie deshalb unbedingt auch den jährlichen Regelservice Ihres Melktechnikpartners. Die zusätzliche unabhängige Überprüfung der Melkanlage oder des Melkroboters durch die Berater des LKV schafft die Sicherheit, die für ein schonendes Melken und die Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere notwendig ist.

Die DIN ISO 6690 als Standard für die technische Überprüfung von Melkanlagen wurde schon vor einigen Jahren auf die automatischen Melksysteme erweitert. In der Praxis zeigt sich, dass trotz enger Serviceintervalle auch hier immer wieder Fehler in der Technik auftreten. Schwerpunkte sind dabei Abweichungen in der Pulsation, aber auch zu niedrige Vakuumpumpenleistungen oder zu geringe Luftleistung am Zitzengummi, die sich auf Milchhergabe und Eutergesundheit negativ auswirken können.

Das führt dazu, dass Zellzahl- und Euterprobleme in Betrieben mit automatischen Melksystemen mindestens ebenso häufig auftreten, wie bei der Nutzung herkömmlicher Melkanlagen. Erhöhte Keimzahlen, die zum Milchgeldabzug führen können, treten in Betrieben mit Melkrobotern sogar häufiger auf, wie sich gerade 2024 gezeigt hat.

Für die korrekte Erfassung der täglich ermolkenen Milchmenge jeder Kuh sind in den meisten Melkanlagen Messgeräte verbaut. Wenn diese für die Mengenmessung innerhalb der Milchkontrolle verwendet werden, ist eine 1x jährliche Überprüfung und Kalibrierung vorgeschrieben. Darüber hinaus ist die einwandfreie Funktion dieser Geräte aber auch wichtig, um die eingestellten Abnahme- oder Nachmelkschwellen einzuhalten und Blindmelken zu vermeiden. Darüber hinaus wird in vielen Melkanlagen über die Veränderung der täglichen Milchmenge auch das Brunstgeschehen beobachtet bzw. sind Rückschlüsse auf das Krankheitsgeschehen möglich. Auch dafür ist es unabdingbar, dass die Geräte einwandfrei funktionieren.

Die Hersteller dieser Messgeräte haben für jedes Gerät ein geeignetes Testverfahren entwickelt, das von der ICAR bestätigt und in der BRS-Richtlinie 1.6. festgeschrieben ist. Nach diesem Verfahren überprüfen die Berater des LKV die Geräte und stellen sie bei Abweichungen von der erlaubten Fehlertoleranz neu ein. Können abweichende Geräte nicht während

der Messung korrigiert werden, wird der Servicebetrieb informiert und nach erfolgter Reparatur die einwandfreie Funktion durch eine Nachmessung bestätigt. Eine sofortige Reparatur und Nachmessung ist aber meist möglich, wenn die Überprüfung gemeinsam mit dem Service-Techniker durchgeführt wird. Wir empfehlen zudem, den Regelservice an den Geräten zeitnah vor dem Überprüfungstermin durchführen zu lassen. Die regelmäßige Kontrolle auf Verschmutzungen, die meist auf Funktionsstörungen der Melkanlagenreinigung hinweisen, sollte ohnehin zum täglichen Handwerkszeug der Melker gehören.

Im vergangenen Jahr wurden 3.161 stationäre Geräte in 153 Melkanlagen bzw. Betrieben überprüft, darunter 152 neu installierte Geräte. Der Anteil fehlerhafter und zu korrigierender Geräte lag mit 24,4% im anhaltend hohen langjährigen Durchschnitt. Die Fehlerquote differiert allerdings nach Hersteller und Gerätetyp sehr stark – aber auch nach dem Pflegezustand der Geräte und danach, ob der Regelservice nach den Vorgaben der Hersteller durchgeführt wurde.

Melkhygieneberatung zu verschiedenen Milchgüteparametern

Abgesehen von Ausgleichszahlungen erzielen Milchbauern über 90% ihres Einkommens aus der Vermarktung der Rohmilch – dasselbe gilt für den Betriebszweig Milch in größeren landwirtschaftlichen Betrieben. Obwohl der Milchpreis im Jahresverlauf 2024 über alle Molkereien mit 45 – 50 c/kg deutlich unter dem bisherigen Allzeithoch von Ende 2022 lag, kann das Jahr 2024 als gutes Jahr für Milch-erzeuger gewertet werden. Unabhängig von der Höhe des Milchpreises können aber Abzüge wegen Qualitätsmängeln der abgelieferten Rohmilch – oder sogar eine Liefersperre, wenn diese innerhalb der vorgegebenen Fristen nicht abgestellt werden können – zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen führen. Die Ergebnisse der Milchgütebewertung aus den Proben, die bei Abholung der Milch gezogen werden, sind vom Milcherzeuger über entsprechende Datenbanken tagesaktuell abrufbar. Zeichnen sich dort Tendenzen ab, die auf eine Verschlechterung der Milchqualität hinweisen, ist anzuraten, sofort Untersuchungen bzw. Maßnahmen einzuleiten, um diese Qualitätsmängel abzustellen, bevor es zu Abzügen vom Milchgeld kommt. Die Ursachen sind bei den einzelnen Milchgüteparametern und betriebs-

spezifisch sehr unterschiedlich und erfordern oft Hilfe von außen – vom Servicebetrieb, vom Tiergesundheitsdienst oder von den Beratern des LKV.

1. Gehalt an somatischen Zellen

Steigen die somatischen Zellen in der Sammelmilch an, ist es in der Regel schwieriger als bei Abweichungen anderer Milchgüteparameter eine eindeutige Ursache zu finden, da die Einflüsse sehr komplex sein können. Erhöhte Zellzahlen zeigen immer eine Beeinträchtigung der Eutergesundheit durch vermehrt vorhandene Erreger an, die aber durch äußere Faktoren ausgelöst oder begünstigt wird. Da der Anstieg der Zellzahlen meist nachhaltig und langwierig ist, sollten diese Faktoren bei einer Erhöhung auf über 400.000 Zellen je ml möglichst schnell unter die Lupe genommen werden – auch wenn der Abzug vom Milchgeld erst nach Überschreitung im Monatsmittel über mehreren Monate zu Abzügen führt.

Sollte der Verdacht bestehen, dass der Eintrag oder die Vermehrung eines bestimmten Erregers zur Erhöhung der Zellzahlen beiträgt, kann eine bakteriologische Untersuchung des Bestandes bei der Ursachenfindung helfen. Dabei ist es immer sinnvoll, den Eutergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse in Anspruch zu nehmen. Verschmutzte Tiere und Euter durch unzureichende Hygiene der Liegeboxen und Sauberkeit der Laufgänge können zu einer zu hohen Erregerkonzentration im Umfeld der Tiere führen.

Eine übermäßige Beanspruchung des Eutergewebes durch falsch eingestellte oder fehlerhafte Melktechnik kann aber ebenso erhöhte Zellzahlen verursachen. Deshalb empfehlen wir die Überprüfung der Melktechnik nach DIN/ISO mindestens 1x jährlich – bei hoher Beanspruchung auch öfter.

Ein erheblicher Faktor beim Auftreten von hohen Zellzahlen sind aber auch Nachlässigkeiten des Melkpersonals bei Melkarbeit und Melkhygiene. Unterweisungen dazu sind deshalb ein wichtiger Bestandteil unserer Melkerschulungen.

Nicht zuletzt werden besonders hartnäckige und langwierige Zellzahlerhöhungen auch durch Mängel in der Futterhygiene, bei Erwärmung oder Schimmel verursacht. Verdächtige Futterkomponenten sind dann schnellstmöglich aus der Ration zu entfernen.

2. Keimzahl

Fast immer auf technische Mängel sind dagegen Erhöhungen der Keimgehalte in der Milch zurückzu-

führen. Hier sollten die Alarmglocken schon schrillen, wenn die Keimzahlen in der Sammelmilch zwischen 30.000 und 50.000 je ml schwanken. Unter ungünstigen Bedingung ist schnell eine Erhöhung auf mehrere 100.000 Keime je ml möglich, die dann auch nicht mehr so schnell zu korrigieren ist.

Bei der Überprüfung der Melkanlage messen wir auch, ob die Reinigung in Wassermenge, Dauer, Temperatur und Konzentration des Reinigungsmittels nach den Vorgaben des Herstellers arbeitet. Oft ist aber die Ursache für hohe Keimzahlen im Milchkühltank zu suchen – wenn die Kühlung zu langsam erfolgt oder die Reinigung des Tanks fehlerhaft arbeitet.

In Betrieben mit automatischen Melksystemen liegen die Ursachen für hohe Keimzahlen vorrangig in der Reinigung der Melkboxen (z.B. fehlendes Reinigungsmittel), in mangelhafter Spülung des Puffertanks, verschlissenen Milchleitungen oder im Bereich der Filter.

Zur Fehlersuche empfiehlt es sich, mittels Datenlogger den Temperaturverlauf im Tank zu überprüfen oder den Ort einer möglichen Keimvermehrung durch Stufenproben einzugrenzen. Problematisch ist hierbei, dass sich auch bei kurzfristigen Störungen der Reinigung Ablagerungen in den milchführenden Teilen bilden können, die immer wieder zu Keimherden werden. Bei hartnäckigen Keimzahl-

erhöhungen kann es sich erforderlich machen, Milchscheuse und Rohrleitungen mittels Endoskop-Kamera zu kontrollieren.

3. Gefrierpunkt

Überschreitungen des Gefrierpunktes führt seltener zu Milchgeldabzügen, als die anderen Parameter, kommen aber auch regelmäßig vor. Der Gefrierpunkt kann zwar auch durch die Fütterung beeinflusst werden. Bei der Suche nach den Ursachen sollte man aber zunächst nach möglichen Einträgen von Fremdwasser in die Milch suchen. Das könnte Wasser sein, das nach der Melkanlagenreinigung im System verbleibt – weil Ablassventile nicht betätigt werden oder das notwendige Gefälle in der Milchleitung nicht überall gewährleistet ist. Das könnte aber auch ein defekter Vorkühler sein, durch den Wasser in den Milchstrom übertritt, oder ein übermäßiges Nachspülen von Milchresten zum Ende des Melkens.

4. Hemmstoffe

Hemmstoffnachweise in der Sammelmilch stammen fast ausschließlich von Antibiotika, die über die Milch behandelte Kühe in den Tank gelangen. Die Rohmilchgüterverordnung sieht hier besonders strenge Sanktionen vor, da man die Gefahr sieht, dass diese Antibiotikarückstände beim Menschen Resistenzen bei Krankheitserregern ausbilden, die dann durch ähnliche Medikamente nicht mehr bekämpft werden können.

Hauptursachen für einen positiven Hemmstoffnachweis sind die Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Wartezeit, ein vorzeitiges Abkalben und damit verbundene Verkürzung der Trockenstehzeit beim Trockenstellereinsatz, fälschliches Melken behandelter Tiere in den Tank wegen fehlender Kennzeichnung und Verschleppung von Antibiotikaresten über das Melkzeug oder die Hände des Melkers – begünstigt oft durch fehlende Kenntnisse oder Sorglosigkeit beim Melkpersonal.

Vorbeugende Maßnahmen sind eine lückenlose Dokumentation aller Arzneimittelanwendungen, doppelte Kennzeichnung und Eintragung im Herdenmanagementsystem mit Melksperre sofort nach der Behandlung, separate Aufstallung und Melken der behandelten Tiere erst am Ende der Melkzeit und Hemmstofftest bei jedem Tier nach dem Ende der Wartezeit.

Weil die Milchqualität ein entscheidender Punkt für den wirtschaftlichen Erfolg des Milchviehhalters



Abb. 4.2.3.: Ablagerungen in der Milchscheuse

ist, ist die Vermittlung von Hinweisen und Empfehlungen zur Einhaltung der Vorgaben der Rohmilch-güteverordnung ein wesentlicher Bestandteil unserer Melkerschulungen.

Herdenmanagement-, Zuchtmanager- und Zellzahlberatung

Dass ein gutes Herdenmanagement der entscheidende Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg im Milchviehbetrieb ist, ist längst kein Geheimnis mehr. Die Erfahrung der LKV-Beraters aus den verschiedenen Situationen und deren Lösung in einer Vielzahl von Betrieben kann für den Herdenmanager eine wertvolle Hilfe bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen der Milchviehhaltung darstellen:

- Aufstallung, Haltung und Klimagestaltung,
- Tier-, Stall- und Milchhygiene
- Fütterung und Tränkwasser
- Melkroutine, Melkarbeit und Melktechnik
- Tiergesundheit (Stoffwechsel, Klauen und Gliedmaßen)
- Eutergesundheitsüberwachung (Zellgehalt, zytobakteriologische Untersuchung)
- Trockenstell- und Abkalberegime
- Kälber- und Färsenaufzucht
- Zuchthygiene und Reproduktion

Als wichtigstes Werkzeug für die betriebsbezogene Herdenmanagementberatung dienen die Ergebnisse der Milchkontrolle, möglichst aufbereitet und ergänzt durch ein Herdenmanagementprogramm. Im Fokus liegt dabei das Erkennen möglicher Potenziale für Verbesserungen der einzelnen Betriebsabläufe. Wo der eigene Betrieb steht, und wo unter Berücksichtigung der betrieblichen Besonderheiten die größten Fortschritte zu erzielen sind, zeigt ein

Vergleich der betrieblichen Auswertung mit dem Eutergesundheitsbericht, der dem Betriebsleiter mit den Milchkontrollergebnissen monatlich zugeht, sowie den Kennziffern für Reproduktion und Gesundheitsgeschehen des VIT.

Bei der Betrachtung ausgewählter Kennziffern zeigt sich, dass die Lebensleistung der gemerzten Kühe weiter steigt. Die besten Betriebe zeigen, dass Lebensleistungen oberhalb von 40.000 kg Milch dauerhaft möglich sind. Ein leicht positiver Trend bei der Nutzungsdauer lässt hoffen, dass die höhere Lebensleistung nicht nur aus der gestiegenen Milchleistung im Prüfjahr resultiert, sondern dass die längere Nutzung der Tiere durch eine Verbesserung des Gesundheitsstatus langsam die von der Gesellschaft geforderte Rolle spielt. Die Merzungsrate ist zwar ebenfalls angestiegen, aber hier kann auch ein Einfluss der unvermindert hohen Anzahl der Betriebsaufgaben eine Rolle spielen. Die Zwischenkalbezeit zeigt ebenfalls einen leichten Trend nach oben – ob hier die mehrfach geäußerte Empfehlung zu längeren Rastzeiten schon eine Rolle spielt, lässt sich noch nicht sagen. Das Erstkalbealter liegt im Mittel schon seit Jahren stabil bei 25,5 Monaten. Hier sollten allerdings die Gründe für sehr späte Erstbesamungen unter die Lupe genommen werden. Betriebe mit EKA >27 Monate sollten die Jungrinderaufzucht insbesondere unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten genauer betrachten.

Beim Thema Tiergesundheit kann der Blick auf die Verteilung der Abgangsgründe Hinweise auf gesundheitliche Schwerpunkte in den Betrieben geben. Der Verkauf zur Zucht zeigt mit einem Anteil von 29,7 % im Mittel des LKV einen leichten Trend nach unten – das sind fast ausschließlich Jungkühe die nach der 1. Abkalbung gehandelt werden.

Um die Abgangsursachen der übrigen Tiere genauer

Tabelle 4.2.3: Ausgewählte Reproduktions- und Produktionskennziffern in Sachsen-Anhalt

Kennziffer	LKV-Mittel im MLP Jahr			
	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Merzungsrate der Kühe (%)	33,5	32,4	33,3	34,6
Lebensleistung Kühe (kg)	29.544	30.297	30.554	31.226
Nutzungsdauer (Lakt. o. Mon.)	2,0	2,1	36,0	36,3
Erstkalbealter (Monate)	25,5	25,5	25,5	25,5
Zwischenkalbezeit (Tage)	413	413	415	416

Tabelle 4.2.4.: Abgangsgründe aller gemerzten Kühe (in %)

Abgangsgrund	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Verkauf zur Zucht	32,1	30,7	29,4	29,7
Abgangsgründe ohne Zucht				
Alter	1,1	1,2	1,1	0,9
Geringe Leistung	10,0	9,4	9,4	9,7
Unfruchtbarkeit	19,7	18,8	17,0	15,5
sonstige Krankheiten	7,2	7,8	7,5	7,8
Eutererkrankungen	15,7	15,5	16,1	16,9
Melkbarkeit	4,7	4,8	5,5	5,0
Klauen- und Gliedmaßen	14,6	15,6	15,4	14,8
sonstige Gründe	16,9	16,3	18,1	19,2
Stoffwechselerkrankung	10,1	10,5	9,9	9,7
Probleme Tierverhalten		0,1	0,1	0,3

betrachten zu können, werden diese in Tabelle 4.2.4. um den Anteil der Zuchttierverkäufe bereinigt gezeigt. Hier fällt zunächst der mit 19,2% weiter gestiegene Anteil unter den gemerzten Kühen auf, der unter der Rubrik „sonstige Gründe“ aufgeführt wird. Für eine detaillierte Auswertung der Geschehnisse im Betrieb als Grundlage für Maßnahmen zur Verbesserung ist die konkrete Erfassung der Abgangsgründe unerlässlich – es ist schade und verfälscht möglicherweise die Ergebnisse, wenn hier ein Fünftel der Abgänge nicht eingeordnet werden kann. Wir bitten deshalb seit längerem darum, die Eingaben in die Herdenmanagement-Programme möglichst zu konkretisieren, um wichtige Anhaltspunkte für die Betrachtung zu erhalten.

Der Anteil der Tiere, der aus Gründen zu geringer Leistungen bzw. aus Altersgründen gemerzt wird, liegt mit 10,6 % im Mittel der letzten Jahre - ohne dass hier eine Verbesserung erkennbar ist. Mit einer mittleren Nutzungsdauer von 3 Jahren wird zu viel Leistungspotenzial verschenkt, weil ein Großteil der Tiere die Betriebe auf dem Höhepunkt der Leistungsfähigkeit aus Gesundheitsgründen verlässt. Dabei haben die Abgänge aus Gründen der Eutergesundheit im vergangenen Jahr mit 16,9 % erstmals die Abgänge wegen Unfruchtbarkeit auf den zweiten Platz verdrängt. Es ist zu vermuten, dass die Management- und Hygienemaßnahmen zur Verbesserung der Eutergesundheit in den Betrieben die Lücken, die durch geringeren Antibiotikaeinsatz entstehen, noch nicht schließen. Möglicherweise ist hier auch ein Zusammenhang mit den gestiegenen Zellzahlen in Milchkontrolle und Milchgüte

zu sehen - hier ist in den nächsten Jahren noch viel Arbeit notwendig. Auf dem dritten Platz folgen - wie in den Jahren zuvor - mit 14,8 % die Abgänge wegen Klauen- und Gliedmaßen-erkrankungen – leider schon seit Jahren ohne entscheidende Verbesserung. Da sich diese Erkrankungen sehr stark auf das Wohlbefinden der Tiere auswirken, sollte das Augenmerk verstärkt auf Stallhygiene, sowie die Sauber-

keit und Gestaltung der Laufwege gerichtet werden. Erfreulich ist, dass sich die Abgänge wegen Stoffwechselerkrankungen weiter verringert haben – ein Zeichen, dass das Fütterungsregime in den meisten Betrieben auch bei den weiter steigenden Leistungen beherrscht wird.

Nach dem Herausstellen der betrieblichen Schwerpunkte hat es sich in der Herdenmanagementberatung bewährt, spezielle Maßnahmepläne zu erstellen, die regelmäßig überprüft und konkretisiert werden. Sie können aber auch sehr gut als Grundlage für Schulungen des Personals verwendet werden – die sich immer wieder als notwendig erweisen. Dafür bieten wir unsere Hilfe an – aber auch bei der Durchführung von Bestandsuntersuchungen über Viertelgemelksproben, wenn bei einem akuten Geschehen in der Herde eine Abklärung der beteiligten Erreger nötig ist. Alle oben genannten Maßnahmen können entscheidend zur Förderung von Tierwohl und Tiergesundheit in den Milchviehbetrieben beitragen und gehören deshalb zu den Schwerpunkten, die über die Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt werden.

Fütterungsberatung

Bei der Steigerung der Milchleistung unserer Kühe ist entgegen vieler Prognosen kein Ende abzusehen. Der züchterische Fortschritt hat dafür gesorgt, dass die in der Milchkontrolle erfasste Milchmenge je Kuh auch 2024 weiter angestiegen ist und sich mit einer Steigerung von +232 kg/Kuh zum Vorjahr langsam der Marke von 11.000 kg nähert. Die

immense Leistung des Stoffwechsels, die dafür nötig ist, ist jedoch nur möglich, wenn die Tiere optimal versorgt werden – mit einer ausgewogenen Ration, angepasst an den Nährstoff- und Energiebedarf in den einzelnen Laktationsabschnitten. Die Tiere können aber nur gesund erhalten werden und Milch optimaler Qualität liefern, wenn zudem an der Futterhygiene keine Abstriche gemacht werden. Gleichzeitig ist die Futterversorgung aber auch einer der größten Kostenfaktoren im Milchviehbetrieb.

Wir bieten unseren Milcherzeugern die Möglichkeit, mit einer unabhängigen und umfassenden Beratung zu allen Fragen der Fütterung, in speziellen Situationen und bei notwendigen Futterumstellungen zur Seite zu stehen. Dabei hilft es oft, eine „zweite Meinung“ zu der des Fütterungsberaters einzuholen – besonders dann, wenn es um den wirtschaftlichen Vergleich verschiedener Futtermittel geht. Möglich ist auch, eine begleitende Fütterungsberatung über das ganze Jahr – mit regelmäßiger Kontrolle des Ernährungszustandes der Herde über die Milchkontrollergebnisse und Anpassung der Ration beim Wechsel von Futtermitteln – zu vereinbaren. Neben der Kostenkontrolle bei der Futterversorgung der Milchkühe wird zunehmend von den Molkeereien eine Verbesserung der Klimabilanz der Milcherzeugung gefordert, die maßgeblich auch von der Gestaltung der Fütterung beeinflusst wird.

Da die Fütterung eine entscheidende Rolle bei der Gesunderhaltung der Tiere darstellt, wird die Fütterungsberatung des LKV in unseren Milchviehbetrieben durch die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt.

LactoCorder-Beratung

Der LactoCorder ist ein transportables Milchmengenmessgerät, das in anderen Bundesländern zur Milchkontrolle in Melkanlagen eingesetzt wird. Da-

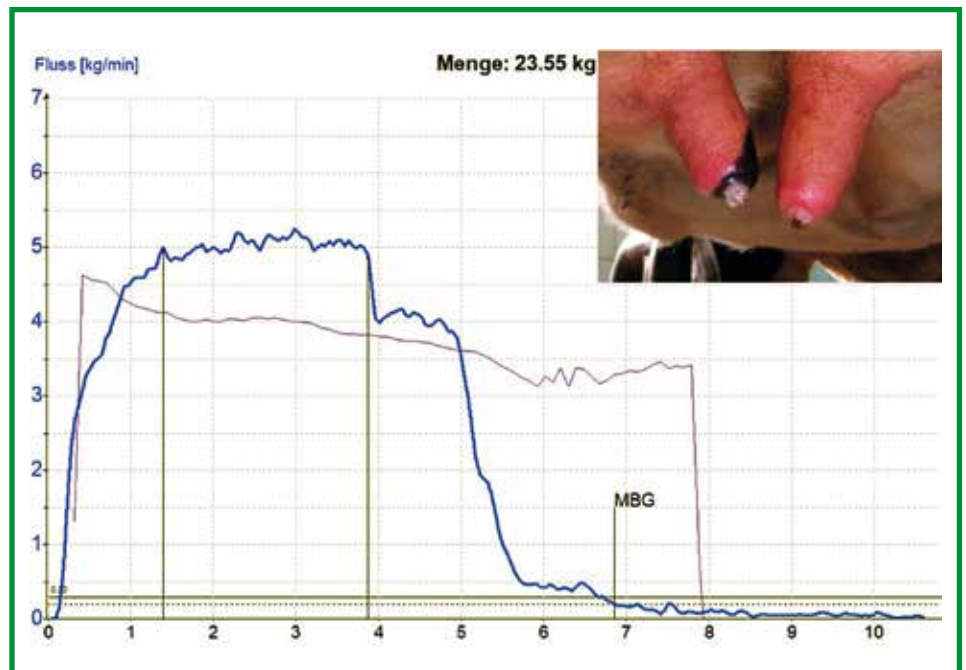


Abb. 4.2.4.: Handküh mit langem Blindmelken

bei hat der LactoCorder aber den entscheidenden Vorteil, dass man nicht nur eine Aussage über die ermolene Milchmenge und die Dauer der Melkung erhält, sondern über eine Milchflusskurve ein genaues Bild über die Milchhergabe des Einzeltieres. Der LKV Sachsen-Anhalt verfügt über eine Anzahl von LactoCordern, die regelmäßig innerhalb der Melkanlagenüberprüfung zur Reinigungsmessung eingesetzt werden. Aus dem Diagramm, das aus den während der Reinigung der Melkanlage mit dem LactoCorder erfassten Daten (Wasserniveau, Temperatur, Leitfähigkeit) erstellt wird, ist ersichtlich, wie die Reinigung über die gesamte Dauer der Spülung verläuft.

Während dem Melken erfasste Milchflusskurven ermöglichen eine detaillierte Bewertung des Melkprozesses und zeigen, ob die Melktechnik richtig eingestellt und die Melkarbeit darauf abgestimmt ist. Dazu werden über eine gesamte Melkzeit Milchflusskurven von allen Kühen an mindestens 25%, besser 40 – 50% der Melkplätze erfasst. Durch den Vergleich mit Vorgabewerten bzw. Ergebnissen vorheriger Messungen bei Melkdauer, Gesamtgemelk, höchstem Milchfluss, Blindmelkphase u.a., aber auch bei der Häufigkeit bestimmter Ereignisse wie Bimodalitäten oder Lufteinbrüche, lässt sich ein umfassendes Bild über den Melkvorgang in der gesamten Herde erstellen.

Bei der Inbetriebnahme neuer Melktechnik in her-

kömmlichen Melkanlagen bietet eine solche Betrachtung die Möglichkeit, die neue Melkanlage in den verschiedenen Einstellungen zu justieren, auf die besonderen Bedingungen der jeweiligen Herde anzupassen und die Melkroutine darauf abzustimmen.

Aber auch bei Zellzahlproblemen lässt sich so der Einfluss von Melken und Melkarbeit sehr gut sichtbar machen. Das gilt insbesondere, wenn die Messwerte aus dem LactoCorder mit Beobachtungen während dem Melken kombiniert werden – z.B. mit der Durchführung der Melkarbeit und der Einhaltung der Melkhygiene, dem Ausmelkgrad der Kühe, den Vakuumverhältnissen am Melkzeug, der Sauberkeit der Tiere oder dem Zustand der Zitzen. Gerade der Zitzenzustand ist ein Gradmesser für die Belastung der Tiere durch die Melktechnik. Die Bewertung der Sauberkeit der Tiere gibt Hinweise auf mögliche Gefährdungen durch Umwelterreger und zeigt Schwachstellen in der Bewirtschaftung des Stalles und der Liegeboxen auf.

Mit einer Wiederholung der Messung in regelmä-

ßigen Abständen lässt sich aus dem Vergleich der Ergebnisse über mehrere Jahre sehr gut ersehen, wie sich Änderungen in der Melktechnik oder Melkroutine auf die Milchhergabe auswirken.

Die Messungen und Beobachtungen werden im Anschluss ausführlich mit dem Betriebsleiter besprochen und dem Betrieb als Protokoll mit Anmerkungen, Hinweisen und möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Eutergesundheit zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse sind sehr gut für eine Melkerschulung bzw. für die Aufstellung einer betrieblichen Arbeitsanweisung für die Melkroutine nutzbar, da anschaulich gezeigt werden kann, wie sich das Melken auf die Tiere auswirkt.

Gerade bei immer wiederkehrenden hohen Zellzahlen ist eine solche LactoCordermessung eine sehr gute Möglichkeit, Einflüsse aus dem Melkprozess auf die Eutergesundheit aufzudecken und abzustellen und kann deshalb durch die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt werden.



Einladung

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
Sachsen-Anhalt

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau

57. Tag des Milchviehhalters

10. April 2025
08:00 Uhr

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt
Dezernat Milchviehhaltung und -zucht
Lindenstraße 18

Moderation:
Dr. Matthias Löhner, RinderAllianz GmbH

Fachliche Ansprechpartner:
M.Sc. Henrike Bader, LLG Iden
Tel.: +49 39390 6325
M.Sc. Petra Kühne, LLG Iden
Tel.: +49 39390 63203

Veranstaltungsort
Mensa LLG Iden
Lindenstraße 18
39606 Iden

Anmeldung
Bis zum 31.03.2025 ist eine Anmeldung möglich.
Registrierung hier
Technische Rückfragen unter
Tel.: +49 3473 334 140

08:00 Uhr *Einlass, Anmeldung, Frühstücksbüß*

09:00 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Falko Holtz, Präsident der LLG
Geburtsverletzungen bei Kühen - Ursachen und Auswirkungen
Prof. Dr. Árpád Csaba Bajcsy und Dr. Natascha Gundling,
Tierärztliche Hochschule Hannover
Blauzungenkrankheit - Erkenntnisse aus den bisherigen Seuchenzügen
Dr. Bernd Taffe, Tiergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt

11:00 Uhr *Pause mit Besuch der Ausstellenstände*

11:30 Uhr **Neues aus der Landesanstalt in Iden:**
Tipps zur fachgerechten Reinigung und Desinfektion von Kälberabteilen
M.Sc. Henrike Bader, LLG Iden
Einsatz von weißen Lupinen in der Milchviehfütterung
M.Sc. Petra Kühne, LLG Iden
Fütterung von pansengeschütztem Rapsextraktionsschrot
Dr. Marleen Zschiesche, LLG Iden

13:00 Uhr *Schlussworte und anschließendes Mittagessen*



BIO-SIL® für mehr Milch und mehr Biogas!

Hochaktive homofermentative Milchsäurebakterien für **alle Silagen**. (Gras, Mais, Leguminosen, GPS, CCM und Getreide)

Bewährt in den besten deutschen Milchbetrieben!
Geringste Silierverluste und für Silage die schmeckt.

BIO-SIL®



1b Verbesserung des Gärverlaufes, für leicht bis mittelschwer vergärbare Siliergut im unteren TM-Bereich < 35%

1c wie 1b, aber Futter im oberen TM-Bereich >35% bis 50%

4b Verbesserung der Verdaulichkeit

4c Erhöhung der Milchleistung

Vorteile von BIO-SIL

- ✓ sehr schnelle pH-Wertabsenkung
- ✓ hohe Reinproteingehalte in den Silagen (starke Hemmung der Proteolyse)
- ✓ hohe Wirksamkeit gegen Gärtschädlinge
- ✓ nutzt zur Säurebildung das **gesamte Spektrum** vergärbare Kohlenhydrate
- ✓ hohe Wirksamkeit sowohl bei **niedrigen** und **hohen Trockenmassegehalten** als auch bei **niedrigen** und **hohen Temperaturen**

Kombinationsprodukte:
einzig geprüfte Sicherheit für extreme Silierbedingungen

BIO-SIL® + Melasse

für schwer silierbares Futter

BIO-SIL® + Sila-fresh

(Basis: Kaliumsorbat)

2 Verbesserung der aeroben Stabilität bei CCM, LKS, Feuchtmals und für Maissilage

BIO-SIL® + Amasil® NA

1a für schwer silierbares Futter

GRUNDPREIS FÜR BIO-SIL®

0,79 €/t Siliergut!

FRÜHKAUF RABATTE MÖGLICH!

NEU: FÜR ALLE HÄCKSLER
Durchsatzorientierter Dosierer für
4 verschiedene Siliermittel
gleichzeitig



Dr. PIEPER

Technologie- und Produktentwicklung GmbH

Dorfstraße 34 • 16818 Neuruppin/OT Wuthenow

Tel.: 03391 68480 • Fax: 03391 6848 10 • E-Mail: info@dr-pieper.com



www.silage.de



BRT – Hemmstofftestsysteme

für Kontrollverbände, Molkereien und Milcherzeuger

● Eindeutig ●● Sicher ●●● Zuverlässig

Sind die Anforderungen der **aktuellen Rohmilchgüteverordnung** erfüllt?

Ja, sicher!

Unabhängige Validierung



BRT – Hemmstofftest

BRT – MRL-Suchtest

BRT – hi-sense

BRT – q-sense

Verschiedene Testsysteme für individuelle Anforderungen

AiM – Analytik in Milch
Produktions- und Vertriebs-GmbH

info@aim-bayern.de
www.aim-bayern.de



BRT + Referenzmaterial für Kontrollverbände und Molkereien



Produkte für Milcherzeuger

5. Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt

Seit dem Jahr 2019 bietet das Land Sachsen-Anhalt eine Förderung der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen durch landwirtschaftliche Unternehmen zur Verbesserung des Tierwohles und ab 2020 auch zur Verbesserung der Ressourceneffizienz, des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes an. Durch eine kompetente Beratung soll eine Verbesserung der wirtschaftlichen, tier- und umweltbezogenen Produktionsbedingungen zur Gewährleistung einer leistungsfähigen und an künftige Anforderungen ausgerichteten Landwirtschaft erzielt werden.

Über die aktuelle „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von landwirtschaftlichen Beratungsleistungen“ können Beratungsdienstleistungen zu den Themen:

- Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung (Anlage 1),
- Anpassung an den Klimawandel (Anlage 2),
- Nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen Boden, Wasser, Luft (Anlage 3),
- Erhalt der biologischen Vielfalt (Anlage 4),
- Ökologischer Landbau (Anlage 5) und
- Düngung (Anlage 6).

durch anerkannte Berater in Anspruch genommen werden.

Die Hauptkompetenz der LKV-Berater liegen natürlich in Beratungsdienstleistungen rund ums Tier, die in Anlage 1 konzentriert, zum Teil auch in den Anlagen 2 und 4 zu finden sind (siehe Tab. 5.1.).

Eine Beratung unter Nutzung der Beratungsförderung wird von den LKV-Mitgliedern immer stärker nachgefragt. So erhöhte sich die Zahl der beratenen Betriebe von 44 im Jahr 2019 auf 162 im Jahr 2024. Auch die Zahl der in Anspruch genommenen Beratungsstunden stieg von 344,7 auf 1.672,2. Im Durchschnitt betrug die Beratungszeit pro Betrieb im Jahr 2024 über 10,25 Stunden.

Der im Vorjahr erreichte Beratungsumfang konnten erneut ausgebaut werden (Tab. 5.2.), da die ersten Beratungen schon im März 2024 in Angriff genommen werden konnten. Insgesamt wurden 180 Beratungsverträge abgeschlossen, ein Vertrag wurde abgelehnt. 19 Verträge von Milchkühaltern konnten wegen Einstellung der Tierhaltung bevor eine Beratung realisiert werden konnte bzw. aufgrund von Krankheit eines Beraters nicht mehr durchgeführt werden.

Über 89 % aller durchgeführten Beratungen befassten sich mit Fragen aus dem Themenschwerpunkt „Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung (Anlage 1)“. Lediglich 49 Beratungsstunden wurden zum Themenkomplex „Anpassung an den Klimawandel (Anlage 2)“ von Rindermästern und 132,75 Beratungsstunden zu Fragen des „Erhalts der biologischen Vielfalt (Anlage 4)“ von Schaf- und Ziegenhaltern nachgefragt.

Im Themenkomplex „Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung“ nahmen Beratungen zur Senkung von Tierverlusten (Pkt. 15) mit 683,5 Stunden und Bera-

Tabelle 5.1.: Anerkannte Berater des Landeskontrollverbandes mit ihren Schwerpunkten

LKV-Berater	Kontakt	Beratungsbefähigung für Anlage		
		1	2	4
Benedix, Jörg	0159 012 07490	X		
Fünfarek, Jens	0171 379 7775	X		
Hölzer, Udo	0151 153 63104	X	X	X
Ingelmann, Sabine	0171 379 7767	X		X
Priegnitz, Bernd	0171 379 7770	X	X	X
Ring, Katja	0171 379 7774	X		X
Siersleben, Karsten	0171 379 7769	X		X
Spörer, Wolfgang	0171 379 7773	X	X	

Tabelle 5.2.: Umfang der durch die LKV-Berater erbrachten Beratungsdienstleistungen zur Verbesserung des Tierschutzes und der Tiergesundheit in den Jahren 2022 bis 2024

Produktions- richtung	2022		2023		2024	
	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden
Milcherzeuger	117	987,5	97	873,5	92	948,0
Rindermäster	22	133,0	25	153,5	22	138,5
Schafhalter	32	489,5	31	457,8	32	475,7
Schweinehalter	6	35,5	2	20,0	14	95,0
Ziegenhalter	2	15,0	2	15,0	2	15,0
Gesamt	179	1.660,5	157	1.524,8	162	1.672,2

tungen zu besonders tiergerechten Haltungsbedingungen (Pkt. 1) mit 358 Stunden den größten Raum ein (Tabelle 5.3.). Beratungen zur Funktion von Melkanlagen bzw. der Gestaltung von Funktionsbereichen (Liegeflächen, Melkständen, Stalleinrichtungen, Ablambbuchten, ...), zu Jungtierverlusten, der Klauengesundheit, der Abgangsursachen und nicht zuletzt der Eutergesundheit standen hier im Mittelpunkt.

Auch Beratungen zur bedarfsgerechten Fütterung unter besonderer Beachtung der Versorgung mit Rohfaser, Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen und zur bedarfsgerechten Wasserversorgung wurden mit 168 Stunden stark, insbesondere von den Mitgliedern unserer Kontroll- und Beratungsringe, nachgefragt.

Da kein landwirtschaftlicher Betrieb wie der andere ist und sich in den letzten Jahren verschiedene Hal-

tungs-, Fütterungs- und Managementsysteme entwickelt haben, gibt es auch keinen Königsweg in der Tierhaltung, der für alle geeignet ist. Mit der betriebsindividuellen Beratung, die zudem vom Land Sachsen-Anhalt gefördert wird, können so maßgeschneider-te Lösungen betriebsindividuell erarbeitet werden.

Das Land Sachsen-Anhalt förderte die durch den LKV durchgeführten Beratungen im Jahr 2024 mit einer Gesamtsumme von 184.149 €

Auch im Jahr 2025 wird die Beratungsförderung fortgeführt. Dafür stehen Ihnen unsere qualifizierten Berater der Abteilungen Qualitätsberatung und Kontroll- und Beratungsringe, die hierfür die Berateranerkennung erworben haben, mit ihrem Wissen und technischen Messeinrichtungen (LactoCorder, Schadgas-messgeräte, Datenlogger, Trinamix-Futtermitteltester usw.) zur Verfügung (Tab. 5.1.).

Tabelle 5.3.: Umfang der durch die LKV-Berater in den einzelnen Punkten der Anlage 1 erbrachten Beratungsdienstleistungen im Jahr 2024

	1	2	3	4	5	6	13	15	16	17	gesamt
Milcherzeuger	304,0	44,5	7,0	13,0				568,5		11,0	948,0
Rindermäster	15,0	2,5	4,0	20,0	2,0			35,0	2,0	13,0	93,5
Schafhalter	38,0	7,0	2,0	126,0		92,0	2,0	76,0			343,0
Schweinehalter					54,5			2,0		34,5	91,0
Ziegenhalter	1,0			9,0		3,0		2,0			15,0
Gesamt	358,0	54,0	13,0	168,0	56,5	95,0	2,0	683,5	2,0	58,5	1.490,5

Anlage 1 - Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung -

Diese untergliedern sich in Beratungen:

1. zu besonders tiergerechten Haltungsbedingungen in bestehenden Anlagen und bei geplanten Neubauten
2. zum Umgang mit Nutztieren: Kenntnisse und Fähigkeiten der Nutztierhalter (§ 2 Nr. 3 des Tierschutzgesetzes)
3. zur Anwendung betriebsspezifisch geeigneter Tierwohlindikatoren zur Umsetzung der betrieblichen Eigenkontrolle nach § 11 Abs. 8 TierSchG
4. zur bedarfsgerechten Fütterung unter besonderer Beachtung der Versorgung mit Rohfaser, Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen und zur bedarfsgerechten Wasserversorgung
5. zur Verbesserung des Stallklimas und zur Verminderung der Schadgasbelastung
6. zum Schutz der auf der Weide gehaltenen Nutztiere vor Übergriffen durch Wildtiere oder verwilderte Tiere und der Umsetzung entsprechender Maßnahmen
7. bei der Haltung von Ferkeln und Mastschweinen mit unkupierten Schwänzen, zu Sofortmaßnahmen bei Auftreten von Schwanzbeißen sowie zur Tierbeobachtung zum Erkennen von Anzeichen von Schwanzbeißen
8. zu den Methoden beim Verzicht auf die betäubungslose Kastration bei Ferkeln
9. zur tiergerechten Haltung von Sauen im Deck- und Abferkelbereich
10. zum Management bei der Haltung von Legehennen und Puten mit unkupiertem Schnabel, zu vorbeugenden Maßnahmen gegen Kannibalismus und Federpicken
11. zur tiergerechten Haltung von Enten und Gänsen, insbesondere zum Wasserangebot zur Befriedigung artspezifischer Bedürfnisse
12. bei Mastgeflügel zur Vermeidung von körperlichen Schäden, die durch das Haltungssystem verursacht werden
13. zur Minimierung des Einsatzes von Antibiotika und sonstigen Arzneimitteln
14. zum betriebsspezifischen Einsatz alternativer Behandlungsmethoden und Naturheilverfahren sowie zur Umsetzung von präventiven Maßnahmekonzepten
15. zur Senkung der Tierverluste, insbesondere zu
 - a. Eutergesundheit
 - b. Kälbergesundheit
 - c. Klauengesundheit
 - d. Fruchtbarkeit und Reproduktion
 - e. Stoffwechselgesundheit
16. zu allgemeinen Hygienemaßnahmen, Gesundheitsvorsorge und Tierseuchenprohylaxe (Biosicherheit) sowie Stallhygiene (Sauberkeitsscore) und Hygiene bei der Lagerung und Anwendung von Arzneimitteln
17. zur Tränkwasserversorgung (qualitativ und quantitativ) sowie Tränkwasserhygiene.

Das Desinfektionsmittel für jeden Fall!



Zugelassenes Biozidprodukt

ascar[®]steril

Der Durchbruch in der Flächendesinfektion

**Antiparasitär + antimikrobiell
in einem Arbeitsgang ✓**

Keine Resistenzbildung ✓



KESLA HYGIENE AG

Keslastraße 2 · 06803 Bitterfeld-Wolfen · Tel.: +49 (0)3494 6995-0

E-Mail: hygiene@kesla.de · www.kesla.de

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen!



6. Kontroll- und Beratungsringe

6.1. Kontroll- und Beratungsring Rindermast

Deutschland ist nach Frankreich der größte Erzeuger von Kalb- und Rindfleisch in der EU. Fast jeder zweite Landwirt in Deutschland hält Rinder. Neben Milch, deren Warenwert vom BMEL mit mehr als 16 Mrd. Euro beziffert wird, kommt der Erzeugung von Rindfleisch mit fast 5 Mrd. Euro eine große Bedeutung zu. 50 % des Rindfleischs kommt aus Kuhschlachtungen. Jungbullenfleisch macht ca. 25 % aus. Auf Färsen und Kalbfleisch entfällt der Rest. Der weitere Rückgang bei Verzehr von Rind- und Schwei-

nefleisch setzt sich fort. Der Durchschnittsverzehr an Rindfleisch hat sich 2024 bei knapp unter 10 kg pro Kopf der Bevölkerung eingependelt. Der Selbstversorgungsgrad steigt wieder und wird 2024 leicht über 100 % liegen (Abb. 6.1.1 und 6.1.2). Bestandsaufgaben und -abbau werden durch den sinkenden Verbrauch mehr als ausgeglichen. Allerdings kann die Lage beim Rindfleisch als relativ ausgeglichen bezeichnet werden. Der Exportüberschuss belief sich im ersten HJ 2024 auf 26 Tsd. Tonnen (agrarheute 2024). Traditionelle Einfuhren aus Südamerika spielen zur Zeit noch eine geringe Rolle. Mit Inkrafttreten des Mercosur Abkommens wird sich dies ändern. Nach Angaben des BMEL betrifft das Mercosur Abkommen nur 1,5 Prozent des EU-Rindfleischbedarfs. Es wird jedoch erwartet, dass vor allem hochwertige Teilstücke vom Jungbullen und der Färsen aus Südamerika importiert werden. Damit könnten dann ca. 15 % des EU-Verbrauchs dieser wertvollen Fleischstücke abgedeckt werden.

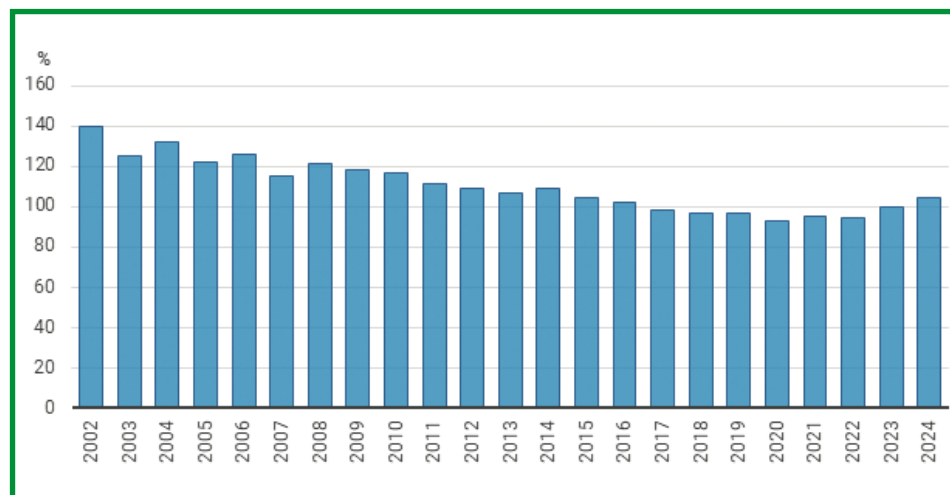


Abb. 6.1.1.: Selbstversorgungsgrad mit Rind- und Kalbfleisch (2024 Prognose) (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung 2024)

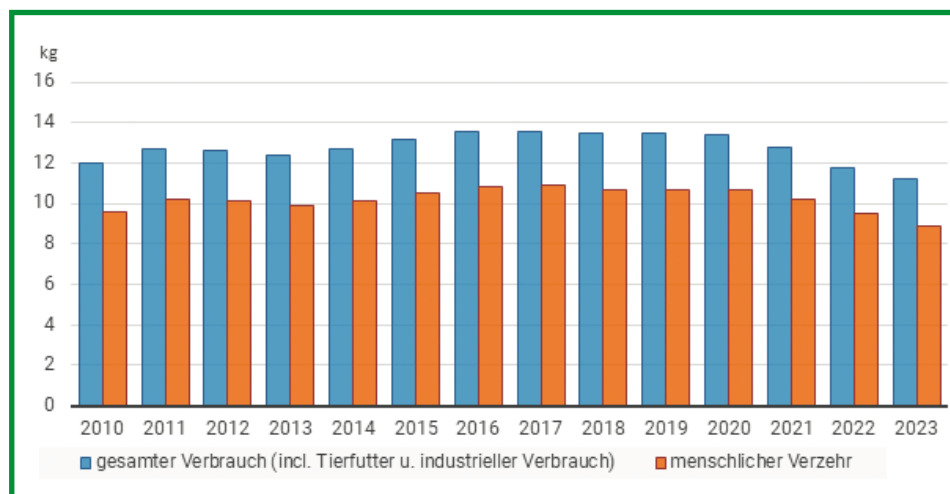


Abb. 6.1.2.: Pro-Kopf-Konsum mit Rind- und Kalbfleisch (Statistika 2023)

Der Handel, die Gastronomie und vor allem der Verbraucher konzentrierten sich bisher auf einheimische Ware. Dabei setzt der Handel nach wie vor auf niedrige Preise.

Aktuell stehen Rinderhalter vor einer Vielzahl an Herausforderungen. Nach der Kosten- und Preisexplosion 2022 und 2023 gingen die Erlöse für Rindfleisch kontinuierlich zurück und pendelten sich 2024 auf einem stabilen

Niveau ein. Allerdings entwickelten sich die Kosten nicht entsprechend und blieben auf einem hohen Level stehen. Die wirtschaftliche Lage, vor allem in der klassischen Rindermast bleibt weiter angespannt. Gleichzeitig wird von Seiten der Öffentlichkeit, der Politik und des Handels die Einführung neuer Produktionsstandards gefordert, dem sich der Landwirt nicht verschließen will und kann, die aber oftmals unklar, und produktionstechnisch sowie ökonomisch nur schwer realisierbar sind.

Personelle Engpässe erschweren die Situation weiter. Dies führt zu einem Abbau der Bestände. Rindermäs-

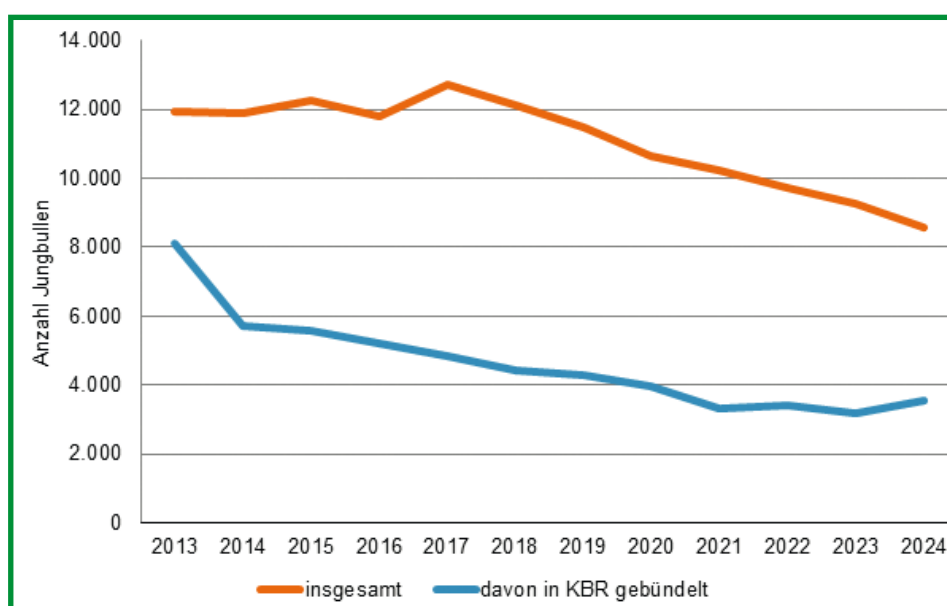
ter und Mutterkuhhalter reduzieren ihre Herden, geben auf oder suchen nach Einkommensalternativen. Die 4 Großen des Lebensmitteleinzelhandels versuchen die Erzeuger über Markenfleischprogramme und Haltungsvorgaben an sich zu binden und sich hochwertiges Schlachtvieh zu sichern. Wichtig dabei ist, dass die Lebensmittelketten funktionieren und alle als gleichberechtigte Partner agieren.

Im Rindermastkontroll- und Beratungsring sind 33 Mitgliedsbetriebe organisiert. In diesen Betrieben wurden 2024 ca. 6.000 Bullen, 5.000 Mutterkühe und 5.000

Tabelle 6.1.1.: Entwicklung der Rinderbestände (Statistisches Landesamt)

	Milchkühe	Mutterkühe	Bullen 1-2 Jahre
Deutschland 2014	4.311.376	669.804	1.025.526
Deutschland 2015	4.286.651	682.014	986.720
Deutschland 2016	4.272.126	684.962	962.186
Deutschland 2017	4.214.349	670.317	956.727
Deutschland 2018	4.167.236	663.241	914.632
Deutschland 2019	4.067.023	652.630	910.026
Deutschland 2020	3.969.277	640.102	857.435
Deutschland 2021	3.891.509	625.533	819.849
Deutschland 2022	3.817.321	612.407	854.048
Deutschland 2023	3.775.191	623.390	862.080
Deutschland 2024	3.668.290	628.393	795.106
Sachsen-Anhalt 2023	101.137	27.036	9.285
Sachsen-Anhalt 2024	95.561	26.645	8.586
Sachsen-Anhalt Haltungen (Mai 2023)	476	1.687	966

Abb. 6.1.3.: Entwicklung des Jungbullenbestandes in Sachsen-Anhalt



Milchkühe gehalten. Die Situation im Kontroll- und Beratungsring Rindermast ist typisch für Deutschland. Bestandsabbau und Betriebsaufgaben bestimmen das Geschehen. In den letzten 10 Jahren reduzierte sich der Milchkuhbestand in Deutschland um 643.000 Stück. Gleichzeitig steigt der Einsatz von gesextem Sperma. Es werden immer weniger männliche Kälber geboren. Ebenso geht der Bestandsabbau bei den Mutterkühen weiter. Mehr als 41.000 Mutterkühe werden heute weniger gehalten als 2014. Dementsprechend wurden weniger Absetzer produziert. Die Auswirkungen sind im zurückgehenden Bestand an Jungbullen (- 230.000 in den letzten 10 Jahren) spürbar (Tab. 6.1.1 und Abb.6.1.3).

Im Schnitt hielt jeder rindermästende Betrieb in Deutschland 12 Jungbullen. Es ist ein deutliches Nord-Süd-Gefälle zu erkennen. Sachsen-Anhalt ist das Land in Deutschland mit der geringsten Viehdichte. Nur 0,32 GV werden je Hektar LN gehalten. 966 Betriebe haben im Schnitt 8,8 Bullen (Alter 1-2 Jahre).

Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbullen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt 2024

Um auf die sich ständig verändernden Marktbedingungen reagieren zu können, ist es nötig, die Leistungen der eigenen Mastbullen sowie die der in vergleichbaren Betrieben zu kennen. Seit fast 30 Jahren werden durch den Kontroll- und Beratungsring Rindermast Daten zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbullen erhoben und ausgewertet. Neben Aussagen über die Effektivität der Mast, lassen sich Informationen zur Fütterung, Tiergesundheit, Haltung, Rasse und Schlachtung ableiten.

Um einen großen Stichprobenumfang zu gewährleisten,

werden seit 2014 Daten von Bullen aus nicht in den Kontroll- und Beratungsringen gebündelten Betrieben und von Bullen aus Mecklenburg-Vorpommern einbezogen (Tab.6.1.2.). Es kann auf Daten aus 23 Betrieben zugegriffen werden. Diese Betriebe liefern fast 30 % der in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt gemästeten Jungbullen (9.554 Bullen).

In den Mecklenburger Betrieben wurden 230 Bullen mehr gemästet als im Vorjahr. Aus Sachsen-Anhalts Betrieben kamen 380 Bullen mehr als 2023. Die Schlachtgewichte stiegen nochmals leicht um 3 kg/Bulle an. Das Schlachtalter erhöhte sich um 4 Tage je Bulle. Die Tageszunahmen stagnierten in den Mecklenburger Betrieben. In den Betrieben aus Sachsen-Anhalt gingen die Tageszunahmen um fast 30 g/Tier und Tag auf 1.124 g zurück.

Die Schlachtergebnisse werden entsprechend der verwendeten Genetik ausgewertet. Somit ergeben sich teilweise geringe Stückzahlen, die bei der Interpretation der Ergebnisse (Betriebseinfluss) zwingend zu berücksichtigen sind. Der Rasseinsatz in den Betrieben ist sehr unterschiedlich. Betriebe mit eigener Mutterkuhhaltung und nachgeordneter Mast konzentrieren sich auf eine Vatterasse. Es kommt zu den vielfältigsten Rassenkombinationen. In den Betrieben mit Zukauf von Absetzern und Fressern liegt vor der Entscheidung für eine Rasse der Fokus oftmals auf der Verfügbarkeit und dem Preis der Jungtiere.

Betriebsspezifische Einflüsse gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Aussagefähigkeit der Ergebnisse ist vor allem bei den Rassen, die in nur wenigen Betrieben gemästet werden, eingeschränkt. Das Wachstumspotential wird in vielen Fällen nicht annähernd ausgeschöpft. Um Einkommensalternativen und Sicherheit zu finden, setzen mehr Betriebe auf eine Mast

Tabelle 6.1.2.: Datengrundlage und Ergebnisse der ausgewerteten Jungbullenschlachtungen 2024

Datenherkunft	Anzahl Bullen	Schlachtalter in Tagen	Lebendgewicht in kg	Zunahme in g/Tag	Schlachtgewicht in kg	Ausschlachtung in %
Sachsen-Anhalt	3.560	653	732,6	1.084	416,4	56,71
dv. Milchgenetik	1.229	667	683,8	997	375,2	54,86
dv. Mastgenetik	2.431	647	755,2	1.124	435,5	57,57
dv. i.d. KBR Mastgenetik	2.086	642	761,6	1.143	439,3	57,59
Meckl.-Vorpommern	5.994	608	745,8	1.170	430,2	57,55
Gesamt	9.554	625	740,9	1.138	425,1	57,00

Tabelle 6.1.3.: Schlachtauswertungen von Jungbullen 2024 in Abhängigkeit von der Rasse

Genetik	Anzahl Haltungen	Anzahl Bullen	Schlacht- gewicht in kg/Bulle	Lebend- gewicht in kg/Bulle	Alter in Tagen	Zunahme in g/Tier/Tag
Charolais	3	211	460,1	794,7	624	1.225
Salers	2	11	410,5	720,2	568	1.203
Fleckvieh-Kreuzung	2	511	459,1	789,1	633	1.194
Ueckermärker	4	869	434,8	752,9	602	1.188
Aberdeen Angus	4	82	454,2	783,1	634	1.177
Fleckvieh	8	1.732	433,1	746,9	605	1.176
Kreuzung	9	3.156	436,0	754,7	619	1.168
Aubrac	1	3	393,0	714,5	601	1.117
Angus	8	321	425,9	737,4	628	1.114
Kreuzung Milch*Milch	10	88	393,2	703,6	610	1.108
Hereford	3	74	409,9	722,5	622	1.104
Kreuzung Fleisch*Milch	15	1.000	402,9	713,0	630	1.087
Limousin	9	224	433,0	738,3	673	1.053
Rotbunt-HF	6	55	396,9	704,8	636	1.048
Schwarzbunt-HF	13	1.043	374,4	678,0	628	1.027
Limousin-Kreuzung	3	78	405,7	709,7	703	960
Wagyu	3	40	478,5	957,1	1.268	750
Rotes Harzer Höhenvieh	1	54	315,0	605,8	937	658
Gesamt		9.554	425,1	740,9	625	1.138

HF= Holstein-Friesian

unter biologischen Bedingungen, Direktvermarktung oder Spezialrassen. Stückzahlmäßig liegt nach wie vor der Schwerpunkt bei den intensiven Mastrassen, die mit ihren hohen Leistungen wirtschaftlich sind und trotzdem die immer spezielleren Anforderungen des Handels hinsichtlich Haltung und Qualität erfüllen (Tab. 6.1.3.).

Große Unterschiede bei den Tageszunahmen zwischen den Betrieben resultieren aus unterschiedlichen Fütterungsstrategien und Haltungsvarianten. Deutlich wird dies bei der Betrachtung einzelner Betriebe. In den Abb. 6.1.4 und 6.1.5 werden die Tageszunahmen als Ausdruck für die Effektivität und Leistungsfähigkeit von Fleckviehbullen und Schwarzbunten Bullen in verschiedenen Betrieben dargestellt. Evident sind gewaltige Leistungsunterschiede trotz fast gleicher Genetik.

2024 nahmen die Schwarzbunten Bullen mit durchschnittlich 1.034 g/Tier und Tag, 15 Gramm am Tag mehr zu als im Vorjahr. Mit 377 kg Schlachtgewicht waren die Bullen 5 kg leichter und 19 Tage jünger (628 Tage) als 2023.

In acht Betrieben wurden 1.734 reinrassige Fleckviehbullen gemästet. Bei durchschnittlichen Schlachtgewichten von 433,1 kg nahmen die Jungbullen 1.176 g/Tag zu. Differenzen in den Zunahmen von fast 300 g/Tier und Tag zwischen den Betrieben resultieren aus einer unterschiedlichen Mastphilosophie.

Die Unterschiede zwischen den konventionellen Betrieben verringerten sich. Die Leistungen der Bullen in ökologisch mästenden Betrieben fallen nochmals deutlich ab. Bevor Wertungen und Verallgemeinerungen getroffen werden, müssen die betriebspezifischen Gegebenheiten betrachtet werden. Normalerweise setzt hier die weitere Arbeit der Kontroll- und Beratungsringe an, um den Betriebsleitern Informationen und einzeln abgestimmte Lösungen anzubieten.

Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Schlachtfärsen aus Sachsen-Anhalt

Als Alternative zur Bullenmast und Nutzung vorhandener freier Kapazitäten haben Landwirte die Mast weiblicher Rinder weiter ausgebaut. Um dem Rech-

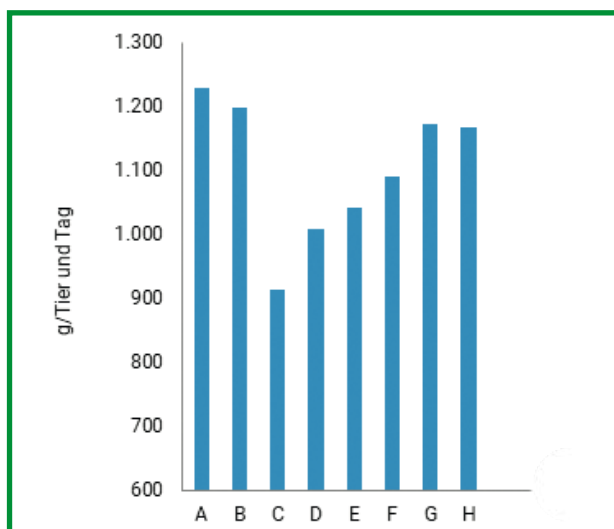


Abb. 6.1.4.: Zunahmen von Fleckviehbullen nach Betrieben 2024 (>10 Bullen je Betrieb)

nung zu tragen, werden durch den Kontroll- und Beratungsring Rind Leistungsdaten weiblicher Mastrinder erfasst. Diese liefern erste Informationen zur Rentabilität in den Betrieben. Hochwertiges Färsenfleisch wird vor allem von der Gastronomie nach dem Zusammenbrechen globaler Lieferketten gern gekauft. Große Lebensmittelketten haben das Färsenfleisch

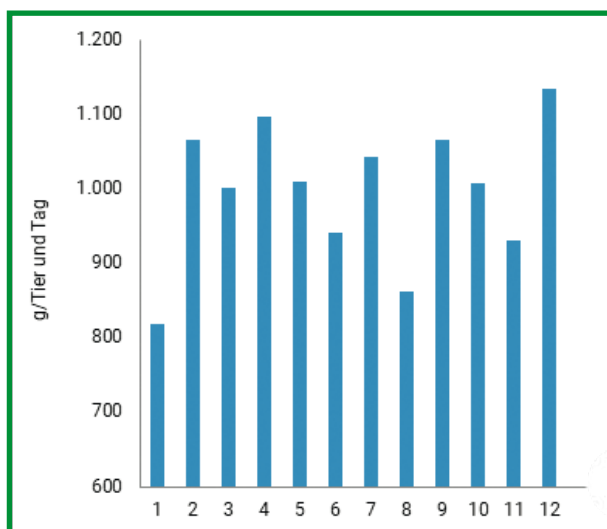


Abb. 6.1.5.: Zunahmen von Schwarzbunten Bullen nach Betrieben 2024 (>10 Bullen je Betrieb)

aus Deutschland in ihren Fokus gerückt und versuchen über Spezialfleischprogramme Alleinstellungsmerkmale gegenüber ihren Mitbewerbern zu etablieren. Es konnten Daten von 1.164 Schlachtfärsen aus 24 sachsen-anhaltischen Betrieben ausgewertet werden. Da 2024 keine Daten der Betriebe aus Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung standen, sind im Ver-

Tabelle 6.1.4.: Schlachtauswertungen von Färsen 2024 in Abhängigkeit von der Rasse (Auszug)

Genetik	Anzahl Haltungen	Anzahl Färsen	Schlachtgewicht in kg/Färsen	Lebendgewicht in kg/Färsen	Alter in Tagen	Zunahme in g/Tier/Tag
Limousin-Kreuzung	1	16	305,7	555,8	590	878
Fleckvieh-Kreuzung	3	52	303,3	549,8	637	844
Kreuzung	2	3	324,5	593,6	661	838
Kreuzung Milch*Milch	5	9	325,0	590,9	659	834
Kreuzung WBB*Milch	3	337	332,0	602,9	690	829
Charolais	4	12	331,6	596,8	690	821
Kreuzung Fleisch*Milch	11	128	344,2	620,7	715	818
Limousin	5	130	357,8	642,0	760	810
Fleckvieh	6	99	320,9	585,0	702	791
Kreuzung Fleisch*Fleisch	9	149	327,4	589,3	707	789
Angus	1	20	328,3	592,7	753	752
Angus-Kreuzung	1	17	313,3	567,7	715	744
Wagyu	1	3	374,2	680,4	873	734
Schwarzbunt- HF	10	140	292,9	540,1	699	734
Aberdeen Angus	1	49	301,3	547,4	703	728
Gesamt		1.164	326,7	592,4	703	800

HF= Holstein; WBB= Weiß Blaue Belgier

gleich zur Vorjahresauswertung 210 Färsen und 2 Betriebe weniger in der Auswertung.

1.015 Färsen ließen sich auf Mastgenetik zurückführen. 149 Färsen kamen aus der Milchviehhaltung. Nur ein Drittel der ausgewerteten Betriebe mästen die Färsen im eigentlichen Sinn. In den übrigen Betrieben liefen die Färsen in den Mutterkuhherden und wurden aus verschiedensten Gründen nicht zur Reproduktion genutzt, sondern geschlachtet. Demzufolge sind die Auswertungen nur bedingt verallgemeinerbar, aber einzelbetrieblich durchaus von Interesse.

Die Schlachtgewichte sind bei den fleischbetonten Färsen mit 326,7 kg zu niedrig. Vor allem Tiere aus den ökologisch wirtschaftenden Betrieben drücken den Durchschnitt deutlich. Optimale Schlachtgewichte hinsichtlich Ökonomie und Anforderung der Vermarkter bewegen sich mittlerweile zwischen 340 bis 380 kg. Davon sind die meisten Betriebe weit entfernt. Nicht zufriedenstellend sind das hohe Schlachalter mit 703 Tagen und die geringen Tageszunahmen von nur 800 g (Tab.6.1.4.).

Durch die Färsenmast können vorhandene Kapazitäten in den Betrieben ökonomisch rentabel genutzt werden. Aber nur dann, wenn die Tiere entsprechend ihrem Leistungspotential gefüttert und gehalten werden. Nebenbei funktioniert auch eine Färsenmast nicht.

Fruchtbarkeitsauswertung Gebrauchsmutterkuhherden

2024 konnten aus 32 Betrieben des Rindermastkontroll- und Beratungsringes Daten zum Fruchtbarkeitsgeschehen in den Gebrauchsmutterkuhherden erhoben

werden. In diesen Betrieben standen 4.018 Mutterkühe. Dies sind mehr als 15 % des Landesbestandes. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 6.1.5. dargestellt.

Personelle und materielle Engpässe sowie die Umstrukturierung einiger Extensivierungsprogramme führen dazu, dass sich auch die klassische Mutterkuhhaltung im Wandel befindet. Verschiedene Betriebe stellen die Nutzung der Flächenprämien in den Vordergrund. Die Mutterkuh ist dabei - oftmals sogar ökonomisch richtig - nur noch Mittel zum Zweck, um maximale Prämienabschöpfung zu gewährleisten. Der problemlosen Haltung ohne große Aufwendungen wird dabei der Vorrang gegenüber der Absetzerzeugung gegeben. Extreme Auswirkungen sind zum Beispiel das Aussetzen der Abkalbungen in einigen Herden und der Einsatz extensiver Rassen wie Galloway, Dexter oder Zwergzebu.

Der Rückgang der klassischen Mutterkuhbestände muss gestoppt werden. Politische Entscheidungen sowie Wertschätzung der Naturschutzleistungen durch die Nutzung des hochsensiblen Dauergrünlandes durch Beweidung aber auch die Erzeugung hochwertiger Absetzer für die Rindermast sind hier das Instrument der Zukunft. Natur- und Artenschutz auf Grünland kann nicht durch Mulchen und Biogasanlagen „abgesichert“ werden. Die politische Weichenstellung wird über die Zukunft der Mutterkuhhaltung in den deutschen Grünlandgebieten bestimmen. Dabei ist die wiedereingeführte Mutterkuhprämie nur ein Baustein.

Andere Grünland gebundene Prämien sollten mehr an die Beweidung angepasst werden. Die gestiegenen

Tabelle 6.1.5.: Fruchtbarkeitsparameter ausgewählter Mutterkuhbetriebe in Sachsen-Anhalt

Jahr	Anzahl Kühe	Alter in Jahren	Erstkalbealter in Monaten	Anzahl an Kalbungen
2013	4.930	6,6	30,9	4,4
2014	5.523	6,8	30,9	4,5
2015	4.570	6,8	30,5	4,7
2016	4.323	7,0	30,4	4,8
2017	5.230	7,0	30,6	4,8
2018	5.244	6,9	30,6	4,8
2019	5.071	6,9	30,5	4,8
2020	4.549	7,2	31,3	4,9
2021	4.009	7,4	31,2	5,1
2022	4.309	7,7	31,3	5,2
2023	4.153	7,6	31,6	5,1
2024	4.018	7,5	31,4	5,1

Absetzerpreise werden gebraucht, um die höheren Produktionskosten zu decken und führen somit nur bedingt zu besseren Betriebsergebnissen in den Mutterkuhhaltungen.

Rassemäßig geht der größte Anteil in den betreuten Mutterkuhbetrieben nach wie vor auf Fleckvieh und Kreuzungen auf Fleckviehbasis zurück. Gute Haltungsbedingungen und die Unternehmensphilosophie der Herdenbesitzer, gekoppelt mit einem hohen Gesundheitsstatus, lassen die Mutterkühe alt werden.

Tierverluste und vorzeitige Abgänge

Trotz großer Anstrengungen der Betriebsleiter, Mitarbeiter und Hoftierärzte lassen sich Verendungen nicht vermeiden. Das Bestreben muss dahin gehen, diesen Anteil so gering wie möglich zu halten.

Neben rein finanziellen Gesichtspunkten bei der Vermeidung der Verluste gewinnen die hohen gesellschaftlichen Ansprüche hinsichtlich Tierwohl, Tiererschutz und Tiergesundheit in der Rindermast aber auch der Mutterkuhhaltung und Absetzerproduktion immer mehr an Bedeutung. Ergebnisse aus den Mitgliedsbetrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast Sachsen-Anhalts zum Gesundheits- und Verlustgeschehen in den Rindermastbeständen und Gebrauchsmutterkuhherden dienen als Basisinformation für weiterführende Analysen zur genauen Ermittlung der Haupttodesursachen in den Betrieben. Nur bei genauer Kenntnis der Ursachen lassen sich Verluste reduzieren.

Zeitlich und finanziell begründete Engpässe bei der Erfassung der Daten und der Verzicht auf eine intensive Betreuung vor allem der Mutterkühe sind die Ursache für den deutlichen Anstieg nicht definierbarer oder sonstiger Verlustgründe. Eine fundierte Datenauswertung und zum Teilerfassung ist nur noch über die Nutzung der Beratungsförderung möglich.

Dies muss bei der Betrachtung der Durchschnittswerte zwingend beachtet werden.

Kälberverluste Sachsen- Anhalt

Grundlage sind Angaben der Betriebsleiter zu Ursachen der Verluste von Mutterkuhabsetzern und Holstein-Frisian Bullenkälbern aus Mast- und Aufzuchtbetrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast im Wirtschaftsjahr 2023/24 sowie HIT Meldungen.

Der fehlende Anteil „Verluste durch Geburt“ bei den HF Bullenkälbern liegt in der Tatsache begründet, dass die Kälber frühestens ab dem 28. Lebenstag in die Mastbestände übernommen werden. Kälberverluste durch Folgen der Geburt mit über 13 % in den Mutterkuhherden lassen sich nur zum Teil durch die Freilandkalbung mit eingeschränkten Möglichkeiten der Geburtsüberwachung und Unterstützung erklären. Bei den Geburten sind die Angaben der Betriebsverantwortlichen nicht immer vergleichbar.

Den größten Anteil der Verluste der HF-Kälber aber auch der Absetzer machen 2023/24 Erkrankungen der Atemwege aus. Lungenentzündungen sind bei den Jungtieren bis zu einem halben Jahr die Haupttodesursache. Durchfallerkrankungen liegen bei den HF-Kälbern mit fast 30 % deutlich höher als bei den Mutterkuhkälbern. Die höhere Keimbelastung in den Ställen und engere Kontakte zwischen den Tieren sind ursächlich verantwortlich.

Unter sonstige Gründe werden alle anderen Todesfälle und nicht genau bekannte Ursachen zusammengefasst. Der Anteil von mehr als 50 % in den Mutterkuhbeständen ist nicht akzeptabel und führt zur deutlichen Verschlechterung der Aussagefähigkeit der Datenerhebung. Den 7,1 % Kälberverlusten aus Sachsen- Anhalt stehen 8 % aus Mastbetrieben aus Thüringen gegenüber.

Tabelle 6.1.6.: Kälberverluste im Alter von 0 bis 180 Tagen und deren Ursachen in Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsjahr 2023/24

	Anzahl Tiere St.	Gesamt- verluste %	Verlustursachen in %				
			Geburt	Lunge	Stoff- wechsel	Unfall	Sonstige
Absetzer	3.575	5,8	13,3	16,1	15,2	-	54,0
HF-Kälber	928	11,3	-	43,9	29,0	-	-
Gesamt	4.494	7,1	8,9	25,5	19,2	-	36,4

Tabelle 6.1.7.: Mutterkuhverluste und deren Ursachen in Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsjahr 2023/24

	Anzahl Tiere St.	Gesamt- verluste %	Verlustursachen in %				
			Geburt	Lunge	Stoff- wechsel	Unfall	Sonstige
Mutterkühe	3.563	4,1	26,1	5,4	3,4	5,4	55,0

Mutterkuhverluste Sachsen- Anhalt

Mit 4,1 % sind die Verluste als gering einzuschätzen. Problematisch und in der weiteren Arbeit intensiver zu betrachten, ist der hohe Anteil von Verlusten in Folge der Geburt. Die zum Teil extensive Haltung im Freien und geringe personelle Kapazitäten sind dafür oft verantwortlich. Mit 55 % ist der Anteil nicht definierter Gründe zu hoch und vermindert die allgemeine Aussagekraft deutlich.

abgeklärt werden. Analog zu den Jungtieren, sind auch in der anschließenden Mast Lungen- und Stoffwechselerkrankungen ein großes Problem. Die Angaben zu den Verlustursachen sind, obwohl subjektiv von den Verantwortlichen eingeschätzt, durch die intensive Arbeit und die langjährige Erfassung, belastbar. Vergleichszahlen aus Thüringen gehen von 7 % Tierverlusten bei Bullen ab 6 Monaten aus. Dem stehen Verluste zwischen 2,4 und 3,9 % in Sachsen-Anhalt gegenüber.

Verluste Jungbullen

Seit 2013 werden in den Mitgliedsbetrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast Daten zu den Todesursachen in den Rindermastbeständen erfasst. In der nachfolgenden Tabelle wird ein Auszug aus den letzten Jahren dargestellt. Betrachtet werden Verenden von Mastbullen ab 6 Monate bis 24 Monate. Auch hier dienen Angaben der Verantwortlichen zu den Ursachen und Meldungen an die HIT Datenbank als Grundlage (Tab. 6.1.8.).

Der extreme Anstieg der Verluste durch Unfälle ist derzeit noch nicht erklärbar, muss aber unbedingt

Vorzeitige Schlachtung von Jungbullen

Nicht jeder Jungbulle erreicht auf Grund von vorhergehenden Erkrankungen, Verletzungen oder Unfällen das angestrebte Schlachtgewicht oder Schlachtalter. Vorgezogene Schlachtungen sind oftmals die einzige Möglichkeit dem Tier unnötige Leiden zu ersparen, es aber trotzdem noch einer Verwertung und Nutzung zuzuführen. Dies geht nur durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Landwirt, Hoftierarzt und Schlachthoftierarzt. Nicht nur einer sach- und tierschutzgerechten Schlachtung kommt dabei großes Augenmerk zu. Es sind grundlegende Aspek-

Tabelle 6.1.8.: Verluste und deren Ursachen in Mastbullenbeständen in Sachsen-Anhalt

Zeit- raum	Anzahl Betriebe	Bullen Stück	Gesamt- verluste %	Alter Tage	Verlustursachen in %				
					Lunge	Stoff- wechsel	GM/K	Unfall	Sonstige
2015/16	22	5.440	2,3	378	44,8	13,4	6,3	18,1	17,3
2016/17	19	5.172	2,4	367	49,6	9,6	0,8	18,4	21,6
2017/18	21	5.276	3,2	353	38,2	17,9	12,5	19,7	11,3
2018/19	18	4.511	3,2	337	41,3	10,5	10,5	18,2	19,6
2019/20	17	4.809	3,3	396	36,3	17,2	9,5	17,2	19,7
2020/21	15	3.928	2,3	365	31,8	14,2	12,0	37,1	4,3
2021/22	18	3.180	3,9	419	46,3	19,5	6,5	19,5	8,1
2022/23	17	3.090	3,0	456	33,3	15,0	8,6	29,0	13,9
2023/24	15	2.997	3,3	310	21,0	6,0	8,0	55,0	10,0

Tabelle 6.1.9.: Selektion und deren Ursachen in Mastbullenbeständen in Sachsen-Anhalt

Zeit- raum	Anzahl Betriebe	Bullen Stück	Gesamt- selek- tion %	Alter Tage	Selektionsursachen in %				
					Lunge	Stoff- wechsel	GM/K	Unfall	Sonstige
2016/17	19	5.172	3,2	532	37,1	5,9	43,7	5,4	7,8
2017/18	18	5.249	3,8	524	20,8	1,9	56,9	9,4	10,9
2018/19	17	4.302	3,7	554	19,9	5,6	39,7	13,6	21,1
2019/20	16	4.632	4,3	619	15,7	9,1	44,9	12,1	18,2
2020/21	14	3.847	2,8	604	20,7	2,7	68,5	1,8	6,3
2021/22	15	3.000	4,1	522	12,2	2,4	57,7	1,6	26,0
2022/23	16	3.023	3,1	587	21,9	4,9	36,5	8,1	5,7
2023/24	15	2.930	3,0	356	13,8	16,2	31,7	3,2	8,1

te des Tierschutzes bei der Haltung, Verladung und dem Transport speziell dieser Tiere zu beachten.

Durch die Ursachenermittlung der Selektionsschlachtungen werden den Landwirten seit Jahren Daten zur Verbesserung der Haltungs- und Aufzuchtbedingungen und somit letztendlich zur Verbesserung der Mastergebnisse bereitgestellt. Ein Auszug wird in der Tabelle 6.1.9. aufgeführt.

Der Anteil vorzeitiger Schlachtungen durch Probleme der Gliedmaßen und Klauen ist nach wie vor der Hauptselektionsgrund. Vor allem Schwarzbunte Bullen haben zum Ende der Mast Probleme, die oft auf die Gestaltung der Liegeplätze und Spaltenböden zurückzuführen sind. Hohe Schlachterlöse, sowie Probleme bei der Behandlung und Wiedereingliederung genesender Bullen lässt die Entscheidung zu einer vorzeitigen Schlachtung oftmals leicht fallen. Auswirkungen von Lungenentzündungen in der Jugend reduzierten die Lebendzunahmen und Schlachtgewichte. Oftmals werden solche Jungbullen untergewichtig geschlachtet. Der Anteil vorzeitig geschlachteter Bullen ist mit 3,0 % durchschnittlich.

Auch wenn, oder gerade weil der Verbraucher nur wenig Wissen über die Rindermast hat, müssen wir uns der Tierwohldiskussion in der Bevölkerung sowie unserer Verantwortung gegenüber der Kreatur bewusst sein und entsprechend den Möglichkeiten Lösungen finden.

In den Auswertungen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Betrieben. Der Ursachenermittlung in den Betrieben mit erhöhtem Verlust- und Selektionsgeschehen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ziel der Arbeit der Kontroll- und Be-

ratungsringe ist es mit den Betrieben praktikable Lösungen zu finden.

Wirtschaftlichkeit der Jungbullenmast

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte, aber weitestgehend stabile Preise kennzeichneten das Geschäft mit den Jungbullen. Stabilität kehrte bei den Kosten, wenn auch auf einem deutlich zu hohem Niveau, ein. Das erreichte Kostenlevel entspricht nicht den zu erzielenden Erlösen. Der Strukturwandel der Tierhaltung war und ist auch in der Rindermast zu finden. Unklare politische und ökonomische Rahmenbedingungen, sowie eine fehlende sichere Perspektive, führten im Wirtschaftsjahr 2023/24 zu einem weiteren Bestandsabbau in den Mastbetrieben Sachsens-Anhalts. Einige Betriebe stellten die Mast, oder sogar die Tierhaltung ein, andere reduzierten die Stückzahlen deutlich und wieder andere versuchten über eine Produktionsumstellung eine Nische zu finden, die die Rindermast finanziell langfristig in den Betrieben etablieren könnte. Der klassischen Jungbullenmast wird in vielen Betrieben nicht mehr die ihr gebührende Stellung als durchaus lukrativer Betriebszweig zugebilligt. Personelle und materielle Engpässe in anderen Produktionszweigen werden oft zu Lasten der Jungbullenmast gelöst. Nach wie vor bestimmen Preisverwerfungen und Kostengestaltung in den Hauptkostengruppen Tiereinsatz, Futtermittel, Lohn und Technik den Stellenwert der Mast in den Betrieben. Diese Auswirkungen sind in den Daten der Wirtschaftlichkeitsauswertung der Rindermastbetriebe Sachsens-Anhalts wiederzufinden. An der Wirtschaftlichkeitsberechnung 2023/24 des Kontroll-

und Beratungsring nahmen nur noch 14 Betriebe mit 3.040 geschlachteten Bullen teil. 6 Betriebe gaben im Wirtschaftsjahr 2023/24 aus ökonomischen und personellen Gründen die Rindermast auf.

Nach wie vor spielt die Bullenmast in Deutschland und vor allem in Sachsen-Anhalt, dem Bundesland mit der geringsten Viehdichte, finanziell gesehen eine eher untergeordnete Rolle. Für einzelne Betriebe ist die Bedeutung allerdings sehr groß. 2024 wurden ca. 2 Mrd. Euro für Deutschland und 17 Mio. Euro für Sachsen-Anhalt durch die Bullenmast an Erlösen erwirtschaftet.

Die Preisentwicklung verlief 2023/24 wesentlich ausgeglichener als im Vorjahreszeitraum. Ein leichter, aber kontinuierlicher Preisanstieg fand statt. Leider liegen die Erlöse ca. 25-35 Cent/kg Schlachtgewicht unter denen des Vorjahreszeitraumes. Die daraus resultierenden Mindereinnahmen von 100 bis 130 Euro/Bulle beeinflussen die Rentabilität der Jungbullenmast entscheidend (Abb. 6.1.6.).



Abb. 6.1.6.: Preisentwicklung für R3-Bullen (NRW) in €/kg Schlachtgewicht im Wirtschaftsjahr 2023/24

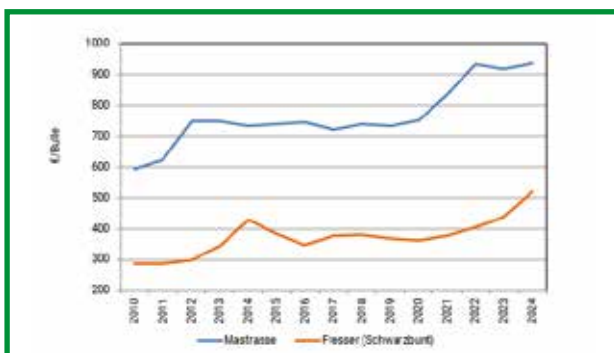


Abb. 6.1.7.: Entwicklung der Zukaufpreise für Fresser und Absetzer in Sachsen-Anhalt (mittleres Gewicht 2023/24: Mastrasse = 263,3 kg, Fresser = 165,0 kg)

Weiter gestiegen sind die Tiereinsatzkosten. Mit über 50 % machen diese den höchsten Anteil der Kosten aus. Absetzer und Fresser sind knapp und gesucht.

Einschränkend muss jedoch gesagt werden, dass sich die Ermittlung der Absetzerkosten in den Mastbetrieben mit eigener Mutterkuhhaltung schwierig gestaltet und damit die Vergleichbarkeit beeinträchtigt ist. Innerbetriebliche Verrechnungssätze wurden nur bei ausreichender Plausibilität übernommen. Sonst wurden alle anfallenden Kosten aus der Mutterkuhhaltung auf die Absetzer umgelegt (Abb. 6.1.7.).

Deutlich höhere Gewichte der Absetzer von 263,3 kg (Vorjahr 242,5 kg) und der Fresser von 165,0 kg (Vorjahr 151,0 kg) kommen preislich zum Tragen. Die Preise für Kraftfutter sanken marktbedingt im Wirtschaftsjahr 2023/24. Die Grundfutterkosten fielen durch niedrige Kosten und höhere Erträge im Ackerbau. Durch Rationsumgestaltung und Wechsel auf preisgünstigere Futtermittel konnten die Futterkosten ebenfalls weiter gesenkt werden. Trotzdem lag das Kostenniveau über dem der Zeit vor der Ukraine Krise (Abb. 6.1.8.).



Abb. 6.1.8.: Entwicklung der Futterkosten je Jungbulle in Sachsen-Anhalt

Im Kontroll- und Beratungsring Rindermast werden betriebswirtschaftliche Auswertungen in den Mastbetrieben anhand einer Kostenstellenrechnung vorgenommen. Bei der Kostenermittlung wurden sowohl betriebliche Angaben und Verrechnungssätze (bei Plausibilität) als auch selbstermittelte Kosten betrachtet. Weniger problematisch gestalten sich die Erlösermittlungen. Diese lassen sich direkt der Bullenmast zuordnen.

Obwohl die Kosten nach wie vor ein hohes Niveau haben, reichen die Erlöse aus der Jungbullenmast in den meisten Betrieben aus, um rentabel zu wirtschaften. Allerdings kommt der Kostengestaltung eine große Bedeutung zu. Nur Betriebe, die es 2023/24 verstanden, ihre Kosten nach der Kostenexplosion durch die Ukraine Krise wieder zu senken, konnten rentabel

Tabelle 6.1.10.: Betriebliche Kennzahlen von rindermästenden Betrieben im Wirtschaftsjahr 2023/2024 in Sachsen-Anhalt (14 Betriebe, 3.040 Bullen)

Kennzahl	Einheit	Schwarzbunt	Mastrasse	Öko Bullen/Ochsen
Betriebe	Anzahl	6	6	2
Verkaufte Bullen	Stück	164	291	35
Einstallgewicht	kg/Bulle	165	263	315
Einstallalter	Tage	145	202	260
Endmastalter	Tage	649	628	738
Schlachtgewicht	kg	372	425	365
Masttagzunahme	g/Tier	1.017	1.135	770
Tageszunahme	g/Tier	983	1.143	915
Erlös/kg SG	€/kg	4,58	4,97	5,14
Erlös	€/Bulle	1.704	2.113	1.858
Tiereinsatzkosten	€/Bulle	522	938	902
Kraftfutterkosten	€/Bulle	277	248	104
Grundfutterkosten	€/Bulle	288	286	322
Lohnkosten	€/Bulle	160	162	218
Maschinenkosten	€/Bulle	78,2	142	150
Gebäudekosten	€/Bulle	37,2	57,8	134
Gesamtkosten	€/Bulle	1.443	1.944	1.955
Gewinn/ Verlust	€/Bulle	260,9	168,3	-96,0

wirtschaften. Deutlich im Vorteil waren dabei die Betriebe mit Holstein-Frisian Bullen. Bei entsprechenden Qualitäten wurden auskömmliche Schlachtpreise erzielt. Da das Kostenniveau bei den Schwarzbunten nicht so hoch ausfällt wie bei den Mastrassen, ist die Rentabilität bei diesen deutlich besser. Hohe, nicht den Erlösen angepasste Kosten lassen die Mast der Mastrassebullen etwas schlechter ausfallen. Nicht rentabel ließ sich im Wirtschaftsjahr die Mast und Vermarktung im Öko-Bereich darstellen. Hier

muss aber der geringe Umfang beachtet werden. Durch die spezielle Förder- und Prämiapolitik werden vor allem im ökologischen Bereich Tiere genutzt, um eine maximale Prämienauslastung über die Flächen zu erzielen. Das gesamtbetriebliche Ergebnis der beiden ausgewerteten Betriebe ist dabei durch die Einbeziehung der Flächen- und Pflegeprämien durchweg positiv. Die Kunden sind jedoch nicht bereit den Preis für Rindfleisch im Öko-Bereich zu zahlen.

Fazit

Die Mast von Jungbullen ist auch 2023/24 kostendeckend. Die Betriebsgewinne waren in den meisten Fällen positiv. Die konventionelle Jungbullenmast lässt sich in vielen Betrieben gut integrieren und kann eine Einkommensalternative darstellen. Dabei kommt der eingesetzten Qualität der Masttiere, der Fütterung, der Tiergesundheit und dem Tierwohl eine entscheidende Bedeutung zu. Nur gesunde, sich wohlfühlende Tiere sind in der Lage und auch bereit, entsprechende Leistungen zu bringen. Wenn die Politik und der Handel mit ihren Entscheidungen zum Fleischverzehr, der Düngebilanz und den Haltungsgrundlagen, die Möglichkeit zum Weiterbestehen der Rindermast schafft, werden sich die Mäster der Herausforderung stellen, und der Maststandort Deutschland hat eine Perspektive.

Deutsche Rindermäster verstehen ihr Handwerk und produzieren auf höchstem Niveau ein gesundes und schmackhaftes Fleisch auch unter den hohen gesellschaftlichen Anforderungen hinsichtlich Tier- und Umweltschutz.



Bayerische Milchindustrie eG

Paladin Mozzarella

Paladin Mozzarella wird nach original italienischem Rezept hergestellt und ist cremig zart aus frischer Kuhmilch.

Mit seinem einzigartigen Geschmack ist er ideal für kalte und warme Speisen.



cremig zart
und
milchig frisch

Bayerische Milchindustrie eG

E.ON-Allee 1 · 84036 Landshut · www.bmi-eg.com



6.2. Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung

Der Schwerpunkt der Arbeit des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung (KBR) lag im Jahr 2024 wie in den Vorjahren in der:

- Erfassung und der Bewertung von Parametern der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere,
- regelmäßigen Ermittlung von Merkmalen der Mastleistung und der Reproduktion,
- Erhebung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und der Ermittlung von betrieblichen Störgrößen,
- Erstellung von überbetrieblichen Auswertungen der erhobenen Parameter unter Berücksichtigung der Tierhaltungsbedingungen,
- Erarbeitung von Beratungsempfehlungen zur Tierfütterung, Wasserversorgung, zum Rasseinsatz und Betriebsmanagement.

Dabei konnte der LKV Sachsen-Anhalt für seine Mitglieder Fördermittel beantragen.

- In Sachsen-Anhalt (ST) wurde die Förderrichtlinie von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen zu kostengünstigen Beratungen zu gesundheitlichen Aspekten der Tierhaltung, der Anpassung an den Klimawandel und dem Erhalt der biologischen Vielfalt weiterhin in Anspruch genommen.
- In Thüringen (TH) konnten weiterhin Beratungen im „Fachlos 10 Schafhaltung“ im Rahmen des ELER-Förderprogrammes (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums) des Freistaates Thüringen durchgeführt werden.
- Auch in Brandenburg (BB) konnten 2024 länderspezifische Beratungsprogramme über inhaltlich breit gefächerte „Steckbriefe“ in Anspruch genommen werden.

Somit konnten fast alle Mitgliedsbetriebe hierüber spezielle Beratungsleistungen des Ringes abrufen. Mitglieder, die keine der o.g. Förderungen in Anspruch nehmen, werden über die geltende Gebührenordnung des LKV Sachsen-Anhalt e.V. abgerechnet.

Witterungsverlauf

Seit Messbeginn 1881 war in Deutschland noch nie ein Jahr so warm wie 2024. Damit muss der Deutsche Wetterdienst (DWD) nach 2023 erneut ein „Rekordjahr“ melden. Auffallend ist, dass 2024 das Vorjahr um

0,3 °C übertroffen hat. Der sehr milde Winter 2023/2024 sowie das rekordwarme Frühjahr brachten zugleich hohe Niederschlagsmengen. 2024 war in Deutschland ein deutlich nasses Jahr. Die Sonnenscheindauer lag leicht über dem hierzulande typischen Mittel. Extreme Temperaturspitzen waren 2024 selten. Das Temperaturmittel lag im Jahr 2024 mit 10,9 °C um 2,7 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (8,2 °C). 2024 sorgte zugleich dafür, dass der lineare Temperaturtrend seit Messbeginn (1881-2024) auf 1,9 Grad gestiegen ist. 2023 lag er noch bei 1,8 Grad. Nach einem milden Jahresauftakt folgten in der zweiten und dritten Januarwoche eine teils sehr winterliche Phase mit dem Jahrestiefstwert von -19,5 °C am 20.1. Anschließend begann der Frühling bereits im Februar, der mit 6,6 °C Mitteltemperatur eher einem kühleren April entsprach. Auch das Frühjahr selbst schrieb sich als das wärmste seit Messbeginn in die Klimastatistik des DWD ein. Auffallend warm zeigte sich auch der Sommer – der August zählte sogar zu den vier Wärmsten seit 1881. Am 13.8. wurde mit 36,5 °C in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Rheinland-Pfalz, die bundesweit höchste Temperatur 2024 gemessen. Im September setzten Hitzerekorde im Nordosten neue Maßstäbe und die anschließend deutlich zu hohe Herbstmitteltemperatur vervollständigte den Charakter des rekordwarmen Jahres.

Im Auswertungsjahr fielen gut 903 l/m² Niederschlag. Das war deutlich mehr als im Mittel der Referenzperiode 1991 bis 2020 mit 791 l/m². Das Jahr begann mit einem Winterhochwasser in Niedersachsen, NRW und Sachsen-Anhalt. Besonders niederschlagsreich waren der Winter und das Frühjahr, wobei das hydrologische Winterhalbjahr (November 2023 bis April 2024) in Deutschland das nasseste seit Messbeginn war. Mit knapp 1.700 Stunden lag die Sonnenscheindauer im Jahr 2024 über ihrem Soll von 1.665 Stunden (neue Referenzperiode 1991 bis 2020). Insbesondere von der Leipziger Tieflandsbucht über die Oberlausitz bis zur Ostseeküste wurden mit bis zu 2.000 Sonnenstunden die höchsten Werte deutschlandweit gemessen. In Teilen Westdeutschlands hingegen schien die Sonne oft nur etwa 1.500 Stunden. In den Bundesländern gestaltete sich das Wetter in einigen Parametern doch sehr unterschiedlich.

In Sachsen-Anhalt übertraf das Jahr 2024 mit 11,3 °C (8,7 °C) sämtliche Erwartungen und ging als das Wärmste seit 1881 in die Aufzeichnungen ein. Neue Temperaturspitzen brachten der Februar und das

gesamte Frühjahr. Im rekordmilden Februar stiegen am 16.2. die Höchstwerte örtlich auf über 17 °C. Mit Tageshöchstwerten setzte auch der September Akzente. Sagenhafte 34,6 °C wurden in Drewitz im Jerichower Land am 4.9. gemeldet – ein neuer Septemberrekord für Sachsen-Anhalt. Ungewöhnlich warm gestaltete sich die weitere Herbstwitterung mit einem Flächenniederschlag von 681 l/m² (548 l/m²). Auch in Brandenburg konnte für das Jahr 2024 ein neuer Temperaturrekord ermittelt werden. So erreichte die Durchschnittstemperatur in den letzten zwölf Monaten 11,4 °C (8,7 °C). Temperaturhöchststände erfolgten im Februar mit konstanter Frühlingsluft und ließ am 16.2. die Höchstwerte auf über 16 °C steigen. Auch im März, wie auch im gesamten Frühjahr, setzte sich dieser Föhn fort. Ungewöhnlich warm zeigten sich zudem August und September. Am 4.9. meldete Doberlug-Kirchhain während einer Hitzewelle mit 35,2 °C sogar einen Bundeslandrekord für den September. Die Jahresniederschlagsmenge summierte sich auf rund 600 l/m² (557 l/m).

Nachdem bereits das Jahr 2023 in Thüringen mit 10,1 °C einen Temperaturrekord brachte, zogen die Werte im Jahr 2024 noch einmal an. So berechnete der DWD für Thüringen in den letzten zwölf Monaten einen Durchschnittswert von 10,4 °C (7,6 °C). Dieser Spitzenwert ergab sich vor allem aus den Rekordtemperaturen im Februar und dem Frühjahr. Der August 2024 war der Zweitwärmste und auch die Herbstwitterung war von ungewöhnlich hohen Temperaturen geprägt. Dabei traten Anfang September außerordentliche Höchsttemperaturen auf. So registrierte am 4.9. Tegkowitz im Altenburger Land beeindruckende 34,6 °C. In den gesamten 12 Monaten prasselten 796 l/m² Niederschlag (700 l/m²) nieder.

Auf Grund der erneut insgesamt hohen Niederschläge und vergleichsweise geringeren Trockenphasen herrschte keine Futternot wie in den Trockenjahren von 2019 bis 2022. Im Gegenteil, gebietsweise hatten Betriebe erneut Probleme, die gewachsenen Futtermengen mit ihren teils auf die Trockenjahre angepassten Tierbeständen zu bewältigen.

Nachtfroste verschlechterten vielerorts erst Mitte Dezember die Futterqualität spürbar. Aufgrund der langjährigen Beweidungsintensität auf den gleichen Grünlandflächen, kam es in vielen Gebieten, vor allem im Sommer und im Spätherbst, erneut fast flächendeckend zu einem sehr hohen Befall an Magen- und Darmwürmern, bei Lämmern oft in Kombination mit Kokzidien. Ein rechtzeitiges Entwurmen mit dem richtigen Mittel nach vorheriger Kotuntersuchung ist drin-

gend zu empfehlen! Behandlungsstrategien sollten im Anschluss gemeinsam mit dem Betreuungstierarzt und/oder dem Schaf- und Ziegengesundheitsdienst erarbeitet werden. Hier ist vor allem auf mögliche Resistenzbildung einzelner Wirkstoffgruppen zu achten. Erfolgsuntersuchungen 8 bis 12 Tage nach der Behandlung sind zwingend anzuraten!

Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere

In Sachsen-Anhalt wird die Förderung zur Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere (GERO) von keinem Betrieb des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung mehr in Anspruch genommen. Jedoch haben die meisten der bisher teilnehmenden Schaf- und Ziegenhalter die Bedeutung dieser Datenauswertung schätzen gelernt und als unverzichtbaren Beratungsschwerpunkt betrieblich integriert. Seit zehn Jahren erfasst und analysiert der Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung das Lämmerverlustgeschehen. Auch im Prüffahr 2024 beteiligten sich Schaf- und Ziegenhalter aus Brandenburg, Thüringen und Niedersachsen an der Erfassung.

In 37 beteiligten Ringbetrieben wurden bei 12.566 Ablammungen 17.707 Lämmer lebend und tot geboren. Auffällig war, dass von allen reproduktionsfähigen Mutterschafen (MS), die Betriebe nur 83,2 % der Tiere den Zuchtböcken zuführten. Bei Jungschafen (Reproduktion) standen nur 42,3 % der Tiere vor dem Bock. Der Hauptteil, der nicht dem Bock zugeführten Schafe, wurden in der Landschaftspflege eingesetzt. Die Ablammmrate betrug 78 %. Das bedeutet, dass von 100 vor dem Bock gestandenen Schafen 22 nicht gelammt haben.

Mit 141 % kann für 2024 ein ordentliches Ablamm-ergebnis ausgewiesen werden.

Die Gesamtverlustrate lag erneut bei 15,2 %. Werden die totgeborenen Lämmer (669 Stück) eliminiert, errechnet sich über alle lebend geborenen Lämmer eine Verlustrate von 11,8 %. Nach Abzug der lebensschwach geborenen Lämmer (522 Stück) wurden 16.516 Lämmer zur Aufzucht eingestallt (lebensfähig). Aus diesen eingestellten Lämmern errechnet sich eine Verlustrate von 9,0 %. Laut den Empfehlungen für hygienische Anforderungen an das Halten von Wiederkäuern (BMEL 2014) sollten Lämmerverluste von über 5 % in den ersten acht Lebenswochen

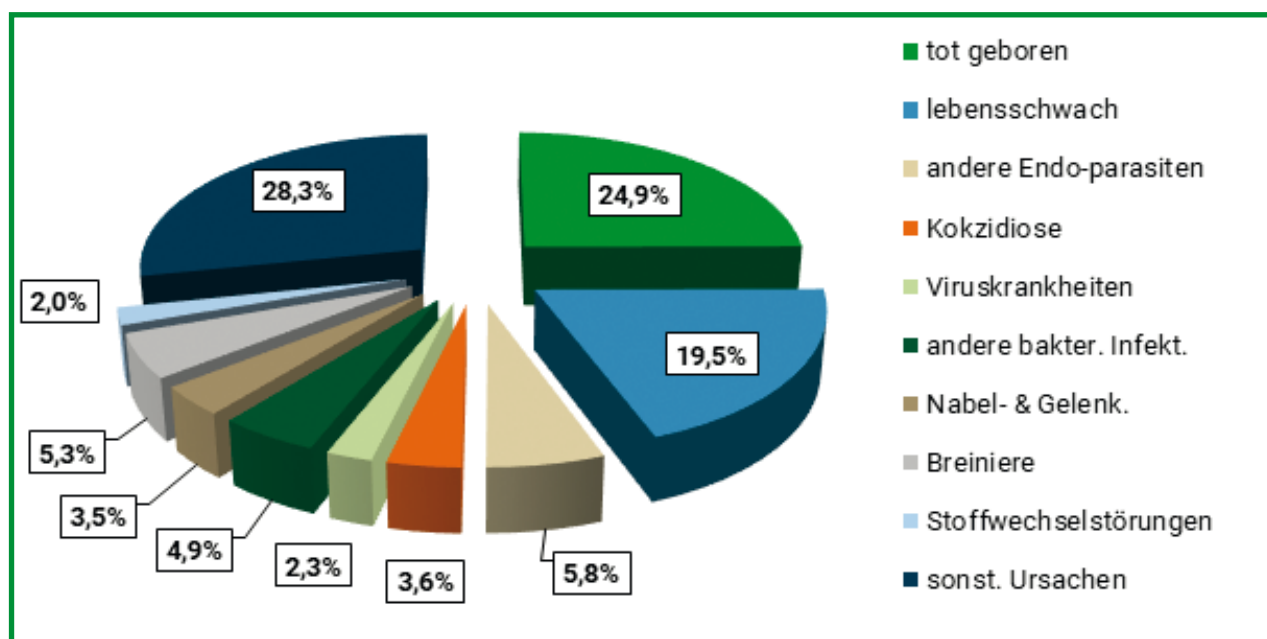


Abb. 6.2.1.: Übersicht Lämmerverluste KBR-Betriebe 2024

weitergehend untersucht werden. Hierzu muss ergänzt werden, dass die Erfassung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung zumeist längere Haltungszeiträume (bis zu 7 Monaten bei Weidelämmern) betrifft. Dies muss bei der Diskussion der Daten Berücksichtigung finden. Die Verteilung der Gesamtverluste (15,2 %) ist in der Abbildung 6.2.1. dargestellt. Bei der Erfassung im Jahr 2024 wurden 28,3 % der verendeten Lämmer keiner der oben ausgewiesenen Kategorien zugeordnet. Die „sonstigen Ursachen“ haben sich zum Vorjahr um 2,5 %-Punkte verringert.

Innerhalb der „sonstigen Ursachen“ (Abb. 6.2.2.) nehmen die Verluste durch Rabenvögel einen Anteil von 37,3 %, durch euterkrankte Müttern/keine Milch/verstoßen 27,3 %, durch Erstickung (erdrückt/erhängt/

erfroren) 12,5 % und durch andere Beutegreifer wie Wolf, Fuchs, Dachs und Marderhund 8,3 %. ein. Die ausgewiesenen 14,5 % (nicht zuordenbar) innerhalb der „sonstigen Ursachen“ machen bezogen auf die Gesamtverluste nur noch einen Anteil von 4,1 % aus. Den Bereich „sonstige Ursachen“ kann man weitestgehend dem betrieblichen Haltungsmanagement zuordnen.

Insgesamt errechnen sich 44,4 % tot geborene und lebensschwache Lämmer bezogen auf die Gesamtverluste (Abb. 6.2.1.). Dies bedeutet eine weitere Erhöhung um 3,3 % zum Vorjahr. Allein die tot geborenen Lämmer werden in der Literatur oft mit 24 – 26 % beschrieben. Erneut sehr auffällig sind diese Zahlen bei Betrieben in Wolfsschwerpunktgebieten. Laut Aus-

sagen einiger Schafhalter aus diesen Bereichen, beeinflussen nicht nur direkte Wolfsangriffe auf hochtragende Schafherden, sondern auch starke Unruhe der Tiere bei und nach nächtlicher Präsenz von Wölfen in Weidenähe nachteilig das Ablammen.

Jeder Betrieb sollte die Verlustursachen unbedingt hinterfragen! Wurden eventuell auch Fehler

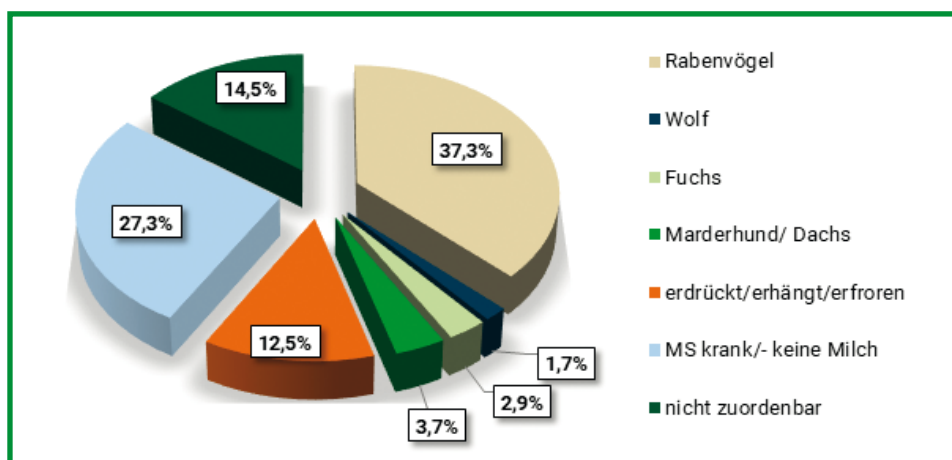


Abb. 6.2.2.: Übersicht Lämmerverluste „sonstige Ursachen“ KBR-Betriebe 2024

im Vorbereitungsmanagement der Lammzeiten gemacht oder liegen die Gründe im Gesundheitsstatus der Herde. Fehler im Vorbereitungsmanagement könnten vor allem in der Aufstallung und der Futterversorgung zu suchen sein. Bei Verdacht auf gesundheitliche Ursachen ist ein mögliches Infektionsgeschehen z.B. mit Bakterien/Clostridien über den Hof-tierarzt und/oder den Schaf- und Ziegengesundheitsdienst abzuklären. Genaue betriebliche Aufzeichnungen zur Trächtigkeit der Mutterschafe (MS) und zum Verlustgeschehen der Lämmer helfen enorm bei der Analyse und Beratung.

Innerhalb der beobachteten Erkrankungen (Abb. 6.2.3.) liegen die Todesfälle durch Stoffwechselstörungen bei 7,5 %. Probleme mit der Vitamin- und Mineralversorgung in der extensiven Landschaftspflege sind noch immer viel größer, als es sich hier darstellt.

Wahrscheinlich wird eine größere Anzahl an Stoffwechselstörungen verendeter Lämmer unter den sonstigen Ursachen und bei lebensschwachen Lämmern eingeordnet. Eine genaue Diagnose ist hier oft nur durch Stoffwechseluntersuchungen im Blut oder der Leber möglich. Leider wird nach wie vor von dieser Form der Krankheitsbestimmung zu wenig Gebrauch gemacht.

Verluste durch „andere bakterielle Infektionen“ liegen bei 17,8 %. Die Verendungen an Enterotoxämie (Breiniere) mit 19,2 % kommen noch hinzu, trotz vorbeugender Behandlung einiger Betriebe über Mutter-schutz und direkt am Lamm. Mit 12,8 % gehören Verluste durch Nabel- und Gelenkentzündungen ebenfalls zu diesem Bereich. Gewissenhafte Geburtshygiene und Desinfektion der Einzelbuchten können hier das Erkrankungsgeschehen deutlich eindämmen.

Insgesamt errechnen sich für die bakteriellen Infektionen 49,8 % Verluste bezogen auf die beobachteten Erkrankungen.

Die Todesfälle durch Endoparasiten (gesamt 34,3 %) verteilen sich auf Magen-, Darm- Lungen- und Bandwürmer (andere Endoparasiten) mit 21,1 %, mit dem Schwerpunkt erwartungsgemäß bei Weidelämmern, und durch Kokzidiose mit 13,2 %. Auch gegen Kokzidien führten einige Betriebe vorbeugende Behandlungen durch.

Der Wert von 8,3 % bei den Viruserkrankungen hat sich um 2,8 % erhöht (Vorjahr 5,5 %). Verluste durch Erkrankungen durch das Blauzungenvirus (BTV) trugen hier zu einer Erhöhung bei. Dennoch war das insgesamt auftretende BTV-Geschehen im Beratungsgebiet deutlich geringer als in einigen westlichen Bundesländern. Der zeitliche Vorteil in der Verbreitung des Virus wurde hier durch großflächige Herdenimpfungen genutzt. Für Sachsen-Anhalt konnte eine Impfdichte zwischen 70 – 80 % bei den kleinen Wiederkäuern erreicht werden. Eine weitestgehend kostendeckende Landesbeihilfe vereinfachte für viele Betriebe eine schnelle Impfscheidung.

Eine Betrachtung des Lämmerverlustgeschehens nach Haltungsformen differenziert einige Ergebnisse. Die betrieblichen Haltungsformen konnten in drei Bereiche – ausschließlich Stallhaltung, ausschließlich Weidehaltung und kombinierte Stall- und Weidehaltung (Betriebe die beide Haltungsformen praktizierten) eingeordnet werden.

In der Stallhaltung stellt sich in Summe mit 57,1 % der größte Anteil tot geborener und lebensschwacher Lämmer dar (Abbildung 6.2.4). Höherer Erregerdruck, zu kurze Vorbereitungszeiten der Lammzeiten

ten nach Aufstallung oder mangelhafte Buchten-gestaltung können hier die Hauptursachen sein. Eine systembedingte geringere Betreuungsintensität auf größeren Haltungsflächen kann in der Weidehaltung auch zu einer etwas verzerrenden Ursachenbestimmung führen. Generell bieten diese Verlustbereiche die meisten Beratungsansätze und somit Verbesserungsreserven.

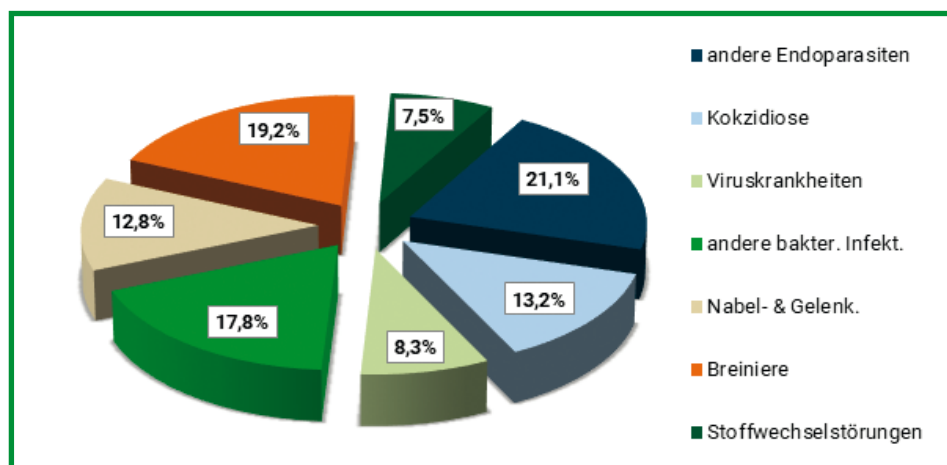


Abb. 6.2.3.: Übersicht Lämmerverluste „bekannte Erkrankungen“ KBR-Betriebe 2024

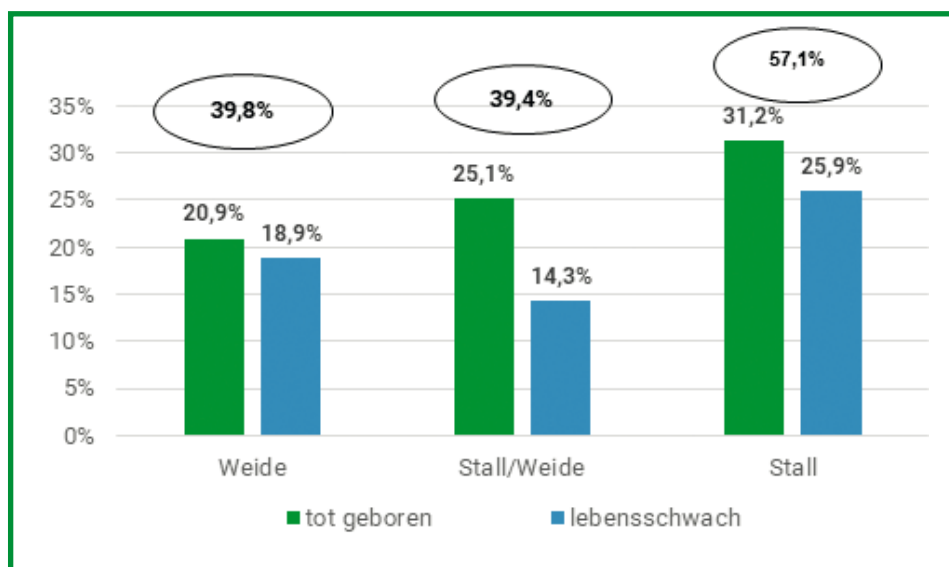


Abb. 6.2.4: Lämmerverluste durch tot- und lebensschwach geborene Lämmer nach Haltungsform

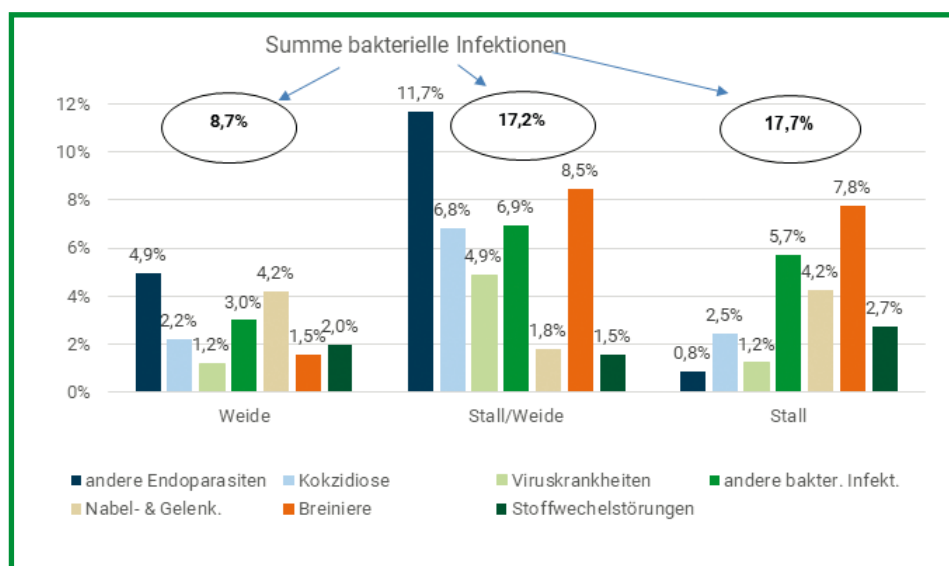


Abb. 6.2.5: Lämmerverluste aufgrund beobachteter Erkrankungen nach Haltungsform

Innerhalb der erhobenen Erkrankungen (Abb. 6.2.5.), welche vorrangig dem Gesundheits- und Hygienemanagement zuzuordnen sind, liegen die Todesfälle durch Endoparasiten erwartungsgemäß in der Weidehaltung deutlich höher. Eine gewisse Ausnahme bildet hier die Kokzidiose, welche in jeder Haltungsform zum Problem werden kann. Die Abbildung 6.2.5. zeigt auch die Summe der bakteriellen Infektionen. Auch hier ist der höhere Anteil bei der Stallhaltung nicht überraschend, ebenfalls dem höheren Erregerdruck geschuldet.

Die Verluste durch Beutegreifer bilden mit insgesamt 66,6 % in der Weidehaltung den mit Abstand

größten Anteil (Abbildung 6.2.6.). Am schwersten wiegen hier die Übergriffe durch Rabenvögel. In einigen Landstrichen können/sollten Lammzeiten nur noch im Stall durchgeführt werden. Die Müttern sollten dann erst mit ihren ca. 14 Tage alten Lämmern wieder auf die Weide gebracht werden. Im Stall überwiegen die Verluste innerhalb der „sonstigen Ursachen“ im Bereich der Milchversorgung. Mögliche Ursachen sind zu kurze Futterumstellzeiten und eine zu unzureichende Fütterung auf Mehrlingsversorgung (gemischte Aufstallung). Bei der gemischten Aufstallung können vermehrt Euterentzündungen auftreten, wenn Lämmer nicht ausschließlich bei der eigenen Mutter saugen (sog. „Milchräuber“). Dadurch können bspw. Mastitiserreger von einer Mutter auf eine andere übertragen werden.

Zusammengefasst ist für das Jahr 2024 festzustellen, dass die Gesamtverluste

zum Vorjahr gleichgeblieben sind, jedoch weiter deutlich über der Faustzahl von 10 % liegen. Auch der weiterhin vielerorts sehr zeitaufwendige Herdenschutz wirkt sich spürbar negativ aus. Individuelle Betreuungszeit am Tier geht verloren. Dennoch ergaben sich, oft überraschend, verschiedene wichtige Beratungsansätze mit z.T. großen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Die Wachstumsleistung der Lämmer ist ein weiteres Merkmal, das als Indikator der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere herangezogen werden kann. Im Folgenden ist die Auswertung der im Prüfwahl 2024 erhobenen Daten dargestellt.

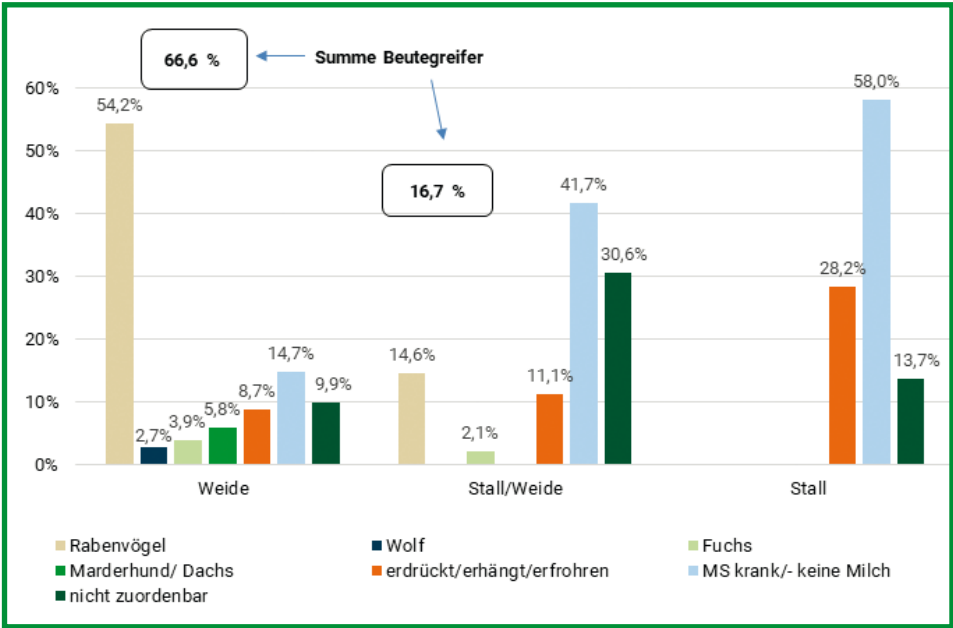


Abb. 6.2.6: Lämmerverluste „sonstige Ursachen“ nach Haltungsform

Biologische Kennzahlen in der Lämmermast Prüfjahr 2024

Zur Auswertung der Mastleistung wurden im Prüfjahr 3.154 Lämmer in Sachsen-Anhalt und 1.468 in Berlin/Brandenburg erhoben. Insgesamt wurden 5.196 Wägungen in Sachsen-Anhalt und 2.025 in Berlin/Brandenburg durchgeführt. Erfreulich ist, dass im Vergleich zum Prüfjahr 2023 über Sachsen-Anhalt und Berlin/Brandenburg insgesamt mehr Lämmer geprüft

wurden (2023: 4.483; 2024: 4.622). Eine höhere Stichprobenzahl ermöglicht einen besseren Überblick auf die Situation in der Lämmermast. Die Lebendtagszunahmen (LTZ) wurden im Zeitraum von der Geburt bis zur ersten Wägung (LTZ 1) im Alter von durchschnittlich 58 Lebenstagen in Sachsen-Anhalt und 43 in Berlin/Brandenburg sowie im Zeitraum von der Geburt bis zur zweiten Wägung bzw. Prüfende (LTZ 2) bei durchschnittlich 142 Lebenstagen in Sachsen-Anhalt und 107 in Berlin/Brandenburg ermittelt. Bei nicht erhobenen Geburtsgewichten wurde das rasse-spezifische Geburtsgewicht angenommen. In der LTZ 1 ergaben sich im Mittel 254 g/Tier in Sachsen-Anhalt und 262 g/Tier in Berlin/Brandenburg bei einer durchschnittlichen Lebendmasse von 18,4 kg (ST) bzw. 15,6 kg (BB). Für die LTZ 2 betrugen die entsprechenden Werte 237 g/Tier mit 34,2 kg Lebendmasse (ST) bzw. 324 g/Tier mit 38,9 kg Lebendmasse (BB) (Tab. 6.2.1. und 6.2.2.).

Tabelle 6.2.1.: Mittlere Tageszunahmen der geprüften Lämmer (Geburt bis Prüfende) in Sachsen-Anhalt von 2019-2024

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
LTZ 2 in g	259	250	270	242	251	237
Lebendgewicht in kg	35,0	35,2	33,7	34,4	37,3	34,2
Lebensalter in Tagen	130	133	114	143	145	142
Zahl geprüfter Lämmer	6.072	4.940	5.298	4.660	2.994	2.794

Tabelle 6.2.2.: Mittlere Tageszunahmen der geprüften Lämmer (Geburt bis Prüfende) in Berlin/Brandenburg von 2019-2024

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
LTZ 2 in g	267	277	280	265	290	324
Lebendgewicht in kg	37,6	34,8	32,7	34,3	38,6	38,9
Lebensalter in Tagen	131	112	103	113	124	107
Zahl geprüfter Lämmer	3.968	1.350	1.425	3.029	1.121	1.267

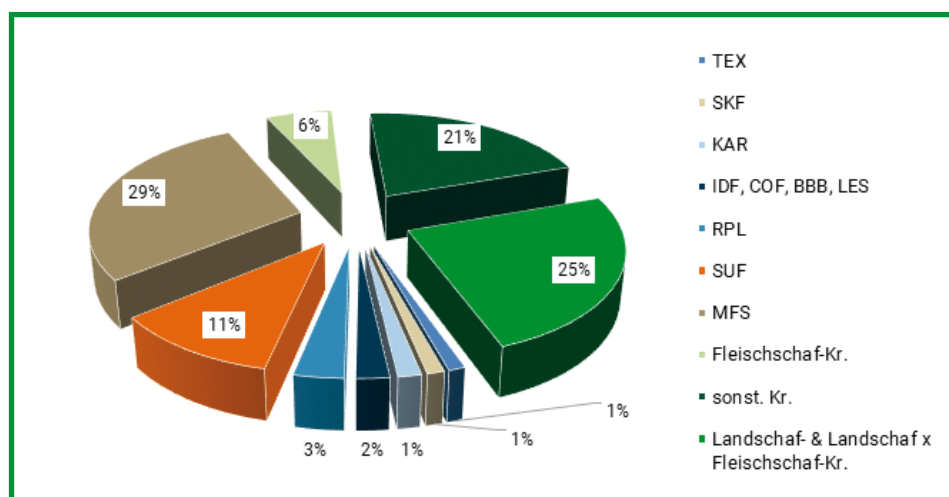


Abb. 6.2.7.: Genetische Zusammensetzung der Wiegelämmer in Sachsen-Anhalt

Seit 2018 konnte im aktuellen Prüfungsjahr in Brandenburg sowohl innerhalb des Bundeslandes als auch im Vergleich mit Sachsen-Anhalt der höchste Wert der LTZ 2 erreicht werden. Ein Grund hierfür sind die in Brandenburg geprüften Rassen und Kreuzungen. Außerdem beeinflusst die Haltung der geprüften Weidelämmer, die innerhalb der Prüfgruppen zu einem großen Teil auf Ackerfutterflächen stehen, die Zunahmeleistung. Auf beide Faktoren wird im Folgenden eingegangen.

Die ausgewerteten Lämmer gehörten nach wie vor einem breiten Rassespektrum an. Sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Berlin/Brandenburg wurden 10 Rassen geprüft. Zudem wurde eine Vielzahl von Kreuzungsvarianten in die Untersuchung einbezogen. Dies verdeutlicht das ständige Bemühen der schafhaltenden Betriebe, die optimale Mutterrasse für ihre natürlichen/ vertraglichen Standortbedingungen sowie eine optimale Vatterrasse zur Erzeugung der vom

Markt geforderten Mastlämmer zu finden.

In Abbildung 6.2.7. sind die in Sachsen-Anhalt geprüften Rassen und Kreuzungen dargestellt. Wegen des geringen Anteils an Lämmern der Rassen IDF, COF, BB und LES wurden diese zusammengefasst. Von den vielfältigen Kreuzungen wurden drei Gruppen gebildet: Fleischschafkreuzungen, Landschafkreuzungen und deren Kreuzungen mit Fleischschafen, sonstige Kreuzungen. In „sonstige Kreuzungen“ sind alle Lämmer eingeordnet, bei denen der Genotyp mindestens eines Elternteils unbekannt ist.

Für Berlin/Brandenburg wurde, bis auf wenige Abweichungen, nach gleichem Schema ein Diagramm erstellt (Abbildung 6.2.8.). Auffällig ist der deutlich höhere Anteil an Fleischschafassen und deren Kreuzungen in diesem Bundesland (BB: 88,3 %; ST: 61,4 %).

Der verstärkte Einsatz von Fleischschafassen ist ein Grund für die o. g. höhere Lebendtagszunahme im zweiten Prüfabschnitt (LTZ 2). Außerdem wurden zwei Prüfgruppen in BB ausschließlich auf Ackerfutter gehalten. Dass die Lebendtagszunahmen in diesem Haltungssystem höher sind, konnte in verschiedenen Projekten dargestellt werden.

Die geprüften Lämmer konnten in Sachsen-Anhalt drei unterschiedlichen Haltungsformen (Stallhaltung, Weidehaltung ohne Zufutter, Weidehaltung mit Endmast) zugeordnet werden.

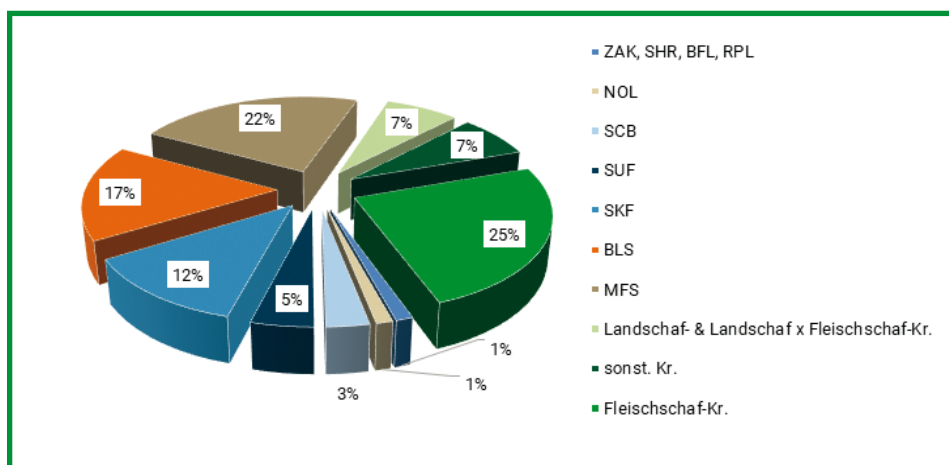


Abb. 6.2.8.: Genetische Zusammensetzung der Wiegelämmer in Brandenburg

In Berlin/Brandenburg konnten im Prüfungsjahr 2024 Lämmer in der Stallhaltung und der Weidehaltung ohne Zufutter geprüft werden. In den Tabellen 6.2.3. sowie 6.2.4. sind die Ergebnisse der Haltungsformen gegenübergestellt. Bei zweimalig gewogenen Lämmern wird zusätzlich die tägliche Zunahme zwischen der 1. und der 2. Wägung

Tabelle 6.2.3.: Mastleistung bei Stall- und Weidehaltung in Sachsen-Anhalt

Haltung	Anzahl 1. Wäg.	Alter Tage	LTZ 1 g	Anzahl 2. Wäg.	Alter Tage	LTZ 2 g	Anzahl 1. und 2. Wäg	LTZ 1-2 g
Stall	1.693	39	269,2	1.663	105	283,4	1.386	305,8
Weide ohne Zufutter	709	104	217,3	674	248	138,2	637	75,4
Weide mit Endmast	0			457	125	211,1		

Tabelle 6.2.4.: Mastleistung bei Stall- und Weidehaltung in Berlin/Brandenburg

Haltung	Anzahl 1. Wäg.	Alter Tage	LTZ 1 g	Anzahl 2. Wäg.	Alter Tage	LTZ 2 g	Anzahl 1. und 2. Wäg	LTZ 1-2 g
Stall	637	41	245,6	519	115	267,2	433	305,8
Weide ohne Zufutter	121	55	349,2	748	102	364,2	108	75,4

(LTZ 1-2) ausgewiesen. Bei der Diskussion der Ergebnisse sind das unterschiedliche Prüfalter und die Anzahl geprüfter Lämmer sowie nicht eliminierbare Betriebseffekte zu beachten

Mit zunehmendem Alter sind deutliche Unterschiede in den Lebendtagszunahmen (LTZ 1-2) zwischen der Stallhaltung und der Weidehaltung ohne Zufutter zu erkennen. So zeigten die Stallmastlämmer aufgrund einer kontinuierlich bedarfsgerechten Futtermittellieferung bei der LTZ 2 gleichmäßigere Leistungen. Der stärkere Leistungsabfall bei der Weidehaltung ohne Zufutter in Sachsen-Anhalt erklärt sich für diese Lämmer mit oft schnell wechselnden Weidefuttermittelzusammensetzungen und -qualitäten. Diese verlangen den Lämmern im Wachstum immense verdauungsphysiologische Anpassungen ab. Nach wie vor können viele Betriebe die Lämmer nicht durchweg auf Grünland mit für sie optimaler Aufwuchshöhe (eine Hand breit, ca. 10-15 cm) während der Vegetationsphase halten. Grund hierfür sind Auflagen aus der Landschaftspflege, die in langen Zeiträumen der Nutzung genannter optimaler Aufwuchshöhen mit entsprechenden Futterqualitäten entgegenstehen. Im Jahr 2024 wurden vermehrt Nachweise des Roten Magenwurmes (*Haemonchus contortus*) gemeldet. Tiere, die mit diesem Endoparasiten befallen sind, zeigen einen Verlust ihrer Kondition, blasse Schleimhäute an den

Augen und eine typische Schwellung im Kehlgang ("Flaschenbildung"). Der milde Winter 2023/24 begünstigte ein Überleben der Wurmlarven auf dem Weideland. Dieser Umstand kann ebenfalls ein Grund für das geringere Ergebnis der LTZ 2 in der Weidehaltung sein.

In Berlin/Brandenburg hatten die Stallmastlämmer einen schlechteren Start im ersten Lebensmonat (LTZ1). Da die LTZ1 weitestgehend die Milchleistung der Mutter darstellt, können Ursachen in der Versorgung der Mutter vor und nach der Ablammung oder in der Aufstallung nach der Geburt liegen (z.B. Nutzung von Stiegen, getrennte Haltung von Einlingen/Mehrlingen). Zur zweiten Wägung hin (LTZ 2) verbesserten sich auf Grund der eigenen Fressleistung die täglichen Zunahmen, blieben jedoch auf etwas niedrigerem Niveau als in Sachsen-Anhalt. Deutliche Vorteile sind für die Schafhalter aus Brandenburg in der Haltungsform Weide ohne Zufutter zu erkennen. Hier konnten einige Prüfgruppen längere Zeiträume auf Ackerfutterflächen (z.B. Leguminosen-Gemenge, Winterbegrünung, Auswüchse) gehalten werden. Von dem sehr guten Aufwuchs profitieren sowohl die Mutterschafe in ihrer Versorgung für eine gute Milchleistung, als auch die Lämmer in ihrer Versorgung über die Muttermilch und die eigene Futteraufnahme. Außerdem ist der Wurmdruck auf Ackerfut-

terflächen geringer, wovon Mutter und Lamm ebenfalls einen Nutzen ziehen.

Eine detaillierte Auswertung zu Kennzahlen der Feldleistungsprüfungen der Lämmer (Prüfjahr 2024) erfolgt in separater Form. Diese werden alle Mitgliedsbetriebe und Teilnehmer der Mitgliederversammlung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung im September 2025 als kommentierte Zahlentafeln erhalten.

Ökonomische Ergebnisse der Lämmermast Wirtschaftsjahr 2021/22

Die Pflege der Kulturlandschaft in ihren vielfältigen Facetten entwickelte sich für die Schafhaltung zu einer immer wichtigeren Produktionsausrichtung. Dies betrifft neben den Dienstleistungsbereichen Deich- und Solarpark-Pflege viele unterschiedliche Biotope im Natur- und Umweltschutz. Hierzu zählen u.a. Feuchtwiesen, Streuobstwiesen, Trockenrasen, Heiden. Zur Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt sind Schafe und Ziegen die idealen Akteure. Eine wichtige Grundlage bildet die extensive Grünlandnutzung mit z.B. standörtlich und jahreszeitlich angepasster Beweidung, Mahd und Düngung. Schafe gelten als „Samentaxis“ und verfügen über einen „goldenen Tritt und Biss“. Diese Eigenschaften sind Voraussetzungen zur positiven Beeinflussung der Biodiversität und somit zum Erhalt der Artenvielfalt in Flora und Fauna.

Höherwertigere Naturschutzmaßnahmen, meist zum Erhalt oder der Entwicklung spezieller Biotope mit bestimmten Pflanzengattungen (z.B. Orchideenwiesen, Heidelandchaften) erhöhen die Herausforderungen für Mensch und Tier. Aus naturschutzfachlicher Betrachtung heraus ist auf diesen Flächen meist eine Aushagerung durch Schafbeweidung gefordert, welche sich gegenläufig zu einer bedarfs- und leistungsgerechten Versorgung der Mutterschafe und Lämmer entwickelt. Aus Sicht der Tierernährung gehen wertvolle Futterpflanzen verloren. Späte Nutzungszeitpunkte verschärfen die Situation durch überständiges, zu Rohfaserreiches Futter. Dies führt zu schlechterer Futteraufnahme aller Schafe, bis hin zu Verdauungsproblemen. Vor allem beim Wachstum und der Entwicklung der Lämmer kommt es nicht selten zu Leistungsdefiziten. Kulturlandschaftspflege unter Einhaltung tierschutzgerechter Weidetierhaltung stellen deshalb immer höhere Anforderungen an Schaf- und Ziegen haltende Unternehmen.

Zu einer zusätzlichen Verschärfung trägt der wachsende Wolfsdruck bei. Höherer Aufwand durch Herdenschutzmaßnahmen und höherer Kontrollaufwand beeinflussen das Tagesgeschäft. Nächtliche Präsenz von Wölfen in Weidetiernähe führt zu „indirekten Schäden“, welche sich in Form von Beeinträchtigungen des Tierverhaltens hinsichtlich des Reproduktionsgeschehens darstellen. Besonders belasten jedoch die direkten Schäden durch Wolfsübergriffe. Die seelische Anspannung von Schafhaltern in Wolfskern-Gebieten, vor allem nach Übergriffen, wird in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen, entwickelt sich jedoch zu weitreichenden psychischen Problemen.

Auch klimatische Bedingungen wie Trocken-/Feuchthjahre sowie Hochwassersituationen erschweren für Schafhalter eine weitblickende Betriebsgestaltung. Tierbestandsgrößen können nur mit Zeitverzögerung angepasst werden.

Deshalb stehen viele Betriebe seit Jahren vor der Frage: „Wie kann Landschaftspflege und Lämmerproduktion sinnvoll und vor allem ökonomisch verknüpft werden?“ Die Betriebszweigauswertungen (BZA) der Schaf- und Ziegenhaltung in Sachsen-Anhalt werden seit dem Wirtschaftsjahr 1999/2000 als Vollkostenrechnung mit Ausweisung biologischer Kennzahlen, durch den Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung, erstellt.

Methodik:

Die Daten werden nach dem Erfolgsmodell „DLG-Schema: DLG/BAND 197, 2. Auflage 2004“, angepasst dem DLG-Standard von 2011, erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisrechnung (Vollkosten) bezieht sich auf die Einheit „Mutterschaf und Jahr“ mit getrennter Auswertung der Erlöse und Kosten. Die Datengrundlage bilden die betriebswirtschaftlichen/steuerlichen Jahresabschlüsse, welche in ein einheitliches Erfassungsschema überführt wurden. Zusätzlich werden vor Ort in den Unternehmen biologische Kennzahlen und produktionstechnische Daten erfasst, die zu einer genauen Interpretation der Ergebnisse zwingend erforderlich sind.

Von Betrieben mit vorliegender genauer Grundfutterberechnung (meist größere mehrschichtige Unternehmen) werden diese Kosten direkt übernommen. Für die anderen Betriebe (meist Einzelunternehmen) erfolgt die Ermittlung der Grundfutterkosten über die Betrachtung der Pflanzenproduktion/Flächenpflege als Hilfsbetriebszweig durch Saldierung von zugeordneten Kosten und Marktflechterlösen. Der Grund-

futterzukauf wird dann in der Auswertung des Hauptproduktionszweiges addiert. Fremdlöhne und kalkulatorische Personalkosten wurden nicht geteilt, sondern in Summe dem Hauptzweig Schafhaltung zugeteilt. Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass ausschließlich Ist-Kosten und Erlöse Verwendung finden, demzufolge keine Grundfutterkalkulation notwendig ist. Der Nachteil ist, dass die Grundfutterkosten nicht immer direkt mit Richtwerten vergleichbar sind und das Ergebnis des Betriebszweiges Schafhaltung durch den unterschiedlichen, jedoch meist geringen Anteil, Marktfruchtbau beeinflusst wird.

Die Erlösposition „Mastlamm“ enthält neben den Verkaufserlösen die bewerteten Bestandsveränderungen bei Lämmern. Somit beinhaltet die Position „Bestandsveränderung“ nur die Veränderungen im Mutterschaf-, Zutreter- und Bockbestand, was im Ergebnis auf Bestandsauf- oder Bestandsabbau hinweist. Lohnkostenzuschüsse wurden saldiert, d.h. den Personalkosten minimierend angerechnet. Die „kalkulatorischen Personalkosten“, Bewertung der „nicht entlohten Familienarbeit“, werden in der Gewinnaussage „Gewinn des Betriebszweiges nach kalk. Personalkosten mit Betriebsprämie (BP)“ berücksichtigt. Im Wirtschaftsjahr 2021/22 konnten insgesamt 56 Betriebe ökonomisch und produktionstechnisch ausgewertet werden. Diese verteilen sich auf 24 Betriebe aus Sachsen-Anhalt (ST), 13 Betriebe aus Brandenburg (BB) und 19 Betriebe aus Thüringen (TH). Ge-

genüber dem Vorjahr stieg in Sachsen-Anhalt ein Betrieb neu in die BZA ein. Um die Ergebnisse, hinsichtlich ihrer Länderspezifika einordnen zu können, ist eine Gegenüberstellung ausgewählter Kennzahlen sinnvoll. Die in den Bundesländern jahresdurchschnittlich gehaltenen Mutterschafe (MS) bewegen sich in der Spanne von 536 – 587 Stück, die größte Anzahl in Thüringen. Auf Sachsen-Anhalt und Brandenburg entfallen je 536 Stück.

Die Betriebe in Sachsen-Anhalt bewirtschafteten im Mittel 190 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) und damit auf vergleichbarem Niveau zu Thüringen (192 ha). Die Brandenburger Betriebe haben mit 239 ha eine im Durchschnitt um 50 ha höhere Flächenausstattung. Der Anteil an Pachtfläche liegt zwischen 67 und 84 %, in Sachsen-Anhalt 83 % mit einem durchschnittlichen Pachtpreis von 121 €/ha. Die Differenz zu 100 % ist nicht automatisch die Eigentumsfläche – es werden 7 – 10 % pachtfreie Flächen genutzt.

Die bewirtschaftete Grünlandfläche (GL), inkl. Heiden, Solar und Deiche, beträgt für Sachsen-Anhalt 170 ha (BB 189 ha; TH 161 ha) bei einer mittleren Grünlandzahl von 39. Im gewichteten Mittel errechnet sich für Sachsen-Anhalt ein durchschnittlicher Besatz von 3,2 MS/ha Grünland (GL), für Brandenburg von 2,8 MS/ha GL und für Thüringen von 3,6 MS/ha GL. Somit befindet sich der durchschnittliche Tierbesatz im Extensivierungsbereich zwischen 0,4 bis 0,6 Raufutter verzehrende Großvieheinheit (RGV). Die Betriebe

Tabelle 6.2.5.: Produktionstechnische Daten/Betriebscharakteristika WJ 2021/22

BZA SCHAF 2021/22	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Anzahl Betriebe	24	13	19
Rechtsformen	16x EU im HE; 3x EU im NE; 2x GbR; je 1x KG; e.G.; GmbH	11x EU im HE; 2x EU im NE;	12x EU im HE; 3x e.G.; 3x GmbH; 1x GbR
LF (ha)	190	239	192
davon Pachtfläche (ha)	158	160	161
Pachtpreis (€/ha)	121	93	96
Grünland incl. Heiden, Solar & Deich (ha)	170	189	161
Anzahl Mutterschafe	536	536	587
MS/ha Grünland	3,2	2,8	3,6
Anzahl Arbeitskräfte*	1,91 (0,96; 0,95)	2,34 (1,04; 1,30)	2,28 (0,83; 1,53)
MS pro AK (gew. Mittel)	317	223	281

* Familien AK, Angestellte

Tabelle 6.2.6.: Erlöskennzahlen Mastlamm WJ 2021/22

	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Vermarktete Lämmer (Stück)	411	391	478
Mastendgewicht (kg)	38,0	40,3	40,6
Alter bei Mastende (Tage)	133	161	124
Lebentagszunahme (g/Tag)	272	239	311
Preis (€/kg Lebendmasse)	3,03	2,98	3,08
Preis (€/Mastlamm)	116,00	122,38	125,38

aus Brandenburg konnten, auf Grund der natürlichen Gegebenheiten und der angebotenen Agrarklima- und Umweltmaßnahmen AKUM, ihre Schafbestände am besten flächenprämiengesteuert aufstellen (geringster Mutterschafbesatz/ha Grünland).

Die Anzahl Arbeitskräfte (AK) beträgt in Sachsen-Anhalt 1,91 AK/Betrieb, in Brandenburg 2,34 AK/Betrieb und in Thüringen sind es 2,36 AK/Betrieb. Die AK verteilen sich in Sachsen-Anhalt auf 0,95 Angestellte und 0,96 nichtentlohnte Familienangehörige. In Brandenburg errechnen sich 1,30 Angestellte und 1,04 nichtentlohnte Familienangehörige. Für Thüringen können 1,53 Angestellte und 0,83 nichtentlohnte Familienangehörige ausgewiesen werden. In den Thüringer Betrieben sind somit 0,58 Angestellte/Betrieb mehr als in Sachsen-Anhalt in der Schafhaltung beschäftigt. Dies liegt im prozentualen Anteil der Zusammensetzung der Rechtsformen begründet. Der Anteil an Einzelunternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb beträgt für ST 79 %, für BB 100 % und für TH 63 %. Bezieht man im gewichteten Mittel die Gesamt-AK auf den Mutterschafbestand, so betreut eine Arbeitskraft in den Bundesländern zwischen 223 und 317 Mutterschafe (Tabelle 6.2.5.).

Im Auswertungsjahr beträgt die Kennzahl Mastlamm in Sachsen-Anhalt 92,03 €/MS (49.328 €/Betrieb), in Brandenburg 92,62 €/MS (49.644 €/Betrieb) und in Thüringen 100,53 €/MS (59.011 €/Betrieb), was einen Anteil an den Gesamterlösen für ST von 25 %, für BB von 18 % und für TH von 28 % ausmacht (Abb. 6.2.9.). Wie diese Erlöskennzahl mit produktionstechnischen Eckzahlen untersetzt ist, zeigt Tabelle 6.2.6. Im Durchschnitt konnten die Schafhalter in Sachsen-Anhalt 411 Mastlämmer/Betrieb mit einem Verkaufsgewicht von 38 kg Lebendmasse im Alter von 133 Aufzuchttagen bei einer Lebendtagszunahme von 272 g/

Tag vermarkten. Der Nettopreis pro kg Lebendmasse (LM) erhöhte sich zum Vorjahr um 0,26 € auf 3,03 €/kg LM. Somit konnte mit 116,00 €/Mastlamm ein um 8,60 € gestiegener Preis erzielt werden. Die höheren Erlöse je Mastlamm in Brandenburg (122,38 €) und in Thüringen (125,38 €) lassen sich an Hand unterschiedlicher Standort- und Klimabedingungen erklären. In Brandenburg partizipieren viele Unternehmen vom „Berliner Markt“ und in Thüringen werden auf Grund der Höhenlagen anteilig mehr Stalllämmer (mit 2,6 kg höherem Mastendgewicht) produziert. Ein weiterer Einfluss auf diese Kennzahl besteht im Anteil der Betriebe, welche ihre Lämmerproduktion vollständig auf der Weide, ohne Nutzung von Ställen durchführen. Dieser Anteil beträgt in Sachsen-Anhalt 13 %, in Brandenburg 31 % (deutlich extensiver ausgerichtet) und in Thüringen nur 5 %.

Für die Gesamtleistungen der Tierproduktion (Tab. 6.2.7.) errechnen sich im Durchschnitt für Sachsen-Anhalt 56.103 €/Betrieb (104,67 €/MS), für Brandenburg 61.962 €/Betrieb (115,60 €/MS) und für Thüringen 65.586 €/Betrieb (111,73 €/MS). Darin enthalten sind außerdem die Einnahmen aus Zuchttier-, Altschaf- und Wollverkauf sowie eine ökonomisch bewertete positive oder negative Bestandsveränderung.

Der Anteil einzelner Erlöspositionen zu den Gesamterlösen bezogen auf 100% ist in Abbildung 6.2.9. dargestellt. Die Einnahmen über „öffentliche Direktzahlungen“ ergeben in der Summe für ST 210,55 €/MS (57 %), für BB 310,41 €/MS (60 %) und für TH 208,38 €/MS (58 %). Diese Zahlungen unterliegen politischen Rahmenbedingungen, es besteht nach wie vor kein Rechtsanspruch und sie schränken Handlungsspielräume schafhaltender Betriebe ein.

Auf Grund der deutlich höheren Flächenausstattung konnten die Brandenburger Unternehmen mit

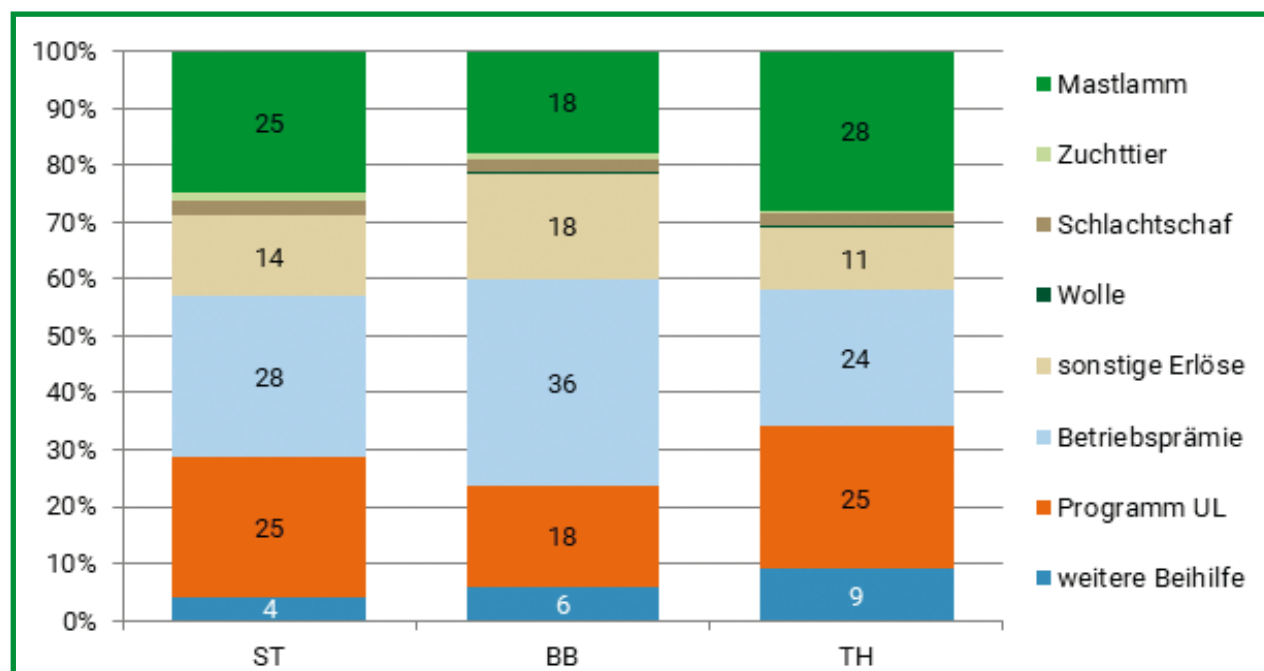
Tabelle 6.2.7.: Einnahmen/Erlöse Schaf haltender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2021/22

Kennzahlen 2021/22	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Ergebnis in	€/MS	€/MS	€/MS
Mastlamm (mit BÄ)	92,03	92,62	100,53
Zuchttiere	4,60	6,45	1,43
Schlachtschaf	9,22	10,69	7,73
Wolle	0,52	0,99	1,03
Bestandsveränderung	-1,70	4,85	1,01
Leistung Tierproduktion	104,67	115,60	111,73
entkoppelte BP (Säule 1)	104,70	187,90	85,68
Programm UL (Säule 2)	90,31	91,48	90,51
weitere Beihilfen/Prämien	15,54	31,03	32,19
öffentl. Direktzahlungen	210,55	310,41	208,38
sonst. Erlöse/organ. Dünger	51,67	95,56	43,02
Summe Leistungen	366,89	521,57	363,13

durchschnittlich 100.714 €/Betrieb fast doppelt so hohe Einnahmen im Bereich der „entkoppelten Betriebsprämie (Säule I)“ erzielen als die Schafhalter in Sachsen-Anhalt (56.119 €/Betrieb) und Thüringen (50.294 €/Betrieb).

Bei den AUKM (Säule II) errechnen sich für Sachsen-Anhalt Einnahmen von 90,31 €/MS (48.406 €/Betrieb). Bei diesem Kennzahlbezug liegen auch Brandenburg (91,18 €/MS) und Thüringen (90,51 €/MS) in vergleichbaren Größenordnungen.

Im WJ 2021/22 kam es in allen drei Bundesländern zu weiteren anteiligen Auszahlungen von Trockenbeihilfen. Die Schafhaltung in Thüringen profitierte zudem weiterhin von Zahlungen, der „Schaf-Ziegen-Prämie“. Ab 2019 konnten im Rahmen der „De-minimis-Beihilfe (20.000 € für 3 Jahre)“ alle Schaf- und Ziegenhalter, insofern ihre Thüringer Grünlandflächen zu mindestens 10% in Biotopkulissen (TH-KULAP G2 bis G6) liegen, 25 € pro Schaf/Ziege beantragen. Bei voller De-minimis-Verfügbarkeit standen jährlich ca. 6.667

**Abb. 6.2.9.: Übersicht der Erlösverteilung in Prozent**

€/Betrieb zur Verfügung, welches einem Antragsvolumen von rund 266 Tieren entspricht. Im Ergebnis hatte diese Prämie einen Anteil von ca. 11,00 €/MS im Bereich der „weiteren Beihilfen“.

Der nächste größere Bereich auf der Habenseite sind die „sonstigen Erlöse“ (u.a. Direktvermarktung ohne Lamm, Deichpflege, Solarpark, organischer Dünger). Hier stellt sich zwischen den Bundesländern erneut eine große Spanne von 43,02 – 95,56 €/MS dar. Sachsen-Anhalt verzeichnet hier 51,67 €/MS. Die Betriebe aus Berlin/Brandenburg erlösen mit ungefähr 43% an den sonstigen Erlösen den mit Abstand größten Anteil in der Deich- und Solarparkpflege, hier konnten 95,56 €/MS erwirtschaftet werden. In

Sachsen-Anhalt liegt dieser Anteil bei ca. 25% und in Thüringen bei ungefähr 17%. Bezogen auf die Gesamterlöse bewegt sich die Kennzahl „sonstige Erlöse“ zwischen 11 – 18 % (Abb. 6.2.9.).

Die Gesamtleistungen stiegen in allen drei Bundesländern im Vergleich zum Vorjahr. In Sachsen-Anhalt um 31,35 € auf 366,89 €/MS, in Brandenburg sogar um 89,08 € auf 521,57 €/MS und in Thüringen um 11,21 € auf 363,13 €/MS.

In den Abbildungen 6.2.10. bis 6.2.11. sind die Veränderungen der Einnahmenbereiche über einen Zeitraum von 10 Jahren für Sachsen-Anhalt und Brandenburg und für 6 Jahre für Thüringen (Abb. 6.2.12.) dargestellt. Die Erhöhung der „Summe Leistungen“ kann

zwischen 9,58 €/MS und Jahr (ST) bis 23,69 €/MS und Jahr (BB) ausgewiesen werden. Im 10- bzw. 6-Jahreszeitraum handelt es sich mit 71 bis 85 % identischer Betriebe um stabile Stichproben. Erwartungsgemäß ist dieser Trend stark von der Veränderung aus dem Bereich der öffentlichen Direktzahlungen beeinflusst.

Gleichzeitig stiegen in allen drei Bundesländern die „Gesamtkosten mit kalkulatorischen Personalkosten (kalk. PK) für nichtentlohnte Familienarbeit“, in Sachsen-Anhalt um 14.262 € auf 193.180 €/Betrieb (360,41 €/MS). Für Berlin/Brandenburg errechnen sich Gesamtkosten in Höhe von 280.355 €/Betrieb (Erhöhung zum Vorjahr um 14.570 €/Betrieb, d.h. 523,05 €/MS). In Thüringen erhöhten sich die Gesamtkosten um 8.502 € auf 231.431 €/Betrieb (394,26 €/MS). Die Analyse einzelner Kostenbereiche zeigt bestimmte

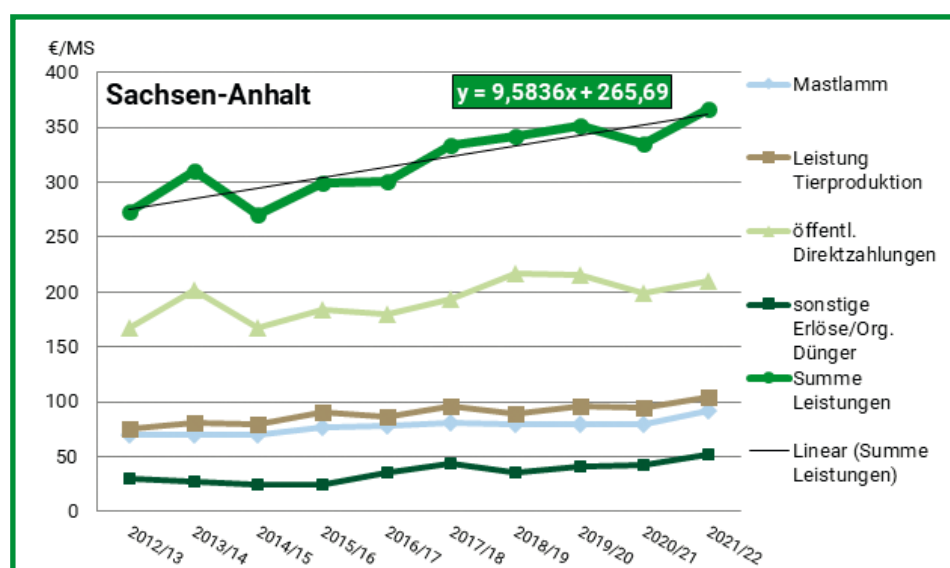


Abb. 6.2.10.: Veränderung Einnahmen/Erlöse in Sachsen-Anhalt (10 Jahre)

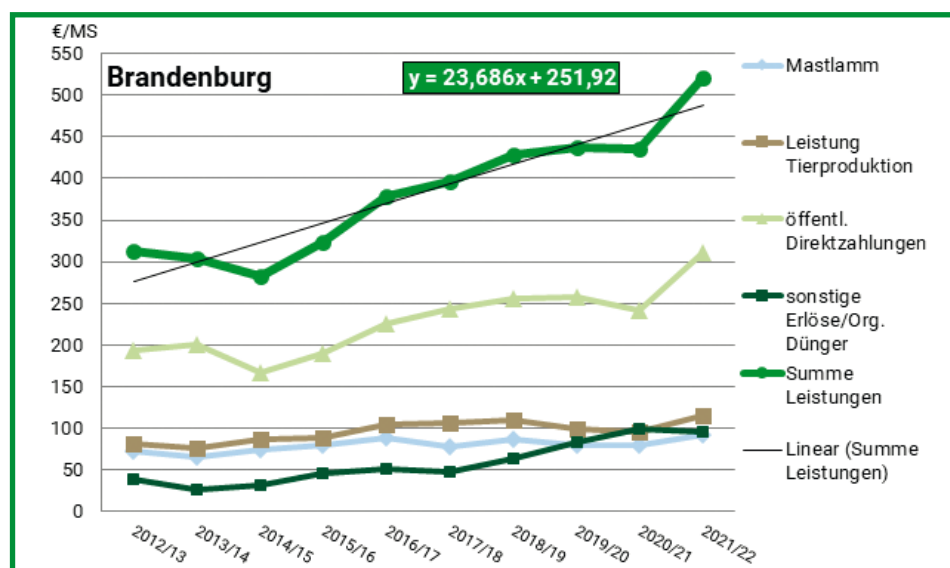


Abb. 6.2.11.: Veränderung Einnahmen/Erlöse in Brandenburg (10 Jahre)

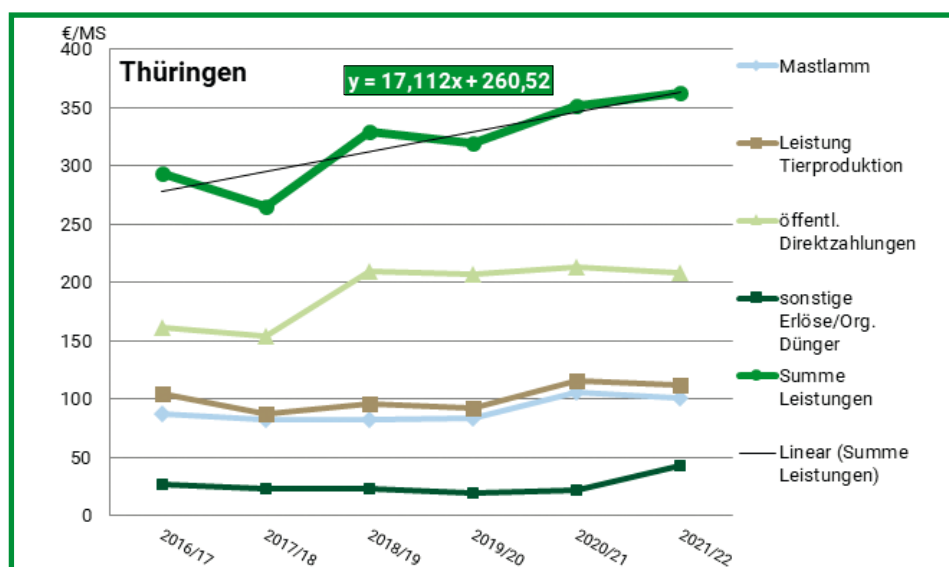


Abb. 6.2.12.: Veränderung Einnahmen/Erlöse in Thüringen (6 Jahre)

Schwerpunkte und Zwänge auf.

Die Direktkosten (DK), Kosten für Mineral-, Kraft- und Grundfutter, Tierarzt, Bestandsergänzung, Wasser, Heizung, Schur sowie sonstige direkte Aufwendungen (z.B. für Tierkennzeichnung, Weidetechnik, Herdenschutz Hunde, Herdenschutz Esel), betragen anteilig zu den Gesamtkosten (mit kalk. PK) in ST 44 %, in BB 38 % und in TH 42 %. Im Vergleich, die Kosten für Tierarzt und Medikamente liegen bei 2 – 3 % (Abb. 6.2.13.). Gerade die Futterkosten in den „Preishochjahren“ 2021 und 2022 belasteten die Schaf- und Ziegenhaltung enorm und zwangen einige Betriebe zur Umstel-

lung ihrer Produktionsausrichtung und Anpassung der Tierbestände. Der nächst größere Kostenblock sind die Arbeits-erledigungskosten. Ein stetig steigender Aufwand hinsichtlich der Herdenkontrollen (Mobilitätskosten für PKW), dem wachsenden Wolfsdruck geschuldet, schlägt sich in den Arbeitserledigungskosten nieder. Neben der Entlohnung der angestellten Mitarbeiter sind die Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie anteilig Maschinen- und Treibstoffkosten von Stallarbeitsmaschinen enthalten. Der Hauptanteil zuletzt genannter Kosten sowie Kosten für Maschinenmiete/Lohnarbeit und Flächenkosten (z.B. Pacht, Grundsteuer, Wasserlasten) fließen in die Berechnung der Grundfutterkosten ein.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2018/19 erfolgte eine Anpassung der kalkulatorischen Personalkosten für nicht-entlohnte Familienarbeit auf 15,00 €/h für 2.500 Arbeitskraftstunden (Akh)/Jahr (37.500 €) im Ergebnis einer im Kalenderjahr 2020 durchgeführten Analyse der Arbeitszeit. An dieser Analyse beteiligten sich

Tabelle 6.2.8.: Kosten Schaf haltender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2021/22

Kennzahlen 2021/22	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Ergebnis in	€/MS	€/MS	€/MS
Bestandsergänzung (Tierzukauf)	3,92	5,75	4,84
Tierarzt, Medikamente	9,84	14,97	8,47
sonstige Direktkosten (mit Wasser, Heizung, Schur)	15,96	16,41	15,98
Kraftfutter	39,47	21,27	48,10
Mineral + MAT	4,22	6,75	3,60
Grundfutter	84,73	134,62	86,16
Direktkosten	158,14	199,77	167,15
Arbeitserledigungskosten (ohne kalk. Personalkosten)	84,81	126,63	102,17
Gebäudekosten	19,56	17,46	29,93
sonstige Kosten	21,96	41,98	19,88
Gesamtkosten	284,47	385,84	319,13
Gesamtkosten mit kalk. PK	360,41	523,05	394,26

22 schafhaltende Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen. Die komplette Auswertung wurde im Magazin „Schafzucht 7/2021“ veröffentlicht.

Auf Initiative vieler Betriebe wurde diese „Arbeitszeitanalyse“ fortgesetzt. Im Zeitraum 2020 bis 2023 konnten nunmehr 36 Betriebsdatensätze ausgewertet werden. Die Stunden für nichtentlohnte Familienarbeitskräfte (FamAK) ergeben in Summe 2.736 Akh/Jahr. Nicht wenige Betriebsleiter erreichen sogar einen Wert von 3.600 Akh/Jahr. Ab dem Wirtschaftsjahr 2022/23 muss eine Anpassung der Arbeitskraftstunden für die nichtentlohnte Familienarbeit auf gerundete 2.700 Akh/Jahr erfolgen.

Der Lohnansatz der nichtentlohten AK wird von den Landesanstalten und der KTBL jährlich auf der Basis der vom BMEL herausgegebenen Richtsätze entsprechend des Wirtschaftswertes landwirtschaftlicher Unternehmen angepasst. Für das WJ 2022/23 sind diese mit 38.700 €/Voll-AK (21,50 €/h für 1.800 Akh) ausgewiesen.

Für die Betriebszweiganalyse des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung bedeutet diese Anpassung ab dem WJ 2022/23, dass sich der kalkulatorische Stundenlohn für durchschnittlich 2.700 geleistete Arbeitsstunden in Höhe von 14,33 €/Akh bewegt. Bezieht man die 21,50 € (KTBL-Planungswert) auf 2.700 geleistete Akh errechnet sich ein Lohnvolumen von 58.050 €/FamAK.

Die Arbeitserledigungskosten (ohne kalkulatorische Personalkosten) betragen in Sachsen-Anhalt 45.458 €/Betrieb (84,81 €/MS), für Brandenburg 67.874 €/Betrieb (126,63 €/MS) und für Thüringen insgesamt 59.974 €/Betrieb (102,17 €/MS). Die höheren Arbeitserledigungskosten in Thüringen erklären sich mit der deutlich höheren Zahl angestellter AK und für Brandenburg mit der größeren Arbeitszeitbindung auf der zu bewirtschafteten Fläche. Wird die kalkulatorische Entlohnung der Familienarbeit in Ansatz gebracht, erhöhen sich die Arbeitserledigungskosten für Sachsen-Anhalt auf 160,75 €/MS, für Brandenburg auf 263,84 €/MS und für Thüringen auf 177,30 €/MS. Damit errechnen sich folgende Anteile zu den Gesamtkosten (mit kalk. PK): für ST 45 %, für BB 50 % und für TH 45 % (Abb. 6.2.13.). Beachtet werden muss hier die im Abschnitt „Betriebscharakteristika“ beschriebene unterschiedliche Zusammensetzung der Arbeitskräfte in den Bundesländern.

Die Gebäudekosten nehmen in Sachsen-Anhalt einen Anteil von 5 %, in Brandenburg von 3 % (geringste Stallnutzung im Ländervergleich) und in Thüringen von 8 % (klimabedingt höchste Stallnutzung) ein. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten belaufen sich in Sachsen-Anhalt auf 43,33 €/m², in Brandenburg auf 53,33 €/m² und in Thüringen auf sogar 64,00 €/m². Der Anteil „neu gebauter Ställe“ (letzten 10 – 15 Jahre) ist mit nur 22 % in Sachsen-Anhalt am geringsten. In Thüringen betrifft der Stallneubau 28 % und

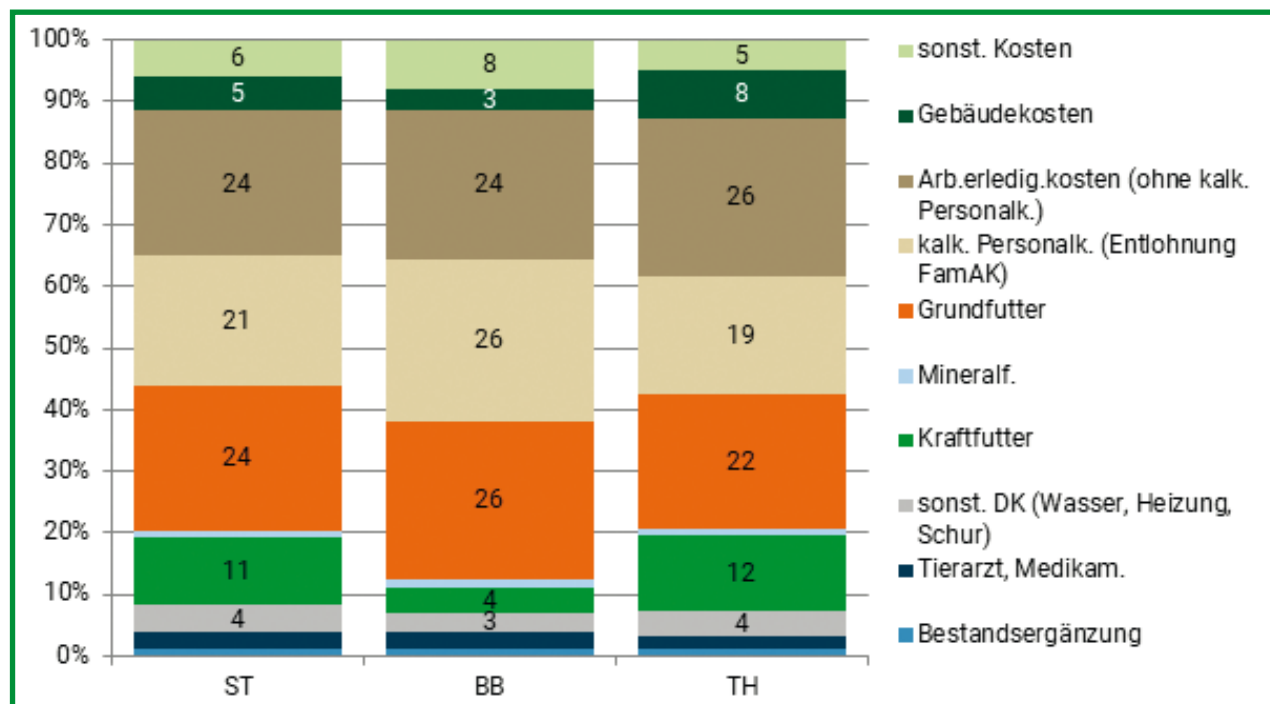


Abb. 6.2.13.: Übersicht der Kostenverteilung in Prozent

in Brandenburg sogar 48 % der gesamt genutzten Stallschubstanz. Anhand dieser Werte, stellt sich die Frage: In welchem Umfang kamen die „Investitionsförderungs-Programme“ der Länder zur Anwendung?

Für die sonstigen Kosten (u.a. Versicherungen, Buchführung, Beratung, Beiträge, Büro) betragen die Anteile in Sachsen-Anhalt 6 %, in Berlin/Brandenburg 8 % und in Thüringen 5 % an den Gesamtkosten. Vor allem bei den „Futter- und sonstigen Kosten“ greift der betriebliche Größeneffekt, insbesondere durch den effektiveren Verwaltungs- und Technikeinsatzes. Dies wird besonders in den Ergebnissen von Thürin-

gen, auf Grund des höheren Anteils der Schafhaltung in größeren Unternehmen mit mehreren Betriebszweigen, deutlich.

Für Sachsen-Anhalt (Abb. 6.2.14.) und Brandenburg (Abb. 6.2.15.) stellt sich anhand der 10-Jahres Reihen ein durchschnittlicher Anstieg der Gesamtkosten (ohne kalk. PK) von 8,28 €/MS und Jahr (BB = 17,43 €/MS und Jahr) dar. Im für Thüringen ausweisbaren 6-Jahres Mittel errechnet sich ein Anstieg von 11,90 €/MS und Jahr (Abb. 6.2.16.). Werden für diese Entwicklungszeiträume die kalkulatorischen Personalkosten für FamAK mit in Ansatz gebracht, erhöhen sich die Kostensteigerungen für Sachsen-Anhalt auf 11,94 €/MS und Jahr (BB = 28,50 €/MS, Thüringen [6 Jahre] = 15,17 €/MS und Jahr). Allein Mobilitäts- und Lohnkosten (mit kalk. PK) machen im 10-jährigen Mittel für Sachsen-Anhalt einen jährlichen Anstieg von 7,69 €/MS und für Brandenburg sogar einen Anstieg von 15,71 €/MS aus. Höherer Aufwand durch Herdenschutzmaßnahmen und höherer Kontrollaufwand finden u.a. auch hier ihren wirtschaftlichen Bezug.

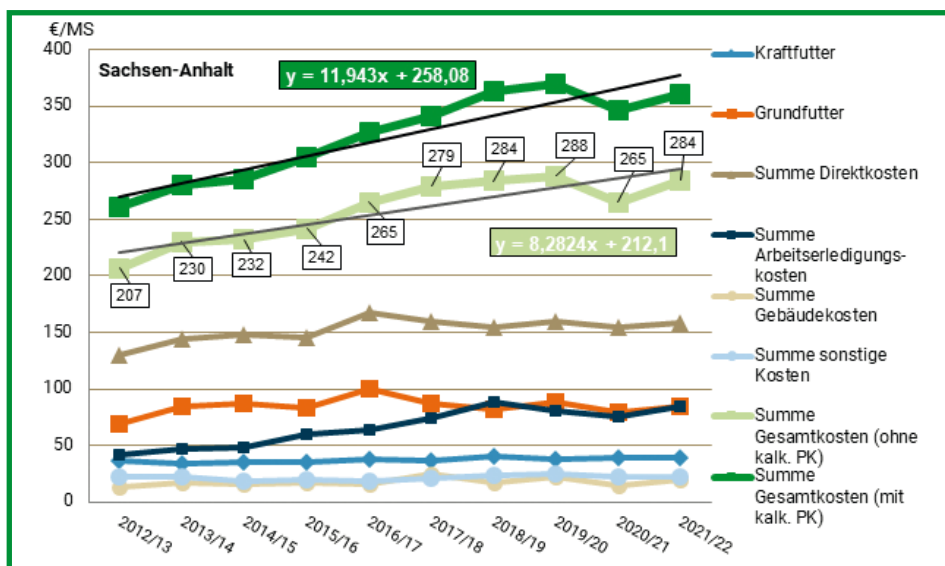


Abb. 6.2.14.: Veränderung der Kosten Sachsen-Anhalt (10 Jahre)

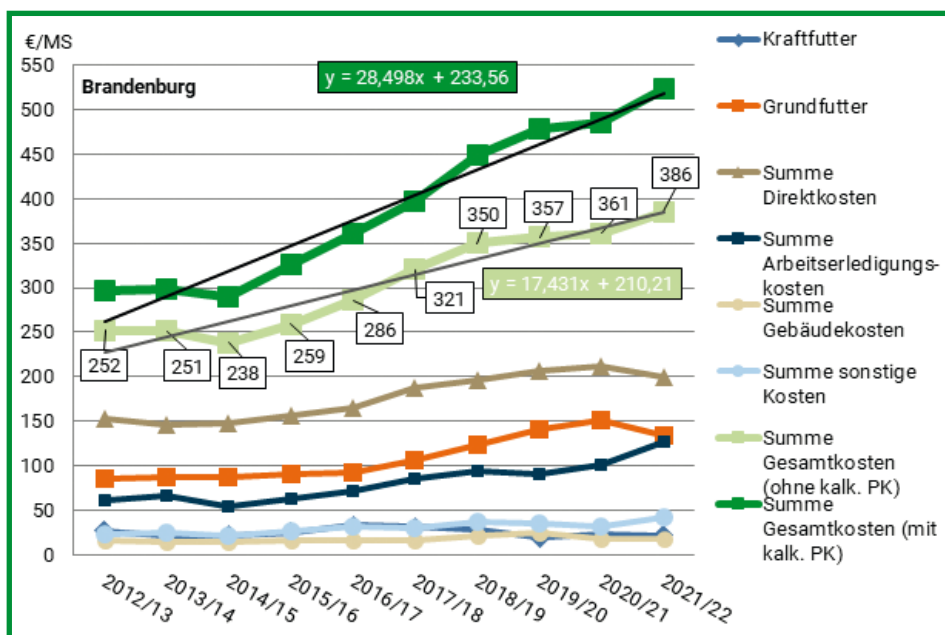


Abb. 6.2.15.: Veränderung der Kosten Brandenburg (10 Jahre)

Die Betriebsergebnisse (Gewinn vor Steuer) konnten zum Vorjahr in Sachsen-Anhalt um 1.890 €/Betrieb verbessert werden. Ursächlich hierfür sind erneute Erlössteigerungen in den Bereichen der Tierproduktion (hauptsächlich durch Einnahmen der Lammvermarktung) und der wachsenden Einnahmen aus Dienstleistungen (Solar, Deich) sowie kleinere Zuwächse bei den öffentlichen Direktzahlungen (Förderung Wolfspräven-

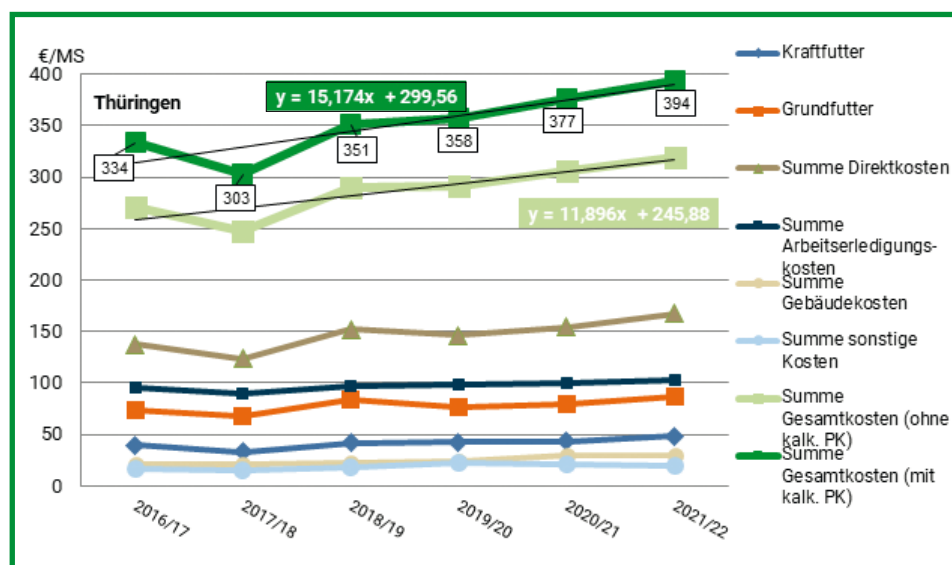


Abb. 6.2.16.: Veränderung der Kosten Thüringen (6 Jahre)

tion, Trockenbeihilfe). In Brandenburg sanken die Betriebsergebnisse um 566 €/Betrieb und in Thüringen um 2.371 €/Betrieb. Zahlungen der „Schaf-Ziegen-Prämie“ verhinderten in Thüringen einen schlimmeren Absturz. Gleichzeitig konnte der Anstieg der Kosten in den meisten Bereichen nicht verhindert werden, was erneut zu „gefährlichen“ innerbetrieblichen Sparmaßnahmen führte. So ist z.B. die Belastung der Arbeitskräfte seit vielen Jahren grenzwertig und führen häufig zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen und körperlichen Verschleiß. Der Gewinn des Betriebszweiges (Saldo aus Leistungen und Kosten) beträgt in Sachsen-Anhalt 33.158 €/Betrieb (82,42 €/MS). Für Brandenburg errechnen sich 41.442 €/Betrieb (135,74 €/MS) und für Thüringen lassen sich 21.648 €/Betrieb (43,98 €/MS) ausweisen. Bezieht man diese Gewinnaussage (Gewinn vor Steuer) auf die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche, stellt sich für Sachsen-Anhalt ein Gewinn von 174 €/ha dar. In Brandenburg liegt diese Kennziffer bei 176 €/ha und in Thüringen bei 125 €/ha. Somit errechnet sich der Wert der Arbeitskraftstunde für Sachsen-Anhalt von 16,21 €, für Brandenburg von 15,63 € und für Thüringen von nur 13,26 €.

Nach Abzug der „kalkulatorischer Personalkosten“ ist in Sachsen-Anhalt mit 6,48 €/MS ein leicht positives Ergebnis festzustellen. In Brandenburg sind mit -1,47 €/MS und in Thüringen mit -31,14 €/MS negative Ergebnisse zu verzeichnen. Die Familienarbeitskraft kann den beiden Nachbarländern erneut nicht entsprechend dem Kalkulationssatz von 37.500 €/Jahr entlohnt werden. Selbst das leicht positive

Ergebnis von Sachsen-Anhalt verbessert den seit vielen Jahren angewachsenen Investitionsstau in der Schafhaltung nicht. Nach wie vor ist die Schafhaltung ohne Zahlungen der Säule 1 (entkoppelte Betriebsprämie) nicht wirtschaftlich (Tab. 6.2.9.).

Die brennende Frage des Berufsstandes: „Welche Veränderungen kann die GAP – Reform ab 2023 der Schafhaltung bringen?“ kann vorerst nur durch

Kalkulationen mit den erhobenen Länderkennzahlen beantwortet werden. Als Grundlage dienen die durchschnittlichen Tierbestände und Flächenausstattungen. Diese wurden mit Bestandteilen der Betriebsprämie Säule 1 (Stand 08/2023), insbesondere mit der Schaf- und Ziegenprämie und den Ökoregelungen 4 und 5 verrechnet. Freiwillige Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) der Länder wurden nicht in die Kalkulation einbezogen. Im Ergebnis stellt sich ein Einnahmezuwachs zwischen 96 und 104 €/MS dar. Leider ist auch festzustellen, dass erhöhte Dokumentation und Nachweisführung viele Schafhalter an ihre Grenzen bringen. Entscheidend ist am Ende jedoch: „Was kommt tatsächlich bei den Betrieben an“!

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Schafhaltung weiterhin stark von Standort- und Rahmenbedingungen abhängig ist. Besonders die ständig steigenden Kosten für Mobilität und Investitionen in die Weidesicherheit belasten die Schafhalter. Zusätzliche Standortkontrollen der Weidetiere in vielen Teilen des Auswertungsgebietes, dem schnellen Ausbreiten des Wolfes geschuldet, wirken sich in Direkt- und Arbeitserledigungskosten aus. Viele indirekte Schäden wie Verlämmungen oder Brunststörungen durch Unruhe in der Schafherde, der nächtlichen Präsenz von Wölfen an den Nutztierherden geschuldet, sind ökonomisch nur schwer messbar. Die Schafhaltung ist, ohne eine angepasste Vergütung der Landschaftspflegeleistungen an die ständig steigenden Kosten, ökonomisch nur schwer darstellbar. Bürokratie, Durchführungsverordnungen sowie Antrags- und Nachweisverfahren müssen unbedingt praxisrelevanter werden!

Tabelle 6.2.9.: Zusammenfassung ökonomische Ergebnisse Schaf haltender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2021/22

Kennzahlen 2021/22	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Ergebnis in	€/MS	€/MS	€/MS
Leistungen Tierproduktion	104,67	115,60	111,73
öffentliche Direktzahlungen	210,55	310,41	208,38
sonstige Erlöse/org. Dünger	51,67	95,56	43,02
Summe Leistungen	366,89	521,57	363,13
Direktkosten	158,14	199,77	167,15
Arbeitserledigungskosten (ohne kalk. PK)	84,81	126,63	102,17
Gebäudekosten	19,56	17,46	29,93
sonstige Kosten	21,96	41,98	19,88
Gesamtkosten	284,47	385,84	319,13
- mit kalk. Personalkosten	360,41	523,05	394,26
Gewinn des Betriebszweiges			
- ohne Betriebsprämie	-22,28	-52,15	-41,69
(Saldo Leistungen & Kosten)			
- mit Betriebsprämie	82,42	135,74	43,98
(Saldo Leistungen & Kosten)			
- nach kalk. Personalkosten			
ohne Betriebsprämie	-98,23	-189,37	-116,82
mit Betriebsprämie	6,48	-1,47	-31,14

Vor allem Dienstleistungsbereiche wie z.B. die Deichpflege müssen ständig ökonomisch in der Vergütung angepasst werden. Die Ergebnisse der von der KTBL aktuell durchgeführte Revision der Zahlen zur Landschaftspflege mit Schafen und Herdenschutzkosten müssen zeitnah in den Landesprogrammen Umsetzung finden. Welchen entscheidenden Einfluss die Flächenausstattung auf das ökonomische Ergebnis hat, ist im direkten Ländervergleich überaus deutlich nachgewiesen.

Jedoch gilt es nach wie vor auch, innerbetriebliche Reserven zu erkennen und auszuschöpfen. Neue Einnahmequellen müssen erschlossen und vorhandene bestmöglich genutzt werden. Auch die Dokumentationen zum Einzeltier, der Einsatz von elektronischer Lesetechnik und Herdenmanagementprogrammen sind mittlerweile eine sinnvolle Möglichkeit/Notwendigkeit, eine Kostensenkung und eine schrittweise Leistungssteigerung zu erreichen.

Entwicklung des Ringes

Im Jahr 2024 betreute der Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung 109 Mitgliedsbetriebe. Da-

von entfallen 44 auf Sachsen-Anhalt, 27 auf Berlin/Brandenburg, 33 auf Thüringen, 2 auf Sachsen und 3 auf Niedersachsen.

Produktionstechnische und ökonomische Auswertungen des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung (Wirtschaftsjahre 2020/21 und 2021/22) wurden am 11.07.2024 zur FIBL-Tagung in Witzenhausen (Hessen), am 24.09.2024 zur „Mitgliederversammlung des KBR-Schaf- und Ziegenhaltung“ in Gierstädt/Groß Fahner (Thüringen), beim Praxistag Schafhaltung des Landesbauernverbandes in Paplitz (Sachsen-Anhalt), am 11.10.2024 beim Projekt zur Förderung der hessischen Schaf- und Ziegenhaltung in Gießen (Hessen), am 14.10.2024 zur Bioland-Tagung in Bielefeld (Nordrhein-Westfalen), am 19.11.2024 vor dem Meisterlehrgang in Triesdorf (Bayern) und am 26.11.2024 vor dem Meisterlehrgang in Köllitsch (Sachsen) präsentiert.

Ergebnisse aus dem Bereich der neutralen Fütterungsberatung inklusive Demonstration von Futteranalysen mit dem „trinamiX NIR-Spectrometer“ wurden, auch im Rahmen der Berufs-Aus- und Weiterbildung, erneut bundesweit nachgefragt. So referierte und demonstrierte Herr Siersleben zum Thema

„Grundfuttersituation in der Schafhaltung“ vor dem 3. Lehrjahr der Auszubildenden Tierwirt/Schafhaltung am 19.04.2024 an der BBS Carl-Wentzel in Halle (Sachsen-Anhalt), am 18.10.2024 zum Sachkundelehrgang Schaf- und Ziegenhaltung in Weimar-Buttelstedt, organisiert über die Landvolkbildung Thüringen, am 19.11.2024 vor dem Meisterlehrgang in Triesdorf (Bayern) und am 26.11.2024 vor dem Meisterlehrgang in Köllitsch (Sachsen).

Unter dem Thema „Leistungsparameter zur Bestandsbetreuung“ stellte Herr Siersleben Ergebnisse der Lämmerverlusterfassung (GERO) am 23.04.2024 zur Fachberatertagung in Rostock (Mecklenburg-Vorpommern), am 14.05.2024 zur Auftaktveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft „Schafgesundheit Ost“ in Brambach (Sachsen-Anhalt), am 11.07.2024 zur FIBL-Tagung in Witzenhausen (Hessen), am 05.09.2024 zur „Gemeinsamen Tagung zur Schaf- und Ziegengesundheit“ in Bösleben (Thüringen), am 11.10.2024 beim Projekt zur Förderung der hessischen Schaf- und Ziegenhaltung in Gießen (Hessen) und am 23.10.2024 zum Elanco Webinar „Lämmer“ vor.

Neue Themen aufgreifend referierte Frau Ingelmann insbesondere zur Haltung und Fütterung von Milchziegen am 16.02.2024 beim Altmärkischen Verein für Schafzucht und Schafhaltung in Wiepke (Sachsen-

Anhalt), zum Rechnungswesen in Schafhaltungsbetrieben am 17.09. und 08.10.2024 auf der Meisterschule in Köllitsch (Sachsen). Am Beispiel der Betriebszweigauswertung Schafhaltung, informierte Frau Ingelmann am 03.12.2024 beim Treffen der Milchzieghalter und -züchter des Ziegenzuchtverbandes Bayern in Dasing (Bayern) in Vorbereitung einer adäquaten Auswertung im „Bereich Milchproduktion kleiner Wiederkäuer“.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Auswertung einer gemeinsam mit der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau durchgeführten Feldstudie über das Einbringen von Wolle in Schafmist (monetäre Bewertung, rechtliche Einschätzung, Laborergebnisse). Das Auftaktreferat erfolgte am 24.09.2024 zur „Mitgliederversammlung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung“ in Gierstädt (Thüringen), dann folgend am 16.10.2024 beim Kompetenzteamtreffen Fleischrinder und Schafe in Dummerstorf (Mecklenburg-Vorpommern) und am 04. und 05.12.2024 beim Wollkonvent in Markkleeberg (Sachsen).

Weitere Referate wurden zum Thema „Hütetechnik und Herdenhunde“ vor dem jeweiligen 3. Lehrjahr der Auszubildenden Tierwirt/Schafhaltung am 19.04.2024 und 03.12.2024 an der BBS Carl-Wentzel in Halle (Sachsen-Anhalt) gehalten.



Verdaulichkeit optimieren Leistung fördern

KULMIN® Digest forte 100

NEU!

Spezial-Ergänzungsfutter für Milchkühe zur Verbesserung der Nährstoffverdaulichkeit der Gesamtration.

- Steigerung der Trockenmasseaufnahme
- höhere Phosphorverwertung
- mehr nutzbares Rohprotein am Dünndarm
- höhere Milchleistung



FÜTTERN MIT SYSTEM

Bergophor GmbH
Kronacher Str. 13 · 95326 Kulmbach
Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de

2.41118

DESICAL®

DAS ORIGINAL

Mastitis? Für mich kein Thema!

Trockenes Desinfektionspulver für Liegebereiche



Stark gegen Keime, sanft zur Haut!



Info-Telefon: 06024/6739-0

desical.de



Sauberer Futtertisch – gesunde Kühe



Erhöht die Futtermittelaufnahme | Perfekt für Selbsterfütterer

Für jeden Futtertisch die optimale Beschichtung

DESICAL® agroCoating PowerGrip

Der Voranstrich für alle Fälle

DESICAL® agroCoating Mash
Füllmasse für verschlissene Flächen

DESICAL® agroCoating easyFill

Für sehr stark verschlissene Flächen

DESICAL® agroCoating Basic
Die perfekte Endbeschichtung



7. Qualitätsmanagementsysteme /Auditorenpool

Die Gewährleistung hoher Lebensmittelqualität und -sicherheit durch Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements ist in der Land- und Ernährungswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Stufenübergreifend Transparenz und Rückverfolgbarkeit von der Erzeugung bis zum Kühlschrank zu schaffen, ist das Ziel. Dabei finden Aspekte wie Nachhaltigkeit und Tierwohl zunehmend mehr Beachtung. In Kooperation mit der Zertifizierungsstelle der LKS (Landwirtschaftliche Kommunikations- und Servicegesellschaft mbH) in Lichtenwalde, einer Tochter des sächsischen Landeskontrollverbandes, wurde im LKV Sachsen-Anhalt e.V. ein Auditorenpool aufgebaut. Seit 2018 besteht zudem eine Zusammenarbeit mit der milchZert GmbH in Wolnzach/Bayern. Derzeit verfügen unsere Auditoren über Zulassungen für folgende Systeme:

Basis-Qualitätsmanagement-System (BQM)

Das BQM-System soll die Einhaltung der „guten fachlichen Praxis“ dokumentieren. Es enthält alle derzeitigen Anforderungen aus Sicht des Fachrechts, einschließlich Cross Compliance, QS und QM Milch. Durch den modulartigen Aufbau ist sowohl eine Betrachtung des Gesamtbetriebes als auch einzelner Betriebszweige möglich. Die Umsetzung erfolgt durch ein dreistufiges Kontrollsystem.

Qualität und Sicherheit (QS)

Das QS-System ist ein privatwirtschaftlich organisiertes Qualitätssicherungssystem für Fleisch und Fleischwaren, sowie Obst, Gemüse und Speisekartoffeln. Es steht für eine stufenübergreifende Zertifizierung und macht dem Verbraucher deutlich, dass Produkte, die mit dem QS-Prüfzeichen gekennzeichnet sind, über die gesamte Kette von der Produktion bis zum Lebensmitteleinzelhandel geprüft und zertifiziert sind.

Qualitätsmanagement Milch (QM-Milch)

QM-Milch ist ein bundeseinheitlicher Standard zur Milcherzeugung. Zusätzlich zur Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und der Vorgaben zur guten fachlichen Praxis, werden nachprüfbare Qualitätskriterien für die Milcherzeugung vorgeschrieben. Damit soll

nicht nur die Qualität des Produktes gesichert werden, sondern der gesamte Produktionsprozess transparent und rückverfolgbar sein. Zusätzlich haben zertifizierte Milcherzeugerbetriebe die Möglichkeit, ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit als QS-Schlachtkühe zu vermarkten.

VLOG – Lebensmittel ohne Gentechnik

Treibende Kraft hinter diesem Standard sind die großen Einzelhandelsketten, die nach der erfolgreichen Vermarktung von gentechnikfreien Milchprodukten nun auch ihr „ohne Gentechnik“-Sortiment auf fleisch- und pflanzenbasierte Produkte weiter ausbauen. Durch die „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung können Verbraucher so über den Bio-Bereich hinaus Produkte wählen, die ohne gentechnisch veränderte Pflanzen hergestellt wurden. Für Rohstoffe, wie z.B. Milch oder Eier und Lebensmittel mit einer „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung oder einem entsprechenden Label gilt:

- ein Verbot des Einsatzes von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) oder Teilen davon,
- ein Verbot des Einsatzes von Vitaminen, Aromen, Enzymen und anderen Lebensmittelzusatzstoffen, die mithilfe von gentechnisch veränderten Mikroorganismen hergestellt wurden,
- eine Fütterung ohne gentechnisch veränderte Pflanzen.

Initiative Tierwohl (ITW) Schwein

Die Initiative Tierwohl ist ein branchenübergreifendes Bündnis aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel, welches sich für mehr Tierwohl in der Fleischerzeugung einsetzt. Landwirte sollen das Tierwohl anhand bestimmter Kriterien noch stärker umsetzen können, ohne dabei die Wettbewerbsfähigkeit ihres Betriebes zu beeinträchtigen. Die Mehrleistungen der Landwirte werden mit einem entsprechenden Tierwohlentgelt vergütet.

Ab Januar 2025 werden die Kriterien der Schweinemast an die Vorgaben der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung der Stufe „Stall plus Platz“ angepasst. Dementsprechend müssen dann 12,5 % statt 10 % mehr Platz eingehalten werden. Zusätzlich müssen aus einer Liste von neun Kriterien zur Buchtenstrukturierung drei in jeder Bucht umgesetzt werden. Alle

bisher bestehenden Kriterien (Raufutter, Tränkwassercheck etc.) bleiben weiterhin erhalten.

In der Ferkelaufzucht gibt es keine Änderungen bei den Anforderungen. Für die Sauenhaltung wird das Kriterium „Ferkelkastration“ ergänzt. Dieses stellt sicher, dass sowohl inländische als auch ausländische Betriebe die chirurgische Ferkelkastration nur unter wirksamer Schmerzausschaltung (Totalanästhesie/ Vollnarkose) durchführen.

Initiative Tierwohl (ITW) Rind

Zum 31. März 2025 endet die aktuelle erste Programmphase der Initiative Tierwohl für Rinder. Spätestens zum 30. Juni 2025 endet dann auch die Laufzeit der rinderhaltenden Betriebe. Aber die Fortsetzung ist geklärt: Die ITW Rind wird zunächst mit den aktuellen Anforderungen bis zum 31. Dezember 2025 weitergeführt.

Die Kriterien für die verschiedenen Produktionsarten verändern sich nicht und werden bis zum 31. Dezember 2025 fortgeführt. Das Kriterium „Scheuermöglichkeiten“ wird auch im Jahr 2025 für Rindermastbetriebe nicht eingeführt. Zum Jahr 2026 wird es voraussichtlich eine Revision der Kriterien geben.

Analog zu Schwein und Geflügel werden unbegrenzte Laufzeiten eingeführt. Dies bedeutet, dass die Teilnahme an der ITW Rind nicht mehr auf 3 Jahre begrenzt ist. Eine Kündigung der Teilnahme an der ITW ist mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende jederzeit möglich. Die Pflicht zur Durchführung eines Abschlussaudits bleibt weiterhin bestehen.

K-Respekt fürs Tier (Kaufland)

Kaufland hat im Jahr 2021 sein Programm „K-Respekt fürs Tier“ um Rindfleisch erweitert. Unter der Eigenmarke „K-Wertschätze“ wird Fleisch vom Jungbullen aus der Haltungsform Stufe 3 angeboten. Die Jungbullen haben 80 Prozent mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben, uneingeschränkter Zugang zu Frischluft durch Außenklimaställe oder Auslauf und werden gentechnikfrei gefüttert. Voraussetzung für eine Zertifizierung ist die Teilnahme am QS-System und der Initiative Tierwohl. Ein Merkmal des Programms ist die Stärkung der heimischen Landwirtschaft. Daher sind ausschließlich Tiere zugelassen, deren gesamte Wertschöpfungskette in Deutschland stattfindet: Geburt, Mast, Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung.

Steak N°1 & Best Beef- Rind (EDEKA)

Alle Fleischprodukte von Steak No.1 & Best Beef-Rind entsprechen ebenfalls der Haltungsform Stufe 3. EDE-

KA geht sogar noch über die Vorgaben für Haltungsform Stufe 3 hinaus: So gibt es für die Rinder einen Einstreubereich zum Liegen, Kauen und Fressen. Zudem werden Scheuermöglichkeiten für die Tiere angeboten, was den Rinderkomfort entscheidend verbessert. Außerdem ist eine maximale Transportzeit von sechs Stunden vorgeschrieben. Die beteiligten Betriebe müssen am QS-System teilnehmen, mittelfristig ist auch eine Teilnahme an der Initiative Tierwohl geplant. Und auch hier sind nur Tiere zugelassen, die nach dem 5-D-Prinzip ausschließlich aus Deutschland stammen.

Fair Farm

Fairfarm ist ein Programm der Tillman's Qualitätsmetzgerei, welche eine integrierte Tochterfirma der Unternehmensgruppe Tönnies ist. Auch dieses Programm entspricht den Kriterien der Haltungsform Stufe 3 und wird sowohl für Rinder als auch für Schweine angeboten. Voraussetzung ist auch hier die Teilnahme am QS-System und der Initiative Tierwohl sowie eine GVO-freie Fütterung.

Zusätzlich zu den Anforderungen der Haltungsform Stufe 3 (vergrößertes Platzangebot, Außenklimareize...) muss den Schweinen Stroh zum Wühlen zur Verfügung stehen.

QM Milch +

Mit dem Zusatzmodul QM+ als Ergänzung zum QM Standard haben sich Unternehmen und Verbände aus Landwirtschaft, Milchwirtschaft und Lebensmittel Einzelhandel gemeinsam die Förderung einer tiergerechteren und nachhaltigeren Milcherzeugung zum Ziel gesetzt. Hierbei soll das Tierwohl zukünftig noch stärker in den Fokus gerückt werden. Milch von Milcherzeugern, welche die Anforderungen von QM+ erfüllen, kann künftig für die Erzeugung von Produkten gemäß der Haltungsform 2 des Lebensmittel Einzelhandels verwendet werden. Dafür erhalten die Betriebe, wenn sie erfolgreich nach dem Zusatzmodul QM+ auditiert wurden, einen Tierwohlaufschlag von ihrer Molkerei. Zusätzlich können die Tierhalter ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit als ITW-Schlachtkühe und für das BEST Beef-Programm von McDonald's vermarkten und erhalten über diesen Weg auch einen Aufschlag für das Rindfleisch.

QM Milch ++

Seit Juni 2022 können sich Milchviehbetriebe ergänzend zum etablierten QM-Standard nach dem Zusatzmodul QM++ zertifizieren lassen. Mit dem

Zusatzmodul QM++ wird sichergestellt, dass die Milchkühe auf den teilnehmenden Betrieben unter Außenklima-Bedingungen gehalten werden. Die Anbindehaltung ist in diesem Programm gänzlich ausgeschlossen. QM++ baut sowohl in der Prüfsystematik als auch in seinen Kriterien auf dem Zusatzmodul QM+ auf.

Milchprodukte, welche aus der Rohmilch zertifizierter Milcherzeugerbetriebe hergestellt werden, können mit dem Label QM++ ausgezeichnet werden und gemäß Stufe 3 der Haltungsformkennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels vermarktet werden. Außerdem können die Tierhalter ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit über Rindfleischprogramme der LEH-Haltungsform 3, die ITW Rind sowie das BEST Beef-Programm von McDonald's vermarkten.

Im Jahr 2024 wurden durch die Auditoren des LKV folgende Audits durchgeführt:

Tabelle 7.1.: Durchgeführte Audits 2024

	Anzahl Audits
BQM	10
QS	135
QM-Milch	100
VLOG	271
Initiative Tierwohl	140
HF 3 Fleisch	43
QM+/QM++	24

Tabelle 7.2.: Auditoren des LKV und ihre Zulassung (Stand 1.1.2025)

Name	Telefon	System						
		QS	BQM	ITW	QM-Milch	VLOG	HF 3 Fleisch	QM+/QM++
Benedix, Jörg	0159-01207490				x	x		x
Priegnitz, Bernd	0171-3797770	x	x		x	x	x	
Ring, Katja	0171-3797774	x	x	x	x	x	x	
Dr. Schering, Lisa	0151-50597572	x			x	x		

Bei Fragen steht Ihnen gern die Leiterin des Auditorenpools Frau Katja Ring zur Verfügung:
Telefon: 0345-52149 370, Mobil: 0171-3797774



ATS

Agro-Tier-Service GmbH

Ihr Lieferdienst für Haus, Hof und Stall

Lieferung

innerhalb von
Sachsen-Anhalt
durch unsere
Mitarbeiter

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
von 8:00 bis 16:00 Uhr

in unserer Verkaufsstelle:
Am Osterburger Weg 1
39629 Bismark

AUS UNSEREM ANGEBOT:

- Reinigungs- und Desinfektionsmittel
- Euterhygiene- und Pflegeprodukte
- Klauenpflegemittel
- Kennzeichnungsmaterial
- Seuchenprophylaxe
- Weide-, Tränk- und Stalltechnik
- Schädlingsbekämpfung
- Mineralfutter
- weiterer Stall- und Hofbedarf



Tel.: 039089 985-60

landhandel@lkvmail.de

www.lkv-st.de



8. Bündler im QS- und ITW-System

Qualitätssicherungssysteme nehmen in der deutschen Landwirtschaft einen immer größeren Raum ein. Als einer der ersten Kontrollverbände hat der LKV Sachsen-Anhalt seine eigene Tätigkeit qualitätsgesichert und interessierten Landwirten bei der Einführung von eigenen Qualitätssicherungssystemen unterstützt. Ein wichtiger Meilenstein war die Übernahme der QS-Bündler-Tätigkeit durch den LKV vor 23 Jahren. In die-

sem Bereich sind wir übrigens als einziger Landeskontrollverband in ganz Deutschland aktiv!

Schwerpunkt der LKV-Bündlertätigkeit bilden natürlich die tierhaltenden Betriebe. Leider nimmt deren Zahl und damit auch die Zahl der durch den LKV gebündelten Betriebe bzw. Standorte seit ca. 10 Jahren ab. Auch im Jahr 2024 setzte sich dieser Trend fort (Tab. 8.1.).

Gründe für die Abmeldung liegen einmal in der Wirtschaftlichkeit der Betriebszweige, aber auch in der Unsicherheit welche Auflagen in Zukunft zu erfüllen sind. Vorrangiges Argument für eine Neuangemeldung ist die Notwendigkeit des QS-Siegels bei der Abgabe landwirtschaftlicher Produkte. Das QS-System bildet dabei immer mehr nur die Ba-

Tabelle 8.1.: Zahl der im Jahr 2024 im LKV-Bündel an- bzw. abgemeldeten Unternehmen und Standorte im QS-System

	Unternehmen	Standorte			
		Rind	Schwein	Ackerbau	OGK
Abgemeldet	18	13	7	2	2
Angemeldet	6	5	2	1	1
Saldo	-12	-7	-5	-1	+1

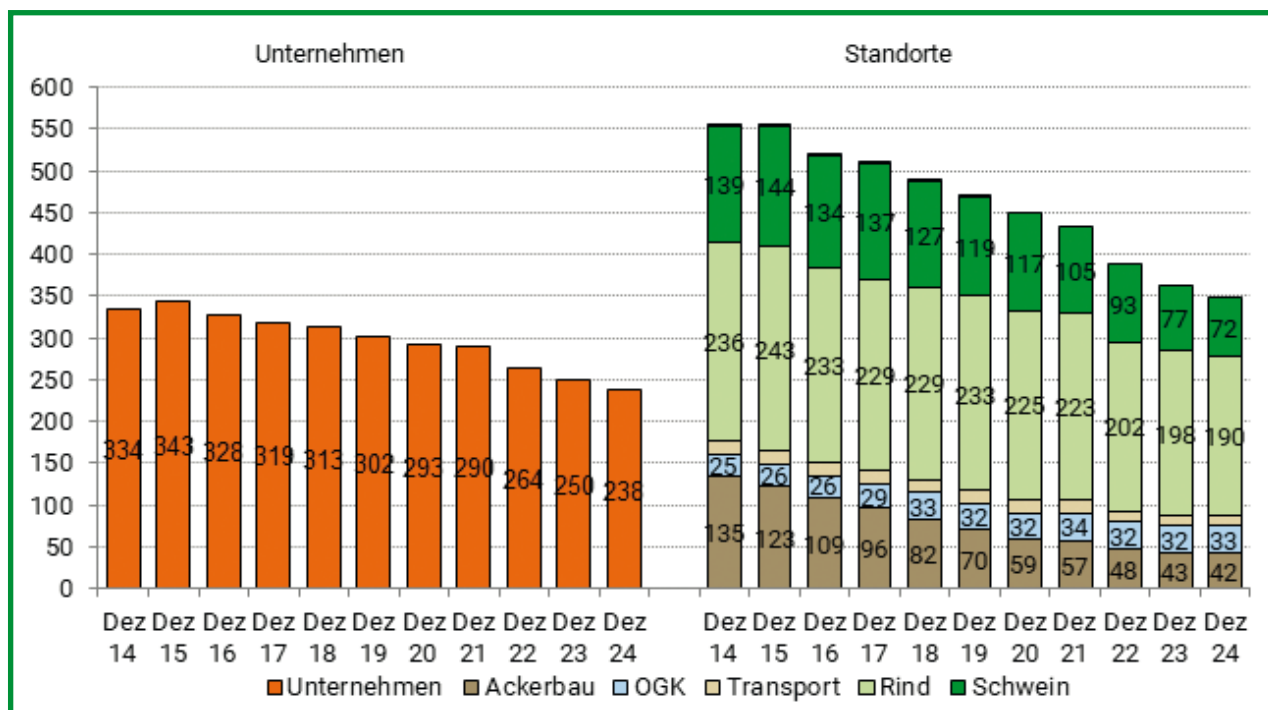


Abb. 8.1.: Durch den Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt gebündelte Betriebe und Standorte (Stand: 31.12.2024)

sis für die Teilnahme an höheren Standards. So ist beispielsweise die Teilnahme am Siegel „Kaufland – Respekt fürs Tier“ oder QM++ nur mit einer Zertifizierung im QS-System möglich.

Mit Stand vom 31.12.2024 betreute der Landeskontrollverband 238 Unternehmen mit 349 Standorten in den Bereichen Ackerbau, Tierproduktion, Tiertransport sowie Obst, Gemüse und Kartoffeln (OGK) (Abb. 8.1.). Der größte Rückgang ist in der Rinderhaltung zu verzeichnen. Hier wurden 2024 13 Standorte abgemeldet, gefolgt von 7 Standorten in der Schweinehaltung und jeweils 2 Standorten im Ackerbau und im Obst-, Gemüse- und Kartoffelanbau. In der Rinderhaltung erfolgten 2024 mit 5 Standorten die meisten Neuansmeldungen, gefolgt von 2 Standorten in der Schweinehaltung und jeweils 1 Standort im Ackerbau und im Bereich Obst, Gemüse und Kartoffeln.

Als Bündler ist der LKV Sachsen-Anhalt das Bindeglied zwischen der QS GmbH als Systemgeber und den teilnehmenden Landwirten. Eine Aufgabe ist die Weitergabe von Informationen des Systemgebers an die Landwirte. Dies erfolgt sowohl mittels eigens erstellter Rundschreiben, als auch durch die direkte Weiterleitung von E-Mails der QS GmbH. Letzteres hat sich bewährt, da die Informationen des Systemgebers auf diesem Weg zeitnah an die teilnehmenden Unternehmen weitergegeben werden. Thema war neben QS-internen Anpassungen und Neuerungen u.a. die Einführung einer verpflichtenden Tiergesundheitsberatung für QS-Betriebe oder die Möglichkeit Ereignisfälle auch online melden zu können.

Die QS-zertifizierten Unternehmen verpflichten sich an Monitoringprogrammen teilzunehmen. Diese dienen der Überwachung der Produktion nach QS-Vorgaben. Aufgabe des Bündlers ist hier die Betreuung und Beratung der Unternehmen im Rahmen dieser obligatorischen Programme.

Hierzu zählen:

- das Rückstandsmonitoring,
- das Futtermittelmonitoring,
- das Antibiotikamonitoring,
- das Salmonellenmonitoring und
- das Schlachtbefundmonitoring.

Standorte mit Obst-, Gemüse- und Kartoffelproduktion nehmen am **Rückstandsmonitoring** teil. Die QS GmbH ermittelt im Losverfahren Erzeugerbetriebe, deren Produkte in einem QS-zertifizierten Labor mittels Multimethode auf Rückstände verschiedener Pflanzenschutzmittel untersucht werden. Probenahme und Probeanalyse werden durch den Bündler organisiert. Im Jahr 2024 wurde in unserem Bündel je eine Probe von sieben Standorten verschiedener Unternehmen in QS-zertifizierten Laboren untersucht. In unserem Bündel wurden Kartoffeln, Schlangengurken, Erdbeeren, Zwiebeln und Tomaten mit der Multimethode auf Schadstoffe untersucht. Keine der genommenen Proben zeigte Grenzwertüberschreitungen.

Tierhaltende Selbstmischer sind im Sinne von QS alle die landwirtschaftlichen Unternehmen, die Futtermittelkomponenten für den Eigenbedarf erzeugen oder von anderen Landwirten über den Handel zukaufen und selbst oder in Kooperation mit anderen Landwirten daraus Hofmischungen für die eigene Tierhaltung herstellen bzw. die Einzelfuttermittel einzeln einsetzen. Für diese Standorte organisiert der LKV als Bündler die Teilnahme am **Futtermittelmonitoring**. 2024 wurde die Probenahme für das Futtermittel-

Tabelle 8.2.: Zahl der im Jahr 2024 untersuchten Futterproben nach Tierarten und Prüfparameter

Untersuchungsgegenstand	Rind	Schwein	Gesamt
Dioxin	2	2	4
Dioxinähnliche PCB	1	1	2
Nicht-dioxinähnliche PCB	1	1	2
Schwermetalle	2	2	4
Pflanzenschutzmittel	2	2	4
Salmonellen	-	10	10
Aflatoxin B1	5	-	5
ZEA	8	7	15
DON	9	11	20
Antibiotika	4	2	6
Tierische Bestandteile	4	-	4
Gesamt	38	38	76

telmonitoring neu geregelt. Die in den neuen Bundesländern tätigen Bündler haben sich zu einem Bündlerpool zusammengeschlossen. Die von QS geforderte Probenanzahl wird so auf mehr Schultern verteilt. Das bedeutet für die von uns gebündelten Betriebe, dass insgesamt weniger Proben abgegeben und untersucht werden müssen. Somit konnte der Probepreis leicht abgesenkt werden, wovon die tierstarken Betriebe, die in der Vergangenheit oft mehr als eine Probe zur Untersuchung bereitstellen mussten, insbesondere profitierten.

Im Jahr 2024 wurden 76 Futtermittelproben auf den Standorten entnommen und analysiert (Tab. 8.2.). Der LKV arbeitet hierbei mit zwei QS-zertifizierten Laboren zusammen. Bei nur einer der Proben wurde eine Überschreitung (Salmonellen-Grenzwert) festgestellt.

Das Ziel des **Antibiotikamonitorings** ist die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung. Damit soll dem Risiko der Entwicklung von Antibiotikaresistenzen entgegengewirkt werden. Die QS GmbH hat dazu ein eigenes Antibiotikamonitorsystem eingeführt. Hieran nehmen die gebündelten Schweine- und Geflügelhalter sowie Rindermäster teil. Die eingesetzten Antibiotika-Mengen sind im gesamten QS-System weiter rückläufig. Der LKV informiert die gebündelten Standorte quartalsweise mittels eines Informationsbriefes über ihren Antibiotikaverbrauch. Es besteht die Möglichkeit, dass die Daten aus der QS-Antibiotikadatenbank an die staatliche Antibiotika-Datenbank übertragen werden, um einen doppelten Meldeaufwand für die Tierärzte und Tierhalter zu vermeiden. Voraussetzung hierfür ist, dass der Betrieb QS in der Tierhaltererklärung der HIT-Datenbank zur Meldung berechtigt hat.

Schweinemastbetriebe müssen am **Salmonellenmonitoring** teilnehmen. Ziel dieses Monitoringprogramms ist, die Schweinemaststandorte zu identifizieren, die häufig Kontakt zu Salmonellen hatten. Bei diesen Betrieben besteht ein erhöhtes Risiko, dass Salmonellen in die Lebensmittelkette eingetragen werden. Unterschieden werden die Betriebe nach geringem (Kategorie I), mittlerem (Kategorie II) und hohem (Kategorie III) Risiko des Salmonelleneintrages. Die Beprobung erfolgt im Schlachtbetrieb am Schlachtkörper. Dazu werden Fleischsaftproben aus dem Zwerchfell entnommen. Die Beprobung kann alternativ auch im landwirtschaftlichen Betrieb durch die Entnahme von Blutproben erfolgen. Die Mindestprobenzahl pro Jahr

ergibt sich aus der Anzahl pro Jahr an einen Schlachtbetrieb gelieferter Tiere. Laut Datenbank waren am 12.12.2024 78,7% der im LKV gebündelten Betriebe in Kategorie I, 8,5% in Kategorie II und 4,3% in Kategorie III eingestuft. Das bedeutet eine leichte Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr.

Seit 2016 werden die Schlachtbefunddaten von Mastschweinen in einer Datenbank erfasst und ein betriebsindividueller Tiergesundheitsindex (TGI) ermittelt. In der Anfangsphase wurde der Tiergesundheitsindex (TGI) pro Schlachthof ausgegeben, so dass eine Bewertung der Schlachtbefunde und ein direkter Vergleich mit anderen Betrieben, die an den gleichen Schlachthof geliefert haben, ermöglicht wurde. Seit 01.02.2024 wird dieser Index nun schlachthofübergreifend berechnet und als Tiergesundheitsindex Befunddaten (TGI) für alle im letzten Quartal abgelieferten Mastschweine ausgegeben. Der Bündler teilt quartalsmäßig in einem Infobrief auch diesen Index den Betrieben mit.

Grundlage des Tiergesundheitsindex sind die Ergebnisse der amtlichen Schlacht- und Fleischuntersuchung im Schlachthof aus den Befundgruppen Atemwegsgesundheit, Organgesundheit, Gliedmaßen-gesundheit und Unversehrtheit des Schlachtkörpers. Wenn ein Maststandort nach einem gewissen Betrachtungszeitraum einen schlechten Tiergesundheitsindex aufweist, muss er sich einer Spezialberatung durch von QS extra dafür geschulten Beratern unterziehen. Ziel dieser Beratung ist es, die betriebsindividuellen Schwachstellen zu finden und gemeinsam mit dem Betriebsleiter und dem Bestandstierarzt praktikable Lösungen für mehr Tiergesundheit zu erarbeiten. So soll der Tierschutz gefördert und Risiken für die gesamte Branche weiter minimiert werden. Unter den beim LKV Sachsen-Anhalt gebündelten Betrieben ist aktuell kein Unternehmen mit Beratungsbedarf.

Der Bündler war und ist für die Organisation der Audits der von ihm gebündelten Betriebe zuständig. Die Audits werden in unserem Bündel vor allem durch die LKS-Landwirtschaftliche Kommunikations- und Servicegesellschaft mbH, einer Tochtergesellschaft des Sächsischen Landeskontrollverbandes, durchgeführt. Die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS), die mit der Überwachung der Akkreditierung der Zertifizierungsstellen betraut ist, hat im Rahmen ihrer Überwachungstätigkeit die vertragliche Vereinbarung zwischen Bündler und Zertifizierungsstelle

über die Durchführung der Audits beanstandet. Die aktuell gültige Norm verlangt ein unmittelbares Vertragsverhältnis zwischen der Zertifizierungsstelle und dem zu zertifizierenden Unternehmen. Um in Zukunft hier Rechtskonformität herzustellen, hat die Rechtsabteilung der QS GmbH den Text der Teilnahmeerklärungen so verändert, dass in Zukunft die Bündler im Auftrag der gebündelten Betriebe – also als deren Stellvertreter – das Angebot der Zertifizierungsstellen für die Durchführung von Betriebsaudits annehmen. Vor diesem Hintergrund mussten im Jahr 2024 alle Betriebe eine neue Teilnahmeerklärung an den Bündler abgeben.

Initiative Tierwohl

Der LKV Sachsen-Anhalt ist auch im Initiative-Tierwohl-Programm der Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH als Bündler tätig. Mit Teilnahme an der Initiative Tierwohl (ITW) verpflichten sich die Tierhalter ihre Tiere über den gesetzlichen Standard zu halten und ein Mehr an Tierwohl zu garantieren. In der Anfangsphase wurde dafür von der ITW den Tierhaltern ein Bonus ausgezahlt. Mittlerweile sind die Tierhalter berechtigt, ihre Tiere in Haltungsform 2 mit besseren Auszahlungspreisen zu vermarkten. Die Initiative Tierwohl startete im Jahr 2014 mit Geflügel und Schwein. Seit 2022 sind auch Rinder für die Vermarktung in der Haltungsform 2 integriert.

Die 2019 auf Initiative des Lebensmitteleinzelhandels eingeführte Haltungsform-Kennzeichnung ist eine vierstufige Siegel-Klassifikation für tierische Erzeugnisse. Sie ordnet Programme entsprechend deren Anforderungen an die Tierhaltung:

- Haltungsform 1 "Stallhaltung" entspricht den gesetzlichen Anforderungen (z.B. QS, QM).
- Haltungsform 2 "Stallhaltung plus" entspricht einer Haltung mit höheren Tierwohlstandards (z.B. ITW, QM+).
- Haltungsform 3 "Außenklima" fordert u.a. Frischluft-Kontakt (z. B. QM++).
- Haltungsform 4 "Premium" fordert die Möglichkeit zum Auslauf (z. B. Bio-Siegel).

Im August 2023 trat die verbindliche staatliche Tierhaltungskennzeichnung vorerst für Mastschweine in Kraft. Bis zum 1. August 2024 mussten Schweinemäster ihre Haltungseinrichtungen und die Haltungsformen gegenüber der zuständigen Behörde mitteilen. Bei der staatlichen Tierhaltungskennzeich-

nung wird - abweichend zu ITW - in 5 Haltungsformen unterschieden:

- Stall,
- Stall+Platz,
- Frischluftstall,
- Auslauf/Weide und
- Bio.

Die bestehende privatrechtlichen Haltungsform-Kennzeichnung wurde daraufhin in den Kriterien und der Außendarstellung der staatlichen Vorgabe angepasst und 5 Stufen eingeführt. Die neuen Kriterien gelten ab 2025, wobei eine Übergangsphase vereinbart wurde. Daraufhin wurde 2024 beschlossen, das ITW-Schweineprogramm weiterzuführen. Ferkelaufzüchter hatten ab Mai die Möglichkeit sich registrieren zu lassen, wenn sie noch keine Teilnehmer waren. Es wird angestrebt, dass die Zahl der teilnehmenden Ferkelaufzüchter steigt und diese Ferkel an ITW Mäster vermarktet werden. So soll die Kette zwischen Mast und Ferkelerzeugung geschlossen werden und perspektivisch die Nämlichkeit ab der Geburt gewährleistet werden. Die Finanzierung wird dann durchgängig über den Markt erfolgen. Im Moment läuft die Bezahlung noch über ein Budget.

Mit Stand 31.12.2024 waren 17 Unternehmen mit insgesamt 27 Standorten der Produktionsarten Schweinemast (16 Standorte), Sauenhaltung (5 Standorte) und Ferkelaufzucht (6 Standorte) über den LKV Sachsen-Anhalt im ITW System angemeldet. Im Vergleich zu 2023 haben 2 Unternehmen die Teilnahme beendet und ein Unternehmen hat noch seine Ferkelaufzucht dazu genommen.

Bei der Anmeldung müssen die Tierhalter angeben, wie viele Tiere sie pro Jahr in den jeweils folgenden Produktionsabschnitt abgeben werden. Die vom LKV gebündelten Standorte haben insgesamt folgende Produktionsmengen angegeben:

- aus der Sauenhaltung 155.500 Ferkel an ITW-Aufzuchtbetriebe
- aus der Ferkelaufzucht 146.700 Ferkel an ITW-Mastbetriebe
- aus der Schweinemast 226.200 Mastschweine an ITW-Schlachthöfe

Seit März 2022 ist es auch für Rindermäster möglich, sich im ITW-System anzumelden. Das Interesse an der Teilnahme ist sehr gering. Ein Unternehmen hat 2024 gekündigt und ein Betrieb sich neu angemeldet. So dass zum 31.12.2024 lediglich 2 Unterneh-

men über den LKV Sachsen-Anhalt gebündelt waren. Dabei wurden 232 Mastrinder an ITW Schlachthöfe abgegeben.

2024 hat ITW angekündigt, das Programm weiterzuführen, wobei sich die Voraussetzungen nicht ändern. Grundlage sind die Kriterien aus dem QS-Leitfaden „Landwirtschaft Rinderhaltung“ in den Bereichen Tierhaltung, Hygiene und Tiergesundheit. Die spezifischen ITW-Kriterien in der Produktionsart Rindermast sind die Teilnahme am QS-Antibiotikamonitoring und am QS-Schlachtbefunddatenprogramm, die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, spezielle Haltungsanforderungen (Tageslicht und Stallklima), ein vergrößertes Platzangebot, Anforderungen an die Sauberkeit der Tiere, das Vorhandensein von Scheuermöglichkeiten sowie eine intensiviertere tierärztliche Bestandsbetreuung.

QM-Milch

Das Qualitätsmanagement (QM) Milch des namensgleichen Trägervereins QM-Milch e.V. wurde 2002 als bundesweit einheitliches Qualitätsmanagementsystem der deutschen Milcherzeugung entwickelt. Für die meisten deutschen Molkereien ist der QM-Standard Liefervoraussetzung.

QM ist der Haltungsform 1 zuzuordnen und steht damit auf der gleichen Ebene wie QS. Durch eine Vereinbarung der beiden Systemgeber wurde die Möglichkeit geschaffen, Schlachtkühe aus Milchviehbetrieben, die nach dem QM-Milch-Standard auditiert sind, in das QS-System zu liefern. Der LKV bietet den Milchviehbetrieben an, die Lieferberechtigung in die QS-Datenbank einzutragen. Zum 31.12.2024 wurde die QS-Lieferberechtigung über den LKV Sachsen-Anhalt für 31 Milchviehstandorte in der Datenbank hinterlegt. Mit dem Zusatzmodul QM+ werden Milchprodukte, die aus der Rohmilch zertifizierter Milcherzeugerbetriebe hergestellt werden, gemäß der Haltungsformkennzeichnung Stufe 2 des Lebensmitteleinzelhandels vermarktet. Die Anmeldung ist seit April 2022 über die Molkereien als Programmkoordinatoren möglich, wird aber kaum angenommen. Der QM-Milch e.V. hat kurze Zeit später, im Juni 2022, QM++ als Siegel gemäß Stufe 3 eingeführt. Dieses Zusatzmodul baut auf QM+ auf und fordert zusätzlich zu den QM+ Kriterien beispielsweise die Haltung mit Außenklima-reizen und eine gentechnikfreie Fütterung. Der Systemgeber empfiehlt außerdem die Durchführung eines qualifizierten betrieblichen Tiergesundheits-

managements. Für dieses Modul haben sich im Jahr 2024 19 Betriebe prüfen lassen. Da die Nachfrage nach Rindfleisch der Lebensmitteleinzelhandels-Haltungsform 3 weiter gestiegen ist, haben führende Unternehmen der Fleischwirtschaft die Schlachtkühe von QM++Betrieben für ihre Programme in der Haltungsform 3 anerkannt. So erhalten Milchviehhalter eine praktikable Möglichkeit, neben der Rohmilch ohne zusätzliches Audit auch ihre Schlachtkühe mit einem Mehrwert zu vermarkten.

Haltungsformkennzeichnung Stufe 3 im Rindfleischsektor

Bei den Mastrindern sind zu „Steak N°1 & Best Beef“ und „Kaufland - Respekt fürs Tier“ weitere Programme dazu gekommen. Dazu zählen „Best Beef McDonalds“, „FairFarm“ und „Müllers Landrind“. 7 Unternehmen haben sich 2024 für diese Programme entschieden und ein Audit absolviert.

Landwirte, die an den oben genannten Qualitätssicherungsprogrammen teilnehmen wollen, müssen unter anderem die gesamte Wertschöpfungskette der Jungbullen (Geburt, Mast, Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung) in Deutschland nachweisen. Ein weiteres Kriterium ist die Fütterung ausschließlich mit gentechnikfreien Futtermitteln. Außerdem ist gemäß den Anforderungen der Haltungsform Stufe 3 im Laufstall eine Mindestfläche von 1,5 m² pro Tier bei einer Lebendmasse bis 150 kg umzusetzen.

Um die Arbeit für unsere gebündelten Betriebe zu erleichtern, haben wir als Organisationshilfe einen Ordner zusammengestellt. Auf dem ersten Blatt sind die Stammdaten des teilnehmenden Betriebes und die Kontaktdaten des Bündlers aufgeführt. Das darauf folgende Inhaltsverzeichnis bietet fünf Ordnungsschwerpunkte an (1. Eigenkontrollcheckliste/2. Monitoringprogramm/3. Kurzbericht ITW- und QS-Audit/4. Bündlerinformation/5. Sonstiges). So können alle Dokumente, die für QS wichtig sind, unter der entsprechenden Rubrik aufbewahrt werden. Wird der Ordner immer auf dem aktuellen Stand gehalten, ist er auch bei anstehenden Audits eine wertvolle Hilfe. Über unseren Außendienst und unsere Kurierfahrer werden wir die Ordner an alle bei uns gebündelten Betriebe zeitnah verteilen.



IHR SPEZIALIST FÜR VETERINÄRINSTRUMENTE!





Artikel-Nr.: 89530.000

**Akkuschermaschine
Electric 2020**



**Nasenring
„Hauptner“ 57 mm
aus nicht rostenden Stahl**

Artikel-Nr.: 05802.000



**Ohrmarke
Neoflex TypiFix**

**Für Rinder zur
Gewebeprobeentnahme**



„MUTO“-Spritze

Luer-Lock-Ansatz Artikel-Nr.: 16392.000

Gewinde-Ansatz Artikel-Nr.: 16390.000



H. Hauptner und Richard Herberholz GmbH & Co. KG

📍 Kuller Str. 38 - 44 - 42651 Solingen

@ www.hauptner-herberholz.de

✉ info@hauptner-herberholz.de

☎ 0049 212 2501 0



**Altmarkisches Kraftfutterwerk
Rittleben GmbH**

Telefon 039001 248 Fax 039001 251
E-Mail info@amk-rittleben.de Internet www.amk-rittleben.de

Mehr Sicherheit
Mehr Leistung



Bovikon Suikon

Wir optimieren Ihr Futter und berechnen für Sie leistungsfähige Rationen.

Sie erreichen uns unter
039001 248






Wir produzieren die gesamte Palette an Futtermitteln für alle landwirtschaftlichen Nutztiere unter höchsten Qualitätsanforderungen mit Know-How und Kompetenz.

- Rinderfutter
- Kleintierfutter (Kaninchen, Geflügel)
- Schweinefutter
- Mineralfutter
- Schaffutter
- Pferdefutter



9. Kennzeichnung und Registrierung

Mit der Verordnung zur Übertragung von Aufgaben nach dem Tierseuchengesetz vom 07. August 2003 wurde dem LKV Sachsen-Anhalt e.V. eine Reihe von Aufgaben per Gesetz übertragen. Dazu zählen die Vergabe von Ohrmarkenserien und die Zuteilung der Ohrmarken für die Kennzeichnung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, die Ausstellung von Rinderpässen und die Aufgaben der Beauftragten Stelle für die Tierarten Rind, Schwein, Schaf und Ziege. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt liegt in der Registrierung von Tierhaltern. Die Daten werden durch die Veterinärämter mitgeteilt und in unserer Datenbank unter Vergabe der Registriernummer erfasst.

9.1. Registrierung

Die Tabelle 9.1.1. enthält die Zahlen der in den Jahren neu vergebenen Registriernummern seit 2018. Im Jahr 2024 wurden 1.965 Registriernummern angefordert. Seit 2008 werden auch Daten von Futtermittelunternehmen erfasst und zur zentralen Datenbank weitergeleitet. Am 31.12.2024 waren 5.255 Futtermittelunternehmen aus unserem Bundesland in der HIT-Datenbank registriert.

Tabelle 9.1.1.: Anzahl der neu vergebenen Registriernummern pro Jahr

Jahr	Registriernummern
2018	1.663
2019	1.669
2020	2.200
2021	2.122
2022	2.225
2023	2.298
2024	1.965

9.2. Kennzeichnung

Im Berichtszeitraum wurden alle Ohrmarken zur Kennzeichnung der Rinder und der kleinen Wiederkäuer von der Fa. Hauptner-Herberholz bezogen. Zur amt-

lichen Kennzeichnung der Schweine kommen seit Anfang des Jahres 2011 Ohrmarken der Firma Allflex GmbH zum Einsatz. Der Umfang der zugeteilten Rinderohrmarken belief sich auf 119.254 Ohrmarkenpaare, die in 1.658 Serien vergeben wurden. Im Vergleich zum Jahr 2023 wurden 9.584 Ohrmarkenpaare weniger zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern und der aus Drittländern eingeführten Rinder ausgeben (Tabelle 9.2.1.).

Tabelle 9.2.1.: Vergebene Ohrmarken zur Erstkennzeichnung von Rindern pro Jahr

Jahr	Serien	Ohrmarkenpaare
2018	2.300	144.124
2019	2.182	149.197
2020	1.990	138.337
2021	1.881	132.687
2022	1.756	128.757
2023	1.770	128.838
2024	1.658	119.254

Die Abbildung 9.2.1. enthält die bestellten Ersatzohrmarken zur Kennzeichnung der Rinder seit dem Jahr 2002. Im Berichtszeitraum wurden 18.252 Ersatzohrmarken an Rinderhalter in Sachsen-Anhalt ausgegeben.

Die Tabelle 9.2.2. zeigt die Anzahl der Bestellungen und die vergebenen Ohrmarken für die Tierart Schwein im Zeitraum von 2018 bis 2024. Im Vergleich zum Jahr 2023 haben Schweinehalter im Berichtszeitraum 306.220 mehr Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schweinen angefordert.

Schafe und Ziegen, die nach dem 01.01.2010 geboren und nicht innerhalb eines Jahres nach der Geburt in Deutschland geschlachtet werden, sind laut gültiger EU-Verordnung mit einem visuellen und einem elektronischen Kennzeichnungsmedium zu markieren. Das elektronische Kennzeichen kann eine Ohrmarke mit Transponder bzw. ein Bolus sein. Alle in der Tabelle 9.2.3. aufgeführten elektronischen Kennzeich-

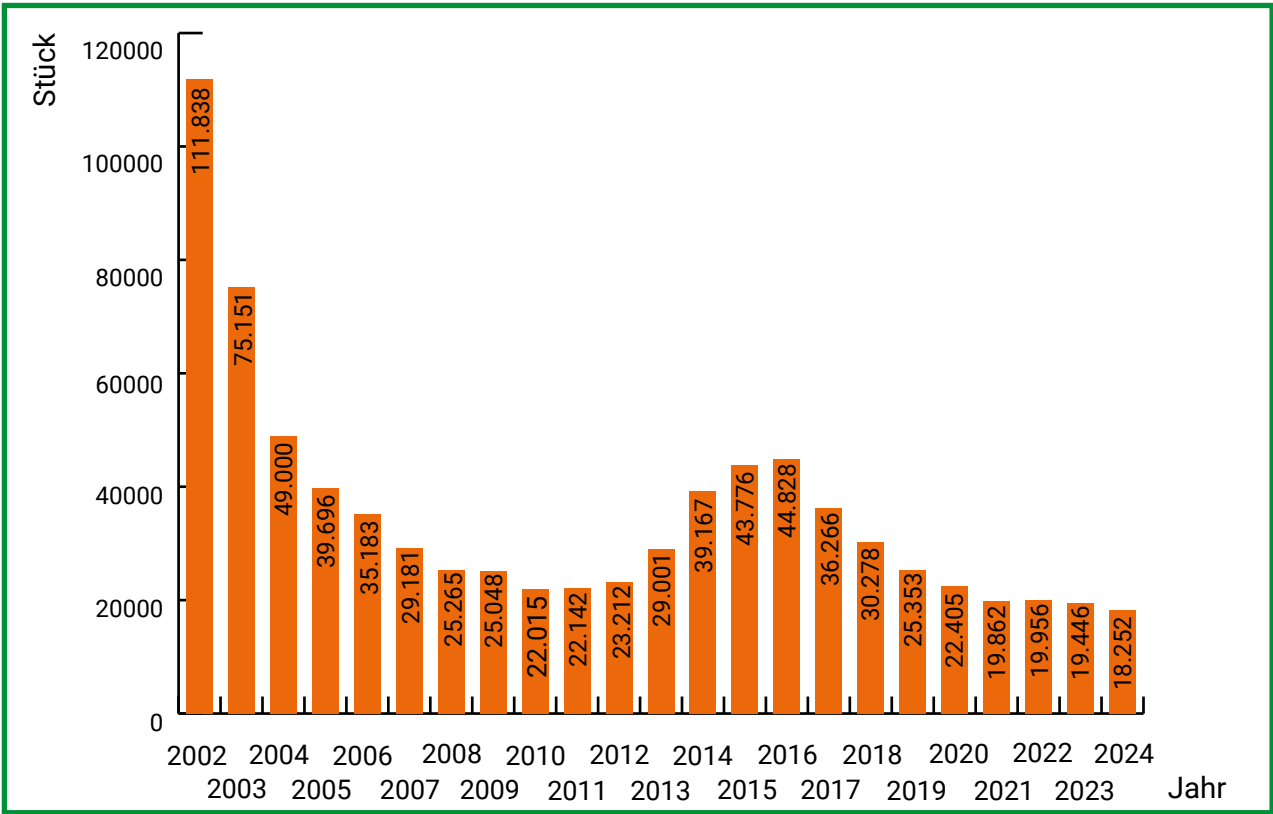


Abb. 9.2.1.: Anzahl der ausgegebenen Ersatzohrmarken für Rinder

nungsmedien sind Ohrmarkenpaare, bei denen eine Ohrmarke mit einem Transponder im Dorn ausgestattet ist. Zusätzlich hat ein Tierhalter insgesamt 11 Boli zur Kennzeichnung von Schafen und Ziegen angefordert.

Tabelle 9.2.2.: Anzahl der Bestellungen und vergebenen Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schweinen

Jahr	Bestellungen	Ohrmarken
2018	335	3.526.551
2019	324	3.385.942
2020	331	3.654.906
2021	312	3.391.587
2022	264	2.931.085
2023	270	3.236.245
2024	249	3.542.465

Seit Juli 2024 gibt es für Tierhalter und Betriebe in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, Bestellungen von Schaf- und Ziegenohrmarken sowie Schweineohrmarken im Internet über das vit-Portal zu tätigen. Diese Möglichkeit soll einen Zeit- und Servicegewinn

für den gesamten Bestellprozess bieten und bringt eine gute Resonanz von bisherigen Nutzern hervor. Weitere Hinweise zum Ablauf sind auf der Homepage des LKV zu finden.

Die Bestellung von Rinder-Ersatzohrmarken ist seit Juli 2024 über die zentrale Datenbank HI-Tier möglich und kann auch direkt vom Handy aus erfolgen. Auch das Herdenmanagementprogramm HERDEplus (nach vorheriger Einrichtung durch Ihren Fachhändler) kann hierfür genutzt werden. In diesem Rahmen sollen weniger Übermittlungsfehler und eine schnellere Auftragserledigung gewährleistet werden. Genauere Informationen zur Bestellung sind ebenfalls auf der Homepage des LKV nachzulesen.

9.3. Beauftragte Stelle

Im Berichtszeitraum wurden alle eingehenden Meldungen zur zentralen Datenbank HI-Tier tagaktuell verarbeitet. Die für sachsen-anhaltinische Rinderhalter in der zentralen Datenbank gespeicherten Meldungen der letzten vier Jahre sind in der Tabelle 9.3.1. aufgeführt. Halter von Schweinen sind seit dem 01. Januar 2003 und Halter von Schafen und/oder Ziegen seit dem 01.

Tabelle 9.2.3.: Anzahl der vergebenen Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schafen und Ziegen

Jahr	Einzeltierkennz. elektronisch		Bestandskennzeichnung	
	Bestellungen	OM-Paare	Bestellungen	Ohrmarken
2018	804	21.876	194	34.841
2019	735	18.908	155	31.902
2020	763	19.086	197	30.414
2021	760	18.880	147	27.690
2022	696	20.189	159	25.206
2023	673	21.824	136	24.890
2024	660	17.972	136	23.048

Tabelle 9.3.1.: Anzahl der in der zentralen Datenbank gespeicherten Meldungen Rinder (Stand: 10.01.2025)

	2021	2022	2023	2024
Geburt	131.543	128.630	124.390	117.893
EU-Einfuhr	93	209	56	12
Importmarkierung	0	0	0	0
Zugang	173.273	168.035	169.040	172.733
Abgang	291.295	275.987	272.724	277.584
Ausfuhr	2.293	2.483	2.281	1.066
Schlachtung	2.499	2.476	2.278	2.179
Tod	22.891	22.505	22.836	22.925
dav. unbekannte Todesart	0	0	0	0
dav. Verendung	16.606	16.316	16.712	16.664
dav. Hausschlachtung	2.059	1.821	1.797	1.826
dav. Tötung	3.960	4.183	4.205	4.349
dav. Sondertodesart	266	185	122	86

Januar 2008 gesetzlich verpflichtet, Meldungen zur zentralen Datenbank HI-Tier zu tätigen. Diese Tierhalter haben den Stichtagsbestand zum 01. Januar jeden Jahres und jede Übernahme von Tieren aus anderen Beständen zu melden. Seit dem 1. August 2023 sind zusätzlich zu den Stichtags- und Zugangsmeldungen auch Abgänge von lebenden Schweinen und kleinen Wiederkäuern zu melden.

Insbesondere für Tierhalter ohne Internetzugang fungiert der LKV Sachsen-Anhalt als Schnittstelle zur zentralen Datenbank. Der LKV ist für die korrekte Entgegennahme, die fehlerfreie Verarbeitung der übermittelten Daten und den Versand zur zentralen Datenbank verantwortlich.

Die im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.20224 in der zentralen Datenbank gespeicherten Daten für sachsen-anhaltinische Halter von Schweinen, Schafen

und Ziegen entnehmen Sie bitte den Tabellen 9.3.2. bis 9.3.5.

Seit 2014 ist der LKV Sachsen-Anhalt e.V. auch Regionalstelle „Tierarzneimittel“. Für Tierhalter, die ihre Mitteilungen über Tierhaltungen sowie für Tierärzte, welche die Mitteilungen über Arzneimittelanwendungen nicht elektronisch der Zentralen Datenbank übergeben können, übernimmt der LKV nach schriftlichem Auftrag diese Aufgabe.

Weiterhin sind die Kolleginnen der Regionalstelle Ansprechpartner für die Tierhalter, wie Meldungen einzugeben sind und helfen auch bei allen Fragen zu vom HIT ausgegebenen Fehlermeldungen.

Tabelle 9.3.2.: Schweinedatenbank - Stichtagsmeldung zum 01.01.2024 (Stand: 10.01.2025)

Meldewege	Anzahl Meldungen	Anzahl Zuchtsauen	Anzahl Ferkel bis 30 kg	Anzahl sonst. Zucht- und Mastschweine über 30 kg
Beauftr. Stelle	3.260	23.122	144.269	56.253
Zentr. Datenbank	619	78.406	371.477	304.624

Tabelle 9.3.3.: Schweinedatenbank - Übernahmemeldung im Jahr 2024 (Stand: 10.01.2025)

Meldeart	Anzahl Meldungen	Anzahl gehandelter Schweine
Zugang	16.579	5.042.079
Abgang	16.962	4.466.313

Tabelle 9.3.4.: Schaf- und Ziegedatenbank - Stichtagsmeldung zum 01.01.2024 (Stand: 10.01.2025)

Meldewege	Anzahl Meldungen	Tiere im Alter bis 9 Monate	Tiere im Alter von 10 bis 18 Monaten	Tiere im Alter ab 19 Monate
Beauftragte Stelle	7.574	11.647	10.991	42.480
Zentrale Datenbank	624	3.797	5.151	21.321

Tabelle 9.3.5.: Schaf- und Ziegedatenbank - Übernahmemeldung im Jahr 2024 (Stand: 10.01.2025)

Meldeart	Anzahl Meldungen	Anzahl gehandelter Tiere
Zugang	650	9.440
Abgang	709	19.557

9.4. Tierhaltungskennzeichnungsgesetz

Seit Jahresmitte 2024 ist die Meldung der Haltungsform nach TierHaltKennzG für Mastschweinehalter verpflichtend. Der LKV ist durch das Land mit der Vergabe der Kennnummern beliehen. Die Mastschweinehalter in Sachsen-Anhalt (Ort der Stallanlage) sind aufgefordert, mittels eines zweiseitigen Formulars, die Haltungsform ihrer Tiere dem LKV mitzuteilen und erhalten daraufhin postalisch eine Kennnummer, die die Haltungsform belegt. Diese sichert die Information in der gesamten Lebensmittelkette bis an die Verkaufsstelle.

Im Jahr 2024 sind für 45 Standorte Kennnummern an Mastschweinehalter vergeben wurden (s. Tab. 9.4.1.).

9.5. Eintrag BTV3-Impfung

Seit Juni 2024 übernimmt der LKV nach Aufforderung des Tierhalters/ Betriebes oder Tierarztes die Einspeisung der BTV-3-Impfdaten in die Zentrale Daten-

Tabelle 9.4.1.: Ausgegebene Kennnummern nach § 12 TierHaltKennzG Mastschweine

Haltungsform	Anzahl Kennnummern
Stall	19
Stall + Platz	17
Frischlufstall	3
Auslauf/ Weide	3
Bio	3

bank. Diese ist auch nötig, damit Tierhalter oder tierhaltende Betriebe die Auszahlung der Beihilfe von der Tierseuchenkasse erhalten.

Die Anwendung von drei Impfstoffen zum Schutz vor der Blauzungenkrankheit ist in Deutschland gestattet.

Eine Impfpflicht besteht nicht.

Insgesamt wurden von Juli bis 31. Dezember 2024 108.243 Impfungen bei Rindern, 56.429 bei Schafen und 1.033 bei Ziegen gesetzt. Meldungen erfolgten in 232 Rinder-, 562 Schaf- und Ziegenhaltungen.

Schaf- und Ziegenohrmarkenbestellung im Internet

Die Bestellung von Schaf- und Ziegenohrmarken für Betriebe in Sachsen-Anhalt über das vit Portal möglich: <https://service.vit.de/vitportal>

- 1. Anmeldung**
Mit VVVO-Nr. und HIT-PIN anmelden
- 2. Anzahl Ohrmarken**
gewünschten Sorte eintragen
- 3. Bestellung abschließen**

Information für Rinderhalter zur Ersatzohrmarkenbestellung

Die Bestellung von Rinder-Ersatzohrmarken für Betriebe in Sachsen-Anhalt ist im Internet über die zentrale Datenbank **HE-Tier** <https://www4.hi-tier.de/HitCom/login.asp> oder über das Herdenmanager (Einrichtung durch Ihren Fachhändler) möglich.

Schweineohrmarkenbestellung im Internet

Die Bestellung von Schweineohrmarken für Betriebe in Sachsen-Anhalt ist im Internet über das vit Portal möglich: <https://service.vit.de/vitportal/login.xhtml>

- 1. Anmeldung**
Mit VVVO-Nr. und HIT-PIN anmelden
- 2. Ohrmarkenart wählen**
(für Ferkel oder Zuchtschweine)
- 2.1. Ohrmarke wählen**

Bestellen unter www.lkv-st.de

am Bildschirm gelangen Sie zur Ohrmarkenbestellung.

2. Ohrmarkenart wählen (für Ferkel oder Zuchtschweine)

2.1. Ohrmarke wählen

Eine Abbildung der Ohrmarke wird angezeigt oder kann über aufgerufen werden. Erfassen Sie die OM-Anzahl und ggf. die gewünschte Lochteilfarbe.

Unter **Zusatzoptionen** können für die Ohrmarken weitere Optionen (z.B. Bedruckung und die Nummerierung der Lochteile) ausgewählt werden.

Mit **Bestellung** wird die Bestellung übernommen.

Mit **Abbrechen** wird die Bestellung verworfen.



dmk Group

Die erste Wahl. Ein Leben lang.

Bei DMK leben jeden Tag über 14.000 Menschen ihre Leidenschaft für Milch. Gemeinsam sorgen unsere Landwirte, deren Familien und unsere Mitarbeiter dafür, dass wir als Deutschlands größte Molkereigenossenschaft und einer der bedeutendsten Lieferanten des deutschen Lebensmitteleinzelhandels an unseren mehr als 20 Standorten Milch zu Lebensmitteln in Top-Qualität verarbeiten. Auf dieser Basis arbeiten wir gemeinsam täglich an unserem Ziel, für Verbraucher in jeder Lebensphase die erste Wahl für Milchprodukte natürlichen Ursprungs zu sein.

🌐 www.dmk.de 🐦 @DMK_Milch

MILRAM
Alerte bewusst
Humana
Dietrich Oldenburger
Unileas



10. EDV-Vertrieb

LKV-ATS – Kompetenter Ansprechpartner für Ihr Herdenmanagement

Die LKV-Agro-Tier-Service GmbH ist nun fast 15 Jahren Vertriebspartner und Fachhändler der dsp-Agrosoft GmbH, die seit über 30 Jahren die Herausforderungen rund um das Betriebsmanagement in der Tierproduktion, speziell im Rinderbereich, einfach und flexibel meistert.

Die LKV-ATS GmbH betreut rund 200 rinderhaltende Betriebe sowie Tierärzte, Berater, Klauenpfleger und Schafhalter mit speziell auf deren Arbeitsgebiet angepasster Software.

Im Mittelpunkt unsere Arbeit steht der Vertrieb- und die Serviceleistungen für HERDEplus. Vor allem Nutzer der Vorgängerversion HerdeW und Betriebe ohne bisherige Anwendung der Software von dsp-Agrosoft GmbH konnten für die Nutzung von HERDEplus gewonnen werden. Wobei mittlerweile rund 90% unserer rinderhaltenden Betriebe von HerdeW auf HERDEplus umgestellt sind.

HERDEplus unterstützt bei der täglichen Arbeit sowie beim Meldewesen und ist mit einer Vielzahl von Schnittstellen rund um Melk- und Sensortechnik vernetzt. Somit werden doppelte Eingaben verhindert und viel Zeit erspart.

Die Anforderungen an Tiergesundheit und Effizienz steigen kontinuierlich und erfordern strikte Dokumentations- und Meldeverpflichtungen. So werden mit HERDEplus wertvolle Informationen zusammengefügt, wodurch professionelle Analysen und Auswertungen ermöglicht werden.

Die HERDEplus Zusatzmodule helfen dabei, mögliche Schwachstellen aufzudecken und den Rinderbestand noch besser einzuschätzen. Insbesondere bei der Beantwortung der Frage: Wie gut kennst du deine Herde in Bezug auf

- Fruchtbarkeit,
- Lebensleistung,
- Tiergesundheit,
- Laktationskurven,
- Ernährungszustand,

- Körperkondition,
- Milchgüte oder
- Zellzahl?

Hierfür bieten die Module übersichtliche und einfache Auswertungen und geben Hinweise auf Schwachstellen oder zur Beantwortung für das Herdenmanagement relevanter Entscheidungen. In Zusammenarbeit mit dem Tierarzt und Berater können so auf einheitlicher Basis Maßnahmen im Management festgelegt werden.

ALLE Module könne auf Anfrage befristet kostenlos freigeschaltet werden und stehen somit dem Betriebsleiter und Herdenmanager zur Verfügung. Wir unterstützen bei der Nutzung dieser Module schnell und unkompliziert über unsere Onlineverbindung mit TeamViewer.

Auch 2024 haben leider Milchviehbetriebe die Milchproduktion eingestellt. Manche Betriebe sind auf Färsenaufzucht, Mutterkuhhaltung oder Rindermast umgestiegen. Auch für diese Betriebsstrukturen liefert HERDEplus ein effizientes Herdenmanagement mit HERDEplus_{Färsenaufzucht}, HERDEplus_{Mutterkuh} oder HERDEplus_{Mast}.

So können zum Beispiel in der HERDEplus_{Mast} alle wichtigen Daten von der Gewichtskontrolle über Tiergesundheit unkompliziert eingegeben und abgerufen werden. Hier bietet die Software Schnittstellen zu Tierwaagen und Barcodescannern, um die Dokumentation und Analyse zu beschleunigen. Für die Tiervverkäufe werden Lieferscheine mit Biokontrollnummern direkt erstellt und ausgedruckt. Die automatische Anbindung an das HI-Tier-System reduziert doppelte Eingaben, spart Zeit und bietet Transparenz und Kontrolle. Somit bietet HERDEplus_{Mast} von der Bestandsführung bis hin zur Analyse alles was Rindermäster brauchen, um ihre Herden effizient und wirtschaftlich zu managen.

Weitere Arbeitsgebiete und Höhepunkte

Natürlich unterstützen wir auch die Ausbildung junger Leute an Universitäten und Fachschulen. Wir stellen ihnen unsere Softwarelösungen vor und zei-

gen ihnen bei Lehrveranstaltungen vor Ort oder in Online-Schulungen, wie modernes Herdenmanagement heute funktioniert.

Ein Höhepunkt der diesjährigen Arbeit war die Teilnahme an der EuroTier in Hannover. Hier erfreuten wir uns über zahlreiche Kundenkontakte, Gespräche und den Austausch mit anderen Fachhändlern und Mitarbeitern der dsp-Agrosoft GmbH.



Abb. 1 und 2: Impressionen von der EuroTier

Herdenmanagement App - HERDEmobil

Aus der HERDEplus können nahezu alle einzeltierbezogenen Daten vom stationären PC-Programm auf mobile Geräte über eine Cloud (für HERDEmobil Android) oder über WLAN (für HERDEmobil iOS) übertragen werden. Damit wird die Arbeit insbesondere am Einzeltier deutlich erleichtert, da das Abrufen der Daten direkt im Stall oder auf der Weide möglich ist. Eine intuitive Erfassung und die übersichtliche Darstellung von Tierdaten stehen dabei im Vordergrund. Einige Datenerfassungen direkt am Tier sind

- Besamung und Brunst
- Trächtigkeitsuntersuchung
- Trockenstellen und Kalbung

- Gesundheit und Arzneimittel
- Klauenpflege und Lokomotion Score
- Gruppenwechsel und Abgang
- Tierkennzeichen und fehlende Ohrmarken
- Arbeitsmappen und freie Stalllisten



Abb.10.1.: HERDEmobil Android und HERDEmobil iOS

Nutzung der HERDEcloud

Nicht nur für HERDEmobil notwendig und wichtig; sondern auch immer mehr Tierärzte und Berater nutzen für den schnellen und unkomplizierten Datenaustausch die HERDEcloud. Über diesen Service wird einfach und sicher der Datentransfer zum jeweiligen Partner bereitgestellt. HERDEcloud ist kostenlos für Kunden mit einem aktiven Servicevertrag oder Abonnement. Der Absender autorisiert, wer die Daten erhält, der Empfänger entscheidet, in welchem Rhythmus die Daten über die Cloud aktualisiert werden (täglich, wöchentlich, etc.). Der HERDEcloud-Server wird über das Rechenzentrum Verden in Deutschland gewartet und bietet somit alle notwendigen Sicherheits- und Datenschutzvorkehrungen. Wichtig: Die dsp-Agrosoft GmbH und ihre Mitarbeiter haben keinen Zugriff auf diese Daten.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Die Cloud kann auch zur Sicherung der eigenen Daten genutzt werden. So kann jederzeit im Bedarfs- oder Notfall auf die eigenen Daten zurückgegriffen werden.

Ansprechpartnerin LKV ATS GmbH:

Frau Dr. Nicole Hessel
Tel.: 0345 52149 82
Handy: 0151 14159089

Schulungen werden über die Internetseite der dsp-Agrosoft GmbH angeboten und finden als Online Seminare oder in Präsenz vor Ort statt. Wir nehmen auch gern Ihre speziellen Wünsche für Schulungen entgegen.

Lassen Sie sich schnell und einfach über Internet aus der Ferne helfen oder informieren Sie sich über die neuen Produkte von dsp-Agrosoft. TeamViewer erfüllt die höchsten Sicherheitsstandards. Nach Abschluss der Sitzung ist die Verbindung beendet und Sie arbeiten ungestört weiter.

Verkauf - Beratung - Service, alles aus einer Hand



dsp agro soft HERDEplus

In turbulenten Zeiten die HERDE im Blick haben!

- ✓ Jetzt HERDEplus kennenlernen
- ✓ Betriebliche Potenziale aufdecken
- ✓ HERDEplus einsetzen + Effizienz steigern!

Dein persönlicher Ansprechpartner:
 Dr. Nicole Hessel
 ☎ 0151 / 14159089
 ✉ nicole.hessel@lkvmail.de

LKV ATS
 Agro-Tier-Service GmbH
 Ein Unternehmen des LKV Sachsen-Anhalt e.V.

www.dsp-agrosoft.de

Schon gewusst?

HERDEplus

- ist Deutschlands führende Herdenmanagement-Software für Milchvieh- und Rinderherden
- basiert auf mehr als 30 Jahren Erfahrung im Bereich Herdenmanagement
- bietet Schnittstellen zu HI-Tier, Rechenzentren und LKVs, Tierarzt-Praxisverwaltungssystemen, Molkereien, Besamungs- und Zuchtstationen sowie mehr als 40 Melk-, Sensor- und Fütterungstechniken
- ermöglicht einen umfangreichen Meldungsversand mit nur einer Eingabe
- schafft Überblick, spart Zeit, minimiert Fehlerquellen

HERDEplus Mutterkuh

- ist speziell für das Management von Mutterkuh- und Ammenhaltung entwickelt
- erfasst den Deckbulleneinsatz
- gibt Lieferscheine mit BIO-Verband und Kontrollnummer aus
- weist Weidetage aus

HERDEplus Mast

- ist speziell für Mast- und Fresseraufzuchtbetriebe gemacht
- ermöglicht die Anbindung von Barcodescanner und HIT-Schnittstelle
- analysiert Wiege- und Schlachtergebnisse
- dokumentiert einzeltierbezogen oder auf Gruppenbasis

HERDEplus Färsenaufzucht

- ist speziell für Färsenaufzuchtbetriebe erstellt
- erleichtert die Bestandsführung und Besamung
- erfasst den Deckbulleneinsatz
- ermöglicht die Anbindung von Barcodescanner und HIT-Schnittstelle

HERDEmobil

- ist die Herdenmanagement-App to go und ergänzt in einzigartiger Weise HERDEplus
- ist für iOS und Android verfügbar und offline nutzbar
- hat eine intuitive Menüführung und Datenerfassung
- besitzt umfassende Such- und Filterfunktionen

HERDEplus ITB oder Berater

- unterstützt bei der Bestandsbetreuung und Beratung
- liefert zahlreiche Auswertungen mit tagaktuellen Tier- und Sensordaten über HERDEcloud direkt vom Landwirt
- bietet zahlreiche Schnittstellen zu Tierart-Praxisverwaltungssystemen

HERDEplus CLOUD

- vernetzt alle Daten und macht diese standortübergreifend verfügbar
- einfache Datenübertragung per Upload
- schützt Ihre Daten zuverlässig vor Verlust und Datenabgriff
- ist für HERDEplus, Herdemobil und KLAUE nutzbar



11. Verbandsleben



Abb. 11.1. und 11.2.: Großer Andrang am LKV-Stand zum Landes-erntedankfest (links) und Tag des offenen Hofes (rechts)



Abb. 11.3.: Zukünftige Malermeister bei der Arbeit



Abb. 11.4.: Von wegen Milch!!!



Abb. 11.5.: Auf der 34. Hauptversammlung wurde die LLG Iden für die 150.000 kg Kuh "Britta1" geehrt



Abb. 11.6.: Richard Obermaier - wurde nach langjähriger Vorstandsarbeit zum Ehrenmitglied gewählt



Abb. 11.7.: Die Teilnehmer der Informationsveranstaltung Rindermast besichtigen die Flächen des Mutterkuhbetriebes GbR Schläferhof, gelegen im Poldergebiet von Aland und Elbe



Abb. 11.8.: Die Fachexkursion der KV "Elbe-Elster" und "Saale-Unstrut" führte über die AG "Schwarzbuntzucht" Fischbeck eG und die schöne Kleinstadt Tangermünde bis ins Wendland und den Arendsee in der Altmark

Abb. 11.9. und 11.10.: Trotz Regenwetter lassen es sich die Teilnehmer der Mitgliederversammlung KBR Schaf- und Ziegenhaltung nicht nehmen, die Schafherde der Agrarprodukte Großfahner eG zu besichtigen





13. Aus der Arbeit der RinderAllianz

Ähnlich wie in den Vorjahren wird dieser Bericht in turbulenten Zeiten geschrieben. Mit dem seit 37 Jahren erstmaligen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) am 10. Januar 2025 im Brandenburgischen Hönow verliert Deutschland seinen, von der Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) anerkannten Status „MKS-frei ohne Impfung“. Damit geht der „Goldstandard“ verloren und es bleibt zu hoffen, dass es zu keiner weiteren Ausbreitung kommt. Sollte dies der Fall sein und sich das Damoklesschwert, was aktuell über der Branche schwebt, senken, droht eine Krise ungeahnten Ausmaßes.

Die umfangreichen Dienstleistungen innerhalb der Bereiche ZUCHT, BESAMUNG und VERMARKTUNG konnten wir im zurückliegenden Jahr zur Zufriedenheit der Kunden erbringen. Dank des Vertrauens, das uns die Rinderzüchter schenken, wurde ein ordentliches Ergebnis erzielt. Ergänzt wird das breite Tätigkeitsfeld der RinderAllianz durch eine moderne Öffentlichkeitsarbeit zu der analoge, sowie digitale Medien genauso zählen, wie das Durchführen von Schauen, Eliteauktionen und das Beschicken von Messen.



Abb. 13.1.: RinderAllianz – für alle die mehr wollen

Zucht

Als Grundlage für die organisierte Rinderzucht in Sachsen-Anhalt stehen per 30.09.2024 nur noch 62.832 Herdbuchkühe, die sich auf 163 Betriebe verteilen, zur Verfügung. Verbunden mit der Zielstel-

lung, diese Selektionsbasis zu vergrößern, haben wir vor zehn Jahren die RinderAllianz GmbH gegründet und organisieren seit vier Jahren die Zuchtprogramme innerhalb des PHÖNIX-Verbundes. Ohne Übertreibung kann die zu Jahresbeginn 2025 vollzogene Gründung der PHÖNIX-GmbH als Meilenstein für die zersplitterte, deutsche Rinderzucht bezeichnet werden. Zukünftig werden die Bereiche „Forschung und Entwicklung“ - also das Zuchtprogramm - und die Produkterstellung – also die Samenproduktion - in diesem Unternehmen gebündelt und nach verbindlichen Vorgaben durchgeführt.



Abb. 13. 2.: Der PHÖNIX-Messestand zur EUROTIER

Die Selektion der besten Anpaarungspartner erfolgt, weltweit abgestimmt, in den führenden Holsteinsländern. Ein durchschnittlicher gRZG von 154 und ein gRZ€ von 2.300 € bei den genomischen Holsteinvererbern verdeutlichen das hohe genetische Potential dieser jungen Besamungsbullen. Bei dem vollzogenen Bullenankauf der PHÖNIX-Partner ist neben der hohen Leistungsveranlagung und bemerkenswert positiven Gesundheitsmerkmalen eine breite genetische Vielfalt mit 113 verschiedenen Vätern und 113 verschiedenen Muttersvätern vorhanden.

Erfolgreiche Bullen, die unter dem PHX-Logo aus dem töchtergeprüften Segment angeboten werden, sind GLADIUS EX91 und FORMAN. Diese Ausnahmestiere überzeugen mit hervorragend uniformen Nach-



Abb. 13.3.: Nachzucht Gladius

zuchten auf der HolsteinVision im November des vergangenen Jahres.

Bei den jungen, sprich genomischen, Hoffnungsträgern sind PIRELLI, SETLUR RDC und MY RED PP, Letzterer als Bulle für die Freunde der Rotbuntzucht, zu nennen.

Ein revolutionäres Werkzeug, das den Begriff „Rinderzucht 4.0“ rechtfertigt, stellt die Herdentypisierung dar. 29.245 typisierte Tiere im Jahr 2024, im Gebiet der RinderAllianz, davon 11.681 in Sachsen-Anhalt, verdeutlichen die hohe Akzeptanz, die dieses moderne Verfahren genießt. Genotyp-Phänotyp-Vergleiche bei wichtigen funktionalen oder Leistungsmerkmalen beweisen die hohe Übereinstimmung der vorgeschätzten Werte mit den tatsächlich erbrachten Leistungen. Somit wird die Typisierung weiter fortschreiten und in der Praxis für zeitige Selektionsentscheidungen beziehungsweise zur Abstammungssicherung genutzt.

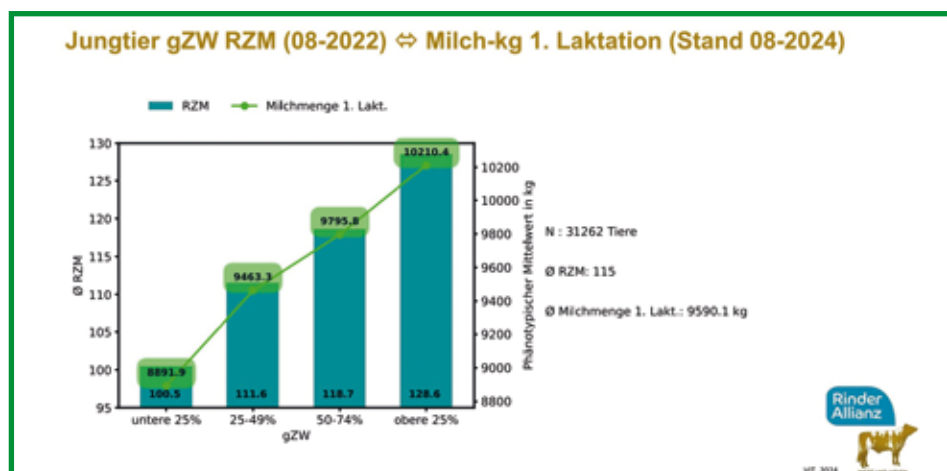


Abb. 13.4.: Bestätigung der genomischen Zuchtwerte in der Praxis am Beispiel der Milchproduktion

Besamung

Unter diesen Bereich des operativen Geschäftes fallen die 940.903 verkauften Samenportionen, die angesichts der rückläufigen Bestände als solides Ergebnis zu werten sind. Von genannter Gesamtzahl wurden 523.571 Dosen innerhalb der RinderAllianz-Regionen und 417.332 Portionen an Dritte vermarktet. Darin spiegelt sich der hohe Stellenwert unserer Genetik wider und deren berechnete Akzeptanz bei den Kunden. Letztere führte dazu, dass es gelang, in einem rückläufigen Markt wachsende Verkaufszahlen auszuweisen – eine besonders erwähnenswerte Tatsache.



Abb. 13.5.: Anspruchsvolle Arbeit - Besamungstechniker werden immer gesucht

Diese findet sich ebenso in der Anzahl Gesamtbesamungen, die sich mit 402.419 auf einem hohen Niveau behauptete, wieder. Die große Herausforderung besteht darin, diese anspruchsvolle Dienstleistung an 362 Tagen im Jahr aufrecht zu erhalten. Insofern ist die RinderAllianz immer auf der Suche nach motivierten Interessenten, die gerne als Besamungstechniker arbeiten wollen.

Zusätzlich zu dem genannten Besamungsservice bietet die RinderAllianz eine breite Palette von Dienstleistungen in Sachen „Fruchtbarkeit“ an, die wachsenden Anspruch finden. Dazu zählen die Übernahme des kompletten Service, die betriebsindividuelle Be-

sonnen. Zusätzlich zu dem genannten Besamungsservice bietet die RinderAllianz eine breite Palette von Dienstleistungen in Sachen „Fruchtbarkeit“ an, die wachsenden Anspruch finden. Dazu zählen die Übernahme des kompletten Service, die betriebsindividuelle Be-

ratung mit dem FST-Team und moderne Monitoringssysteme wie „AfiCollar“.

Letztendlich ist die flexible Gebührenordnung dieses Bereiches ein Ausdruck dafür, dass verschiedene Bausteine entsprechend der konkreten Kundenwünsche Anwendung finden.

Auch die Beratungsformate „CowSense“ und „Cowpare“ können im weitesten Sinne dem Bereich Besamung zugordnet werden. Die Betrachtung der täglichen Abläufe im Stall aus dem Blickwinkel der Kuh und ein innovatives Benchmarking-System zählen zu den nachgefragten Angeboten, deren Auswertungen ebenfalls für die Optimierung der Herdenfruchtbarkeit genutzt werden.

Vermarktung

In der Rindervermarktung wurden im zurückliegenden Jahr 114.926 Tiere umgesetzt. Die auf Vorjahresniveau vermarkteten Rinder verteilen sich mit 16.513 Tieren auf den Absatzweg „Zuchtvieh“ und mit 98.413 Tieren auf den Sektor „Schlacht- und Nutztvieh“. Darin enthalten sind Mastkälber, Fresser und Schlachttiere.



Abb. 13.6.: Verladung vor der Bismarker Zuchtviehhalle

Die Herausforderungen in diesem wichtigen Bereich des operativen Geschäftes sind vielfältig. Zu nennen sind neben dem sich verschärfenden Wettbewerb, den sinkenden Beständen auch die Tierseuchelage, welche mit dem Höhepunkt der Blauzungeninfektion des Typs BTV-3 im August/September vergangenen Jahres sehr angespannt war. Per Januar gelangten in Deutschland 16.169 Fälle, davon 299 in Sachsen-Anhalt, amtlich zur Kenntnis. Die BTV-Aus-

breitung führte dazu, dass wesentliche Empfängerländer keine Zuchttiere aus Deutschland importierten und damit dieser Absatzweg zum Erliegen kam. Die Tierseuchenkasse unterstützt die Impfung, welche zur Prophylaxe empfohlen wird und im Februar erfolgen sollte. Damit wird sichergestellt, dass sich der Impfschutz bis zum Beginn der Gnitzenzeit im Frühjahr aufgebaut hat.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine innovative, ansprechende Öffentlichkeitsarbeit hat die Aufgabe, für die Rinderzucht zu werben und die Interessen der Landwirte in schwierigen Zeiten wirkungsvoll zu vertreten. Dazu dienen das dreimal im Jahr erscheinende Journal „Rind und Wir“, zahlreiche weitere Druckerzeugnisse und die breite Palette der digitalen Medien. Letztere umfassen unseren Internetauftritt unter www.rinderallianz.de, die RinderAllianz-App, das Engagement auf Instagram und den Facebook-Auftritt. Mittlerweile gehört es zum Alltag, dass spannende Richt-Entscheidungen oder Auktionen im Livestream auf dem Sofa verfolgt werden können.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen weiterhin Auktionen und Schauen, wie beispielsweise der 30. Sunrise Sale, die bevorstehende FleischrindVision, Brunches, Züchtertreffen sowie die Teilnahme an diversen Terminen mit der Verwaltung, der Politik und mit Entscheidungsträgern innerhalb der Agrarbranche. Im zurückliegenden Jahr waren die agra in Leipzig und die EUROTIER in Hannover wichtige Anlaufpunkte für die Vertreter von Wirtschaft, Politik und Verwaltung.



Abb. 13.7.: Packende Atmosphäre in der Auktionshalle in Karow

Jüngstes Beispiel unserer Tätigkeit ist die mit sehr viel positiven Emotionen versehene Schau Holstein-Vision, die im November in der Bismarker Zuchtviehhalle stattfand. Handverlesene Schaukühe, beste Nachzuchtgruppen von FOREMAN, BRANDUNG P und CAMDEN RDC, ein souveräner Preisrichter aus Luxemburg und ein begeisterungsfähiges Publikum kennzeichneten diesen Abend, der allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Dank

Gerne nutzen wir diesen Bericht, um dem LKV, seinen Verantwortlichen sowie den Mitarbeitern Dank und

Anerkennung für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2024 auszusprechen.

Die sichere, objektive Erfassung der Phänotypen stellt, auch oder gerade, im genomischen Zeitalter eine wichtige Grundlage für Zuchtentscheidungen dar. Darüber hinaus sind die Zahlen eine wesentliche Voraussetzung für das betriebliche Management und damit gelebter Verbraucherschutz bei den Landwirten, die als Lebensmittelerzeuger tätig sind.

Dr. Matthias Löber



Abb. 13.8.: 8. Grand Champion der HolsteinVision 2024

★ EUROPEAN CLASSICS ★



**Mit großem
Züchterforum**

Moderation: Jan Bierma
Referent: Dr. Alfred Weidele
„Rinderzucht im Wandel“

Diskussion:
Dirk Huhne, Jonas Melbaum,
Dennis und Jürgen Hintze,
Manfred Uhrig

SUNRISE SALE 30

21

TAG/DAY

03

MONAT/MONTH

25

JAHR/YEAR

19 Uhr · Karow + online via Live Sales

www.sunrise-sale.com



Frank Schultz
Karow
Tel. (+49) 38738-73032
www.rinderallianz.de



Bernd Sommer
Havixbeck
Tel. (+49) 2507 573 2222
www.holsteinforum.de



Dr. Heiner Kahle
Neumünster
Tel. (+49) 4321-905301
www.rsheg.de



salesroom.live-sales.com

Anlage 1: Übersicht der Mitgliedsmolkereien

Name und Anschrift	Geschäftsführer	Produktionssortiment
frischli Milchwerk Weißenfels GmbH Tagewerbener Straße 81 06667 Weißenfels Tel.: 03443/ 2902-0, Fax: 03443/ 2902-120 info@frischli.de	Dr. Timo Winkelmann Kerstin Schmidt Henner Schumann (Werkleiter)	H-Milch, Speisequark, Speisequarkzubereitungen (Leckermäulchen)
Bayerische Milchindustrie eG, Werk Jessen Rehainer Straße 5 06917 Jessen Tel.: 03537/ 263-0, Fax: 03537/ 263-226 bmi@bmi-eg.com	Dr. Thomas Obersojer (Vorstandsvorsitzender) Winfried Meier (Vorstand)	Schnittkäse, Cagliata, Mozzarella, Edamer, Süßmolkenpulver, Tilsiter, Gouda, Cheddar
Elsterland Milchliefergenossenschaft e.G. Rehainer Straße 5 06917 Jessen Tel.: 03537/ 263-0, Fax: 03537/ 263-226	Bernd Winkler (Vorstandsvorsitzender)	Rohmilchaufkauf und -verkauf
DMK Deutsches Milchkontor GmbH Flughafenallee 17 28199 Bremen Tel.: 0421/ 243-0, Fax: 0421/ 243-2222 info@dmk.de	Dr. Klaus Hein (Direktor Landwirtschaft/Mitglieder und Geschäftsführer e.G.)	Käse, Trinkmilch, Joghurt, Quark, Desserts, Babynahrung, Speiseeis, Milchpulver u.v.m.
Allerstedter Käserei GmbH Am Bauergarten 9 06642 Kaiserpfalz OT Wohlmirstedt Tel.: 034672/ 6288-0, Fax: 034672/ 6288-50 allerstedter-kaeserei@fsmilch.de	Mark A. Fude Andreas Serrahn	Käsespezialitäten, Schnittkäse, Reibekäse, Sauermilchquark
Milchwerke „Mittelbe“ GmbH Ein Unternehmen der Krüger Gruppe Heerener Str. 49 39576 Stendal Tel.: 03931/ 632-0, Fax: 03931/ 216175 info@elb-milch.de	Oliver Richter Christian Harder	Sprühvollmilchpulver, Sprühmagermilchpulver, Kindernahrung, Cappuccino, Milchmischgetränke, Kaffeeweißer, Streusüße, Vendingprodukte
Erzeugergemeinschaft für Milchproduzenten w.V. Jacob-Uffrecht-Straße 5 39340 Haldensleben Tel.: 03904/ 499-8220 ezg-seeger@gmx.de	Katrin Seeger	Milcherzeugerberatung, Milchmengenbündelung

Name und Anschrift

Geschäftsführer

Produktionssortiment

weitere Molkereien:

Milchliefergenossenschaft Altmark e.G.
Wartenberger Chaussee 12
39629 Bismark/Altmark
Tel.: 039089 / 987705, Fax: 039089 / 988555
info@mlg-altmark.de

Nicole Henke

Rohmilchaufkauf

Informationsheft

April 2024

Ergebnisse Milchkontrolle
34. Halbjahr
Anforderungen
Informationen zur Arznei
Hohe Zeltzahlen



Landeskонтрольverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt

Informationsheft

Juni 2024

Ein breiter Blick auf die
Tierschutzmittel- und
der Verringerung des Einsatzes von
Sachsen-Anhalt setzt Anwendung
Salmonellose-Veror
BRS-Fachtagung und Mitglieder



Landeskонтрольverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt

Informationsheft

September 2024

Fruchtbare Mutter
aus
Informationen zum T
Kennzeichen
Ohrmarkenbeste



Landeskонтрольverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt

Informationsh

4 mal im Jahr

Dezember

Weihnachtsgedichte

Wendebär, Mandel, Sultanen,
süße Fägen und Rosinen,
welche Nüsse - den geschulten,
Zinnober auch - muß ich bitteln!

Bismarschweine durch zumeist
und dazu den Kuchenspektakel
wohl gekostet mit der Hand
aller häufigst denherunter
und darüber Tag gestanden -
wählich, das muß ich mir loben!

Siehe ein Brot kannst nur im Leben
jedenmal zur Weihnacht geben!
Ein Zucker und viel Butter
entwung ich die alte Mutter,
kommt am Schluß das Mehl daran,
Kneigen ist so helfen an.

Woh! Tag, es gibt und feil
stehen, unsere Formen ein:
Hägen, Wägel, Knecht, Kneise -
Schöne Plätzchen, gelbe, weiße,
Licht man bald - nach ein Vergleichen -
auf dem Tisch in den Lagen,
Kneigung kommen sie heraus,
Geben durch den genen Haus.

Solchen Duft kannst nur im Leben
jedenmal zur Weihnacht geben!
knechte Braun (1815-1880)



Landeskонтрольverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.

● Aktuelle Informationen rund um den Verband

Anlage 2: Mitarbeiterübersicht

Hauptgeschäftsstelle: 06118 Halle, Angerstraße 6

Tel.: 0345 52149-0 Fax: 0345 52149-51, info@lkv-st.de

Geschäftsführer	Dr. Hans-Jörg Rösler	0345 52149-10
Ass. Geschäftsleitung	Ute Bachmann	0345 52149-11
QM-Beauftragte	Katja Ring	0345 52149-17
Datenschutzbeauftragte	Dr. Lisa Schering	0151-50597572
Finanz- und Rechnungswesen	Antje Finger	0345 52149-13
EDV	Marco Schlichting	0345 52149-87
Milchkontrolle	Dr. Ines Naumann	0345 52149-20
	Gabriele Cornelius	0345-52149-252
Labor	Barbara Montag	0345 52149-30
	Tobias Severin	0345 52149-30
Mikrobiologie/Parasitologie/Serologie	Dr. Folke Pfeifer	0345 52149-320
Milchqualitätsberatung	Udo Hölzer	0345 52149-240
Kontroll- und Beratungsringe	Dr. Hans-Jörg Rösler	0345 52149-10
QS-Bündler, landw. QS-Systeme	Liane Pitschk	0345 52149-38
Auditorenpool	Katja Ring	0345 52149-17
Kennzeichnung/Registrierung	Ulrike Schade	0345 52149-460
Tierkennzeichnung	Katrin Dybeck	0345 52149-464
HIT-Regionalstelle	Carmen Werner	0345 52149-462
EDV-Vertrieb	Dr. Nicole Hessel	0345 52149-82

Geschäftsstelle Bismark: 39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1

Tel.: 039089 977-51, Fax: 039089 977-54

Geschäftsstellenleiter	Bernd Priegnitz	039089 977-51
Landhandel	Alexander Jaschik	039089 985-60

Mitarbeiter Abteilung Beratung

Dr. Hans-Jörg Rösler Abteilungsleiter	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-10 Fax: 0345 52149-51
--	----------------------------	--

Kontroll- und Beratungsringe

Bernd Priegnitz Berater Bereich Rind, Auditor	39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1	Tel: 039089 977-51 Fax: 039089 977-54 Funk: 0171 3797770
--	--------------------------------------	--

Karsten Siersleben Berater Bereich Schaf/Ziege	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-47 Fax: 0345 52149-371 Funk: 0171 3797769
---	----------------------------	---

Sabine Ingelmann Beraterin Bereich Schaf/Ziege	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-47 Fax: 0345 52149-371 Funk: 0171 3797767
---	----------------------------	---

Qualitätsberatung

Udo Hölzer stellv. Abteilungsleiter, Berater, Überprüfung MSW, Auditor	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-240 Fax: 0345 52149-241 Funk: 0151 15363104
--	----------------------------	---

Jens Fünfarek Berater	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-240 Fax: 0345 52149-241 Funk: 0171 3797775
--------------------------	----------------------------	--

Wolfgang Spörer Berater	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-240 Fax: 0345 52149-241 Funk: 0171 3797773
----------------------------	----------------------------	--

Jörg Benedix Berater, Auditor, Überprüfung MSW	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-240 Fax: 0345 52149-241 Funk: 0159 01207490
--	----------------------------	---

Kathrin Wagner Sachbearbeiterin	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-242 Fax: 0345 52149-241
------------------------------------	----------------------------	--

Übersicht Außenstellen

Außenstelle	Name e-mail	Telefon Funk Fax	Landkreis
06406 Bernburg Hallesche Str. 61	Eveline Müller	03471 625412 0151 14159091 03471 625425	Bördekreis Magdeburg Salzlandkreis Harzkreis
39228 Burg Grabower Landstraße 81	Dagmar Prinzler	03921 727999 0151 14159101 03921 727998	Jerichower Land Stendal Anhalt-Bitterfeld
39638 Gardelegen Stendaler Chaussee 9	Eva-Maria Mösenthin Ulrike Rieseberg	03907 910423 0171 4479295 0151 14159105 03907 910424	Stendal Salzwedel Bördekreis
06917 Jessen Alte Wittenberger Str. 8	Dr. Lisa Schering	0151 50597572	Wittenberg
38486 Klötze Hagenstr. 4a	Ulrike Rieseberg	03909 4732715 0151 14159105 03909 510465	Salzwedel Stendal
06369 Weißandt-Götzau Bodenreformstr. 10	Constanze Wendt	034978 21598 0151 14159093 034978 21599	Saalekreis Wittenberg Anhalt-Bitterfeld Burgenlandkreis

Anlage 3: Inserentenverzeichnis

Firma	Seite
frischli Milchwerk GmbH, Weißenfels	12
Lely Center, Lindstedt	20
Patura KG, Laudenbach	27
F. Eimermacher GmbH & Co.KG, Nordwalde	27
GEA Farm Technologies GmbH, Bönen	43
STOCKMEIER Chemie GmbH & Co. KG, Bielefeld	43
Lemmer-Fullwood GmbH, Lohmar	56
FOSS GmbH, Hamburg	60
MSD Tiergesundheit, Allflex Group Germany GmbH, Bad Bentheim	65
KABE-Labortechnik GmbH, Nümbrecht-Elsenroth	65
DeLaval GmbH, Glinde	66
Dr. Pieper GmbH, Neuruppin	82
Analytik in Milch Produktions- u. Vertriebs GmbH, München	82
Kesla Hygiene AG, Bitterfeld-Wolfen	86
BMI Bayerische Milchindustrie eG, Landshut	98
Hoburg Mineralfutter GmbH, Lossatal	118
Agroconcept GmbH, Bonn	118
LKV Agro-Tier-Service GmbH, Bismark	122
H. Hauptner u. R. Herberholz GmbH & Co. KG, Solingen	128
Altmärkisches Kraftfutterwerk Rittleben GmbH, Apenburg-Winterfeld	128
DMK Group, Bremen	134
dsp Agrosoft GmbH, Paretz	137
RinderAllianz, Woldegk	145

Notizen

Impressum

Gesamtredaktion:	Dr. Hans-Jörg Rösler
Redaktion:	Dr. Ines Naumann, Udo Hölzer, Tobias Severin, Sabine Ingelmann, Katja Ring, Dr. Nicole Hessel, Bernd Priegnitz, Karsten Siersleben, Liane Pitschk, Ulrike Schade
Gastbeitrag:	Dr. Matthias Löber
Grafik:	Ute Bachmann
Fotos:	Udo Hölzer, Karsten Siersleben, RinderAllianz, Ute Bachmann, Detlef Finger, Dr. Hans-Jörg Rösler, Sabine Ingelmann, Uwe Burkardt, Dr. Katja Peter, Ministerium f. Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sachsen-Anhalt - Rayk Weber
Werbung:	Kathrin Wagner
Druck:	Wir machen Druck
Redaktionsschluss:	05.02.2025